



WORLD
MONEY
FAIR '17
BERLIN

Numismatische Raritäten
aus aller Welt

Russische Münzen und Medaillen

AUKTION 285
2. Februar 2017 in Berlin



Titelfoto (Nr. 487)

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM

Johann Georg I., 1615-1656.

5 Dukaten 1614, Dresden.

Clauß/Kahnt 3; Fb. 2656.



AUKTION 285



Numismatische Raritäten aus aller Welt

Russische Münzen und Medaillen

ZEIT Donnerstag, 2. Februar 2017

ORT Estrel Hotel Berlin, Sonnenallee 225, 12057 Berlin, Saal C

AUKTIONS-TELEFON +49 30 68 31 25 390

AUKTIONS-FAX +49 30 68 31 25 311

Zeitplan/Timetable

10.00 UHR - 13.00 UHR

Auktion 285

Nr. 1 bis Nr. 388

Europäische Münzen und Medaillen

Münzen und Medaillen aus Übersee

Habsburgische Erblande - Österreich

Deutsche Münzen und Medaillen:

Anhalt-Hanau

14.00 UHR - 17.00 UHR

Nr. 389 bis Nr. 713

Deutsche Münzen und Medaillen:

Hessen-Würzburg

Russische Münzen und Medaillen

eLive Premium Auction

Am 7. und 8. Februar 2017 finden
unsere Auktionen 286, Teil 2 und unsere Auktion 287
jeweils ab 18.00 Uhr auf unserer
eLive Auction-Plattform (www.eLive-Auction.de) statt.



Zeitplan/Timetable

Auktion 285 Numismatische Raritäten aus aller Welt	Donnerstag, 2. Februar 2017 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Nr. 1 bis Nr. 388 Europäische Münzen und Medaillen Münzen und Medaillen aus Übersee Habsburgische Erblande–Österreich Deutsche Münzen und Medaillen: Anhalt-Hanau 14.00 Uhr - 17.00 Uhr Nr. 389 bis Nr. 598 Deutsche Münzen und Medaillen: Hessen-Würzburg Russische Münzen und Medaillen
Auktion 286, Teil I Münzen der schwedischen Besitzungen Die Sammlung Ottar Ertzeid, Teil I	Donnerstag, 2. Februar 2017 17.00 Uhr - 19.00 Uhr Nr. 1001 bis Nr. 1250
Auktion 286, Teil 2 www.eLive-Auction.de Online Auktion	Dienstag, 7. Februar 2017 Start: 18.00 Uhr Nr. 1251 bis Nr. 1701
Auktion 287, Teil 2 www.eLive-Auction.de Online Auktion	Mittwoch, 8. Februar 2017 Start: 18.00 Uhr Nr. 2001 bis Nr. 2743
Deutsche Münzen ab 1871 Die Sammlung Toni Barth	

Liebe Münzfreunde,

wir freuen uns, Ihnen die neuen Kataloge zu unseren Berlin-Auktionen 2017 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind beziehungsweise exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt sieben Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Spanisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu dürfen.

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

Dear Coin Enthusiasts,

We are delighted to present you our new catalogues for the 2017 Berlin auction sales. We wish you much enjoyment in your perusal of the catalogues, and we hope you may find some nice items you wish to add to your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

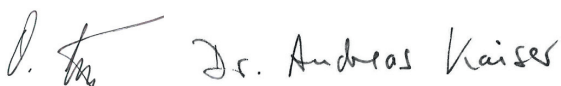
At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of seven languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!

With Best Wishes,



Oliver Köpp and Dr. Andreas Kaiser



Oliver Köpp
Leiter Auktionsabteilung
Director Numismatic Department



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/Managing Director



Ulrich Künker
Geschäftsführer/Managing Director



Eike Müller
Leiter Goldhandel
Director Gold Coin Trading



KUENKER.DE
SIXBID.COM
EXPERTS IN NUMISMATIC AUCTIONS



Besichtigung/On View

KÜNKER OSNABRÜCK

Nobbenburger Straße 4a (nach Terminabsprache/by prior appointment)

- 2. bis 27. Januar 2017
- January 2-27, 2017

ESTREL HOTEL BERLIN

Sonnenallee 225, 12057 Berlin, Saal Nizza

- 31. Januar 2017 von 14.00 bis 18.00 Uhr
- 1. Februar 2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr
- January 31, 2017 from 2 pm to 6 pm
- February 1, 2017 from 10 am to 6 pm

ESTREL HOTEL BERLIN

Sonnenallee 225, 12057 Berlin, Saal C

- 2. Februar 2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr
- February 2, 2017 from 10 am to 6 pm

ESTREL HOTEL BERLIN – WORLD MONEY FAIR 2017

Sonnenallee 225, 12057 Berlin, Saal C

- 3. Februar 2017 von 14.00 bis 18.00 Uhr
- 4. und 5. Februar 2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr
- February 3, 2017 from 2 pm to 6 pm
- February 4 and 5, 2017 from 10 am to 6 pm

Online-Katalog/Online Catalogue

Betrachten Sie unsere Auktionskataloge im Internet! Unter www.kuenker.de und www.sixbid.com haben Sie die Möglichkeit, Abbildungen zu vergrößern, Ihre Gebote direkt abzugeben und die Ergebnisse der Auktionen abzurufen.

Please browse our auction catalogues at www.kuenker.com or at www.sixbid.com! You will have the possibility to zoom all images, to place your bids and to view all auction results online.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Als Europas führendes Auktionshaus für Münzen, Medaillen und Orden hat sich unser Dienstleistungsspektrum für Sie als unsere Kunden stetig verbessert und erweitert. Einen kleinen Überblick über unsere Angebote finden Sie hier.

As Europe's leading auction company for coins, medals and decorations our range of services for our customers has been steadily improving and expanding. Following is a short overview of our offers.

AUKTIONEN/AUCTIONS

Besuchen Sie unsere international bedeutenden Auktionen, die Ihnen viermal jährlich zahlreiche Raritäten bieten. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz.

Visit our internationally recognized auctions which take place four times a year and offer many rarities. Benefit from our experience and competence while being a bidder or consigner.

GOLDHANDEL/GOLD COIN TRADING

Wir bieten Ihnen ein ständiges Angebot sowie den Ankauf von Anlagemünzen aus Deutschland, Europa und aller Welt zu fairen tagesaktuellen Preisen.

We are constantly offering as well as purchasing a vast range of German, European and World bullion coins. We buy and sell gold assets at a fair, daily updated market price.

ONLINE-SHOP

Wir bieten Ihnen in unserem Online-Shop auf www.kuenker.de ein täglich aktualisiertes Münz-Angebot von der Antike bis zur Neuzeit. Kaufen Sie hier unkompliziert zum Festpreis und ohne Risiko.

We offer you an exclusive daily updated selection of coins from ancient to modern times. You can order at www.kuenker.com without hassle or risk.

eLIVE AUCTION

Mit unseren eLive Auctions können Sie über das Internet an regelmäßigen Auktionen mit einem virtuellen Auktionator teilnehmen. Sie können Vorgebote bequem online abgeben und abschließend die Auktion live am Bildschirm für sich entscheiden.

With our eLive Auctions, we offer you an opportunity to participate in regular auctions live over the Internet. You can submit preliminary bids online, and up to the last moment of the sale you can win auctions live on your computer screen.

ORDEN UND EHRENZEICHEN/ORDERS AND DECORATIONS

Einmal im Jahr findet unsere besondere Ordensauktion statt, die sich ganz den dekorativen Ehrenzeichen widmet. Profitieren Sie als Bieter oder Einlieferer von unserer Erfahrung und Kompetenz im Bereich Phaleristik.

Once a year there is a special auction dedicated to medals and decorations. Benefit from our experience in the field of phaleristik becoming our bidder or consigner.

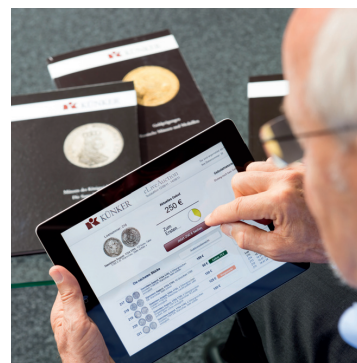
Künker-Service

Wir sind mittlerweile mit neun eigenen Standorten in Deutschland und Europa vertreten. So können wir Ihnen unseren beliebten Künker-Service auch in Ihrer Nähe anbieten. Unsere Leistungen vor Ort:

- Persönliche Beratung und Betreuung in Ihrer Nähe.
- Sie können Ihre Münzen nach Vereinbarung direkt einliefern oder verkaufen, ersteigerte Münzen abholen und sich Einlieferungen auszahlen lassen.
- Sie können sich von unserem Kooperationspartner auf den Künker-Auktionen vertreten lassen.

We are now represented with nine locations in Germany and Europe so that we can also provide you the best service in your vicinity. Our local services:

- *You always have a point of contact nearby.*
- *You can directly consign or sell your coins, collect purchases and receive payment for consignments. Please contact your local Künker team for an appointment.*
- *You can have our cooperation partner represent you at our auctions.*





Stammhaus Osnabrück



Frank Richardsen



Dr. Hubert Ruß



Roland Trampe



Michael Autengruber



Petr Kovaljov



Ulf Künker



Max Tursi



Nicholas Mathioudakis

Standorte/Locations

OSNABRÜCK

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Nobbenburger Straße 4a,
49076 Osnabrück

Tel. +49 541 96202 0, service@kuenker.de

MÜNCHEN MAXIMILIANSPLATZ

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Maximiliansplatz 12a,
80333 München

Frank Richardsen, Olaf Niebert, Tel. +49 89 24216990,
muenchen@kuenker.de

MÜNCHEN LÖWENGRUBE

Künker Numismatik AG, Löwengrube 12, 80333 München

Dr. Hubert Ruß, Tel. +49 89 5527849 0, service@kuenker-numismatik.de

HAMBURG

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe, Tel. +49 541 96202 0, roland.trampe@kuenker.de

KONSTANZ

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber, Schulthaißstraße 10,
78462 Konstanz

Michael Autengruber, Tel. +49 7531 2829059,
michael.autengruber@kuenker.de

WIEN

Künker Wien, c/o Numfil GmbH, Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich

Petr Kovaljov, Tel. +43 676 4838 733, kuenker@numfil.com

ZNOJMO

Künker Znojmo, c/o Numfil s.r.o., 17. Listopadu 18, 66902 Znojmo,
Tschechien

Petr Kovaljov, Tel. +420 603 81 10 31, petr.kovaljov@kuenker.de

ZÜRICH

Künker Zürich, c/o Hess-Divo AG, Löwenstraße 55, 8001 Zürich,
Schweiz

Ulf Künker, Tel. +41 44 2254090, zuerich@kuenker.de

LONDON

Künker London, c/o London Coins Galleries Limited, 6 Shepherd Street,
London W1J 7JE, Großbritannien

Max Tursi, Nicholas Mathioudakis, Tel. +44 207 493 0498,
info@lcgcoins.com

Das „Haus für geprägte Geschichte“

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an numismatischen Objekten bietet.

The “House of Minted History”

Since the company’s founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company’s Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company’s second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.



Fritz Rudolf Künker



DEUTSCH



Barbara Westmeyer



Christine Kriszun-Richter
Deutsch, English

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Montag - Donnerstag, 8.30 - 17.00 Uhr
Freitag, 8.30 - 16.00 Uhr

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Wenn uns Ihr Auftrag erst kurz vor der Auktion erreicht, können sich bei der Bearbeitung Fehler einschleichen. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax oder Email entgegen.
- Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich. Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500,- möglich.
- Bitte teilen Sie uns mindestens 48 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen.
- Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein Gebotslimit abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Was passiert nach der Auktion?

- Der Versand der Auktionsware startet sofort nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- Alle Ergebnisse sind spätestens einen Tag nach Auktionsende auf unserer Internetseite verfügbar.

Sie möchten Ihre Münzen in unsere Auktion einliefern?

Sollten Sie sich zum Verkauf Ihrer Münzen entschlossen haben, kommen Sie zu uns. Seit 1985 beweisen wir mit derzeit 4 Auktionsterminen und ca. 15 Katalogen pro Jahr unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit. Wichtige Informationen für Sie im Überblick:

- Ihre Münzen werden von unseren Experten nach neuestem numismatischem Standard bestimmt und in hochwertigen Farbkatalogen präsentiert.
- Wir verfügen mit mehr als 10.000 Kunden über eine der besten Kundendateien weltweit. Im Durchschnitt verkaufen wir mehr als 95% der Stücke einer Auktion, nicht selten erzielen wir dabei Rekordzuschläge. Für nicht verkaufte Objekte werden keine Gebühren erhoben.
- Ab der Übergabe an uns sind Ihre Münzen mit dem doppelten Schätzwert versichert. Unsere Kundenbetreuung bespricht gerne mit Ihnen wie Ihre Stücke sicher zu uns gelangen können.
- Ihre Einlieferung wird Ihnen sofort nach der Übernahme quittiert. Spätestens 5 Wochen vor der Auktion erhalten Sie eine Auflistung Ihrer Stücke inkl. Katalognummern und Schätzpreisen.
- Unmittelbar nach der Auktion erhalten Sie die Ergebnisliste und können dann alle erzielten Preise feststellen. Den Auktionserlös erhalten Sie innerhalb von 45 Tagen nach der Auktion.

Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax or e-mail.
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 48 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts immediately after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- All clients who submitted bids for the auction will automatically receive the list of auction results free of charge within two weeks after the end of auction.

Do you wish to consign your coins to our auction?

Should you decide to sell your coins, we are ready to assist you. Since 1985 we have earned our bona fides in conducting over 4 auctions and in publishing 15 catalogues per year. In the following you will find the most important information on consigning:

- We guarantee the professional handling of your consignment following the latest numismatic level of expertise including its presentation in colour catalogues of outstanding quality.
- We possess one of the best customer lists worldwide. On average we sell more than 95 % of all items in our auction, and it is not unusual for us to achieve record hammer prices for lots submitted. Unsold items incur no fees.
- Once the coins are consigned they are covered by our insurance at double the estimate. Upon consultation with our customer service we try to advise you on the safest way of shipping for your coins.
- Your delivery will be confirmed in writing immediately on receipt. At least five weeks before the auction, you will receive an exact list of your objects with the relevant catalogue numbers and descriptions.
- Within a week of the end of auction, you will receive a list of auction results in order to see what prices were reached for each individual lot. As a consignor, you will receive the auction proceeds within 45 days after the end of auction.

ENGLISH



Alexandra Elflein-Schwieber, M.A.
English, Français, Deutsch, Italiano



Marion Künker
English, Deutsch

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday 8.30 am - 5 pm
Friday 8.30 AM - 4 pm

FRANCAIS



Kmar Chachoua
Français, Deutsch, English, Arabic
Leiterin Kundenbetreuung
Director Customer Service

Tél. +49 541 96202 0
Facs. +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Site: www.kuenker.de

Lundi à Jeudi de 8h30 à 17h00
Vendredi de 8h30 à 16h00

Votre participation par écrit – Les points essentiels

- Veuillez nous faire parvenir vos ordres le plus tôt possible. Si vos ordres nous parviennent juste avant la vente aux enchères, des erreurs risquent d'être commises lors de leur traitement. Le formulaire ci-joint vous aidera à rédiger facilement votre offre. Vous pouvez nous envoyer vos ordres par la poste, par fax ou par e-mail.
- Si vous n'avez encore fait aucune acquisition chez nous, nous vous prions de nous indiquer une ou deux références d'autres maisons numismatiques où vous avez déjà acheté.
- L'authenticité des pièces vendues est garantie même au-delà des délais légaux.

Vous voulez participer par téléphone?

La participation par téléphone est bien sûr possible. Nous vous appelons volontiers pour vous aider à acquérir les pièces voulues. Pour des raisons d'organisation veuillez noter les points suivants:

- La participation par téléphone est possible seulement pour les lots estimé à plus de 500 Euros chacun.
- Veuillez nous informer au moins 48 heures avant la vente de la liste des pièces pour lesquelles vous voudriez être appelé.
- Veuillez prendre soin d'être joignable quand vos pièces seront mises en vente. L'ordre de vente dans ce catalogue vous aidera à estimer l'heure de la vente.
- Vue les risques de la participation téléphonique, nous vous recommandons néanmoins d'indiquer une limite maximale pour chaque lot, pour que nous puissions enchérir pour vous, même si la communication téléphonique serait interrompue ou ne pourrait pas être établie.
- La participation par téléphone présente des risques, et nous déclinons toute responsabilité dans le cas où la communication téléphonique serait interrompue, ou bien ne pourrait être établie.

Ce qui se passe après la vente

- L'expédition des biens va commencer immédiatement après la fin de la vente complète, et prend généralement 8 jours.
- Tous les clients qui ont participé à l'une de nos ventes aux enchères recevront gratuitement une liste de résultats dans les deux semaines qui suivent.
- Les résultats seront disponibles sur notre site internet, au plus tard un jour après la fin de la vente.

Vous voulez confier vos monnaies pour nos ventes aux enchères?

Contactez nous si vous envisagez de vendre vos pièces. Notre compétence et fiabilité est prouvée depuis 1985 par actuellement 4 ventes aux enchères et environ 15 catalogues par an. Le plus important pour vous est que:

- Vos pièces seront décrites par notre équipe d'experts selon les standards numismatiques les plus récents, et elles seront présentées dans des catalogues de haute qualité en couleurs.
- Nous avons un des meilleurs fichiers-clientèle du monde avec plus de 10.000 clients. Nous vendons en moyenne plus de 95% de la vente aux enchères, et obtenons souvent des prix records. Les monnaies invendues n'encourent aucun frais.
- Notre service clientèle est disponible pour vous conseiller pour l'envoi de vos pièces, et dès leur réception vos pièces seront assurées pour le double de la valeur d'estimation.
- Vous recevrez une liste détaillée des pièces fournies au moment de la prise en charge puis, au plus tard cinq semaines avant la vente aux enchères, vous recevrez leur liste exacte avec les numéros de catalogue correspondants.
- Immédiatement après la vente aux enchères, vous recevrez la liste des résultats et pourrez prendre connaissance des prix obtenus. Vous recevrez le produit de la vente dans les 45 jours après les enchères.

I punti più importanti per la Sua partecipazione per iscritto

- La preghiamo di farci pervenire i Suoi ordini al più presto possibile. Se i Suoi ordini ci arrivano poco prima dell'inizio dell'asta possono verificarsi errori. Il formulario allegato Le faciliterà l'invio dei Suoi ordini per iscritto. Ci può far pervenire i Suoi ordini per posta, per fax o per email.
- Se non ha mai acquistato presso di noi, La preghiamo di volerci indicare a titolo di riferimento il nome di uno o due commercianti numismatici presso i quali è già cliente.
- L'autenticità di tutti gli oggetti venduti viene garantita anche oltre i termini previsti dalla legge.

Desidera partecipare telefonicamente alla nostra asta?

La partecipazione telefonica è naturalmente da noi possibile. La chiameremo durante l'asta e La assisteremo volentieri per ottenere l'aggiudicazione dei pezzi desiderati. Per motivi di organizzazione La preghiamo di voler tenere conto dei seguenti punti:

- La partecipazione telefonica è possibile solo per lotti stimati con almeno 500,- € l'uno.
- La preghiamo di volerci comunicare almeno 48 ore prima dell'inizio dell'asta per quali pezzi desidera essere chiamato.
- La preghiamo di aver cura di essere raggiungibile telefonicamente al momento in cui vengono messi all'asta i pezzi che Le interessano. Lo schema orario in catalogo La aiuterà a stimare a che ora verranno messi all'asta i pezzi che Le interessano.
- Consigliamo di indicare sempre assieme alla richiesta di partecipazione telefonica anche un importo massimo, per permetterci di fare per Lei l'offerta anche nel caso in cui la telefonata non fosse possibile.
- La partecipazione telefonica è un modo incerto di partecipare alle aste. Non assumiamo nessuna responsabilità se per esempio la linea telefonica è occupata o interrotta o se Lei non sarà raggiungibile per altri motivi.

Cosa succede dopo l'asta?

- La spedizione del materiale d'asta comincia subito dopo la fine dell'intera asta e termina normalmente entro 8 giorni.
- Tutti i clienti che hanno partecipato all'asta ricevono entro 2 settimane dopo l'asta la lista dei prezzi di realizzo.
- I prezzi di realizzo sono visionabili sul nostro sito internet al più tardi un giorno dopo la fine dell'intera asta.

Vuole consegnarci le Sue monete per una nostra asta?

Ci contatti se ha deciso di vendere le Sue monete. Dal 1985 la nostra competenza ed affidabilità è dimostrata da attualmente 4 aste e circa 15 cataloghi all'anno. Quali sono i punti di maggior importanza per Lei:

- Le Sue monete vengono valutate dal nostro staff di esperti secondo i più attuali standard numismatici e vengono presentati in cataloghi di alto valore a colori.
- Con più di 10.000 clienti disponiamo di una delle migliori banche dati clienti del mondo. In media vendiamo oltre il 95% del materiale d'asta realizzando spesso prezzi da record. Per i pezzi invenduti non ci sono nessuna spesa da pagare.
- Dal momento della consegna le Sue monete sono assicurate per il doppio del valore di stima. Il nostro servizio clientela Le consiglierà volentieri come farci avere le Sue monete nel modo più sicuro.
- La Sua consegna Le verrà immediatamente quietanzata al momento della resa dei pezzi. Al più tardi 5 settimane prima dell'asta riceverà una lista dettagliata dei Suoi pezzi con i numeri di catalogo ed i prezzi di stima.
- Subito dopo l'asta riceverà la lista con i risultati d'asta dalla quale potrà subito controllare i prezzi realizzati. Riceverà l'importo di realizzo entro 45 giorni dopo la fine dell'asta.

ITALIANO



Cristina Welzel
Italiano, Deutsch, English, Français



Sonia Russo, M. A.
Italiano, Deutsch, English, Español

Tel.: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Internet: www.kuenker.de

Lunedì a giovedì dalle 8.30 alle 17.00
Venerdì dalle 8.30 alle 16.00

RUSSKIJ



Anastasija Koepsell
Russkij, Deutsch



Larysa Bunina
Russkij, Deutsch, English

Телефон: +49 541 96202 0
Факс: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
интернет: www.kuenker.de

понедельник - четверг 8.30 - 17.00
пятница 8.30 - 16.00

Что особенно важно при заочном участии на аукционе?

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали. Заполните приложенный формуляр и отправьте нам его заранее по почте, факсу или электронной почте. Мы обращаем внимание на то, что если Ваши ставки придут перед самым началом аукциона либо во время аукциона, то существует вероятность допущения ошибки в процессе обработки заказа.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам указать Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону +49 541 96202 68 или +49 541 96202 808.
- Подлинность купленных на нашем аукционе лотов гарантируется нами на протяжении неограниченного времени.

Вы хотели бы принять участие на аукционе по телефону?

- Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.
- Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона.
- Мы хотим подчеркнуть, что телефонное участие на аукционе – не самый безопасный способ: в случае плохой связи, недоступности клиента во время торгов либо других технических проблем мы не несем ответственности.
- Мы рекомендуем Вам при участии в торгах по телефону дополнительно сообщить нам о Вашем лимите на интересующие лоты в случае, если телефонная связь будет невозможна или по техническим причинам прервана.

Что происходит после окончания аукциона?

- Результаты аукционов доступны на нашем сайте на следующий день после окончания торгов.
- Вы можете лично забрать приобретенные лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Евросоюза.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните по телефону +49 0541 96202 68 или +49 541 96202 808.

Вы хотели бы выставить Ваши предметы на аукцион?

Более 270-ти успешно проведенных аукционов, тысячи участников, 4 аукциона в год - эти и другие преимущества, которые говорят в пользу выставления Ваших коллекций на аукцион Кюнкер:

- Ваши монеты будут оценены нашими экспертами по самым новым нумизматическим стандартам и представлены в высококачественном цветном каталоге.
- Более 10000 клиентов со всего мира оказывают нам свое доверие. В среднем мы продаем более 95% всех выставляемых предметов, при этом зачастую достигая рекордных сумм.
- Все Ваши предметы, после передачи их нам, хранятся у нас до начала аукциона застрахованными. Не позднее 5-ти недель до начала аукциона Вы получите по почте подробное описание Ваших лотов с указанными номерами в каталоге, а также их оценочной стоимостью.
- Результаты аукционов также будут высланы Вам по почте после окончания торгов. В течение 45 дней после аукциона Вам будет выплачено Ваше вознаграждение.

什么是书面竞价要注意的？

- 请尽早将您的竞价单寄给我们。如果我们在拍卖前很短时间内才收到您的竞价单，可能会产生工作上的失误。后面附加的竞价表会辅助您完成您的书面竞价。我们很愿意通过邮件，传真及电子邮件的方式接受您的竞价。
- 如果您以前从未参与过我们的拍卖，请将一个与您有过生意往来的钱币公司作为介绍人告知我们。
- 我们承诺所有拍品为真品，即使过了法律追诉期。

您想通过电话竞拍吗？

您当然也可以参加电话竞价。我们会在拍卖进行时致电给您，并协助您拍得拍品。我们请您注意以下几点：

- 电话竞价只针对估价在500欧元以上的拍品。
- 请在至少拍卖48小时前告知我们您要电话竞价的拍品。
- 请您注意，在您的拍品进行竞拍时，我们能够与您联系上。拍卖目录中所附的时间表能帮助您推测您的拍品竞拍时间。
- 如果我们不能与您联系上，我们会以您的名义出价到您书面竞价的最高价，最低不低于我们的起拍价。
- 请您注意，电话竞价是一种不保险的参拍方式。我们并不能保证电话线路的畅通无阻。如果您想确保参拍，请亲临现场或书面竞价。

拍卖售后服务

- 在拍卖结束后我们将立即开始寄出拍品，通常需要8个工作日。
- 所有参加书面竞价的顾客，将在拍卖结束的2周内免费收到我们的拍品成交价目单。
- 所有拍品成交价目单最晚在拍卖结束一天后登载在我们的主页上。

您想送拍您所收藏的钱币到我们的拍卖会？

如果您想出售您的钱币，请联系我们坤客拍卖公司。自1985年我们就通过一年四拍和大约每年15本拍卖目录来证明了我们的专业技能和可信度。请过目以下的重要信息：

- 您的钱币将由我们的专家通过最新币识标准来鉴定并刊登到高品质的彩色目录上。
- 我们拥有全球超过10000个顾客，平均在每场拍卖会上有95%的拍品成交，并多次创造了新的成交记录。对于没有成交的拍品我们不收取任何费用。
- 从我们收到您的钱币开始，拍品会以双倍起拍价保险，我们的客户服务很愿意为您解说您的钱币如何能安全的递交于我们。
- 我们在收到您的钱币后会立即给您开具书面收据，最晚至拍卖开始前5星期您会收到所送拍品明细清单及其目录号和起拍价。
- 拍卖结束后您会收到成交价目单并从中确认您的送交拍品成交价。45天后您会收到您的拍品拍卖所得款项。

CHINESE



Petr Kovaljov
Czech, Deutsch, English

Phone: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
E-Mail: service@kuenker.de
Website: www.kuenker.com

Monday - Thursday 8.30 AM - 5 PM
Friday 8.30 AM - 4 PM



INHALT AUKTION 285

	Los-Nr.	
NUMISMATISCHE RARITÄTEN AUS ALLER WELT	1 - 598	
Europäische Münzen und Medaillen	1 - 149	
Belgien	1 -	5
Dänemark	6 -	21
Frankreich	22 -	47
Griechenland		48
Großbritannien / Irland	49 -	66
Italien	67 -	75
Malta		76
Montenegro	77 -	78
Niederlande	79 -	94
Norwegen	95 -	96
Polen	97 -	112
Portugal		113
Rumänien		114
Schweden	115 -	129
Schweiz	130 -	141
Spanien	142 -	145
Türkei		146
Ungarn	147 -	148
Zypern		149
Münzen und Medaillen aus Übersee	150 - 214	
Ägypten		150
Argentinien		151
Australien	152 -	153
Brasilien	154 -	156
Chile	157 -	158
China	159 -	176
Costa Rica		177
Indien		178
Kolumbien		179
Korea		180
Mexiko		181
Neuseeland		182
Peru		183
Südafrika		184
Vereinigte Staaten von Amerika / USA	185 -	214
Habsburgische Erblände – Österreich	215 - 307	
Römisch-Deutsches Reich	215 -	294
Kaiserreich Österreich	295 -	300
Die Geistlichkeit	301 -	304
Die österreichischen Standesherren	305 -	307
Deutsche Münzen und Medaillen	308 - 598	
Anhalt	308 -	309
Augsburg	310 -	315
Baden	316 -	318



	Los-Nr.		
Bayern	319	-	321
Bentheim	322	-	323
Brandenburg in Franken	324	-	325
Brandenburg-Preußen	326	-	350
Braunschweig, Stadt			351
Braunschweig und Lüneburg	352	-	361
Bremen	362	-	363
Breslau			364
Einbeck			365
Ellwangen	366	-	367
Frankenthal			368
Frankfurt	369	-	372
Freiburg			373
Hamburg	374	-	387
Hanau			388
Hessen	389	-	393
Hohenlohe	394	-	395
Isenburg			396
Jever			397
Jülich-Kleve-Berg	398	-	400
Kempten			401
Löwenstein			402
Lübeck			403
Lüneburg	404	-	406
Magdeburg	407	-	409
Mainz			410
Mecklenburg			411
Memmingen			412
Montfort			413
Mühlhausen in Thüringen			414
Münster	415	-	417
Nassau	418	-	419
Nürnberg	420	-	430
Öttingen			431
Oldenburg	432	-	437
Pfalz	438	-	442
Pommern	443	-	444
Quedlinburg			445
Ravensburg			446
Regensburg	447	-	451
Rostock			452
Sachsen	453	-	580
Schlesien	581	-	582
Schleswig-Holstein			583
Schwarzburg	584	-	587
Speyer			588
Stolberg	589	-	590
Trier	591	-	592
Westphalen			593
Worms			594
Württemberg	595	-	596



	Los-Nr.
Würzburg	597
Eine Medaille auf die Liebe und den Tod	598
RUSSISCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN	599 - 713
Kaiserreich	599 - 713
Zar Peter I., der Große, 1682-1725	599 - 626
Eine Goldmünze aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau	599
Zwei Goldmünzen aus dem Roten Münzhof in Moskau	600 - 601
Silbermünzen aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau	602 - 612
Silbermünzen aus dem Roten Münzhof in Moskau	613 - 621
Ein Sonnenrubel aus der Münzstätte St. Petersburg	622
Ein Novodel einer Poltina von Zar Peter I.	623
Eine Kupfermünze aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau	624
Ein Tympf (12 Kopeken) aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau	625
Eine Medaille des Zaren Peter I.	626
Zarin Katharina I., 1725-1727	627 - 629
Eine Poltina aus dem Roten Münzhof in Moskau	627
Zwei Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg	628 - 629
Zar Peter II., 1727-1730	630 - 631
Ein Rubel aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau	630
Eine Poltina aus der Münzstätte St. Petersburg	631
Zarin Anna, 1730-1740	632 - 639
Silbermünzen aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau	632 - 638
Eine Poltina aus der Münzstätte St. Petersburg	639
Zar Ivan III., 1740-1741	640 - 641
Ein 10 Kopeken-Stück aus dem Roten Münzhof in Moskau	640
Ein Rubel aus der Münzstätte St. Petersburg	641
Zarin Elisabeth, 1741-1761	642 - 650
Goldmünzen aus dem Roten Münzhof in Moskau	642 - 644
Ein 2 Rubel-Stück aus der Münzstätte St. Petersburg	645
Ein Rubel aus dem Roten Münzhof in Moskau	646
Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg	647 - 649
Eine Goldmedaille der Zarin Elisabeth	650
Zar Peter III., 1762	651 - 652
Eine Goldmünze aus der Münzstätte St. Petersburg	651
Ein Taler Peters als Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp	652
Zarin Katharina II., 1762-1796	653 - 661
Zwei Goldmünzen aus der Münzstätte St. Petersburg	653 - 654
Ein Rubel aus dem Roten Münzhof in Moskau	655
Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg	656 - 660
Eine Kupferpara aus der Münzstätte Sadogura	661
Zar Paul I., 1796-1801	662 - 664
Zwei Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg	662 - 663
Eine Medaille des Zaren Paul I.	664
Zar Alexander I., 1801-1825	665 - 672
Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg	665 - 668



	Los-Nr.	
Eine Probe eines Rubels aus der Münzstätte St. Petersburg		669
Prägungen des Zaren Alexander I. für Polen	670 -	671
Eine Medaille des Zaren Alexander I.		672
Zar Nikolaus I., 1825-1855	673 -	677
Eine Goldmünze des Zaren Nikolaus I.		673
Silbermünzen des Zaren Nikolaus I.	674 -	677
Ein Novodel des Familienrubels aus der Münzstätte St. Petersburg		678
Eine Gedenkprägung des Zaren Nikolaus I.		679
Eine Prägung des Zaren Nikolaus I. für Polen		680
Zwei Goldmedaillen des Zaren Nikolaus I.	681 -	682
Zar Alexander II., 1855-1881	683 -	693
Goldmünzen des Zaren Alexander II.	683 -	688
Silbermünzen des Zaren Alexander II.	689 -	691
Ein Gedenkruhel des Zaren Alexander II.		692
Eine Goldmedaille des Zaren Alexander II.		693
Zar Alexander III., 1881-1894	694 -	703
Zwei Goldmünzen des Zaren Alexander III.	694 -	695
Silbermünzen des Zaren Alexander III.	696 -	703
Zar Nikolaus II., 1894-1917	704 -	713
Silbermünzen des Zaren Nikolaus II.	704 -	709
Zwei Kupferkopeken des Zaren Nikolaus II.	710 -	711
Eine Gedenkprägung des Zaren Nikolaus II.		712
Eine Prägung des Zaren Nikolaus II. für Finnland		713

EUROPÄISCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN



1

BALTIKUM

Eine Sammlung unter schwedischer Herrschaft geprägter Münzen des Baltikums finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286.

BELGIEN

BRABANT

- 1 **Philipp IV. von Spanien, 1621-1665.** Doppelter Dukaton 1648, Antwerpen. 64,63 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordenskette//Zwei Löwen halten Krone über mehrfeldigem Wappen, darunter angehängter Orden vom Goldenen Vlies. Dav. 4453; Delm. 284 a.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

5.000,--



2

- 2 **Silberne Schaumünze 1660, auf den Pyrenäischen Frieden zwischen Spanien und Frankreich.** Gekröntes und geharnischtes Brustbild r., in der Rechten Schwert, in der Linken Reichsapfel//Zwei aus Wolken kommende Hände, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darüber Krone, gekreuzte Schwerter und Taube in göttlichen Strahlen. 49,10 mm; 64,43 g. v. Loon II, S. 459.

RR Sehr schönes Exemplar

2.000,--

Der Pyrenäenfrieden wurde auch durch die darin vereinbarte Hochzeit zwischen Ludwig XIV. und der spanischen Prinzessin Maria Theresia, der Tochter des Königs Philipp IV. erleichtert.



3



FLANDERN

- 3 **Karl III. (VI.), 1703-1711 (-1740).** Goldenes Medaillon zu 23 Dukaten 1716, von P. Roettiers, auf die Geburt des Erzherzogen Leopold. CAROLUS VI • IMPERA - TOR , FLANDRIÆ COMES Büste Karls VI. r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter die Signatur PH : / ROETTIERS / F ://DE CÆSARE ROMANO - REX NASCITUR Weibliche Gestalt sitzt unter Baldachin, in der Linken Lanze, mit der Rechten überreicht er ein Kind an eine vor ihm kniende Frau, zu seinen Füßen der Wappenschild von Courtrai, dahinter verschiedene Waffen. 52,63 mm; 82,08 g. Bingen 22; Kenis 4; Slg. Julius -; Slg. Montenuovo -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Winz. Bohrstelle am Rand, sonst attraktives, vorzügliches Exemplar

15.000,--

Kortrijk (französisch Courtrai) ist eine Stadt in der Provinz Westflandern in der Region Flandern in Belgien. Während der Kriege zwischen Frankreich und Spanien im 17. Jahrhundert und im Verlauf der Revolutionskriege im 18. Jahrhundert fiel die Stadt immer wieder in die Hände der Franzosen.



4



LÜTTICH

- 4 **Georg von Österreich, 1544-1557.** Taler 1550. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 50. Dav. 8409; Delm. 438 (R2).

Sehr selten in dieser Erhaltung. Fast vorzüglich

1.000,--



5



1,5:1



5

NAMUR

- 5 **Maximilian Emanuel von Bayern, 1711-1714.** 1/2 Reichstaler 1713, Namur. 14,01 g. (Münzstättenzeichen Löwe) MAX • EMANUEL • D • G • - U • B • S • P • B • L • L • & • G • DUX • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Jahreszahl 1713//COM • P • R • S • R • I • AR • & • ELE • L • L • COM • F • H • & • N • MAR • S • R • I • D • M • Gekröntes, ovales Wappen mit Mittelschild. Delm. 372 (R4); Hahn 218.

In dieser Erhaltung von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Tönung.

Vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--



1,5:1



6



1,5:1

DÄNEMARK

KÖNIGREICH

- 6 Knud der Große, 1016-1035. Denar Ørbæk (Nordjütland). 0,81 g. Stark stilisiertes Brustbild r.// Kreuz, in den Winkeln Halbmonde. Hauberg 54.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung, vorzüglich

750,--



1,5:1



7



1,5:1

- 7 Christian IV., 1588-1648. Speciedaler 1597, Kopenhagen. 29,68 g. ✱ CHRISTIANVS ✱ IIII ✱ D ✱ G ✱ DANLÆ ✱ Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ NORVEGI : ✱ – VAN : GOT : REX ✱ ·1 ·5 ·9 ·7 · Gekröntes, fünffeldiges Wappen mit Mittelschild. Dav. 8234; Hede 46.

Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.

Attraktives, gut ausgeprägtes Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich

12.500,--

Exemplar der Slg. Adler Petersen, Auktion Kopenhagener Kunsthallen, Kopenhagen 1996, Nr. 3; der Slg. Jens Hermann, Auktion Museumsbygningen, Kopenhagen 2004, Nr. 383 und der Slg. Arne Andreasen.



2:1



8



2:1

- 8 Frederik III., 1648-1670. 1/4 Dukat (3 Mark) 1668, Kopenhagen. 0,93 g. Fb. 129; Hede 40 A.

GOLD. RR Attraktives Exemplar, vorzüglich

2.000,--

Exemplar der Slg. Arne Andreasen.



9



- 9 Breiter Speciedaler o. J. (um 1669), Kopenhagen. 28,39 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Kreuz, darauf Krone über drei Wappen, umher Kreis aus 15 kleinen Wappen, unten zu den Seiten des Kreuzes die geteilte Signatur G - K (Gotfred Krüger, Münzmeister in Kopenhagen 1664-1680). Ohne Randschrift. Dav. 3565; Hede 82.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Prachtexemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--

Exemplar der Slg. Arne Andreasen.



10



- 10 Christian V., 1670-1699. Speciedaler 1670, Kopenhagen. 28,58 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und Elefantenorden//Kreuz, darauf Krone über drei Wappen, umher Kreis aus 15 kleinen Wappen. Mit Randschrift. Dav. 3629; Hede 61 A.

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

8.000,--

Exemplar der Slg. Marius Haunstrup, Auktion Dänische Numismatische Gesellschaft (DNF), Kopenhagen 1949, Nr. 661.



11



1,5:1



11

- 11 Speciedaler 1671, Kopenhagen. 28,61 g. Prägung für die Dänisch-Ostindische Kompanie. CHRISTIAN' • V • D • G • REX • DAN • NOR • VAN • GOT • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekröntes Monogramm "CS", zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 71, darunter das gekrönte Monogramm "DOC" der Dänisch-Ostindischen Kompanie, zu den Seiten je ein Palmzweig. Dav. 409; Hede 63 B.

Von großer Seltenheit.

Mit altem Sammlerkärtchen. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich +

12.500,--

Exemplar der Slg. Zinck (Teil 1, Nr. 194) und der Slg. Arne Andreasen.



12



- 12 Silbermedaille 1680, von Christopher Schneider, auf die Abreise der dänischen Prinzessin Ulrika Eleonora, der Schwester des dänischen Königs Christian V., von Kopenhagen nach Schweden am 1. Mai 1680. Fama schwebt nach r. mit Trompete und Palmzweig über den Öresund//Amor mit Pfeil und Bogen schreibt den Namen der Prinzessin auf einen Obeliken, der mit einem gekrönten C (Christian V.) versehen ist, um den Obeliken herum Spaziergänger und eine Balustrade, die zum sichtbaren Kopenhagener Schloß gehört. 48,81 mm; 56,90 g. Galster 134; Hildebrand I, S. 462, 1.

RR Min. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

750,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7299.

Während auf der Vorderseite Fama fragt: QVÆ CAROLO SVECA QVÆ VIRGO DIGNA CORONA (= "Welche Braut ist des Karls und der schwedischen Krone würdig?"), antwortet der Wind: DIGNAM FATA DABVNT (= "Das Schicksal wird eine würdige Braut bringen"). Auf der Rückseite stellt der Wind Ulrika Eleonora fest: NON VIXIT DIGNIOR VNQVAM (= "Es lebte keine würdigere").



1,5:1



13



1,5:1

- 13 Christian VI., 1730-1746. Dukat 1738, Kopenhagen. Guinea-Dukat. 3,47 g. Fb. 248; Hede 3.
GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich

4.000,--



14



- 14 Frederik V., 1746-1766. 2 Speciedaler 1747, Kopenhagen, auf seine Krönung. 57,93 g. Der König mit Zepter und Reichsapfel steht v. v. unter Baldachin//Zwei wilde Männer halten gekröntes Wappen mit Mittelschild. Dav. 1298; Hede 26.

R Hübsche Patina, vorzüglich

5.000,--



15



16



15

- 15 Krone 1747, Kopenhagen. 18,12 g. Mit Randschrift. Dav. 1300; Hede 29 A.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung, fast Stempelglanz 2.000,--
- 16 Christian VII., 1766-1808. 24 Skilling 1767, Kopenhagen. 9,01 g. Hede 27.
RR Feine Tönung, vorzüglich 1.500,--



1,5:1



17



1,5:1

- 17 Christian d'or 1775, Kopenhagen oder Altona. 6,70 g. Büste r.//Drei gekrönte Monogramme C7 um ein stahlendes Dreieck angeordnet. Fb. 279; Hede 5 B.
GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 5.000,--
 Exemplar der Slg. Arne Andreassen.



19



18



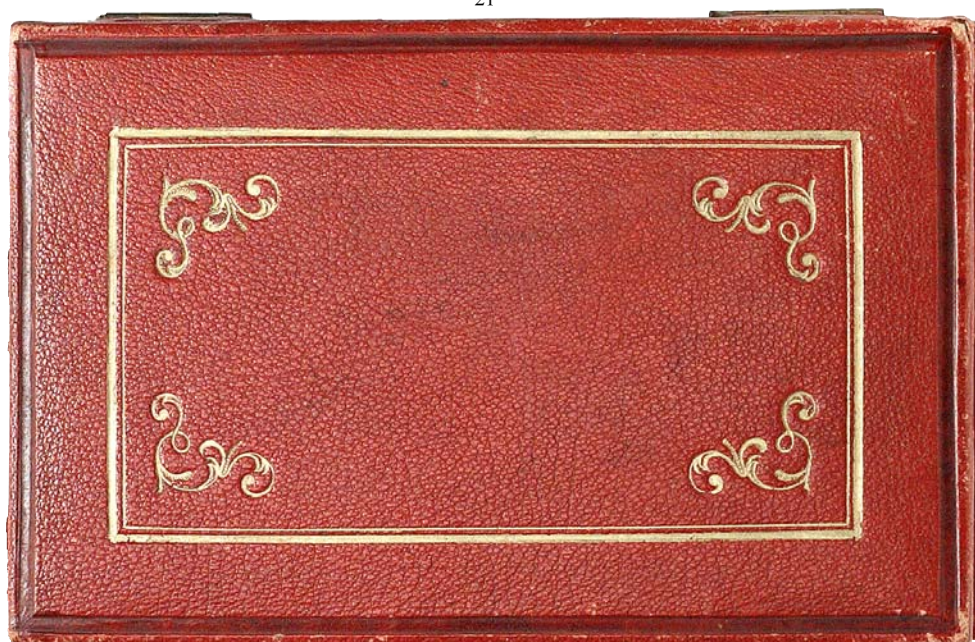
20



- 18 24 Skilling 1783, Altona. 9,20 g. Hede 28 A.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich + 750,--
- 19 Frederik VI., 1808-1839. Speciedaler 1835, Altona. 28,88 g. Dav. 73; Hede 26 C.
In dieser Erhaltung von großer Seltenheit. Polierte Platte, min. berieben 2.000,--
- 20 Speciedaler 1838, Kopenhagen. 28,84 g. Dav. 73; Hede 26 C.
Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung, Stempelglanz 1.500,--
 Exemplar der Slg. Arne Andreassen.



21



25



21

- 21 **Frederik VII., 1848-1863. Königliches Präsentationsset, bestehend aus 2 Rigsdaler 1854 (Hede 6A), 1 Rigsdaler 1854 (Hede 8A), 1/2 Rigsdaler 1854 (Hede 9), 16 Skilling 1854 (Hede 10A), 4 Skilling 1854 (Hede 11A), 1 Skilling 1854 (Hede 14), 1/2 Skilling 1854 (Hede 15). In speziellem, innen mit Samt und Seide belegtem roten Etui, von außen mit goldener Verzierung.**

Repräsentatives königliches Präsentationsset von größter Seltenheit und Qualität.
Die Münzen sind Erstabschläge in feinster Qualität mit herrlicher Tönung, Stempelglanz

15.000,--

1854. Et Etui, som har tilhørt Frederik den VII, indeholdende 2 Rigsdaler, 1 Rigsdaler, $\frac{1}{2}$ Rigsdaler, projekteret Mark, 4 Skilling, projekteret 1 Skilling og $\frac{1}{2}$ Skilling. Medaillepræg. Perrar.

Exemplar der Slg. Diemar, Auktion 1901, Nr. 975 (mit der Losbeschreibung der Auktion) und der Slg. Hans Kruse.

Nach dem napoleonischen Krieg (1807-1814) kam es in Dänemark zu hohen Inflationen. Das führte dazu, daß die dänischen Banken 1813 bankrott waren. Somit gab es eine Währungsreform; die alte Währung Kurantrigsdaler wurde im Verhältnis 6:1 gegen die neue Währung Rigsbankdaler getauscht. Dieses geschah unter der Herrschaft von Friedrich VI. Im Jahre 1854 ließ Friedrich VII. ohne Änderung der Wertigkeit, die Rigsbankdaler in Rigsdaler und die Rigsbankskillinge in Skillinge umbenennen. Das vorliegende Set wurde zum Präsentationszweck für Friedrich VII. hergestellt und die neue Währung entstand nach diesem Entwurf.



22



1,5:1



22

KÖNIGREICH

FRANKREICH

- 22 Philippe VI, 1328-1350. Ange d'or o. J. (1342), 3. Emission. 5,85 g. **PHILIPPVS** * **D**' - **GRA**' * **FR**A * **R**EX Der gekrönte Erzengel Michael steht v. v. unter einem Baldachin und stößt mit der Rechten einen Kreuzstab auf den am Boden liegenden Drachen, die Linke lehnt auf dem Lilienschild// * **X**P'Q * **V**INCIT * **X**P'Q * **R**EGNAT * **X**P'Q * **I**MPERAT Verziertes Blumenkreuz, umher Vierpaß, in den Winkeln je eine Krone. Duplessy 255 B; Fb. 273. **GOLD. RR** Fast vorzüglich 10.000,--



23



1,5:1



23

- 23 Jean le Bon, 1350-1364. Mouton d'or o. J. (1355). 4,64 g. Lamm mit Kreuzfahne l., den Kopf zurückgewandt, unten **IO**H' - **R**EX//Vierpaß, darin Blumenkreuz, in den Winkeln Lilien. Duplessy 291; Fb. 280. **GOLD. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Scharf ausgeprägt, fast Stempelglanz** 7.500,--



24



- 24 Louis XIV, 1643-1715. Silbermedaille o. J. (um 1685), von A. Travani, auf den König und die siegreiche Einheit von Staat und Kirche. Der König zu Pferde r., darunter ein gestrandetes Schiff//Religio steht nach r. mit Kreuz, den linken Fuß auf den Kopf der am Boden liegenden Häresie gestellt, Viktoria mit Palmzweig hält ihr eine Krone entgegen. 61,26 mm; 83,68 g. Schnell 497; Trésor de Numismatique et de Glyptique III, Tf. XXVIII, 4. **RR Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz** 2.500,--
Diese Medaille wurde vermutlich im Zusammenhang mit der Aufhebung des Ediktes von Nantes im Jahr 1685 geprägt.



25



26



- 25 Double louis d'or aux quatre L 1696 H, La Rochelle. Réformation. 13,40 g. Überprägt auf einem Double louis d'or 1640. Duplessy 1439 A; Fb. 432; Gadoury 260.
GOLD. Von großer Seltenheit. Rand und Felder bearbeitet, fast sehr schön 1.500,--
- 26 Double louis d'or aux huit L et aux insignes 1701 H, La Rochelle. Réformation. 13,46 g. Duplessy 1442 A; Fb. 435; Gadoury 261. **GOLD. Von großer Seltenheit. Verprägungsspuren, sehr schön** 2.000,--



27



28



- 27 Louis d'or au soleil 1709 D, Lyon. 8,11 g. Duplessy 1449; Fb. 444; Gadoury 256.
GOLD. Fast vorzüglich 2.500,--
- 28 Louis d'or au soleil 1710 A, Paris. 8,10 g. Duplessy 1449; Fb. 444; Gadoury 256. **GOLD. Vorzüglich** 3.000,--



29



30



- 29 Louis d'or au soleil 1713 L, Bayonne. 8,11 g. Duplessy 1449; Fb. 444; Gadoury 256.
GOLD. Min. Fassungs- und Justierspuren, dennoch attraktives, vorzügliches Exemplar 2.000,--
- 30 Louis XV, 1715-1774. Louis d'or aux deux L 1721 W, Lille. 9,65 g. Duplessy 1635; Fb. 456; Gadoury 337. **GOLD. R Fast vorzüglich** 4.000,--



32



31



32

- 31 Ecu de France 1724 A, Paris. Flan neuf. 24,37 g. Dav. 1328; Duplessy 1665 A; Gadoury 319.
Vorzüglich 2.500,--
- 32 Ecu de France 1724 V, Troyes. Réformation. 24,45 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekröntes Wappen. Dav. 1328; Duplessy 1665; Gadoury 319.
Prachtexemplar von schönster Erhaltung. Stempelglanz 6.000,--



- 33 Ecu au bandeau 1740 A, Paris. 29,50 g. Büste l. mit Haarband//Gekröntes, ovales Wappen, umher Lorbeerzweige, darunter Münzstättenangabe. Dav. 1331; Duplessy 1680; Gadoury 322.

Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--

Louis XV galt als intelligent, aber auch genußsüchtig. Er war den innen- und außenpolitischen Problemen des Landes nicht gewachsen und wurde politisch sogar von seinen Mätressen (Madame de Pompadour, Madame Dubarry) beeinflusst. Der hier zur Versteigerung gelangende Münztyp, Ecu au bandeau, wurde 1740 zum ersten Mal geprägt. Der Typ sollte 33 Jahre lang geprägt werden und wurde damit der am längsten geprägte Münztyp der französischen Königsmünzen. Heute kommen diese Ecus meist nur in mäßigen Erhaltungen vor.



- 34 1/2 Ecu "à la vieille tête" 1772 T, Nantes. 14,77 g. Duplessy 1686; Gadoury 315.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

2.500,--



- 35 Louis XVI, 1774-1793. Louis d'or à la tête nue 1789 A, Paris. 7,66 g. Duplessy 1707; Fb. 475; Gadoury 361.

GOLD. R Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

1.000,--

Louis d'or aus dem Revolutionsjahr 1789 sind selten.

- 36 Ecu aux rameaux d'olivier 1791 A, Paris. 29,41 g. Dav. 1333; Duplessy 1708; Gadoury 356.

Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, fast Stempelglanz

750,--



1,5:1

37

1,5:1

- 37 **Constitution, 1791-1792.** Ecu constitutionnel 1792 A, Paris. 29,28 g. Dav. 1335; Duplessy 1718; Gadoury 55. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Leichte Justierspuren, Stempelglanz 4.000,--



1,5:1

38

1,5:1

- 38 **Napoléon I, 1804-1814, 1815.** 40 Francs AN 13 (1804/1805) A, Paris. 11,61 g Feingold. Fb. 481; Gadoury 1081; Mazard 404; Schl. 7.
GOLD. In dieser Erhaltung von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Goldpatina.
Vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



39

40

- 39 **2 Francs 1807 A, Paris.** Typ "Tête de nègre". 10,03 g. Gadoury 499; Mazard 458.
Von großer Seltenheit. Vorzüglich 4.000,--
- 40 **2 Francs 1814 A, Paris.** 9,94 g. Gadoury 501; Mazard 466.
Selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung 800,--



41

- 41 Napoléon III, 1852-1870. 5 Francs 1853. Dickabschlag (Piéfort) der Probe (Essai) in Silber, von L. C. Bouvet; 54,89 g. Mit glattem Rand. Gadoury 731 P; Mazard 1635 a.

Von großer Seltenheit. Kabinettstück mit prachtvoller Patina.

Winz. Probierspuren am Rand, fast Stempelglanz

2.500,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo AG 293, Zürich 2002, Nr. 324.



42

1,5:1

1,5:1

DIE STADT STRASSBURG

- 42 Dukatenklippe 1617, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 3,36 g. Brozatus -; Engel/Lehr -, vgl. 614 (Vierteltalerklippe); Fb. 235; Slg. Whiting 91 var.

GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--

Exemplar der Auktion LHS Numismatik 95, Zürich 2005, Nr. 106.

Straßburg war 1262 zur Reichsstadt erhoben worden, nachdem sich die Bürger von der bischöflichen Oberherrschaft befreit hatten. Seit 1523 fielen reformatorische Ideen in dem bedeutenden Zentrum des Humanismus am Oberrhein auf fruchtbaren Boden, gegen 1529/1531 war die Stadt evangelisiert.

Auf ihrer Bundesversammlung zu Heilbronn im April 1617 beschloß die Protestantische Union, der auch Straßburg angehörte, das 100jährige Jubiläum der Einführung der Reformation in möglichst einmütiger und gleichförmiger Weise zu feiern, um „Gott Dank zu sagen, dass Luther und andere gottselige Leut' das Licht des Evangeliums hervorgebracht haben“. Diese Feiern sollten auch dazu dienen, die Einheit der Anhänger des evangelischen Bekenntnisses gegenüber den Gegnern der Reformation zu demonstrieren. Zur Gewährleistung der Einheit von Lutheranern und Reformierten billigten sich Fürsten und Räte zu, daß dabei „jeder bei seiner Religion, Predigt, Kirchenzeremonie und Lehre“ bleiben könne. Diese Regelung beinhaltete auch die freie Wahl des Festtermins. In Straßburg war auf Beschluß des Einundzwanzigerrats der Beginn der Feierlichkeiten auf den Sonntag nach Allerheiligen festgesetzt worden. An den beiden Festtagen und „die Wochen hinaus“ waren Gottesdienste mit anlassbezogenen Predigten und Gebeten angeordnet worden. Auch in der Schule wurde dem Anlaß mit öffentlichen Ansprachen Rechnung getragen. Auch fiel der Beschluß zur Prägung von Denkmünzen, u. a. einer kleinen, „ein viereckig geltlin auf 3 oder 4 Pfennig werth“, die den Kindern in allen Kirchen überreicht werden solle. (zitiert nach: C. Bünger, Matthias Bernegger, ein Bild aus dem geistigen Leben Strassburgs zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges, Straßburg 1893, S. 145). Diese klippenförmige Denkmünze ist das silberne Pendant zu der hier offerierten Dukatenklippe. Die Stadt dürfte ausgewählte Bürger und auswärtige Gäste mit solchen Goldprägungen beschenkt haben.



1,5:1



43



1,5:1

FRANKREICH/FEODALES

AQUITANIEN

- 43 Edouard, dit le Prince Noir, 1362-1372. Hardi d'or o. J., Bordeaux. 3,93 g. * **ED' * PO' * GRS * REGIS * ANGLIE * PRS * ANGLIE** Hüftbild v. v. mit der Rechten das Schwert schulternd, umher bogige Einfassung// * : **TVXILIVM * MEVM * T * DOMINO * B :** Blumenkreuz, in den Winkeln: Lilie - Leopard / Leopard - Lilie, umher bogige Einfassung. Duplessy 1122; Fb. 10.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Scharf ausgeprägtes Exemplar, vorzüglich 10.000,--



44



1,5:1



44

BESANÇON

- 44 Stadt. 3 Pistolen 1666, mit Titel Karls V. 18,61 g. Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Wappen//Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht halbr. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel. Carvalho/Clairand/Kind - (vgl. M1/1666 Anm.); Fb. - (vgl. 75 a, dort als 2 Pistolen). **GOLD.** Von großer Seltenheit. Min. Fassungsspuren, sonst fast vorzüglich

7.500,--

Im Jahre 1534 hat ein Abgesandter von Besançon, der damaligen Reichsstadt Bisanz, das Münzrecht von Karl V. erworben, deshalb erscheint auf allen Münzen der Stadt der Titel und meistens auch das Bild Karls V.



45



FRANKREICH/LOTHRINGEN

HERZOGTUM

- 45 Karl III., 1545-1608. Reichstaler 1603, Nancy. 28,73 g. Geharnischtes Brustbild l. mit Bart, am Armabschnitt die Jahreszahl • 1603//Behelmtes, mehrfeldiges Wappen auf gekröntem Hermelinmantel, oben gekrönter Adler mit ausgebreiteten Schwingen, zu den Seiten je ein gekrönter Greif. Dav. 6901; Flon 119.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön + 6.000,--



1,5:1



46



1,5:1

- 46 Leopold I., 1690-1729. Leopold d'or 1724. 12,21 g. Büste r. mit Lorbeerkranz, darunter Jahreszahl// Gekröntes Wappen. Fb. 160 b; Flon 139.

GOLD. Von großer Seltenheit. Feine Goldtönung, kl. Justierspuren, vorzügliches Exemplar

8.000,--

Exemplar der Slg. Monnier, Auktion Rollin & Feuadent, Paris 1874, Nr. 756.

Leopold d'or ist die lothringische Bezeichnung für die Pistole, das Nominal entsprach dem Louis d'or.



1,5:1



47



1,5:1

- 47 Franz III. Stephan, 1729-1736. Dukat (1/2 Francois d'or) 1736. 3,47 g. Büste r. mit umgelegtem Mantel//Zwei gekrönte Greifen halten einen gekrönten Wappenschild. Fb. 163; Flon 7.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives, vorzügliches Exemplar

5.000,--

Exemplar der Slg. Monnier, Auktion Rollin & Feuadent, Paris 1874, Nr. 811.



1,5:1



48



1,5:1

GRIECHENLAND

- 48 Otto I., 1832-1862. 5 Drachmen 1851, Wien. 22,43 g. Dav. 116; Divo 11; Karamitsos 116.

RR Vorzüglich +

4.000,--



49



1,5:1



49

GROSSBRITANNIEN / IRLAND

VEREINIGTES KÖNIGREICH

- 49 George II, 1727-1760. Crown 1732 (6. Regierungsjahr), London. Young head. Roses and plumes. 29,98 g. Mit Randschrift. Dav. 1347; ESC 121; Seaby 3686.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich/vorzüglich

1.500,--



50



- 50 Crown 1743 (17. Regierungsjahr), London. Old head. Roses. 29,91 g. Mit Randschrift. Dav. 1349; Seaby 3688.

Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich

1.000,--



1,5:1



51



1,5:1



- 51 5 Guineas 1748 (22. Regierungsjahr), London. 41,90 g. GEORGIVS • II • - DEI • GRATIA • Büste l. mit Lorbeerkranz//M • B • F • ET • H • REX • F • D • B • ET • L • D • S • R • I • A • T • ET • E Gekröntes, vierfeldiges Wappen, oben die geteilte Jahreszahl • J7 - 48 •. Mit Randschrift: • DECVS • ET • TVTAMEN • ANNO • REGNI • VICESIMO • SECVNDO. Fb. 334; Seaby 3666.

GOLD. RR Attraktives Exemplar, fast vorzüglich

20.000,--



52



- 52 **George III, 1760-1820. Goldene Preismedaille 1768, von T. Pingo, Auszeichnung der Royal Academy für besondere Leistungen in den Disziplinen Architektur, Malerei und Bildhauerei. GEORGIVS III D · G · MAGN · BRIT · FR · ET HIB · REX Kopf r., im Schulterabschnitt T · PINGO F //HAVD FACILEM ESSE VIAM VOLVIT Nah am Meeresufer sitzt Minerva halbl. auf einem steinernen Quader und weist mit der Rechten einem zu ihrer linken Seite stehenden jungen Kunstschüler den Weg zu einem auf der Kuppe einer hohen Felsklippe errichteten Tempel. Im Abschnitt R · AC · INSTITVTED / 1768. 54,31 mm; 100,94 g. Brown 132; Eimer 723.**

GOLD. Von größter Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, winz. Stiftloch, kl. Randfehler, vorzüglich
Die 1768 gegründete Royal Academy verlieh die von Thomas Pingo, Stempelschneider an der Königlichen Münze zu London, geschaffene Medaille in Anerkennung besonderer Leistungen in den Bereichen der Architektur, Malerei und Kunst. Die häufigeren stempelgleichen Exemplare dieses Typs in Silber und Bronze dienten gemäß Eimer nicht als Prämien der Akademie (Eimer S. 112, Anm. zu Nr. 724; Eimer, Pingo S. 57, Anm. zu Nr. 42). Hingegen verweist Brown (S. 30, Anm. zu Nr. 132) auf eine zeitgenössische Quelle von 1770, nach der davon auszugehen ist, daß die Akademie in diesem ersten Jahr der Verleihung dieses Medaillentyps 10 Exemplare in Gold und Silber an verdiente Personen ausgegeben hat. Die Preisvergabe erfolgte danach bis 1772 jährlich, fortan indes alle zwei Jahre bis zum Jahre 1830, als der vorliegende Typ durch einen gänzlich neuen Typ ersetzt wurde, der das Porträt von König William IV. trägt.

10.000,--



53



- 53 **George IV, 1820-1830. Crown 1821 (2. Regierungsjahr), London. 28,19 g. Mit Randschrift. Dav. 104; Seaby 3805. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, Stempelglanz**

1.500,--



1,5:1



54



1,5:1

- 54 **2 Pounds 1826 (7. Regierungsjahr), London. 14,64 g Feingold. Mit Randschrift. Fb. 374; Schl. 116; Seaby 3799.**

GOLD. RR Nur 450 Exemplare geprägt. Winz. Kratzer, polierte Platte (Small scratches, Proof)

5.000,--



55



1,5:1



55

- 55 Crown 1826 (7. Regierungsjahr), London. 28,24 g. Mit Randschrift: ✱ DECUS ET TUTAMEN ✱ ANNO REGNI SEPTIMO. Dav. -; Seaby 3806.

RR Nur 150 Exemplare geprägt. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

7.500,--



1,5:1



56



1,5:1

- 56 William IV, 1830-1837. 2 Pounds 1831, London. 14,64 g Feingold. Fb. 382; Schl. 137 (dort als Probe beschrieben); Seaby 3828.

GOLD. Prachtexemplar. RR Nur 225 Exemplare geprägt.

Winz. Kratzer, polierte Platte (Small scratches, Proof)

5.000,--



1,5:1



57



1,5:1

- 57 Crown 1831, London. 27,57 g. GULIELMVS IIII D : G : - BRITANNIAR : REX F : D : Kopf r., am Halsabschnitt W. W. (William Wyon)//Vierfeldiges Wappen mit gekröntem Mittelschild, umher Kette mit St. Georg, dahinter gekrönter Wappenmantel, unten zu den Seiten ANNO - 1831. Mit glattem Rand. Dav. -; Seaby 3833.

RR Nur 100 Exemplare geprägt. Dunkle Patina, leicht berieben, vorzüglich

10.000,--



59



58



59

- 58 Victoria, 1837-1901. Crown 1847 (11. Regierungsjahr), London. Gotischer Typ. 28,26 g. Mit Randschrift. Dav. 106; Seaby 3883.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--

Die drei folgenden Medaillen erhielt Victoria Pearson am 27. Juni 1887 als Geschenk von Ihrem Vater John. Auf einem von ihr handgeschriebenen Kärtchen beschreibt sie, wie sie die Medaillen nach exakt 50 Jahren an Ihren Sohn weitergeben möchte.

- 59 Goldmedaille 1887, von J. E. Boehm und F. Leighton, auf ihr 50jähriges Regierungsjubiläum. Offizielle Prägung der Royal Mint. Gekröntes Brustbild l. mit Schleier//Weibliche Personifikation des British Empire thront v. v., die Rechte auf Schwert gestützt, in der Linken Reichsapfel, darauf Viktoriastatue, umher die Personifikationen der Wissenschaft, der Künste, der Landwirtschaft und der Industrie, zu ihren Füßen der den Handel personifizierende, nach r. lagernde Merkur und ein die Zeit personifizierender, sitzender geflügelter Genius; oben schweben zwei Engel mit Kränzen und Schilden, im Abschnitt fünf Schilde, die mit den Namen der Kontinente beschriftet sind. 58,39 mm; 86,75 g. Eimer 1733.

GOLD. RR Nur 944 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.

In Originaltui mit Beschreibungskärtchen. Randfehler, fast Stempelglanz (prooflike)

4.000,--



60



- 60 Silbermedaille 1887, von J. E. Boehm und F. Leighton, auf ihr 50jähriges Regierungsjubiläum. Offizielle Prägung der Royal Mint. Gekröntes Brustbild l. mit Schleier//Weibliche Personifikation des British Empire thront v. v., die Rechte auf Schwert gestützt, in der Linken Reichsapfel, darauf Viktoriastatue, umher die Personifikationen der Wissenschaft, der Künste, der Landwirtschaft und der Industrie, zu ihren Füßen der den Handel personifizierende, nach r. lagernde Merkur und ein die Zeit personifizierender, sitzender geflügelter Genius; oben schweben zwei Engel mit Kränzen und Schilden, im Abschnitt fünf Schilde, die mit den Namen der Kontinente beschriftet sind. 77,00 mm. Eimer 1733b.

Mit Originaltui und Beschreibungskärtchen. Vorzüglich-Stempelglanz

750,--



61



- 61 Bronzemedaille 1887, von J. E. Boehm und F. Leighton, auf ihr 50jähriges Regierungsjubiläum. Offizielle Prägung der Royal Mint. Gekröntes Brustbild l. mit Schleier//Weibliche Personifikation des British Empire thront v. v., die Rechte auf Schwert gestützt, in der Linken Reichsapfel, darauf Viktoriastatue, umher die Personifikationen der Wissenschaft, der Künste, der Landwirtschaft und der Industrie, zu ihren Füßen der den Handel personifizierende, nach r. lagernde Merkur und ein die Zeit personifizierender, sitzender geflügelter Genius; oben schweben zwei Engel mit Kränzen und Schilden, im Abschnitt fünf Schilde, die mit den Namen der Kontinente beschriftet sind. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 64 BN. Eimer 1733 b.

R Prachtexemplar. Mit Originaltutui und Beschreibungskärtchen. Fast Stempelglanz

250,--



1,5:1



62



1,5:1

- 62 George VI, 1936-1952. 2 Pounds 1937, London. 14,64 g Feingold. Fb. 410; Schl. 655; Seaby 4075.

GOLD. Polierte Platte

2.500,--



1,5:1



63



1,5:1

SCHOTTLAND

- 63 James V, 1513-1542. 20 Shillings (Crown) o. J. (1526-1539), Edinburgh (Holyrood Palace). Gekröntes Wappen, zu den Seiten X - X//Lilienkreuz, in den Kreuzwinkeln je eine Distel. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 53. Fb. 24; Seaby 5370.

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, sehr schön-vorzüglich Exemplar der Auktion Stack's, New York, Dezember 1988, Nr. 2918.

5.000,--



1,5:1



64



1,5:1

- 64 Mary, 1542-1567. Lion (44 Schilling) 1553, Edinburgh. Gekröntes Wappen, zu den Seiten I - G// Gekröntes Monogramm, zu den Seiten zwei Rosetten. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 55. Fb. 30; Seaby 5394.

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar, mit feiner Goldpatina, vorzüglich

10.000,--



1,5:1



65



1,5:1

- 65 Charles I, 1625-1649. Unite o. J. (1637-1642), Edinburgh. 9,95 g. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen, zu den Seiten die gekrönt Buchstaben C - R (Charles Rex). Fb. 56; Seaby 5531.

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich

5.000,--



66



BRITISCHE KOLONIEN

- 66 British India. Goldmedaille 1796, von A. McKenzie, auf die Beförderung von Claude Martin zum Major-General. Brustbild r.//Fünf Zeilen in arabischen Lettern, darüber Datum. 31,63 mm; 14,31 g. Eimer -; Puddester 796.1 (dort in Bronze). **GOLD. Von größter Seltenheit.** An Henkel, sehr schön Exemplar der Auktion Hess-Divo AG 283, Zürich 2000, Nr. 409.

3.000,--



1,5:1



70



1,5:1

NEAPEL UND SIZILIEN

- 70 Karl I. von Anjou, 1266-1278. Saluto d'oro o. J., Neapel. 4,39 g. Fb. 808; Pannuti/Riccio 1.

GOLD. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

1278 führte Karl I. von Anjou mit dem Saluto d'oro einen neuen, einprägsamen Münztyp ein. Dabei griff er auf Personal der Münzstätten Messina und Brindisi zurück, das auch den nicht minder berühmten Augustalis Friedrichs II. hergestellt hatte. König Karl soll persönlich die ersten Bildentwürfe der neuen Münze begutachtet haben. Dabei war er sehr angetan von der Gestaltung seines Künstlers Giovanni Fortino, auch wenn sich die beiden in anderen Punkten nicht immer einigen konnten, wie uns die Quellen berichten. Die Rückseite der Münze zeigt die biblische Verkündigungsszene (Annuntiation): Der Erzengel Gabriel erscheint der Jungfrau Maria und verkündet, daß sie ein Kind bekommen wird - Jesus Christus. Geradezu bahnbrechend aber war die königliche Anordnung, daß das Münzbild immer aufrecht stehen sollte, wenn man die Münze in der Hand drehte. Karl I. ordnete damit als erster mittelalterlicher Herrscher wieder die eindeutig festgelegte "Stempelstellung" an, die es bereits in der Antike in der Form fixierter Stempelpaare gegeben hatte.



1,5:1



71



1,5:1

- 71 Ferdinand I. von Aragon, 1458-1494. Ducato o. J., Neapel. 3,47 g. Mit Münzzeichen C auf der Vorderseite. Fb. 819; Pannuti/Riccio 9 a var.

GOLD. Vorzüglich

2.000,--



72



73



72

SIZILIEN

- 72 Ferdinand III., 1759-1816. Oncia (30 Tari) 1791, Palermo. 68,50 g. Dav. 1420; Varesi 597 (R2).

RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Tönung, vorzüglich

2.500,--

KÖNIGREICH ITALIEN

- 73 Napoleon, 1805-1814. 5 Lire 1814 M, Mailand. 25,00 g. Dav. 202; Pagani 32 a.

Selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Herrliche Patina, Stempelglanz

3.000,--



74



- 74 Victor Emanuel II., 1859-1861-1878. Silbermedaille 1878, von F. Sperenza, auf das Pantheon in Rom. Kopf r. mit Lorbeerkrantz//Ansicht des Gebäudes. 68,60 mm; 140,84 g.

Hübsche Patina, winz. Prüfspur am Rand, sonst vorzüglich

750,--



75



1,5:1



75

- 75 Umberto I., 1878-1900. 5 Lire 1878 R, Rom. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PROOF DETAILS. Dav. 141; Pagani 589.

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, Kratzer, polierte Platte

10.000,--



1,5:1



76



1,5:1

MALTA

JOHANNITERORDEN

- 76 Emmanuel de Rohan, 1775-1797. 20 Scudi 1782, Valletta. 16,51 g. Fb. 43; Restelli 7.

GOLD. Leicht justiert, vorzüglich

2.000,--



FÜRSTENTUM

MONTENEGRO

- 77 Nikolaus I., 1860-1918. 100 Perpera 1910, Wien. 33,89 g. Kopf r., darunter Lorbeerzweig und die Signatur SS (St. Schwartz, Stempelschneider in Wien)//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappenschild, im Hintergrund gekrönter Wappenmantel, unten Wertangabe und Jahreszahl zwischen Eichen- und Lorbeerzweig. Mit Randschrift. Fb. 1; Schl. 1.
GOLD. RR Nur 300 Exemplare geprägt. Vorzüglich 15.000,--



- 78 100 Perpera 1910, Wien. 50jähriges Regierungsjubiläum. 30,49 g Feingold. Kopf l. mit Lorbeerkranz, darunter die Signatur SS (St. Schwartz, Stempelschneider in Wien)//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Wappenschild, im Hintergrund gekrönter Wappenmantel, unten Wertangabe und Jahreszahl zwischen Eichen- und Lorbeerzweig. Mit Randschrift. Fb. 4; Schl. 4.
GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich 15.000,--



NIEDERLANDE

EINE GOLDENE PRÄMIENMEDAILLE

- 79 Goldmedaille 1809 (graviert 1823), von H. de Heus. Impfprämie, verliehen an Pieter Muller, für kostenlose Impfungen von mehr als 100 Personen im Jahr. Eine Kuh steht nach l. auf einer Wiese, darüber eine schwebende Fama l. mit Posaune und Äskulapstab//Eichenkranz, darin 5 Zeilen gravierte Schrift: PIETER / MULLER / HEELMEESTER / TE STEENBERGEN / 1823 • 39,83 mm; 29,21 g. Bramsen 2230 (dort mit anderer Gravur); KPK 3883; Slg. Brettauer 1637 (dort mit anderer Gravur); Slg. Julius 2202 (dort mit anderer Gravur).
GOLD. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--



81



80



82

**CAMPEN**

- 80 Stadt. Noble o. J. (1600). 6,73 g. "Noble sur pied flamand". Mit Umschriftvariante CIVITATEM FRVSTRA auf der Rückseite. Delm. 1102 (R1) leicht var.; Fb. 151 a; Purmer Ka 02.
GOLD. R Kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--

DEVENTER

- 81 Stadt. Reichstaler 1603, mit Titel Rudolfs II. 28,49 g. Dav. 4974; Delm. 688.
Von größter Seltenheit. Leichte Prägeschwäche, sehr schön-vorzüglich 3.000,--

FRIESLAND

- 82 Provinz. Reichstaler (Leicester rijksdaalder) 1587. 29,02 g. Dav. - (zu 8816, dort nur Jahrgang 1586 und ohne Abbildung); Delm. 906 (R3).
Von großer Seltenheit. Attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar, fast vorzüglich 2.500,--



1,5:1



83



1,5:1

GELDERN

- 83 Provinz. Reichstaler o. J. (1583), mit Titel Rudolfs II. 28,91 g. Geharnischtes Brustbild r., mit der Rechten das Schwert schulternd//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Dav. 8823; Delm. 815 (R4).
Von allergrößter Seltenheit. Attraktives, gut ausgeprägtes Exemplar, sehr schön-vorzüglich 5.000,--



84

GORINCHEM

- 84 **Stadt.** Rosenoble o. J. 7,52 g. Imitation eines englischen Rosenobles des Königs Edward IV. Delm. 825ter (R1); Fb. 80. **GOLD.** Fast vorzüglich 2.500,--



85

86

85

HOLLAND

- 85 **Provinz.** 2 Dukaten 1760. 6,95 g. Delm. 773; Fb. 248; Purmer/van der Wiel Ho 14. **GOLD.** Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--

UTRECHT

- 86 **Provinz.** 2 Dukaten 1759. Abschlag von den Stempeln des 1/4 Gulden. 6,97 g. Delm. 985 (R2); Fb. -; Purmer/van der Wiel Ut 76.1. **GOLD.** Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



87

- 87 **Stadt.** Silbermedaille 1736, von J. Drappentier, auf die 100-Jahrfeier der Universität Utrecht. Pallas sitzt nach l. in Säulenhalle, zu ihren Füßen Attribute der Astronomie, Theologie, Justiz, Botanik, Pharmazie und der Chemie, sowie einige Münzen, l. steht Herkules mit Löwenfell und Pfeilbündel auf einem mehrköpfigen Untier//Acht Zeilen Schrift auf einer Banderole, oben strahlendes Stadtwappen zwischen Lorbeerzweigen, unten Flußgott und Schwan am Schilfufer; im Hintergrund Stadtansicht. 64,93 mm; 82,94 g. Verv. v. Loon 104. **Prachtexemplar.** Ausdrucksvolle Patina, fast Stempelglanz 2.500,--



1,5:1



88



1,5:1

KÖNIGREICH HOLLAND

- 88 Ludwig Napoleon, 1806-1810. Goldabschlag von den Stempeln des Guldens 1807, Utrecht. 14,00 g. LODEW. NAP. KON. VAN HOLL. • Büste r./KONINGRIJK HOLLAND • Gekröntes, vierfeldiges Wappen, zu den Seiten Wertangabe, unten Jahreszahl und Münzstättenzeichen. Fb. -; Schulman 153 Anm. **GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Erstabschlag, fast Stempelglanz** 60.000,--



1,5:1



89



1,5:1

- 89 1 Gulden 1809, Utrecht. 10,51 g. Schulman 154 a. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Hübsche Patina, fast Stempelglanz** 4.000,--



1,5:1



90



1,5:1

KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE

- 90 Wilhelm II., 1840-1849. 10 Gulden 1842, Utrecht. 6,06 g Feingold. Fb. 333; Schl. 125; Schulman 502 a. **GOLD. RR Vorzüglich-Stempelglanz** 10.000,--



1,5:1



91



1,5:1



- 91 5 Gulden 1843, Utrecht. 3,03 g Feingold. Fb. 334; Schl. 126; Schulman 503.

GOLD. RR Winz. Randfehler, vorzüglich

4.000,--



1,5:1



92



1,5:1

- 92 10 Gulden 1848, Utrecht. "Negotiepenning". Probeprägung ohne Wertangabe; 6,70 g Feingold. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 61. Fb. 336; Schl. 130.1; Schulman 500.

GOLD. Von größter Seltenheit. Nur ca. 50 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.

Hübsche Goldpatina, winz, Kratzer, polierte Platte (Proof)

7.500,--

Exemplar der Slg. Dr. Lawrence A. Adams.

Bei den Gulden in Gold aus dem Jahr 1848 handelt es sich um die letzten Goldmünzen von Wilhelm II., die ein Jahr vor seinem Tod in sehr geringer Stückzahl geprägt wurden.



1,5:1



93



1,5:1



- 93 Wilhelm III., 1849-1890. 5 Gulden 1850, Utrecht. "Halve Negotiepenning". Probe; 3,35 g Feingold. Mit geriffeltem Rand. WILLEM III KONING - DER NED. G. H. V. L. Büste l., am Halsabschnitt die Signatur VDK (D. van der Kellen jr., Stempelschneider in Utrecht 1825-1874)//3 W 3645 ★ 1850. ★ 0,900 Gekröntes Wappen, umher Eichenzweige, unten Münzmeisterzeichen Schwert und Münzstättenzeichen Merkurstab. Fb. 341; Schl. 137.1; Schulman 547 (RRR).

GOLD. RR Prachtexemplar. Polierte Platte

10.000,--



1,5:1



94



1,5:1



- 94 Dukat 1878, Utrecht. 3,43 g Feingold. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 63. Fb. 344; Schl. 147; Schulman 569.

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



95

**KÖNIGREICH****NORWEGEN**

- 95 **Christian IV., 1588-1648.** 2 Speciedaler 1646, Christiania. 57,47 g. ★ CHRISTIANUS : IIII : D : G : DANI : NOR (Verzierung) : REX Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde, zu den Seiten REGNAFIR - MATPIETAS//✱ BENEDICTIO : DOMINI : DIVITES ✱ FACIT Gekrönter Löwe l. mit gebogener Hellebarde, zu den Seiten 16 - 46, unten die Signatur PG (Peter Grüner, Münzmeister in Christiania 1643-1650). Ahlström 22; Dav. 3532.

Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar, sehr schön 15.000,--



96



97



98



96 (Rand)

- 96 **Christian V., 1670-1699.** Speciedaler 1694, Kongsberg. Ausbeute von norwegischem Silber. 28,94 g. Münzmeister Henning Christopher Meyer. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Elefantenorden// Gekröntes Wappen mit angehängtem Elefantenorden. Mit Randschrift: (Eisen und Schlägel gekreuzt) DET KLIPPERNE YDER VOR BERGMAND UDBRYDER HVAD HYTTEN DA GYDER AF MYNTEN VI NYDER. Ahlström 173 B; Dav. 3661; Müsseler 14.1/9.

RR Kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--

KÖNIGREICH**POLEN**

- 97 **Sigismund III., 1587-1632.** Reichstaler 1627, Bromberg. 28,98 g. Dav. 4316 A; Kopicki 1365 (R).
Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 2.000,--
- 98 **Reichstaler 1628 I-I, Bromberg.** 28,74 g. Dav. 4316; Kopicki 1375 (R).
Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung 1.000,--



1,5:1



99



1,5:1

- 99 **Johann Kasimir, 1649-1668. 2 Dukaten 1660 T-T, Bromberg. 6,87 g. IOH : CAS : D : G : REX POL : & SUEC : M : D : L : R : PR • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//MON : NOVA AUR (Wappen des Kronschatzmeisters Johann Kasimir Krasinski) EA REG : POL : 1660 Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Signatur T - T (Thomas Timpf, Münzpächter in Bromberg 1660). Fb. 89; Kopicki 1908 (R5).**

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich +

30.000,--



100



101



102



100 (Rand)

- 100 **August II., der Starke, 1697-1733. Satirische Silbermedaille 1697, unsigniert, auf die erfolglose Bewerbung des französischen Prinzen Louis François von Conti auf den polnischen Thron. Prinz Conti mit Säbel in der Rechten befiehlt eine Truppe Pikeniere, im Vordergrund l. Soldat mit Trommel, auf der das Familienwappen Conti zu sehen ist//Ansicht der Festung Königstein an der Elbe. Mit Randschrift. 42,43 mm; 31,28 g. Coll. Fieweger 940; H.-Cz. 2607; Slg. Merseb. 1409. RR Hübsche Patina, vorzüglich** 1.250,--
- 101 **Reichstaler 1702, Leipzig. 27,14 g. Dav. 1614; Kahnt 323; Kopicki 2017 (R4). RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön +** 3.000,--
- 102 **Stanislaus August, 1764-1795. Konv.-Taler 1766 F-S, Warschau. 27,96 g. Dav. 1618; Kopicki 2456 (R2). Prachtexemplar. Min. justiert, fast Stempelglanz** 2.500,--



103

- 103 Goldmedaille 1777, von J. P. Holzhäuser, auf die erste evangelische Kirche in Warschau. QUICUNQUE ORAVERIT IN LOCO ISTO EXAUDI : Außenansicht der Kirche, DIE XXIII . APRILIS . / A . D . MDCCLXXVII . / S . A . R . XIII im Abschnitt//HAS AEDES / DEO T . O . M . SACRAS / COETUS VARSAVIENSIS : / AUGUST : CONFESSION : / EX CONSENSU / STANISL : AUG : REGIS / ET REIPUBLICAE / STRUERE / COEPIT . 52,65 mm; 77,31 g. H.-Cz. 3199 (dort in Silber).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast Stempelglanz

15.000,--

Exemplar der Auktion Sincona 5, Zürich 2012, Nr. 26.

Die Dreifaltigkeitskirche ist die Hauptkirche der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Warschau. Nachdem König Stanislaus August die Entwürfe des Architekten Simon Gottlieb Zug genehmigt hatte, ist der Grundstein zu diesem klassizistischen Rundbau ist am 4. Mai 1778 gelegt worden. Bereits am 30. Dezember 1781 konnte die Kirche eingeweiht werden. Die Baukosten haben sich auf ca. 39000 Dukaten belaufen (Anton Friedrich Büsching, Wöchentliche Nachrichten von neuen Landcharten, geographischen, statistischen und historischen Büchern und Sachen, 12. Jahrgang 1784, Berlin 1785, S. 121). Chopin hat hier im Kinderchor gesungen und später hier Klavierkonzerte gegeben. Nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau von 1949 bis 1957 im ursprünglichen Stil.



104

- 104 Silbermedaille 1781, von J. P. Holzhäuser, auf Simon Amadeus Zug, Erbauer der evangelischen Kirche in Warschau. Brustbild des Architekten in Gehrock r.//Querschnitt durch die Kirche. 66,87 mm; 144,94 g. H.-Cz. 4071; Wiecek 52.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich +

5.000,--

Exemplar der Auktion UBS 73, Zürich 2007, Nr. 2564.

Für die Planung und Begleitung der Baumaßnahmen hatte der kurfürstlich-sächsische Baumeister Simon Gottlieb Zug keine Bezahlung verlangt, ja vielmehr aus seinem eigenen Vermögen tausend Dukaten für die Errichtung des Gotteshauses beigesteuert. Aus Anerkennung und Dank dafür beauftragte das Kollegium der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Warschau den königlich-polnischen Stempelschneider Johann Philipp Holzhäuser mit der Anfertigung einer Medaille, die auf der Vorderseite das Porträt des Architekten und auf der Rückseite die ungewöhnliche Darstellung der Kirche im Querschnitt aufweisen sollte. Das Schaustück konnte erst im Jahre 1784 geprägt werden. Ein in Gold geprägtes Exemplar im Gewicht von 64 Dukaten bekam Simon Gottlieb Zug als Dankes- und Ehrengabe von Vertretern des Kirchenkollegiums überreicht zusammen mit einem Schreiben folgenden Wortlauts: „Die Uneigennützigkeit, die Sie als Baumeister der hiesigen evangelischen Kirche bezeugt, indem Sie Kunst und Zeit verwendeten, ohne irgend eine Belohnung anzunehmen, hat Männer, die Tugend ehren, veranlassen, die Ihrige zum Beyspiel und zur Nachahmung der Zukunft durch eine Denkmünze zu überliefern. Im

Namen dieser guten Männer überreichen die unterschriebenen während des Kirchenbaues Aeltesten der evangelischen Gemeinde dieser Residenz, Ihnen diese Denkmünze als ein Zeichen öffentlicher Dankbarkeit. Nicht nach Metall noch Gepräge, sondern nach dem Sinn der Absicht, schätzen Sie dieses Geschenk. Warschau den 4ten April 1784“ (zitiert nach Anton Friedrich Büsching, Magazin für die neue Historie und Gographie, XVIII. Teil, Halle 1784, S. 557).

Ein weiteres silbernes Exemplar von nahezu entsprechendem Gewicht wird auch im Münzkabinett Weimar aufbewahrt. Möglicherweise handelt es sich bei dem vorliegenden oder bei Weimarer Stück um das Exemplar der Slg. des Herrn Sigismund von Chelminski, Auktion Otto Helbing, München April 1904, Nr. 1901 (ohne Abb.).



- 105 3 Dukaten (Stanislaus d'or) 1794, Warschau. 12,20 g. Büste r.//Die aneinandergelehnten Wappen von Polen und Litauen, darunter das Adelswappen Ciolek (Stier nach l.), umher gekrönter Lorbeerkranz, darüber Krone, unten die Wertzahl 3 in Perlring. Fb. 98; Kopicki 2541 (R3).

GOLD. RR Leicht justiert, winz. Randfehler, vorzüglich

5.000,--



- DANZIG**
106 **Stadt.** Dukat 1638, mit Titel Wladislaws IV. (1632-1648). 3,48 g. Zwei Löwen halten das gekrönte Stadtwappen, unten zu den Seiten die Signatur I - I (Johann Jacobsen van Emden, Münzpächter in Danzig 1623-1639)//Gekröntes und geharnischtes Brustbild Wladislaws IV. r. mit umgelegtem Mantel. Dutkowski/Suchanek 233 I; Fb. 15.

GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, vorzüglich

10.000,--



- 107 Silberabschlag von den Stempeln des 10 Dukaten 1644, mit Titel Wladislaws IV. (1632-1648). REGIA CIVITAS GEDANENSIS FIERI FECIT Stadtansicht von Danzig, oben strahlender Name Jehovas in Wolken, aus denen zwei Arme mit Zweigen, Schwert und Waage kommen, im Abschnitt halten zwei Löwen das Danziger Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 44 und die geteilte Signatur G - R (Gerhard Rogge, Münzpächter in Danzig 1639-1656), unten die Stempelschneidersignatur I - H (Johann Höhn)//VLADISLAUS IIII D : G : REX POL : & SUEC : M : DUX LITV : RUS : PRUS : Gekröntes und geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel. 47,31 mm; 31,56 g. Dutkowski/Suchanek 268; Kopicki -.

RR Prachtexemplar von schönster Erhaltung. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

15.000,--



108



- 108 Goldmedaille zu 15 Dukaten o. J. (um 1680), von J. Höhn, nach S. Dadler. Brustbild Christi r. mit Dornenkrone im Wolkenkranz mit zehn Putten//Der auferstandene Christus sitzt fast v. v. auf Sarg, dahinter Kreuz, in der Rechten Kelch, in der Linken Rohrstengel. 51,02 mm; 50,87 g. Brozatus -; Dutkowski/Suchanek -; Slg. Goppel - (vgl. 2782, dort in Silber); Slg. Whiting -.

GOLD. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hohem Relief, sehr schön

5.000,--



109



- 109 Goldmedaille zu 3 Dukaten 1730, von P. P. Werner, geprägt unter D. Sievert, auf die 200-Jahrfeier der Augsburger Konfession. Brustbild Luthers r. im Mantel, im Abschnitt der Danziger Stadtschild//Brustbild des Jan Hus r. im geistlichen Gewand. 31,30 mm; 10,33 g. Brozatus - (vgl. 1041, dort in Silber); Dutkowski/Suchanek 624 a; H.-Cz. - (vgl. 2678, dort in Silber); Marienb. - (vgl. 8729, dort in Silber); Slg. Whiting -; Voßberg 1133.

GOLD. In Gold von allergrößter Seltenheit. Wohl das einzige bekannte Exemplar im Handel.

Vorzüglich

6.000,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 4, Stuttgart 2006, Nr. 425. Exemplar der Auktion Otto Helbing Nachf., München 1930, Nr. 556.

Der böhmische Theologe Jan Hus (*um 1369 vermutlich im böhmischen Husinec, †1415 Konstanz) war 1409 und im Folgejahr Rektor der Universität zu Prag. Er kritisierte die Unfehlbarkeit und den Alleinvertretungsanspruch des Papstes. Die einzig anzuerkennende Instanz sah er in dem in der Bibel niedergeschriebenen Wort Gottes. Eine solche Sichtweise findet sich später auch bei Martin Luther. Der Bruch mit der römischen Kirche war für Hus so unvermeidbar, 1410 wurde über ihn der Kirchenbann verhängt. Als er sich 1412 öffentlich vehement gegen den Ablasshandel aussprach, kam es auch zum Bruch mit König Wenzel. Hus musste Prag verlassen und zog als Wanderprediger umher. Auf dem Konstanzer Konzil wurde er trotz Zusage eines freien Geleits festgesetzt, angeklagt und als Ketzer auf dem Scheiterhaufen hingerichtet.



110



- 110 Feinsilberabschlag von den Stempeln des 30 Groschen (Gulden, Zloty) 1763, mit Titel Augusts III. (Friedrich August II. von Sachsen, 1733-1763). 8,77 g. Zwei Löwen halten das Stadtwappen, darunter die Signatur R • E • Æ • (Rudolph Ernst Oeckermann, Münzmeister in Danzig 1760-1766), oben Kranz mit Palm- und Lorbeerzweig//Gekröntes und geharnischtes Brustbild Augusts III. r. mit umgelegtem Mantel. Dutkowski/Suchanek 425 a; Kahnt 720 a.

Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 159, Osnabrück 2009, Nr. 2128.

Münzen der Städte Elbing und Thorn finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286.



1,5:1



111



1,5:1

THORN

- 111 **Stadt.** 4 Dukaten 1659, mit Titel Johann Kasimirs (1649-1668). 13,57 g. EX • AVRO • SOLIDO • CIVIT • THORVNENS • FIERI • F • (Dreieck) Stadtansicht von Thorn, mit einer Brücke über der Weichsel, auf der kleine Boote fahren, oben zwei Engel in Wolken, die das Stadtwappen halten, unten l. auf einer Wiese die geteilte Jahreszahl 16 - 59, dazwischen die verbundene Signatur HL (Hans David Lauer, Münzmeister in Thorn 1649-1668)//IOAN • CAS • D • G • REX POL • ET SVE • M • D • L • R • P • Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dutkowski/Suchanek 1562; Fb. - (zu 63); H.-Cz. -; Kopicki -.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, min. gewellt, fast vorzüglich 30.000,--



112



1,5:1



112

- 112 **Silbermedaille** 1724, unsigniert, von Chr. Wermuth, auf den Tod des Thorner Bürgermeisters Johann Gottfried Rösner. Brustbild Rösners l./Brustbild des Jan Hus r. 42,49 mm; 28,21 g. Brozatus -; Dutkowski/Suchanek 1917 (dieses Exemplar); Slg. Whiting -; Wohlfahrt - (24 012, Bronze).

Von größter Seltenheit. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz

2.000,--

Exemplar der Auktion UBS 73, Zürich 2007, Nr. 2573.

Nach Auseinandersetzungen zwischen Protestanten und Katholiken ließ die polnische Regierung am 7. Dezember 1724 im Rahmen des sog. "Thorner Blutgerichts" Johann Gottfried Rösner sowie neun weitere Bürger hinrichten, die nicht zum katholischen Glauben konvertieren wollten.

Für die Rückseite wählte Christian Wermuth seinen ursprünglich zum Gedenken an Jan Hus geschnittenen Stempel einer Medaille auf die zweite Jahrhundertfeier des Beginns der Einführung der Reformation (Wohlfahrt 17 038 Rs., 17 052 Rs.) und stellte somit einen Bezug zu einem prominenten, ebenfalls wegen seines Glaubens Hingerichteten her.



1,5:1

113

1,5:1

PORTUGAL

KÖNIGREICH

- 113 **Sancho I., 1185-1211.** Morabitino (180 Dinheiros), Coimbra. +SANCIVS REX PORTVGALI König reitet mit Schwert und Kreuzzepter nach r.//+IN NE PTRIS I FILII SPS SCIA Wappen von Portugal, je ein Stern in den Winkeln. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63. Fb. 1; Gomes 04.10.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz

15.000,--

Sancho I., genannt "o Povoador" (der Besiedler) wurde am 11. November 1154 in Coimbra als Sohn König Alfons I. (1128-1185) und seiner Gemahlin Mathilde geboren. Nach dem Tod seines Vaters bestieg er den Thron und versuchte, die Besiedlung des von den Mauren zurückeroberten Landes durch den Zisterzienserorden voranzutreiben. Anfängliche militärische Erfolge, wie die Eroberung der Stadt Silves, wurden jedoch durch eine arabische Gegenoffensive zunichte gemacht. Ausgelöst durch eine Auseinandersetzung um die Gültigkeit der Ehe seiner Tochter Teresa mit König Alfons IX. von Kastilien und León (1188-1230) verhängte die katholische Kirche 1195 das Interdikt über Portugal. Sancho I. war mit Dulce von Barcelona (um 1160-1198) verheiratet, mit der er 10 Kinder zeugte, doch werden ihm auch zahlreiche außereheliche Beziehungen nachgesagt. Unter Sancho I. und seinem Nachfolger Alfonso II. (1211-1223) wurden erstmals Goldmünzen geprägt, deren Rückseiten bereits das typisch portugiesische Münzbild der "Quinas" zeigen - fünf kreuzförmig angeordnete Schilde mit jeweils vier Punkten darauf (vgl. den Kommentar bei Kluge, B.: Numismatik des Mittelalters. Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi, Berlin / Wien 2007, S. 134 und Salgado, J. S.: Moedas de ouro de Portugal. Séculos V-XX, Lissabon 2006, S. 38-43).



1,5:1

114

1,5:1

RUMÄNIEN

KÖNIGREICH

- 114 **Karl I., 1866-1914.** 2 Lei 1881 V, Wien. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung SP 65. Schäffer/Stambuliu 022. **In der Erhaltung von größter Seltenheit.** Fast Stempelglanz (proflike)

Exemplar der Sammlung R. L. Lissner.

3.000,--



KÖNIGREICH

SCHWEDEN

- 115 **Gustav Vasa, 1521-1560.** 1/2 Gyllen 1523, Stockholm, 12,93 g. GVBERNATE ♀ - G - SWEDEN · R · --
 *. Der geharnischte König steht v. v., in der Rechten erhobenes Schwert//MONE - NOVA - STOC ♀ - H
 1523, Münzmeisterzeichen Blatt. Gekröntes Wappen: Drei Kronen (Tre kronor), in der Mitte S.
 Ahlström 35 ("Unik", dieses Exemplar).

Von allergrößter Seltenheit. Unikum. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 30.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericssberg, Teil 5, Auktion Nordlind, Stockholm 2009, Nr. 104.

Als der junge Adelige Gustav Eriksson aus dem Geschlecht Vasa im Frühsommer 1523 in Strängnäs zum König von Schweden gewählt wurde, ahnte wohl niemand seinen Erfolg voraus, besonders nicht die Lübecker Gesandten, die ihn eifrig unterstützt hatten. Gustav, der endgültig die von den Dänen dominierte Union mit Dänemark-Norwegen sprengte, erwies sich als wahre Herrschernatur, als guter Organisator und begnadeter Ökonom. Besonders der wirtschaftliche Fortschritt erwies sich als sehr schwierig, aber allmählich wurde Schweden ein solventes Land und Gustav selbst zu einem der reichsten Monarchen Europas.

Der Halvgyllen 1523 wurde 1874 erstmals publiziert und beschrieben von Bror Emil Hildebrand im ersten Teil seines Werks über die schwedisch-königlichen Medaillen. Sein Sohn Hans Hildebrand behandelte die Münze ausführlicher in seiner Arbeit über die schwedische Mittelaltermünzen, die 1887 erschien. Er bestimmte das Nominal als Halvgyllen, basierend auf der Annahme, dass acht Gyllen auf eine Mark Silber entfielen und somit auf den Gyllen ca. 26 g Silber.

Später wurde die Münze u. a. beschrieben von Thore Gustaf Appelgren in seinem 1933 erschienen Korpus über die Münzen Gustav Vasas. Das blattförmige Ornament am Ende der Rückseitenumschrift der Münze deutete er als Zeichen des Münzmeisters Anders Hansson. Eine ähnliche Prägung - auch diese ein Unikat - von 1523 wurde in Uppsala geprägt, ist aber im Namen des Heiligen Königs Sankt Erik ausgegeben (Ahlström 5). Diese wiegt 28,71 g und dürfte damit als Gyllen zu bezeichnen sein. Appelgren nahm an, dass diese Münzen während des Einzugs des frisch gewählten Königs Gustav nach Stockholm am Mittsommertag 1523 ausgeteilt wurden.

Auch wenn der Halvgyllen der Sammlung Bonde nicht vor 1874 in keiner gedruckten Publikation zu finden ist, kann man dessen Vorkommen noch erheblich früher zurückverfolgen. In einem durchschossenem Exemplar der 1787 herausgegebenen Münzbeschreibung von Carl Reinhard Berch, das im Königlichen Münzkabinett aufbewahrt wird, finden sich zahlreiche Anmerkungen in der Handschrift des bedeutenden Sammlers Daniel Georg Nescher (1753-1827). Einen ähnlichen Beleg gibt es auch in der Handschriftensammlung der Königlichen Bibliothek. Beide sollten die Grundlage für ein Korpuswerk der schwedischen Münzen bilden, sind aber gleichzeitig Kataloge von Neschers Sammlung. Unter Nr. 36 hat Nescher unseren Halvgyllen ausführlich beschrieben. Er schließt die Beschreibung mit dem Kommentar ab: „Dick-penning, wiegt 15/16 lod. Höchstselten und scheint in keiner anderen Sammlung vorhanden zu sein. Recht hübsch und gut erhalten.“ Leider vermerkt Nescher nicht, seine Erwerbsquelle dieser Münze. Er hatte 1796 zu sammeln begonnen und nach seinen eigenen Aufzeichnungen dabei zum Ausbau der eigenen zahlreiche andere Münzsammlungen komplett oder größere Partien solcher Kollektionen erworben. Eine andere wichtige Quelle waren Goldschmiede, die er auf seinen zahlreichen Reise durch das ganze Land regelmäßig besuchte. Angesichts der drohenden russischen Invasion verkaufte er im Mai 1808 seine Münzsammlung. Die Unikate kamen nach Schloss Eriksberg in die Sammlung Bonde.

Die Entstehungsgeschichte der Münze ist rätselhaft. Appelgren's Annahme, daß sie zu Gustavs Einzug nach Stockholm geprägt worden ist, hält einer näheren Prüfung kaum stand. Es ist plausibler, einen Zusammenhang des Stückes mit dem Herrentreffen in Strängnäs Anfang Juni desselben Jahres zu vermuten. Mit Unterstützung der anwesenden Repräsentanten Lübecks wurde Gustav am 6. Juni 1523 zum König gewählt. Wohl als Gegenleistung wurden vier Tage später die Handelsprivilegien Lübecks bestätigt. Bereits vor dem Treffen hatten die Gesandten Lübecks die Kapitulation der deutsch-dänischen Garnison verhandelt. Am 17.06. fiel die Stadt in die Hände Gustavs. Als die Teilnehmer des Treffens nach Strängnäs eingeladen worden waren, hatte man die Königswahl als Grund dafür nicht erwähnt. Die Ursache lag in den diplomatischen Verhandlungen um die Privilegien Lübecks. Gustav versuchte möglichst wenige Zugeständnisse zu machen, aber die Repräsentanten der norddeutschen Stadt wollten ohne Gegenleistung die Thronkandidatur nicht unterstützen.

In der Vorderseiteninschrift unseres Halvgyllens wird Gustav als Reichsvorsteher (Gubernator) Schwedens tituliert, ein Titel, den er bereits im August 1521 angenommen hatte. Dadurch ist die Prägung der Münze auf jeden Fall vor dem Monatswechsel Mai/Juni 1523 geprägt worden. In der Unsicherheit über die bevorstehende Königswahl lässt sich der Titel des Reichsvorstehers auf dieser Münze erklären. Ungewöhnlich ist auch die Münzstättenangabe auf der Rückseite. Stockholm öffnete seine Tore erst am 17. Juni für die siegreichen Truppen Gustavs. Eine Anzahl Öre-Münzen von 1523 trägt jedoch ebenfalls den Titel des Reichsvorstehers. Wir haben es also mit einer relativ umfassenden Münzprägung mit der Münzstättenangabe Stockholm zu tun, die vor der Kapitulation der Stadt zustande gekommen war. Aus Propagandagründen hat man vermutlich den Namen der Hauptstadt angegeben, obwohl die Prägung wahrscheinlich in der Nähe der Feldlager bei Brunkeberg oder Södermalm stattgefunden hat. Möglicherweise ist bei der Frage des Prägeorts auch Svartsjö einzubeziehen, das in Gustavs Besitz war und wo er mit den lübischen Gesandten in Strängnäs verhandelt hatte. Dort wurde schließlich auch später, in den Jahren 1541-1550, geprägt (Übersetzung der Anmerkung aus dem o. g. Auktionskatalog von Nordlind).



116

- 116 Erik XIV., 1560-1568. 2 Mark (16 Öre) 1562, Stockholm. 23,32 g. Ahlström 16.
R Attraktives Exemplar, kl. Schürfstelle im Feld, vorzüglich

750,--



117

- 117 Johann III., 1568-1592. Silberabschlag zu 1 1/2 Dalern aus den Stempeln des 2 Rosenobler (1/2 Portugalöser) 1576. 43,12 g. SVE • REX - IOH • 3 • D • G • Geharnischtes, gekröntes Brustbild r. mit Schwert und Reichsapfel, umher 23 gekrönte Wappen//SALVATOR • MVN - DI • SALVA • NOS - ♣ Christus steht v. v. mit Heiligenschein, segnender Rechten und Reichsapfel, davor vierfeldiges Wappen zwischen geteilter Jahreszahl 15 - 76. Ahlström 3b (dieses Exemplar); Dav. -; Hildebrand 8.

Von größter Seltenheit, wohl das einzige Exemplar im Handel. Sehr schön

20.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericssberg, Teil 3, Auktion Nordlind, Stockholm 2008, Nr. 147.

Es existieren drei Gruppen dieser sowohl in Gold als auch in Silber geprägten Repräsentationsmünzen des Königs Johann III. Sie gliedern sich in Stücke größeren und etwas kleineren Formats. Letztere sind mit zwei verschiedenen Rückseiten bekannt. Der vorliegende Typ mit der Jahreszahl 1576 schließt sich in Motiv und Wahlspruch eher den regulären Reichstalertypen an, der andere Reversstyp trägt hingegen das Reichswappen, umgeben vom Wahlspruch des Königs.

Vom hier offerierten Typ sind in Gold nur drei Exemplare bekannt, alle im Gewicht von 2 Rosenoble (ca. 15g; Königliches Münzkabinett Stockholm, Anteil 2 sowie Bruun 506). In Silber konnten fünf Exemplare ermittelt werden (Königliches Münzkabinett Stockholm, Schwedische Reichsbank, Uppsala, Sammlung Bonde sowie Sammlung de Geer, letztgenanntes Exemplar seit 1889 im Besitz des Königlichen Münzkabinetts Stockholm).

In Schweden ist das Jahr 1576 gekennzeichnet von intensiven kirchenpolitischen Aktivitäten des Königs und den daraus herrührenden innenpolitischen Problemen. Im Frühling wurde ein Auszug der vom König persönlich initiierten Kirchenliturgie vorgelegt, allgemein das „Rote Buch“ genannt und vermutlich zum größten Teil auch von ihm selbst verfasst. Ungefähr gleichzeitig beschloß der König auch die Einrichtung einer theologischen Hochschule im alten Kloster auf Grämnkeholmen (das jetzige Riddarholmen), wo außerdem auch die Stockholmer Münzstätte lag. Johann wollte auf dieser Schule eine neue Generation von Theologen und Priestern im Einklang mit seinen kirchlichen Reformplänen ausbilden lassen.

Im Oktober desselben Jahres schickte der König eine Delegation nach Rom. Diese wurde angeführt von Pontus De la Gardie sowie von Petrus Michaelis Fecht, dem Sekretär des Königs und Ratgeber in Kirchenfragen, Offiziell sollte die Delegation Unterstützung für die finanziellen Ansprüche Johanns und seiner Gemahlin gegenüber Polen gewinnen. Im Geheimen beinhaltete der Auftrag auch an einen Besuch beim Papst, um dessen Unterstützung für König Johanns Kirchenpolitik zu erhalten. Während der Reise verunglückte das Schiff vor Bornholm. Fecht kam um, während De la Gardie gerettet werden konnte. Die prallgefüllte Reisekasse wurde jedoch in die Tiefe gerissen und dabei vermutlich auch ein großer Teil der hier besprochenen Repräsentationsmünzen des Jahres 1576.

In der Zwischenzeit hatte die Frage um die Einführung der Liturgie des „Roten Buches“ die schwedische Priesterschaft in zwei Lager geteilt. Herzog Karl gehörte zu den kritischsten Gegnern, weshalb die Liturgie in seinem Herzogtum Södermanland verboten wurde. Die Situation beruhigte sich erst, nachdem Johann III. Anfang 1577 einen Reichstag einberufen hatte, bei dem das „Rote Buch“ angenommen wurde. König Johann hatte daher 1576 mehrere Gründe spezielle Repräsentationsmünzen zu prägen: Belohnungen für diejenigen, die bei der Aufstellung der neuen Liturgie mitgewirkt hatten; die Befüllung einer Reisekasse für die wichtige Delegation nach Rom und nicht zuletzt Geschenke zur Überzeugung der einflussreichen Teile der Priesterschaft (Übersetzung der Anmerkung aus dem o. g. Auktionskatalog von Nordlind).



118

118 2 Daler o. J. (1587), Stockholm. 57,97 g. Ahlström 20; Dav. 572.

RR Min. berieben, winz. Randfehler, sehr schön

3.000,--



119

119 Karl (IX), Riksförestandare, 1598-1604. 3 Daler 1599, Stockholm. Münzmeister Gillis (Julius) Coyet d. Ä. 86,80 g. REGNI • SVECLÆ Gekröntes, vierfeldiges Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar) mit Mittelschild Korngarbe (Vasa), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 9 - 9// (Engelskopf) MONETA (Blume) NOVA • ★ Der Name Jehovas, umher Strahlenkranz. Ahlström 2.

Von allergrößter Seltenheit. Wohl das einzige im Handel bekannte Exemplar.

Sehr schön-vorzüglich

40.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 6, Auktion Nordlind, Stockholm 2010, Nr. 139.

Als der Konflikt mit seinem Neffen, König Sigismund, sich im Herbst 1598 verschärft hatte, begann Herzog Karl eine Münzserie zu prägen, auf der weder Name noch Titel des Königs oder des Herzogs genannt wurden. Er ließ jedoch auf die Rückseiten der Stücke sein persönliches Symbol setzen, den strahlenden Namen Jehovas. Im Februar 1599 fand ein Treffen Adelliger in Jönköping statt, in dem Karl der Titel „Regierender Erbfürst des Reiches“ zuerkannt wurde. Im Juli desselben Jahres wurde ein Reichstag in Stockholm abgehalten, auf dem König Sigismund für abgesetzt erklärt wurde. Dessen Sohn Wladislaw hätte Nachfolger auf dem schwedischen Thron werden können, wenn er nach Schweden gekommen wäre und sich von Herzog Karl hätte aufziehen lassen. Der Herzog wiederum erhielt die Vollmacht zur Regierungsführung mit der Maßgabe, den Bescheid für Sigismund bezüglich der Thronfolge des Sohnes abzuwarten. In dieser staatsrechtlich unsicheren Situation ließ Herzog Karl vorsichtshalber die anonymen Jehova-Münzen prägen.

Von den Talern 1598-1600 kamen auch Mehrfachstücke vor, die sämtlich äußerst selten sind. Im Jahr 1599 wurden 43 Stück zu 4 Talern, 42 Stück zu 3 Talern und 67 Stück zu 2 Talern geprägt. Die Prägung erfolgte in den letzten Tagen des Jahres, und am 30. Dezember lieferte der Münzschriftsteller Henrik Hansson jeweils ein Exemplar an den Herzog persönlich. Die übrigen Stücke quittierte der Rentmeister Håkan Larsson am Neujahrstag 1600 (Übersetzung der Anmerkung aus dem o. g. Auktionskatalog von Nordlind).



121



120



122



- 120 1/4 Daler (Ort) 1599, Stockholm. 7,22 g. Ahlström 14. RR Hübsche Patina, sehr schön 4.000,--
Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericssberg, Teil 6, Auktion Nordlind, Stockholm 2010, Nr. 140.
- 121 Karl IX., (1560-) 1604-1611. 8 Mark 1608, Stockholm. 39,12 g. Ahlström 32; Dav. 4512.
RR Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung 5.000,--
- 122 Gustav II. Adolf, 1611-1632. Riksdaler 1617, Stockholm. 31,76 g. Ahlström 25; Dav. 4516.
Äußerst selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Auktion Nordlind, Stockholm 2011, Nr. 152.



123



1,5:1



123

- 123 Goldmedaille zu 3 Dukaten 1632, von R. N. Kitzkat, auf seinen Tod in der Schlacht bei Lützen am 6. November. * GUST • ADOL • D • G • SUEC • GOT • VAND • REXM • PRIN • FIN • DV • ETH • ET • CAR • IG • D 9 Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, zu den Seiten die Lebensdaten: NAT • 9 DEC • 1594 DENAT • 6 - NOV • 1632, umher Vierpaß// * STANSACIE • PVGNANS • VINCENS • MORIENSQ • TRIUMPHAT • Aufrecht stehendes Schwert zwischen Palm- und Lorbeerzweig, darüber Krone, oben Name Jehovas, im Hintergrund Hafenlandschaft, unten die Stempelschneidersignatur RK. 28,15 mm; 10,25 g. Ampach vgl. 14504 (im Gewicht von 2 1/2 Dukaten); Grund - (vgl. K 1632/04, dort in Silber); Hildebrand I, S. 187, 179; Schnell - (vgl. 518, dort in Silber).
GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 96, Osnabrück 2004, Nr. 4169.

Die Schlacht bei Lützen vom 6. November 1632 zählt zu den großen Schlachten des Dreißigjährigen Krieges. Den rund 15000 kaiserlichen Soldaten standen über 16000 Schweden und Sachsen gegenüber. Obwohl das Ergebnis der Schlacht nur ein leichter strategischer Vorteil für Schweden war, gilt sie als Wendepunkt des Großen Krieges, weil der kaiserliche Feldmarschall Graf Pappenheim und der schwedische König Gustav II. Adolf fielen. Die vorliegende, äußerst seltene Goldmedaille zu 3 Dukaten wurde von dem begabten Stempelschneider Ruprecht Niklas Kitzkat geschaffen, der von ca. 1615 bis 1633 in Dresden arbeitete.



124

- 124 **Christina, 1632-1654.** Silbermedaille o. J. (um 1685), unsigniert, von Giovanni Battista Guglielmada, auf die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der schwedischen Königin Christina. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, auf der Brust geflügeltes Medusenhaupt//Ein Paradiesvogel fliegt nach l. über Wolken. 62,45 mm; 95,35 g. Bildt Tf. XIII, 58/Tf. X, 42; Hildebrand I, S. 313, 107 a.

RR Feine Tönung, vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7195.

Der Paradiesvogel, der laut Legende keine Füße hat, niemals auf der Erde landen kann und folglich ewig in den Lüften schwebt, war das passende Sinnbild für das Streben Christinas nach etwas Höherem.

Auch nach ihrer Abdankung legte Christina größten Wert auf absolute Unabhängigkeit, was zuweilen auch zum Streit mit dem Papst führte. Möglicherweise spielt die Medaille auch auf die Abneigung Christinas gegen die Ehe an. Die in italienischer Sprache gehaltene Rückseitenumschrift lautet: LIBERO I NACQVI E VISSI E MORRO SCIO LITO (= "Frei bin ich geboren und habe ich gelebt und frei werde ich sterben").



125

1,5:1

125

- 125 **Karl XI., 1660-1697.** Riksdaler 1676, Stockholm. 29,66 g. Münzmeister Daniel Faxell. CAROLVS • XI • D • G • - REX • SVECLAE • Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel//✠ IN • IEHOVA • SORS • MEA • IPSE • FACIET • M • DC • L • XXVI • • Zwei gekrönte Löwen halten das gekrönte, vierfeldige Wappen: Drei Kronen (Tre kronor) / Folkunger-Löwe (Folkungar), in der Mitte der fünfelfeldige Schild von Pfalz-Zweibrücken. Ohne Randschrift. Ahlström 52 a; Dav. 4538.

Von großer Seltenheit. Attraktives gut ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

25.000,--

Während der gesamten als "Karolinische Zeit" bezeichneten Zeitspanne von 1654 - 1718 war das schwedische Hauptnominal der Carolin, das 2-Mark-Stück in Silber sowie das mehrfache und Teile davon. Riksdaler wurden hingegen äußerst selten und nur in kleinen Auflagen geprägt. In der 37jährigen Regierungszeit Karls XI. geschah dies nur ein einziges Mal im Jahr 1676, als Riksdaler in einer Auflage von nur 791 Stücken geprägt wurden. Die Stempel wurden vermutlich von Anton Meybusch geschnitten, und die Rückseite ist eine exakte Imitation des Riksdalers 1654 mit dem Wahlspruch "In Jehova sors mea ipse faciet" (= Mein Schicksal liegt bei Gott, er soll es selbst gestalten). Sonst ist diese Devise des Königs Karl X. Gustav, des Vaters Karls XI., nur auf den frühen Dukaten Karls XI. aus den Jahren 1662-1665 zu finden. Seit 1670 lautete der Wahlspruch auf den Gold- und Silbermünzen: "Dominus protector meus" (= Gott ist mein Beschützer). Die Umschrift auf dem Riksdaler 1676 war somit veraltet. Der Vorderseitenstempel weist ein ungewöhnlich tiefes Relief auf, weshalb die höchsten Partien der Vorderseite sowie die entsprechenden Stellen der Rückseite oft schwach ausgeprägt sind. Das vorliegende Exemplar ist ungewöhnlich gut ausgeprägt und weist nur die übliche kleine Prägeschwäche am Harnisch auf.



1,5:1



126



1,5:1



- 126 **Karl XII., 1697-1718. Dukat 1718, Stockholm. Münzmeister Lorentz Careelberg. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 50. Ahlström 20 (R); Fb. 53.**

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön + 3.000,--

Der neuangestellte Stempelschneider J. C. Hedlinger versah zum ersten Male den Dukaten mit einem geriffelten Rand.



127



- 127 **Friedrich I., 1720-1751. Silbermedaille 1720, von Georg Wilhelm Vestner, Nürnberg, auf die Krönung des schwedischen Königs Friedrich I. in der Stockholmer Storkyrka am 3. Mai 1720. Die Brustbilder Friedrichs I. und seiner Gemahlin Ulrika Eleonora nebeneinander r./Pallas stützt die Rechte auf den schwedischen Reichsschild und krönt mit der Linken den neben ihr stehenden Mars, der den hessischen Schild hält. 44,01 mm; 28,73 g. Bernheimer 174; Hildebrand II, S. 31, 10; Schütz 1548; Slg. Erlanger II, 2826.**

R Feine Tönung, winz. Kratzer, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7531.

Bereits am 29. Februar 1720 hatte Königin Ulrika Eleonora im Reichstag ihren Wunsch geäußert, die Regierung ihrem Gemahl, dem Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel, mit dem sie seit 1715 verheiratet war, zu übertragen. Nachdem er am 22. März 1720 von der reformierten zur lutherischen Kirche übergetreten war, wurde Friedrich am 24. März 1720 zum schwedischen König gewählt. Die Krönung wurde am 3. Mai 1720 von Erzbischof Mathias Steuchius in der Stockholmer Storkyrka vorgenommen, und die Huldigung fand am 6. Mai 1720 statt.



1,5:1



128



1,5:1



- 128 **Oskar I., 1844-1859. Dukat 1854, Stockholm. 3,44 g Feingold. Variante mit großen Münzmeisterzeichen. Ahlström 18 b; Fb. 90 a; Schl. 84.1.**

GOLD. RR Prachtexemplar mit feiner Goldtönung, fast Stempelglanz 1.250,--



1,5:1



129



1,5:1



- 129 **Karl XV., 1859-1872. Dukat 1861 (Jahreszahl im Stempel aus 1860 geändert), Stockholm. 3,44 g Feingold. Ahlström 2 b; Fb. 91; Schl. 91.1.**

GOLD. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung, fast Stempelglanz 1.250,--



130



131



BERN

SCHWEIZ

- 130 Stadt. 2 Dukaten 1771. 6,91 g. D./T. 480; Fb. 165. GOLD. Herrlicher Prägeglanz, leichte Prägeschwäche, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--
- 131 2 Duplonen 1796. 15,25 g. D./T. 500; Fb. 181. GOLD. Herrlicher Prägeglanz, vorzüglich 2.500,--



132



- 132 Kanton. Konkordatstaler (4 Franken) 1826, Bern. Probe in Silber. CANTON BERN 1826 Gekröntes Kantonswappen in vertieftem Oval mit poliertem Grund//SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT Das eidgenössische Kreuz mit Verzierungen auf den Schenkeln in einem vertieften Oval mit poliertem Grund, in der Mitte die Wertangabe "4 • FRKN.". Mit Laubrand. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 63. D./T. 31; Dav. 371. Von großer Seltenheit. Nur 75 Exemplare geprägt. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 15.000,--



1,5:1



133



1,5:1

LUZERN

- 133 Stadt. 12 Münzgulden (Duplone) 1794. 7,60 g. Gekröntes, mit Girlande verziertes Wappen//Wert und Jahreszahl in drei Zeilen, umher Lorbeerkrantz. D./T. 541 a; Fb. 325. GOLD. Prachtexemplar. Herrliche Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



134



1,5:1



134

- 134 24 Münzgulden (Doppelduplone) 1796. 15,22 g. REPUBLICA LUCERNENSIS Gekröntes, mit Girlande verziertes Wappen//Wert und Jahreszahl in drei Zeilen, umher Lorbeerkrantz. D./T. 540 b; Fb. 324. GOLD. RR Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, vorzüglich 12.500,--



SCHAFFHAUSEN

- 135 **Stadt.** Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J. (zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts), unsigniert. Blick vom rechten Rheinufer auf die umwehrte Stadt Schaffhausen und die Zirkularfestung Munot auf dem Emmersberg als Teil der Stadtbefestigung. Am rechten Rand des Bildfeldes die Rheinbrücke. Im Hintergrund ein mit zwei Türmen besetzter Höhenzug. Oben ein Wolkenband, darüber, zwischen zwei gebundenen Palmzweigen, ein Schild mit dem nach links steigenden bekrönten Widder, das Standeswappen des Stadtstaats Schaffhausen, von zwei Engeln gehalten. Auf dem rechtsrheinischen Ufer im Vordergrund eine mit einem Zierrahmen ausgestattete Tafel mit der fünfzeiligen Aufschrift DIE - WEIL / GOTT · MEINE HOFF / NUNG · IST · SO · FORC / HT · ICH · KEINER · / FINDEN · LIST [liegendes Dreiblatt]//Blick vom rechten Rheinufer auf den Rheinfall samt dem Flußabschnitt, der durch das auf der Höhe errichtete Schloß laufen bis zu dem auf einer kleinen Rheininsel errichteten Schlösschen Wörth reicht. Auf dem diesseitigen Uferstück steht die Verkörperung der Hoffnung nach halbrechts im langen, brustfreien Gewand und stützt sich mit ihrer rechten Achsel auf einen auf dem Boden stehenden Schiffsanker, den sie mit ihrer Linken umgreift. Sie blickt nach links oben zu himmlischen Strahlen, die eine Wolkengruppe durchscheinen und streckt ihre Rechte mit offener Hand aus. Oben ein randläufig bogig geführtes Schriftband, worauf der Wahlspruch DEVS [Dreieck] SPES [Dreieck] NOSTRA [Dreieck] EST [Dreieck] steht. 51,02 mm; 64,22 g. Schweizer Medaillen, -, vgl. 1262 (Bronze, vergoldet); Wunderly vgl. 2343 (Gold, 102, 8 g = 30 Dukaten).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. In diesem Gewicht vermutlich das einzige bekannte Exemplar im Handel. Kl. Randfehler, vorzüglich

50.000,--

Die einst reichsfreie Stadt Schaffhausen war seit 1454 mit der Alten Eidgenossenschaft als zugewandter Ort verbunden und trat diesem Bund am 19. August 1501 als zwölfter Ort bei. Ihren Wohlstand verdankte sie ihrer Lage am Rhein sowie ihrer Grenznähe zu den deutschen Landen. Im Zuge der Reformation konnten sich die Vertreter der neuen Glaubenslehre 1529 in der Stadt endgültig durchsetzen. Schaffhausen wurde protestantisch, sämtliche Klöster wurden aufgelöst und deren Besitzungen verstaatlicht. Im Vorfeld dieser Entwicklung hatte das Kloster Allerheiligen schon 1524 seine Güter an den Stadtstaat übertragen. Somit gelangte auch das Münzrecht, das Schaffhausen bereits von dieser geistlichen Einrichtung zum Lehen erhalten hatte, voll und ganz in den Besitz der Stadt. Die Schaffhauser Münzprägung erfolgte indes nicht kontinuierlich, sondern nur phasenweise, wenngleich in gewissen Perioden in erstaunlichem Umfang. Im 17. Jahrhundert emittierte die Stadt in Silber verschiedene Kleinmünzennominale, Taler und deren Talerteilstücke, die vor allem in der Kipperzeit nach Deutschland, Italien und darüber hinaus exportiert wurden. An Schaffhauser Goldmünzen des 17. Jahrhunderts entstanden zwischen 1614 und 1633 nur kleine Kontingente von Goldgulden und Dukaten sowie Abschlüsse aus Prägestempeln für Silbergeld vom Pfennig bis zum Taler, u. a. ein zwanzigfacher Dukat 1656 aus Talertempeln. Einfache Dukatenausgaben der Jahre 1657 und 1658 vervollständigen die Abfolge der Schaffhauser Goldmünzen im 17. Jahrhundert. Das so skizzierte Bild der eher im bescheidenem Rahmen emittierten Schaffhauser Goldprägung kann durch die schweren Goldmedaillen im vielfachen Dukatengewicht erweitert werden, die im 17. Jahrhundert offenbar im Auftrag der Stadt geprägt und an verdiente Personen vergeben worden sind.

Das hier offerierte goldene Schaustück wird in der einschlägigen numismatischen Literatur als Verdienst- oder Belohnungsmedaille der Stadt Schaffhausen geführt. Es trägt weder eine Jahreszahl, die eine klare Datierung ermöglicht, noch eine Signatur, die eine sichere Zuweisung an auf den Stempelschneider oder einen anderen am Herstellungsprozeß Beteiligten zulässt. Archivalische Nachrichten zu ihrer Entstehung oder zu ihrer Verwendung sind bislang nicht publiziert. Nach ihrem Stil soll sie in die Mitte des 17. Jahrhunderts gehören (so Wielandt S. 110) oder in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts anzusetzen sein, wenn man eine konservativ-behaltende Kunstauffassung ihres Schöpfers postuliert.

In Gold stellt das hier offerierte Schaustück eine außerordentliche Rarität dar; uns sind von diesem Typ lediglich zwei weitere Exemplare bekannt, ein schwereres im Gewicht von 102,8 Gramm aus Slg. Wunderly (L. & L. Hamburger 97, 19.3.1901, Nr. 97, später in Sammlung Bachofen, Leo Hamburger, Frankfurt am Main, Auktion [62] vom 23. März 1920, Nr. 1816 und in Slg. Grossmann, Leo Hamburger, Frankfurt am Main, Auktion [81] vom 13. Dezember 1926, Nr. 2013) sowie ein etwas leichteres Exemplar im Gewicht von 57,9 Gramm aus Slg. Wilmersdorff (1905 Nr. 850). Daneben ist dieser Medallientyp auch in anderen Metallen geprägt worden, wie dies stempelgleiche Exemplare in Silber (Slg. Bachofen a.a.o., Nr. 1820) und in vergoldeter Bronze (Slg. Grossmann a.a.o., Nr. 2014; Leu, Schweizer Medaillen 1262) dokumentieren. Des weiteren existieren Abschläge in Blei (Slg. Grossmann a.a.o., Nr. 2015).

Auf der Vorderseite präsentiert sich die Stadt in Bild und Schrift als wehrhaftes und gottgläubiges Gemeinwesen. Auch die Rückseite dient dem Stadtstaat zur Selbstdarstellung, was sich dem heutigen Betrachter nicht unmittelbar erschließt, da weder ein Wappen oder anderes aussagekräftiges Symbol noch eine anlaßbezogene oder sonstige eindeutige Um- oder Aufschrift einen offensichtlichen Hinweis auf dieses Gemeinwesen sowie einen einfachen Deutungsansatz liefern. Der Rheinfluss und seine Umgebung dominieren zusammen mit der Personifikation der Hoffnung die Darstellung. Die Devise „DEVS SPES NOSTRA EST“ (= Gott ist unsere Hoffnung), die über der Ansicht des Rheinflusses prangt, ist hier keineswegs auf ein bestimmtes Ereignis oder eine bestimmte historische Konstellation zu beziehen; vielmehr ist sie als Wahlspruch Schaffhausens zu werten. Als Bestandteil der Schaffhauser Münzlegenden begegnet dieses Credo auf Prägungen von 1540 bis 1677. Auch an örtlichen Bauwerken des 16. bis 18. Jahrhunderts ist dieser Wahlspruch vertreten und schmückt auch andere hiesige profane Objekte. Auf unserer Medaille prangt diese Devise über der Landschaft um den Rheinfluss und begegnet hier so als Chiffre für den Schaffhauser Stadtstaat, die Verkörperung der Hoffnung verknüpft als prominentes Bildelement den Schaffhauser Wahlspruch (und somit den Stadtstaat selbst) mit dem Rheinfluss. Die Mitte des Flusses bildet in dem vom Medallienbild erfassten Abschnitt die Grenze zwischen dem Schaffhauser Gebiet auf der rechten Rheinseite und dem Zürcher Land auf der linken. Das oben beim Wassersturz auf am linken Rheinufer liegende Schloß Laufen konnte 1544 mitsamt dem hier angrenzenden Land von Zürich erworben werden und diente seitdem als Sitz der Zürcher Obervogtei, die erst 1844 aufgehoben worden ist. Das im Rhein befindliche Schloßchen Wörth sowie das im Bildausschnitt der Medaille erfasste rechte Rheinufer war zu jener Zeit bereits Schaffhauser Besitz, der 1524 als vormaliges Eigentum des Klosters Allerheiligen an den Stadtstaat gefallen ist.

Der Rhein hatte als Verkehrsstraße im Nah- und Fernhandel für Schaffhausen eine grundlegende ökonomische Bedeutung. Der Laufener Wassersturz erwies sich für die Schifffahrt als unüberwindliches Hemmnis, das nur über den Landweg umgangen werden konnte. Ein über das Kloster Allerheiligen an Schaffhausen gekommenes Privileg verpflichtete alle rheinabwärts zu Wasser reisenden Handelsleute und Schiffer, ihre Güter in Schaffhausen auszuladen und dann über Land per Wagen auf der rechtsrheinischen Seite des Schaffhauser Territoriums bis zu einem Verladeplatz beim Schloßchen Wörth hinter dem Rheinfluss zu transportieren, um von dort aus wieder zu verschiffen. Für den Weg rheinaufwärts galt das Gleiche in umgekehrter Folge der Stationen. Je nach Verkehrsrichtung wurden in Schaffhausen oder aber im Schloßchen Wörth Zölle für das Transportgut erhoben, die Stadt fungierte zudem als Umschlag- und Stapelplatz, was ihr weitere Einkünfte verschaffte. Hauptsächlich Transitzölle für die gesamte Deutschschweiz und das Schaffhausen benachbarte Ausland waren Salz, Getreide und Wein, aber auch Holz, Tuch und Metallwaren spielten hier eine Rolle.

Die Stadtansicht auf der Vorderseite der vorliegenden Medaille dürfte direkt oder indirekt von einer detailgenauen Zeichnung angeregt worden sein, die um 1640 vom Schaffhauser Goldschmied und späteren Münzmeister Hans Heinrich Ammann geschaffen und vom Maler und Radierer Konrad Mayer in Kupfer gestochen worden ist (zur Autorenschaft der Zeichnung: Ernst Rüedi, Hans Heinrich Ammann, Münzmeister und Landvogt * 15. November 1607 in Pieterlen bei Biel, † 9. Juli 1669 in Neukirch. In: Schaffhauser Biographien Bd. III, 46, 1969, S. 20; die Stadtansicht abgebildet in: Walter Elsener, Manfred Weigle u. a., Der Kanton Schaffhausen in alten Ansichten; Druckgraphiken 1544 bis 1900. Frauenfeld 2005, Nr. 26). Der Kupferstich zeigt die Stadtansicht ebenfalls von der rechten Rheinseite aus, doch im Gegensatz zum Medallienmotiv in einem etwas weitläufigeren Ausschnitt und aus leicht abweichender Perspektive. Der darüber schwebende Stadtschild mit dem nach links steigenden Widder ist auf der Grafik ringsumher mit Zweigen und Früchten geschmückt und mit einem Band hinterlegt, worauf die Inschrift *Dieweil Gott meine hoffnung ist, - So fürcht ich kainer feinden list* prangt. Dieser Satz entspricht sinngemäß der Aufschrift, die auf der Vorderseite der Medaille in einer Kartusche unterhalb der Stadtansicht angegeben ist, doch unterscheidet sie sich in der Form mancher Wörter (dort: ... FORCHT ICH KEINER FINDEN LIST). In dieser Hinsicht unterscheidet sich das hier offerierte Schaustück auch von einem weiteren undatierten Schaffhauser Medallientyp (Wunderly 98), dessen Vorderseite die gleichen Bildelemente wie das hier offerierte Exemplar trägt, doch in etwas anderer stilistischer Ausprägung und anderer Ausführung. Jener in Silber und Gold bekannte Typ trägt eine bislang ungedeutete Signatur aus den Initialen F und Z (letzterer Buchstabe ist gelegentlich auch als spiegelverkehrtes S interpretiert worden). Auf seiner Rückseite steht die Allegorie des Friedens mit einem Schriftband, das ebenfalls den städtischen Wahlspruch zitiert. Der Stadtprospekt auf der Vorderseite jener Medaille steht dem Bildausschnitt Ammanns Zeichnung noch näher, eine engere Verbindung zur graphischen Darstellung zeigt sich auch in der Aufschrift, die hier mit KEINER FEINDEN LIST schließt. Nach ihrem Stil dürfte diese Medaille um die Mitte des 17. Jahrhunderts geschaffen worden sein. Das hier offerierte Schaustück zeigt unseres Ermessens etwas jüngere stilistische Merkmale. Einen vagen Hinweis auf eine Entstehung im späten 17. Jahrhundert mag das liegende dreiblattformige Zeichen auf dessen Vorderseite liefern. In entsprechender Form ist es am Schluß der Umschriften auf einigen Prägeeisen einer geplanten Kleinmünzenemission des Jahres 1698 zu finden, die unter dem „Goldarbeiter“ und vereidigten Schaffhauser Münzmeister Caspar Croner zwar projektiert, aber anscheinend nicht zur Ausführung gekommen ist (vgl. die Abbildungen Wielandt Tf. XVII, 340a [Groschen], und das dazu leicht variante Zeichen Wielandt Tf. XVII, 373 [Halbbatzen]).



136



1,5:1



136

SOLOTHURN

136 Stadt. 2 Duplonen 1796. 15,20 g. D./T. 670 a; Fb. 390.

GOLD. Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, fast vorzüglich

3.000,--



1,5:1



137



1,5:1

URI

137 Kanton. Pistole o. J. (1635). 6,37 g. Lilienkreuz, unten das Wappen von Uri//Der heilige Martin reitet l. und teilt seinen Mantel mit einem Bettler. D./T. 1192; Fb. 398.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Erstabschlag.
Feine Goldpatina, winz. Prägeschwäche, vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Auktion UBS 67, Zürich 2006, Nr. 4436.



138



ZÜRICH

138 Stadt. Guldiner 1526. Sogenannter Kelchtaler. 29,24 g. Dav. 8772; HMZ 2-1122 b.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Auktion UBS 62, Zürich 2005, Nr. 383.

Auf Betreiben von Huldrych Zwingli wurde 1525 in Zürich die Reformation eingeführt. Das aus Silber und Gold bestehende Kirchengerät wurde eingeschmolzen. Aus dem so gewonnenen Silber ließ der Zürcher Rat Taler sowie kleinere Silbermünzen, insbesondere Batzen und Schillinge und aus dem Gold Goldgulden prägen. Da auch Gegenstände aus vergoldetem Silber in den Schmelztopf wanderten, weisen die entsprechenden Silbermünzen eine geringe Goldbeimengung auf. Die sogenannten Kelchtaler waren die ersten Großsilbermünzen die nach Einführung der Reformation in Zürich geprägt worden sind. Die Darstellung der drei Stadtheiligen Felix, Regula und Exuperantius auf den Guldinern von 1512 ist auf den reformationszeitlichen Kelchtalern durch das städtische Wappenbild ersetzt worden. In dieser Maßnahme spiegelt sich auch die zwinglianische Bilderfeindlichkeit wider.



1,5:1



139



1,5:1

HELVETISCHE REPUBLIK

139 32 Franken (2 Duplonen) 1800 B, Bern. 13,75 g Feingold D./T. 1; Fb. 281; Schl. 75.

GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 10.000,--



1,5:1



140



1,5:1

EIDGENOSSENSCHAFT

140 20 Franken 1888 B, Bern. 5,81 g Feingold. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung AU 58. Divo 107; Fb. 497; Schl. 9.

GOLD. RR Sehr seltener Jahrgang. Nur 4.224 Exemplare geprägt. Fast vorzüglich 5.000,--
Exemplar der Bern Collection.



1,5:1



141



1,5:1

141 100 Franken 1925 B, Bern. Vreneli. 29,03 g Feingold. Divo 359; Fb. 502; Schl. 20.

GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 12.500,--



1,5:1



142



1,5:1

KÖNIGREICH

SPANIEN

- 142 Felipe II., 1556-1598. Silbermedaille o. J. (1570), von G. Poggini, auf die Hochzeit mit seiner vierten Gemahlin Anna von Österreich, Tochter des Kaisers Maximilian II. Geharnischtes Brustbild l./Brustbild von Anna r. 38,05 mm; 21,79 g. v. Loon I, S. 133; Wurzbach 7354.

Von großer Seltenheit. Originalguß. Fein ziseliert, vorzüglich

5.000,--



143



- 143 Carlos III. (VI.) von Österreich, 1703-1714, Prätendent. Klippenförmige Silbermedaille 1706, von G. F. Nürnberger, auf die Aufhebung der Belagerung Barcelonas und auf die Niederlagen Felipes V. in Spanien und Brabant. Gekrönte strahlende Sonne von drei Kronen umgeben//Sonnenfinsternis, umher Ortsangaben (Barcelona, Madrid, Tirlmont, Brabant) mit Daten, unten welkende Blume. 38,57 x 38,51 mm; 14,24 g. Slg. Julius 1172; Slg. Montenuovo 1344; v. Loon IV, S. 454.

Herrliche Tönung, winz. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Die vier Kronen der Vorderseite stehen für Spanien, Portugal, England und Holland. Die Vorderseitenumschrift "MIT GOTT DVRCH M. O. G. VND L..." weist auf die Feldherrn Marlborough, Ouwerkerke, Galloway und Leake hin, die den größten Anteil an den in Spanien und Brabant erfochtenen Siegen der Allianz hatten.



1,5:1



144



1,5:1

- 144 Carlos III., 1759-1788. 1/2 Escudo 1776 M-PJ, Madrid. 1,78 g. Calicó 770; Fb. 290.

GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Goldtönung, fast Stempelglanz

500,--



145



1,5:1



145

- 145 **Fernando VII., 1808-1814-1833.** 320 Reales 1822 M-SR, Madrid. 23,63 g Feingold. Calicó 36; Fb. 319; Schl. 167. **GOLD.** Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 15.000,--



146



TÜRKEI

- 146 **Abdul Mejid, 1839-1861.** Goldmedaille 1255 AH, 5. Regierungsjahr (1844), von Mhrabcioglu Krikor Efendi, auf die Münzreform. Tughra mit Blume, umher Kranz aus gebundenen Ährenhalmen//Zwei Zeilen Schrift in ovalem, aus Rosen geflochtenem Kranz, oben das Regierungsjahr 5, unten die Jahreszahl 1255. 50,16 mm; 60,03 g. Eldem S. 154; Pere 1087. **Von großer Seltenheit.** Sauber entfernte Trageöse, kl. Randfehler, vorzüglich 20.000,--



147



UNGARN

SIEBENBÜRGEN, FÜRSTEN

- 147 **Gabriel Bethlen, 1613-1629.** 2 1/2fache Reichstalerclippe 1628 CC, Kaschau. 71,59 g. × GABR • D • G • SA • R • IMP • ET • TRANS P • RINCEPS : × : Geharnischtes Brustbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd//★ + PAR ★ R ★ HVN ★ DNS ★ SI ★ CO ★ OPRATIB ★ DVX ★ 16 ★ 28 ★ Gekröntes, vierfeldiges Wappen von Ungarn-Siebenbürgen mit dem Familienwappen Bethlen als Mittelschild, zu den Seiten das geteilte Münzzeichen C - C. Dav. 4722; Resch 453. **Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 20.000,--



- 148 Georg Rakoczi II., 1648-1660. 10 Dukaten 1652 NB, Nagybánya. 34,83 g. • GEOR • RAKO • - D • G • PRI • T • Geharnischtes Hüftbild r. mit Kalpag (Pelzmütze), mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//PAR • REG • HVN • DOM • ET • SIC • COM • 165Z • Gekröntes und verziertes siebenbürgisches Wappen mit dem Familienwappen Rakoczi als Mittelschild, unten zu den Seiten das Münzstättenzeichen N - B. Fb. 394; Resch 54.

GOLD. Von großer Seltenheit. Kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich 20.000,--

Exemplar der Auktion Hess/Leu 25, Luzern 1960, Nr. 281 und der Auktion Numismatica Ars Classica 28, Zürich 2005, Nr. 1033.



ZYPERN

UNTER BRITISCHER HERRSCHAFT

- 149 George VI, 1936-1952. Münzset bestehend aus 1/2-, 1-, 4.5-, 9-, 18 Piaster 1938. Alle Münzen sind in US-Plastikholdern der NGC mit den Bewertungen PF 65 (3x), PF 66 und PF 66 Cameo. K./M. 22, 23, 24, 25, 26.

5 Stück. RRR Polierte Platte (PROOF) 10.000,--

Die Proof-Sets von Georg VI. für Zypern wurden nur in sehr geringer Stückzahl zu repräsentativen Zwecken geprägt und ausgegeben.

MÜNZEN UND MEDAILLEN AUS ÜBERSEE



150



ÄGYPTEN

- 150 Farouk, 1937-1953. 500 Piaster 1938 (= 1357 AH). Hochzeit. 37,19 g Feingold. Fb. 35.
GOLD. Polierte Platte, min. berührt (small scratches, proof) 2.500,--



1,5:1



151



1,5:1

ARGENTINIEN

- 151 Republik. 2 Escudos 1842 R, Rioja. 5,92 g Feingold. General Rosas. Fb. 11.
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 2.000,--



1,5:1



152



1,5:1

AUSTRALIEN

- 152 Victoria, 1837-1901. Token zu 3 Pence 1858. Hogarth, Erichsen and Company. Sydney, New South Wales. 1,28 g. K./M. Tn 116.3.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Prachtexemplar mit feiner Tönung, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



1,5:1



153



1,5:1

- 153 Sovereign 1886 M, Melbourne. 7,32 g Feingold. Fb. 12; Schl. 200; Seaby 3854 A.
GOLD. RR Sehr schön-vorzüglich/vorzüglich 4.000,--



154

BRASILIEN

- 154 **Johann V., 1706-1750.** 24.000 Reis (Nennwert: 20.000 Reis = Dobrao) 1726, Minas Gerais. 53,63 g. Gekröntes Wappen und Wertangabe//Kreuz, in den Winkeln je ein "M". Fb. 33; Gomes J5 106.03.

GOLD. R Vorzüglich 6.000,--



156



155



156

- 155 **Josef, 1750-1777.** 2.000 Reis 1771, Lissabon. 3,98 g. Fb. 74; Gomes Jo 61.03.

GOLD. Fast vorzüglich 400,--

- 156 **Maria I., 1786-1805.** 6.400 Reis 1805 R, Rio de Janeiro. 13,11 g Feingold. Fb. 87; Gomes M1 33.27.

GOLD. Vorzüglich 750,--



1,5:1



157



1,5:1

CHILE

- 157 **Fernando VI., 1746-1760.** 8 Reales 1758 J-So, Santiago. 27,08 g. ✦ FERDINANDUS . VI . D . G . HISPAN . ET IND . REX Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Kastilien/Leon) mit Mittelschild (Bourbon), zu den Seiten ✦ J ✦ - ✦ 8 ✦ //Zwei gekrönte Globen, zu den Seiten die Säulen des Herakles mit Spruchband PLUS - VLTR, darüber VLTRAQUE VNUM, unten ✦ So ✦ 1758 ✦ So ✦. Calicó 387; K./M. 5.

Von größter Seltenheit. Nur wenige Exemplare bekannt. Überdurchschnittlich gut ausgeprägtes Exemplar. Sehr schön-vorzüglich 20.000,--



- 158 Carlos III., 1759-1788. 8 Reales 1788 So-DA, Santiago. 26,99 g. • CAROLUS • III • - DEI • GRATIA • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel, darunter die Jahreszahl 1788//• HISPAN • ET IND • REX • So • 8R • D • A • Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Kastilien/Leon) mit Mittelschild (Bourbon), zu den Seiten die Säulen des Herakles mit Spruchband PLUS - VLTRA. Calicó 1027; K./M. 31.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--



CHINA

- 159 Allgemeine Prägungen. 50 Cents o. J. (1910), Tientsin. 13,38 g. L./M. 25. R Feine Patina, vorzüglich 1.000,--
- 160 1 Dollar Jahr 3 (1911), Tientsin. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63. Dav. 216; L./M. 37. Attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 1.250,--



- 161 Provinz Chekiang. 1/2 Dollar (3 Mace, 6 Candareens) o. J. (1899). 13,44 g. L./M. 283. RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich + 5.000,--



162



162

- 162 **Provinz Hunan.** 1 Tael o. J. (1906). Dreizeilige Inschrift (Hu Nan Guan Qian Jü Zao = Offizielle Münzstätte von Hunan)//Zweizeilige Inschrift (Shen Pin Zu Yin Yi Liang = Entspricht dem Gewicht von 1 Tael). Durchmesser: 28,19 mm; Dicke: 6,01 mm; Gewicht: 35,80 g. Kann 942 a; L./M. 416.

Von großer Seltenheit, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

8.000,--

Exemplar der Auktion Bjarne Ahlström 28, Stockholm 1983, Nr. 1732.



164



163



164

- 163 **8 Mace o. J. (1909).** Ta Ching Government Bank. 25,23 g. L./M. 398.

RR Patina, sehr schön-vorzüglich

1.500,--

- 164 **Provinz Hupeh.** Liang (Tael) Jahr 30 (1904). 36,91 g. Dav. 168; L./M. 180.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

3.000,--



1,5:1



165



1,5:1

- 165 **Provinz Kwangtung.** 20 Cents (4 Mace, 4,3/5 Candareens) o. J. (1889). 5,40 g. L./M. 125.

RR Von polierten Stempeln. Herrliche Patina, fast Stempelglanz

10.000,--



166



167



- 166 **1 Dollar o. J. (1891).** In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62. Dav. 182; L./M. 133.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich +

1.250,--

- 167 **Provinz Pei-Yang.** 1 Dollar Jahr 24 (1898). 27,04 g. Dav. 187; L./M. 449.

Vorzüglich

1.000,--



168



169



170



- 168 1 Dollar Jahr 26 (1900). 26,80 g. Dav. 188; L./M. 459.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 7.500,--
- 169 Shanghai, Stadt. 1 Tael Jahr 6 (1856). (Kiangsu Province). Herausgegeben von Wang Yung. 36,42 g. Dav. 191; Kann 900; L./M. 589.
Herrliche Patina, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 5.000,--
- 170 Republik. 1 Dollar o. J. (1912), auf den Wechsel des Regimes. 26,68 g. Li Yuan Hung. Dav. 228; L./M. 43.
RR Fleckige Patina, vorzüglich 1.750,--



171



172



173



- 171 1 Dollar o. J. (1914), auf die Vereinigung von Nord- und Südchina und die Wahl von Yuan Shih-Kai zum Präsidenten. 26,90 g. Dav. 224; L./M. 858.
Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--
- 172 10 Yuan Jahr 8 (1919). Präsident Yuan Shih-Kai. 7,21 Feingold. Fb. 5; Kann 1531; L./M. 1030.
GOLD. RR Min. berieben, sonst vorzüglich 3.000,--
- 173 1 Dollar Jahr 12 (1923), wahrscheinlich auf die Vermählung des ehemaligen Regenten Henry Pu Yi. 26,86 g. Dav. 217; Kann 680; L./M. 81.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung, fast Stempelglanz 5.000,--



Etui 1:1,5



174

- 174 Volksrepublik. Proof Set 1981, bestehend aus 800 Yuan (Elefant, Fb. 9); 400 Yuan (Rhinoceros, Fb. 10); 200 Yuan (Leopard, Fb. 11 sowie Drachen, Fb. 12). Insgesamt 62,18 g Feingold. K./M. PS8.
GOLD. RR Nur 1.000 Sets geprägt. In Originalset mit Echtheitszertifikat. Polierte Platte 10.000,--



175



176



175

- 175 200 Yuan (2 Unzen Gold) 1990. Drache und Phönix. 62,20 g Feingold. Fb. B 91; K./M. 320.
GOLD. RR Nur 2.538 Exemplare geprägt. Polierte Platte (proof) 2.500,--

BARREN UND GEWICHTE

- 176 Silberbarren zu 3 Tael o. J. Provinz Yunnan. 95,83 g. Fast vorzüglich 500,--



177



178



COSTA RICA

- 177 **Republik seit 1841. 1/2 Onza 1850 JB, San José. 11,03 g Feingold. Fb. 7.**

GOLD. Von großer Seltenheit in dieser Erhaltung.

Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich

2.000,--

Das Stück weist nicht den üblichen halbkreisförmigen Stempelfehler am Fuß der Schriftsäule auf und ist in den Details scharf ausgeprägt. Es ist vermutlich eines der ersten geprägten Exemplare (Specimen) von dem noch unbeschädigten Stempel des Graveurs W. Wyon.

INDIEN

- 178 **Victoria, 1837-1891. Mohur 1882, Kalkutta. 10,69 g Feingold. Fb. 1604; Schl. 931.**

GOLD. Vorzüglich

2.500,--



1,5:1



179



1,5:1

KOLUMBIEN

- 179 **Felipe V., 1700-1724-1746. 8 Escudos 1743, Santa Fé. 26,84 g. Gekröntes Wappen//Kreuz in Vierpaß, das Datum befindet sich in der Umschrift. Calicó 145; Fb. 6.**

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön

20.000,--



180



181



KOREA

- 180 **Yi Hyong (ab 1897 Kwang-Mu), 1864-1897-1907. 5 Yang Kae-kuk 501 (1892). 26,92 g. Dav. 278; Jacobs/Vermeule AB 1.**

RR Winz. Randfehler, vorzüglich

1.500,--

MEXIKO

- 181 **Fernando VI., 1746-1759. 8 Escudos 1756 Mo, Mexiko City. 27,08 g. Fb. 17; Grove 1146.**

GOLD. Sehr selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, kl. Prägeschwäche, vorzüglich +

3.000,--



182



183



184



NEUSEELAND

- 182 George V, 1910-1936. Crown 1935, auf sein 25jähriges Regierungsjubiläum und den Vertrag von Waitangi im Jahr 1840. 28,29 g. Dav. 433; K./M. 6.
RR Nur 660 Exemplare geprägt. Feine Tönung, fast Stempelglanz 3.000,--

PERU

- 183 Republik seit 1822. 100 Soles 1958, Lima. 42,13 g Feingold. Fb. 78; Grunthal/Sellschopp 741 i.
GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 101 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.
Vorzüglich-Stempelglanz (Prooflike) 5.000,--

SÜDAFRIKA

- 184 Südafrikanische Republik. 5 Shillings 1892. Wagen mit einer Deichsel. Dav. 60; K./M. 8.1.
Äußerst selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



185



VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA / USA

- 185 Föderation. 20 Dollars 1854 S, San Francisco. Liberty. 30,09 g Feingold. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 53. Fb. 172.
GOLD. RR Fast vorzüglich 6.000,--



186



- 186 20 Dollars 1924 D, Denver. Statue. 30,09 g Feingold. Mit Motto: "IN GOD WE TRUST". Fb. 187.
GOLD. RR Vorzüglich 1.500,--



1,5:1



187



1,5:1

- 187 10 Dollars 1799, Philadelphia. Heraldic Eagle. Small Obverse Stars. 16,04 g Feingold. Fb. 153.
GOLD. RR Attraktives, sehr schönes Exemplar 10.000,--



1,5:1



188



1,5:1

- 188 10 Dollars 1801, Philadelphia. Heraldic Eagle. 16,04 g Feingold. Fb. 153.
GOLD. RR Attraktives Exemplar, winz. Randfehler, fast vorzüglich 10.000,--



1,5:1



189



1,5:1

- 189 5 Dollars (Half Eagles) 1795, Philadelphia. Liberty. Capped bust to Right. Small Eagle. 8,74 g. Fb. 130.
GOLD. Von großer Seltenheit.
Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, winz. Schrötlingsfehler und Kratzer, vorzüglich 30.000,--



1,5:1



190



1,5:1

190 5 Dollars 1810, Philadelphia. Capped Bust. 8,02 g Feingold. Fb. 132.

GOLD. RR Vorzügliches Exemplar

5.000,--



2:1



191



2:1

191 4 Dollars 1879, Philadelphia. Probeprägung. Stella. Flowing hair type. 6,30 g Feingold. Fb. 128.

GOLD. Von großer Seltenheit. Kl. Kratzer, polierte Platte

40.000,--

Die Stella-Probepprägungen - nach dem lateinischen Wort *stella* = Stern benannt - waren für den internationalen Handel, vergleichbar mit dem italienischen 20 Lira, den 20 Pesetas aus Spanien oder dem britischen Sovereign, gedacht. Allerdings entsprach das 4-Dollars-Nominal keinem der entsprechenden europäischen Nominals und konnte somit den im globalen Handel bereits gängigen U. S. Double Eagle (20 Dollars) nicht ersetzen.

Die Stellas gelangten nie in den normalen Geldumlauf; die vorhandenen Probepprägungen sind für die Mitglieder des Repräsentantenhaus zur Prüfung des neuen Nominals hergestellt worden.



192



193



194



195



192 3 Dollars 1854 O, New Orleans. Liberty. 4,51 g Feingold. Fb. 126.

GOLD. R Sehr schön

1.500,--

193 3 Dollars 1855, Philadelphia. Liberty. 4,51 g Feingold. Fb. 124.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich

750,--

194 3 Dollars 1856, Philadelphia. Liberty. 4,51 g Feingold. Fb. 124.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich

750,--

195 3 Dollars 1856 S, San Francisco. Liberty. 4,51 g Feingold. Fb. 127.

GOLD. R Sehr schön-vorzüglich

1.000,--



2:1



196



2:1

196 2 1/2 Dollars 1808, Philadelphia. Liberty. Capped bust to left. 4,00 g Feingold. Fb. 107.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, vorzüglich

60.000,--

Von diesem Münztyp sind nur wenige Exemplare hergestellt worden. Es bleibt unklar, warum die Auflage so niedrig war und auf das Jahr 1808 beschränkt blieb. Die Darstellung der Liberty mit phrygischer Kappe nach links und die Angabe des Nominalwerts "2 1/2 D." auf der Rückseite unterscheiden diese Quarter Eagles genannten 2 1/2 Dollars von den vorigen. Nach einer mehrjährigen Pause wurde dieses Nominal erst 1821 wieder ausgeprägt.



2:1



197



2:1

197 2 1/2 Dollars 1831, Philadelphia. Liberty. Capped head to left. 4,00 g Feingold. Fb. 109.

GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, fast Stempelglanz

25.000,--



198



199



200



198 2 1/2 Dollars 1834, Philadelphia. Liberty. Classic head type. 3,76 g Feingold. Fb. 110.

GOLD. Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, fast vorzüglich

1.000,--

199 2 1/2 Dollars 1839 O, New Orleans. Liberty. Classic head type. 3,76 g Feingold. Fb. 113.

GOLD. Sehr schön +

1.000,--

200 2 1/2 Dollars 1843 O, New Orleans. Liberty head. 3,76 g Feingold. Fb. 118. **GOLD. Fast vorzüglich**

1.000,--



201



202



201 2 1/2 Dollars 1844 D, Dahlonega. Liberty head. 3,76 g Feingold. Fb. 117.

GOLD. Sehr schön +

1.500,--

202 2 1/2 Dollars 1847 C, Charlotte. Liberty head. 3,76 g Feingold. Fb. 116.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich

1.500,--



2:1



203



2:1

- 203 2 1/2 Dollars 1848, Philadelphia. Liberty head. Mit Stempelung "CAL" auf der Rückseite. 3,76 g Feingold. Fb. 115. **GOLD. RR** Feine Reste von Prägeglanz, sehr schön-vorzüglich 17.500,--
- Das auf der Rückseite über dem Adler eingestempelte "CAL" erinnert an die erste Lieferung von Gold aus California, das 1848 in der Münzstätte von Philadelphia eintraf. Es wurde zur Ausprägung von 1389 2 1/2 Dollars genutzt.



204



205



ex 206



- 204 2 1/2 Dollars 1868 S, San Francisco. Liberty head. 3,76 g Feingold. Fb. 119. **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 200,--
- 205 2 1/2 Dollars 1900, Philadelphia. Liberty head. 3,76 g Feingold. Fb. 114. **GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 200,--
- 206 2 1/2 Dollars 1909 und 1911, Philadelphia. Indian head. Insgesamt 7,52 g Feingold. Fb. 120. **2 Stück. GOLD.** Sehr schön-vorzüglich 350,--



1,5:1



207



1,5:1

- 207 2 1/2 Dollars 1911 D, Denver. Indian head. 3,76 g Feingold. Fb. 121 (dort ohne diesen Jahrgang). **GOLD. R** Sehr schön-vorzüglich 3.000,--



1,5:1



208



1,5:1

- 208 2 1/2 Dollars 1915 S, San Francisco. Panama Pacific Exposition 1915 in San Francisco. 3,77 g Feingold. Fb. 122. **GOLD. R** Vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--
- Robert Aitken entwarf das Goldstück zu der 1915 in San Francisco veranstalteten Weltausstellung anlässlich der Fertigstellung des Panama-Kanals sowie zur 400-Jahrfeier der Entdeckung des Pazifischen Ozeans durch den spanischen Seefahrer Balboa. Die Ausstellung wurde ein großer Erfolg und verhalf der durch das Erdbeben von 1905 und die Feuerkatastrophe von 1906 wiederholt gebeutelten Stadt zu neuen wirtschaftlichen Aufschwung und stärkte das Selbstbewusstsein der gesamten Bay Area. Der auf der Vorderseite auf Latein geschriebene Wahlspruch steht für die amerikanische Idee und Stärke und lässt sich mit "Aus vielem wird Eins" oder "Vielfalt in Einigkeit" übersetzen.



210



209



210

- 209 2 1/2 Dollars 1926, Philadelphia. Sesquicentennial of American Independence. 3,76 g Feingold. Fb. **GOLD.** Vorzüglich 300,--
- 210 Silver Dollar 1798, Philadelphia. Liberty. Draped Bust type. 26,96 g. Yeo. 2016, S. 218. Hübsche Patina, sehr schön + 1.500,--



211



1,5:1



211

- 211 50 Cents (1/2 Dollar) 1829, Philadelphia. Liberty. Capped Bust type. 13,32 g. Yeo. 2016, S. 199. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



1,5:1



212



1,5:1

- 212 25 Cents (1/4 Dollar) 1847 O, New Orleans. Liberty seated. Yeo. 2016, S. 167. **R** Hübsche Patina, vorzüglich 1.500,--



213



1,5:1



213

- 213 **Kalifornien.** 10 Dollars 1852. 0,884 fein. 16,95 g. Ausgegeben von United States Assay Office of Gold, San Francisco. Fb. 77. **GOLD.** Kl. Kratzer, sehr schön-vorzüglich 2.500,--
- Bei den sogenannten "Assay Offices" handelte es sich um provisorische gemischt privat-öffentlich-rechtliche Münzstätten, welche bis zur Etablierung einer permanenten staatlichen Münze betrieben wurden.

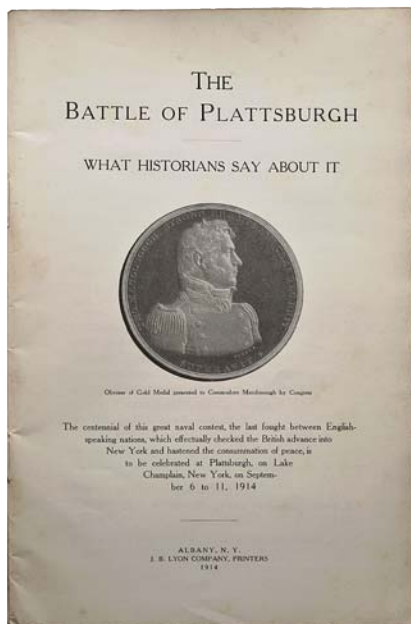


1,5:1

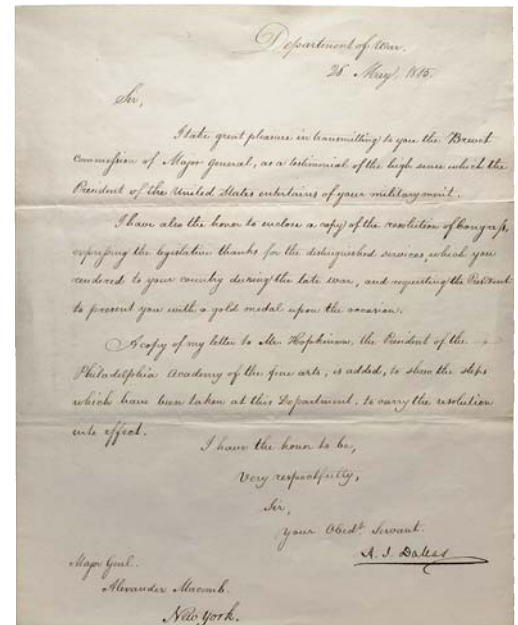


214





214



GOLDENE EHRENMEDAILLE DES US-KONGRESSES US-CONGRESSIONAL GOLD MEDAL

- 214 In honor of Alexander Macomb, *1782 Detroit (Michigan), †1841 Washington, D. C. US-Amerikanischer Offizier. Goldmedaille 1814, von M. Fürst, auf den Major-General Alexander Macomb und seinen Erfolg in der Schlacht bei Plattsburgh am 11. September. MAJOR GENERAL ALEXANDER MACOMB Uniformiertes Brustbild Macombs r./RESOLUTION OF CONGRESS NOVEMBER 3 . - 1814 Ansicht der Schlacht mit einem Reitergefecht im Vordergrund und den Kriegsschiffen auf dem Lake Champlain im Hintergrund, im Abschnitt: BATTLE OF PLATTSBURGH / SEPT . 11 . 1814 . 64,77 mm; 248,57 g. Forrer II, S. 172; Loubat, Medallie History USA Nr. 45, Tf. XLVI.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes, von Präsident Madison verliehenes Exemplar. Von herausragender historischer Bedeutung.

Prachtexemplar. Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 150.000,--

Mit originalem repräsentativen Aufsteller sowie originalen, teils handgeschriebenen Dokumenten.

Aus dem Nachlass der Adelsfamilie Grand d'Hauteville. Die Medaille und die dazugehörigen Dokumente gelangten auf direktem Wege in den Besitz der Familie durch die Heirat von Alexander Macombs Enkelin Susan Watts Macomb (1849 - 1928), an die er die Medaille vererbt hatte, und Frederic Sears I. Grand d'Hauteville.

Diese Medaille wurde Alexander Macomb persönlich vom US-amerikanischen Kongreß für seine Leistungen in der Schlacht bei Plattsburgh verliehen. Bei J. F. Loubat, *The Medallic History of the United States of America, 1776-1876*, New York 1878, ist auf S. 205 der Kongreßbeschuß zur Herstellung und Verleihung dieser einzigartigen Medaille abgedruckt. Der Medaille liegt darüber hinaus ein handgeschriebener Brief von US Kriegsminister Alexander J. Dallas (1759-1817) bei, datiert vom 26. Mai 1815. Darin informiert er Alexander Macomb über die Resolution des Kongresses mit der Entscheidung, ihm diese Goldmedaille zu verleihen. Des Weiteren befand sich im Besitz der Familie Hauteville noch ein Buch mit dem Titel „The Battle of Plattsburgh. What Historians say about it“ welches 1914 anlässlich der Hundertjahrfeier der Schlacht erschienen ist.

Alexander Macomb, der „Hero of Plattsburgh“, wurde in Detroit im Bundesstaat Michigan am 3. April 1782 als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns geboren. Kurz darauf zog er mit seiner Familie nach New York und erhielt eine klassische Ausbildung an der Akademie in Newark, New Jersey. Im Alter von 16 Jahren begann seine militärische Laufbahn, als er 1798 der New Yorker Miliz beitrug. Dank einer persönlichen Empfehlung von einem der US Gründerväter, Alexander Hamilton, wurde er in eine Kavallerieeinheit der US-Armee aufgenommen. 1802 verließ er, als einer der ersten Absolventen überhaupt, die Militärakademie von Westpoint und stieg schnell bis zum Generaladjutanten auf. In dieser Position war er für die kompletten Befestigungsanlagen an den Küsten von North Carolina, South Carolina und Georgia verantwortlich.

Nach zwei Kriegsjahren, im sogenannten „War of 1812“, gegen Großbritannien zeichneten sich 1814 deutliche Vorteile für die britischen Truppen ab. Sie eroberten Teile von Maine und stießen entlang des Lake Champlain bis in den Bundesstaat New York vor. Alexander Macomb, mittlerweile Kommandeur über die Truppen am Lake Champlain, sollte ein weiteres Vordringen der britischen Truppen am strategisch wichtigen Saranac River vermeiden. Allerdings standen ihm hierfür nur ca. 1.500 Männer sowie einige Milizen zur Verfügung. Am 6. September 1814 erreichten die britischen Streitkräfte unter General Sir George Prevost die amerikanischen Stellungen und Macomb sah sich mehr als 10.000 britischen Truppen gegenüber.

Über einen Zeitraum von 5 Tagen gelang es den Amerikanern trotz ihrer zahlenmäßig deutlichen Unterlegenheit, die Briten entscheidend zurückzuschlagen. Dieser außergewöhnliche militärische Erfolg war zum einem der zögerlichen Kriegsführung von General Prevost geschuldet, aber vor allem der strategischen Meisterleistung von Alexander Macomb. Er nutzte seine guten Kenntnisse der Region um Plattsburgh und veranlasste ein raffiniertes Manöver mit dem Namen „Abatis“, bei dem an strategisch wichtigen Punkten gefällte Bäume zur Befestigung der Stadt platziert wurden, um den Feind am weiteren Vordringen zu hindern. Diese Taktik wurde sehr geschickt umgesetzt, und die britische Truppenzahl verminderte sich rasch, bis am 11. September nach einer verlustreichen Seeschlacht auf dem Lake Champlain der Sieg der Amerikaner feststand.

Die Bedeutung dieser Schlacht für den Ausgang des Krieges von 1812, sowie die damit verbundene endgültige Unabhängigkeit von Großbritannien und damit für die amerikanische Geschichte im Allgemeinen, kann gar nicht hoch genug eingestuft werden. Zusammen mit dem Sieg der Amerikaner vor Baltimore im gleichen Jahr entzog diese Niederlage in Plattsburgh der britischen Strategie, territoriale Zugeständnisse der Amerikaner im Bereich der Großen Seen zu erzwingen, die Grundlage und war damit ausschlaggebend für den Friedensschluss auf der Basis des status quo ante. Zu weiteren größeren Kampfhandlungen kam es danach im „Krieg von 1812“ nicht mehr.

Als Anerkennung für seine herausragenden militärischen Erfolge wurde Alexander Macomb in den Stand des Brevet-Generalmajors erhoben und erhielt mit der Resolution des US-Kongresses vom 3. November 1814 diese unique Goldmedaille von Präsident James Madison persönlich überreicht – die zum damaligen Zeitpunkt höchst mögliche militärische als auch zivile Auszeichnung der noch jungen Vereinigten Staaten von Amerika. Anders als die 1861 eingeführte rein militärische Auszeichnung „Congressional Medal of Honor“, die nach Ableben des Würdenträgers in den Besitz der Vereinigten Staaten zurückgeht, konnte diese frühe Medaille nach dem Tod von Alexander Macomb in seiner Familie weiter vererbt werden, und über seine Enkelin den Weg in die Familie Hauteville finden.

Noch heute erinnert unter anderem ein Monument in seiner Geburtsstadt Detroit an den berühmten Sohn der Stadt. Darüber hinaus wurden auch Straßennamen nach ihm benannt und eine Stadt in Illinois trägt heute den Namen Macomb.



Congressional Gold Medal 1814 (struck between November 1814 and May 1815), awarded to General Major Alexander Macomb for his achievements in the battle of Plattsburgh in 1814. An incredible piece of early US-American history struck by the US mint at the end of the war of 1812. The gold medal is accompanied by the original presentation holder, an original handwritten letter by United States Secretary of War Alexander J. Dallas (1759-1817) informing Macomb that he will receive the Congressional Medal as well as a small booklet entitled "The Battle of Plattsburg. What historians say about it" which was released on the occasion of the 100th anniversary of the victory in 1914.

By descent of Alexander Macomb who inherited this medal to his grand-daughter, Susan Watts Macomb (1849 - 1928), who married Frederic Sears I. Grand d'Hauteville. The medal has been therefore in the estate of the family of the counts of Hauteville after their marriage.

Alexander Macomb, the "Hero of Plattsburgh", was born in Detroit, Michigan USA on April 3rd 1782, the son of a well-to-do businessman. Shortly thereafter, the family moved to New York and he received a classical education at the Academy in Newark, New Jersey. In 1798, at the age of 16, his military career began, by joining the New York Militia. Thanks to a personal recommendation by one of the United States' "Founding Fathers", Alexander Hamilton, he was accepted into a cavalry unit of the United States Army. In 1802 he was one of the very first men to graduate from the United States Military Academy at West Point, and quickly advanced to the rank of colonel. In this position he was responsible for all of the coastal forts and fortifications along the Atlantic Ocean in North Carolina, South Carolina and Georgia.

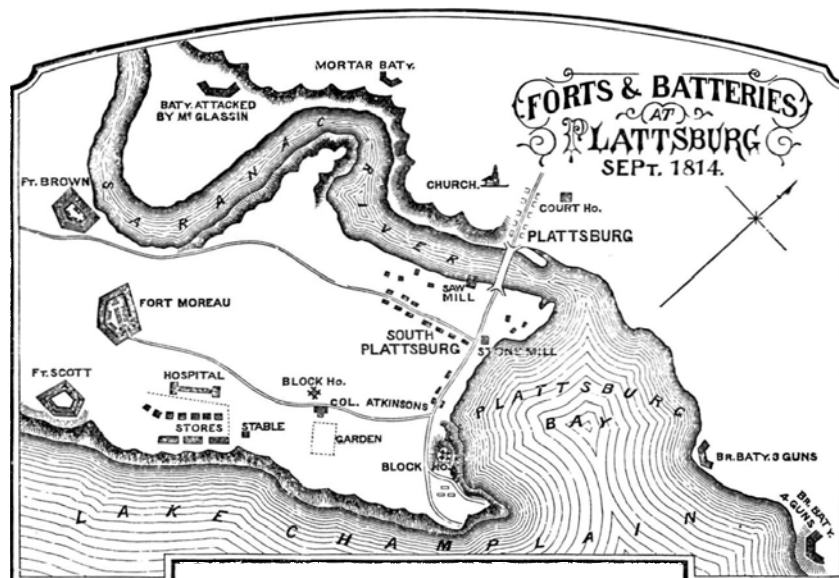
Following the first two years of the so-called "War of 1812" with Great Britain, British troops had attained a strong advantage in 1814. They dominated parts of Maine and advanced along Lake Champlain into the State of New York. Alexander Macomb, who had meanwhile become the commander of the troops on Lake Champlain, was charged with preventing any further penetration by British troops along the strategically important Saranac River. However, he had no more than about 1,500 men and a few militias at his disposal. On September 6th, 1814, the British forces under General Sir George Prevost reached the American positions, and Macomb suddenly faced more than 10,000 royal troops.

Over a period of five days the Americans were able, in spite of being vastly outnumbered, to decisively beat back the British advance. This extraordinary military success was due in part to the hesitant military command by General Prevost, but first and foremost to the masterful strategic tactics of Alexander Macomb. He employed his good knowledge of the region around Plattsburgh, and ordered a shrewd maneuver called "Abatis" in which, at strategically important points, trees which had been chopped down were placed to fortify the town, in order to prevent further advances by the enemy. This tactic was put into practice very skillfully, and British troop strength was rapidly reduced until, on September 11th following a battle with great losses on Lake Champlain, the American victory was assured.

The significance of this battle to the outcome of the War of 1812, to the resulting final independence from Great Britain, and to American history in general cannot be overstated. Together with the American victory near Baltimore in the same year, this defeat in Plattsburgh destroyed the basis of the British strategy of forcing territorial concessions on the Americans in areas near the Great Lakes, and was thus crucial in the peace accord on the basis of the status quo. There were no further major combat operations after Macomb's victory at Plattsburgh.

In recognition of his outstanding military successes, Alexander Macomb was promoted to the rank of Major-General and was personally presented, following a resolution of the United States Congress of November 3rd, 1814, with this unique gold medal by President James Madison – at that time, the highest military as well as civil award possible in the young United States of America. In contrast to the purely military "Congressional Medal of Honor" introduced in 1861, which after the demise of the dignity becomes property of the United States again, this early medal could be passed on within the family of Alexander Macomb for almost two centuries and now gives us the honor to present this extraordinary piece to you.

Today, among others, a monument in the city of his birth, Detroit, commemorates the city's famous son. There are also streets named after him, and a city in Illinois bears today the name "Macomb".



HABSBURGISCHE ERBLANDE-ÖSTERREICH



RÖMISCH-DEUTSCHES REICH

- 215 **Maximilian I., 1490-1519.** Guldiner o. J. (nach 1511), Hall. Schaustück, geprägt zur Erinnerung an seine 1. Hochzeit, daher auch Hochzeitsguldiner genannt. Stempel von Ulrich Ursenthaler. 30,58 g. * MAXIMILIAN9 MAGNANIM9 ARCHIDVX • AUSTRIE • BVRGVND Jugendliches Brustbild Maximilians I. r. mit Ehrenkranz und umgelegtem Mantel, zu den Seiten ETA - TIS • 19 • // * MARIA • KAROLI • FILIA • HERES • BVRGVND • BRAB • CONIVGES Jugendliches Brustbild seiner Gemahlin Marias von Burgund im Alter von 20 Jahren r., unter dem Brustbild die Jahreszahl 1479, zu den Seiten • ETAT - IS • Z0 •. Dav. -; Egg 15; M./T. 83; Voglh. 3.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, min. Doppelschlag, vorzüglich 30.000,--

Maximilian ließ diese prachtvollen Schaustücke zum Andenken an seine erste Gemahlin, Maria von Burgund, schlagen; allerdings erst nach 1511, nach dem Tod seiner zweiten Gemahlin, Maria Bianca Sforza. 1517 wurden die Prägestempel nach Antwerpen geschickt.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 113, Osnabrück 2006, Nr. 2756.



- 216 **Karl V., 1519-1558.** Silbermedaille 1531, unsigniert, auf die Königskrönung von Ferdinand I. in Aachen. Dickstück auf schwerem Schrötling. Die gekrönten Brustbilder Karls V. und Ferdinands I. nebeneinander r. // Acht Zeilen Schrift. 30,35 mm; 26,02 g. Bernhart 82; Domanig 42; M./T. 163; Markl 1971.

In diesem hohen Gewicht von größter Seltenheit. Geprägtes Original.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 403, Frankfurt/Main 2011, Nr. 3487.

Geprägte Exemplare dieses Typs sind gewöhnlich auf dünneren und erheblich leichteren Schrötlingen ausgebracht worden (vgl. Slg. Lanna 644, dort 8 g und 645 dort 18 g; Slg. Erbstein 107, dort 8,7 g).



1,5:1



217



1,5:1



- 217 Ferdinand I., 1522-1558-1564. Dukat 1542, Prag. 3,51 g. + FERDINANDVS • PRIMVS • D • G • REX • BOHE Gekrönter Löwe schreitet l., zwischen den Pranken die geteilte Jahreszahl 15 - 42//• S • WENCESLAVS - DVX • BOHE Gekrönter und geharnischter St. Wenzel steht v. v., in der Rechten Fahne, die Linke auf den Adlerschild gelehnt, unten Münzmeisterzeichen Doppellilie (Konrád Sauer- mann, Münzmeister in Prag 1537-1544). Dietiker 160; Fb. 10; Halacka 6; Markl 605.

GOLD. Von größter Seltenheit. Min. gewellt, sehr schön + 10.000,--



1,5:1



218



1,5:1



- 218 Dukat 1547, Prag. 3,50 g. ♂ FERDINAND • PRI • D • G • REX • BOHE Gekrönter Löwe schreitet l.//S • WENCESLAVS - S • - DVX • BOHE Gekrönter und geharnischter St. Wenzel steht v. v., in der Rechten Fahne, die Linke auf den Adlerschild gelehnt, daneben die Jahreszahl 1547. Der Münzmeister dieses Stückes ist nicht bekannt. Dietiker 156; Fb. 10; Halacka 7; Markl 1015.

GOLD. Von größter Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, min. gewellt, fast vorzüglich 15.000,--



219



220



- 219 Rudolf II., 1576-1612. Dukat 1582, Prag. Münzmeister Tobias Gebhardt. 3,46 g. Dietiker 427; Fb. - (zu 12); Halacka 294.

GOLD. Min. gewellt, vorzüglich 1.000,--

- 220 Dukat 1584, Prag. Münzmeister Lazar Erker. 3,47 g. Dietiker 428; Fb. - (zu 12); Halacka 294.

GOLD. Min. gewellt, fast vorzüglich 1.000,--



1,5:1



221



1,5:1



- 221 Doppelte Dukatenklippe 1587. Goldabschlag von den Stempeln der Maley Groschen-Klippe. 7,01 g. ★ RVDOL • II • D • G • R Münzmeisterzeichen Lilie (Lazar Erker, Münzmeister in Prag 1583-1594) I • S • A • H • BO • REX Gekrönter, böhmischer Löwe, umher Perlkreis//Gekrönte Initiale "R", umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 87, unten MALEY / GROSS, umher Perlkreis. Dietiker 446; Fb. -; Halacka 341.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 15.000,--



222



1,5:1



222

- 222 Reichstaler 1588, Prag. 29,11 g. Münzmeister Lazar Erker. Dav. 8075; Dietiker 383; Halacka 312; Voglh. 104 II. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Außergewöhnliches gut ausgeprägtes Exemplar. Vorzüglich/Stempelglanz 4.000,--
Mit Sammlerkärtchen.



1,5:1



223



1,5:1

- 223 Dukats 1590, Prag. Münzmeister Lazar Erker. 3,50 g. Dietiker 430; Fb. 12; Halacka 295.
GOLD. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



1,5:1



224



1,5:1

- 224 Dukats 1593, Prag. 3,50 g. Münzmeister Lazar und Susanna Erker. Dietiker 433; Fb. 85; Halacka 298.
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



1,5:1



225



1,5:1

- 225 Matthias, 1608-1612-1619. Dukats o. J., Prag. 3,46 g. Der gekrönte und geharnischte König steht nach r. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der erhobenen Linken Reichsapfel, unten das Münzmeisterzeichen Mondsichel und Stern (Benedikt Huebner, Münzmeister in Prag 1610-1630)// Gekrönter und geharnischter St. Wenzel steht v. v., in der Rechten Fahne, die Linke auf den Adlerschild gelehnt. Dietiker 545; Fb. 19; Halacka 487.
GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, vorzüglich 7.500,--



1,5:1



226



1,5:1

226 Dukat 1609 KB, Kremnitz. 3,48 g. Fb. 81; Huszar 1081.

GOLD. Sehr schön-vorzüglich 1.000,--



1,5:1



227



1,5:1

227 Dukat 1611, Wien. 3,40 g. Fb. 92; M. z. A. -.

GOLD. RR Sehr schön + 2.000,--



1,5:1



228



1,5:1

228 Dukat 1612, Wien. 3,45 g. Fb. 92; M. z. A. S. 99.

GOLD. RR Sehr schön-vorzüglich 2.000,--



1,5:1



229



1,5:1

229 Dukat 1613, Prag. Münzmeister Benedikt Huebmer. 3,46 g. Dietiker 546 (Abb. spiegelverkehrt); Fb. 18; Halacka 488.

GOLD. RR Sehr schön-vorzüglich 3.000,--



1,5:1



230



1,5:1

230 Dukat 1618, Prag. Münzmeister Benedikt Huebmer. 3,45 g. Dietiker 546 (Abb. spiegelverkehrt); Fb. 18; Halacka 488.

GOLD. RR Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



231



1,5:1



231

- 231 **Ferdinand II., 1592-1618-1637.** 5 Dukaten 1628, Breslau. 17,30 g. Münzmeister Johann Ziesler, 1627-1636; Wardein Hans Riedel, 1624-1635. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, großer Halskrause und Schulteragraffe, unter dem Brustbild Ranke//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust der vierfeldige Schild Ungarn/Böhmen mit geteiltem Mittelschild Österreich/Burgund, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. F. u. S. 217; Fb. 153; Herinek 98. **GOLD. RR** Vorzüglich

8.000,--



232



- 232 **Dreifacher Schautaler 1630, unsigniert, auf seinen Kanzler Johann Baptist von Verdenberg (* um 1582, †1648).** IO : BAP : FH • V • VERD - ENBERG • H • Z • G ♦ Geharnischtes Brustbild r., im Armabschnitt die Jahreszahl 1630, darunter Arabeske//♦ FATO ♦ SAPIENTIA ♦ MAIOR ♦ Strahlender Stern, umher Schlange, unten Rasenabschnitt. 48,62 mm; 85,20 g. Doneb. 3959; Slg. Horsky 7714.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

40.000,--

Der um 1582 geborene, aus einem bürgerlichen Geschlecht stammende und zum Doktor der Rechtswissenschaften promovierte Johann Baptist Verda hatte bereits unter Erzherzog Ferdinand Karriere als Verwaltungsbeamter gemacht. Bald nach dessen Kaiserkrönung wurde Verda zum kaiserlichen Kämmerer, geheimen Hofrat und Kanzler von Ober- und Unterösterreich erhoben. In dieser Position erlangte er in der Folgezeit beträchtlichen politischen Einfluß. Nach der Niederlage der protestantischen Truppen am Weißen Berg war er maßgeblich an der Abfassung der neuen böhmischen Landesordnung beteiligt, die auf eine von den Ständen unabhängige Herrschaft des neuen Landesherrn Ferdinand und eine Rekatholisierung des Landes abzielte. Seine Nähe zum Kaiser und seine politischen Verbindungen am Hofe nutzte er nun zum Erwerb von diversen Gütern in Böhmen und Mähren u. a. der Herrschaften Namist, Grafeneck, Grafenwerth, Windorf, Rositz und Strutz, die zuvor hiesigen Adeligen enteignet worden waren, die sich zur protestantischen Sache bekannt hatten. Nach seiner Erhöhung in den Adelsstand im Jahre 1625 führte er den Namen und Titel Freiherr von Verdenberg (Werdenberg). Als der Aufstieg Albrecht von Wallensteins den Unmut auch katholischer Reichfürsten und auch die Skepsis Ferdinands II. hervorgerufen hatte, verhandelte Johann Baptist von Verdenberg als kaiserlicher Gesandter mit Wallenstein in Gitschin. Er ging im Sommer 1630 zum Regensburger Reichstag, wo er u. a. als Verbindungsmann zu Wallenstein fungierte und diesem schließlich das Absetzungsschreiben überreichte. Für seine Verdienste ernannte ihn der Kaiser am 7. November 1630 zum Grafen.

Der hier offerierte höchst seltene dreifache Schautaler dürfte noch vor dieser Standeserhöhung entstanden sein, da die Umschrift auf der Vorderseite ihn noch nicht mit diesem Titel, sondern als F(rei)h(err) v(on) Verdenberg (und) H(err) z(u) G(rafeneck) führt. Die Rückseite trägt als emblematisches Symbol der Ewigkeit eine auf begrastem Grund sich selbst in den Schwanz beißende Schlange, die in dem so entstandenen Rund einen strahlenden sechszackigen Stern umschließt. Der beigegefügte Satz FATO SAPIENTIA MAIOR (= Durch das Schicksal wird die Weisheit größer) präsentiert sich hier als Wahlspruch von Johann Baptist von Verdenbergs. Dieses Rückseitenmotiv ist eine Abwandlung einer Darstellung aus dem Emblemwerk Nucleus emblematum selectissiorum (Arnheim 1611, S. 62) von Gabriel Rollenhagen, das in entsprechender Form das Motiv der Ewigkeitsschlange vor einem Landschaftshintergrund zeigt, doch in Verbindung mit dem Spruch FATO PRVDENTIA MAIOR (= Durch das Schicksal wird die Klugheit größer).



1,5:1



233



1,5:1

233 Dukat 1631, Graz. 3,48 g. Fb. 167; Herinek 188.

GOLD. Prachtexemplar. Herrliche Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--



1,5:1



234



1,5:1

234 Dukat 1633, Wien. Münzmeister Matthias Fellner. 3,46 g. Fb. 172; Herinek 180.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



235



235 **Evangelische Stände Schlesiens, 1633-1635.** Reichstaler 1634 HR/W, Breslau. 28,53 g. Eisenschneider Hans Rieger. Der schlesische Adler, unten zu den Seiten die geteilte Signatur H - R (Hans Rieger, Eisenschneider in Breslau 1615-1635)//Mit dem Erzherzogshut bedecktes, von zwei Greifen und einem Engelskopf flankiertes Wappen, darüber der Name IEHOVA über Wolken mit Sonnenstrahlen, unten die Münzstättenzeichen W. Dav. 3172; F. u. S. 255; Voglh. 173.

RR Winz. Kratzer im Randbereich, attraktives Exemplar, sehr schön +

7.500,--

Einen Dukaten der Schlesischen Stände finden Sie unter der Nr. 581.



1,5:1



236



1,5:1

236 **Ferdinand III., 1625-1637-1657.** 2 Dukaten 1638, Prag. 6,92 g. Münzmeister Jakob W. Wolker. Dietiker 825; Fb. 224; Halacka 1161.

GOLD. RR Attraktives, fast vorzügliches Exemplar

4.000,--



237

- 237 Dreifacher Reichstaler 1639, Graz. 83,88 g. FERDINANDVS + III + D + G + ROM + IMP + SEM + AV + GER + HVNG + BO + REX + Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//+ ARCHI + AVSTRIÆ + - + DVX BVRGVNDIÆ + STYRIÆ + ETC + Gekröntes, verziertes, mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 290; Herinek 322.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sauber ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

10.000,--



1,5:1



238



1,5:1

- 238 5 Dukaten 1641, Prag. 17,38 g. Münzmeister Jakob W. Wolker. FERDIN : III • D : G : R : IMPERATOR • S : A : Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//GER : HVN : BOHEM - IÆ • REX • A° • 1641 Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekröntes Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dietiker 832; Fb. 219; Herinek 87 leicht var.

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

20.000,--



1,5:1



239



1,5:1

- 239 Dukat 1649 GH, Breslau. 3,49 g. F. u. S. 340; Fb. 225; Herinek 252A.

GOLD. R Min. gewellt, winz. Druckstelle, sehr schön-vorzüglich

1.000,--



240



- 240 Silbermedaillon 1649, von S. Dadler, auf den Vorvertrag über die Ausführungen der Friedensbestimmungen für den Westfälischen Frieden. Kaiser in antikem Harnisch mit Mantel und Kommandostab in der Rechten auf einem springenden Pferd, dahinter eine Truppenparade vor einer Flußlandschaft und der Stadtansicht von Wien//Gekrönter Adler mit Insignien in Wolken mit fünf Engeln, zwei halten eine Kette, an der die gekrönten Wappen von Frankreich und Schweden und am unteren Kettenbogen die gekrönten Wappen der acht Kurfürsten befestigt sind, darunter die Stadtansicht von Nürnberg. 77,45 mm; 137,14 g. Deth./Ord. 139; Hildebrand I, S. 272, 33; Maué 71; Pax in Nummis 142; Slg. Montenuovo 821.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Herrliche Patina, fast Stempelglanz

10.000,--



1,5:1

241

1,5:1

- 241 Silberne Schaumünze 1650, unsigniert, von G. Schweiger, auf die endgültige Rückkehr des Herzogtums Oberösterreich unter die Herrschaft des Kaisers. Brustbild r. mit Lorbeerkranz, Spitzenkragen und Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Pax mit Ölweig und Wappenschild von Oberösterreich sitzt auf einer verzierten Bank. 44,24 mm; 52,68 g. Deth./Ord. 65; Slg. Horský 1900 (datiert 1652); Slg. Montenuovo 290 (Schautaler).

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Kratzer, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 69, Osnabrück 2001, Nr. 3853.

20.000,--

Im Westfälischen Friedensvertrag von Münster und Osnabrück war festgelegt worden, daß der Kurfürst von Bayern zum Entgelt seiner Kriegskosten die Oberpfalz erhalten sollte. Dafür verzichtete Kurfürst Maximilian von Bayern auf eine Schuld des Kaisers in Höhe von 13 Millionen Talern sowie auf alle Ansprüche auf Oberösterreich, das ihm als Pfand eingeräumt war.



- 242 Reichstaler 1653, Graz. 29,23 g. Dav. 3190; Voglh. 192 V.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Walzenprägung. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 750,--



- 243 2 Dukaten 1654, Prag. 6,90 g. Münzmeister Jakob W. Wolker. Dietiker 826; Fb. -; Herinek 164.
GOLD. Äußerst seltener Jahrgang. Leicht gereinigt, sehr schön 2.000,--



- 244 Goldmedaille 1656, auf die Krönung seines zweiten Sohnes Leopold zum König von Böhmen am 14. September. Krone zwischen Palmzweigen, darunter sieben Zeilen Schrift//Zwei aus Wolken kommende Arme halten sich Schwert und Zepter entgegen, unten gekrönter Globus, oben strahlendes Gottesauge in Wolken. 27,80 mm; 4,27 g. Doneb. 2457 (dort in Silber); M. z. A. S. 154; Slg. Montenuovo 865 (dort in Silber).
GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich 7.500,--



- 245 10 Dukaten 1657, Wien. 34,57 g. * FERDINANDVS • III • D • G • ROM - IM • SE • AV • GE • HV • BO • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift das Münzmeisterzeichen Dreieck in Kreis (J. C. Richthausen, Münzmeister in Wien 1647-1657)// * ARC • DVX • AVST • D • - • BVR • S • K • C • C • TYRO • 1 • 6 • - • 5 7 • (Jahreszahl bogig) Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, zwischen den Köpfen Reichsapfel, auf der Brust mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten in der Umschrift kleiner, gekrönter Wappenschild. Fb. 209; Herinek 22.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, kaum sichtbare eingeritzte Wertzahl, kl. Prüfspur am Rand, vorzüglich

50.000,--



- 246 Leopold I., 1657-1705. 10 Dukaten 1663 (Jahreszahl im Stempel aus 1662 geändert) GH, Breslau. 34,63 g. Wardein Georg Hübner. LEOPOLDUS • D • G • EL • ROM • IMP • S • AUG • G • H • BOH • ZC • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//ARCHIDUX • AUST • DUX • BURG • COM • TYROL • 1663 Gekrönter Doppeladler, auf der Brust gekröntes, mehrfeldiges Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, unten zu den Seiten die Signatur G - H (Georg Hübner, Wardein in Breslau 1645-1665). F. u. S. -; Fb. 258 a; Halacka -; Herinek -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Unediertes Unikum. Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 100.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 239, Osnabrück 2013, Nr. 5663.



1,5:1



247



1,5:1

- 247 Dukat 1680, Prag. 3,46 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel, Goldenem Vlies und Löwenkopfschulter//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes Wappen, unten Münzmeisterzeichen I (Anton v. Janinali, Münzmeister in Prag 1668-1688). Dietiker 916; Fb. 281; Herinek 271.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives, fast vorzügliches Exemplar

3.000,--



1,5:1



248



1,5:1

- 248 Goldmedaille zu 3 Dukaten 1683, von J. Kittel, auf die Belagerung und den Entsatz Wiens. Stadtansicht, im Vordergrund befindet sich ein türkisches Feldlager//Elf Zeilen Schrift. 31,50 mm; 10,22 g. F. u. S. 4113 (dort in Silber); Hirsch 31; Slg. Montenuovo 898 (dort in Silber).

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich

6.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2004, Nr. 3693.



1,5:1



249



1,5:1

- 249 Dukat 1684, Prag. Münzmeister Antonin Janinali. 3,48 g. Dietiker 914; Fb. 281; Halacka 1376.

GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, sehr schön-vorzüglich

3.000,--



1,5:1



250



1,5:1

- 250 Dukat 1685, Prag. Münzmeister Antonin Janinali. 3,40 g. Dietiker 914; Fb. 281; Halacka 1377.

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön

2.000,--



251



- 251 Silbermedaille 1686, von G. Hautsch und L. G. Lauffer, auf die Einnahme von Ofen (Buda). Der Kaiser in antiker Rüstung steht r. und wird von fliegender Viktoria gekrönt, vor ihm kniet die Personifikation Ungarns, hinter ihr steht Fides mit Patriarchenkreuz und Hostienkelch//Ansicht der unter Beschuß stehenden, brennenden Stadt, darüber Krone, im Vordergrund eine kaiserliche Artillerie-stellung. Mit Randschrift. 45,17 mm; 39,88 g. Popelka 30; Slg. Montenuovo 1005.

RR Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, min. Stempelfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--



252



- 252 Silbermedaille 1686, von J. J. Wolrab, auf die Einnahme von Ofen (Buda). Stadtansicht, oben das Brustbild Leopolds I. in Lorbeerkrantz über gekreuzten Palmzweigen//Der Kaiser als Josua steht v. v. in Rüstung mit Zepter und Schild, oben l. Sonne in Wolken, r. sinkender Halbmond, im Hintergrund Schlachtszene. Mit Randschrift. 48,07 mm; 38,33 g. Popelka 27; Slg. Montenuovo 1000.

R Kabinettstück. Ausdrucksvolle Patina, fast Stempelglanz

1.000,--



253



1,5:1



253

- 253 10 Dukaten 1690, Hall. 35,04 g. LEOPOLDVS : D : G : ROM : IMP : S : A : G : H : B : REX : Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umher Blätterkrantz// ARCHID : AVST : - DVX : BV : CO : TYR • 16 - 90 Gekröntes Wappen, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, umgeben von Blätterkrantz. Fb. 309; M./T. 746 Anm.

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler auf der Rückseite, vorzüglich Exemplar der Slg. Morosini, Auktion Egger 44, Wien 1913, Nr. 988 ("Aus Sammlung Karl Fürst Trautmannsdorf"); der Slg. Seif, Auktion Otto Helbing Nachf. 54, München 1928, Nr. 741 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 260.

30.000,--



- 254 5 Dukaten 1690 (Jahreszahl im Stempel aus 1684 geändert) IAN, Graz. 17,17 g. Münzmeister Johann Anton Nowak. ⌘ LEOPOLDVS (Raute) D (Doppelraute) G (Raute) R (Doppelraute) I (Doppelraute) S (Doppelraute) AVG (Doppelraute) GER (Doppelraute) HV (Doppelraute) B (Doppelraute) REX Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies// (Raute) ARCHI (Raute) D (Raute) AVS (Raute) DVX - (Raute) BVRG (Raute) STYRIÆ (Raute) 16 (Raute) - (Raute) 90 (Raute) Gekröntes, mehrfeldiges Wappen, darunter die Signatur I - A - N (Johann Anton Nowak, Münzmeister in Graz ca. 1670-1692), umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 314; Herinek 101.

GOLD. Von großer Seltenheit. Scharf ausgeprägtes Prachtexemplar.
Mit kleiner, eingeritzter Wertzahl "5" im Feld der Vorderseite, fast Stempelglanz 50.000,--



- 255 1/2 Dukat 1690 CK, Kuttenberg. 1,72 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust Wappenschild, unten Signatur "C (Hammer und Schlägel gekreuzt) K" (Christoph Kroh, Münzmeister in Kuttenberg 1678-1702). Fb. 285; Herinek 423.

GOLD. Von größter Seltenheit. Fast vorzüglich 5.000,--



- 256 Dukat 1693, Prag. 3,46 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel, unten Münzzeichen Krone//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes Wappen, unten Münzmeisterzeichen MV (Matthias Vaist, Münzmeister in Prag 1688-1694). Dietiker 916; Fb. 281; Halacka 1378.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--



- 257 10 Dukaten 1696 KV, Klausenburg, für Siebenbürgen. 34,32 g. LEOPOLDVS D • G • ROM • I • S • AVG • GER • HVN • BO • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//. DVCATVS NOV, - TRANSVLVANIÆ • 16 - 96 • Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges Wappen, umher Ordenskette, unten in Kartusche die Signatur K - V (Kolos-Vár = Klausenburg). Fb. 482 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 63; Resch 16. **GOLD. RR Attraktives, vorzügliches Exemplar** 40.000,--



- 258 Dukat 1696 KV, Klausenburg, für Siebenbürgen. 3,41 g. Fb. 495 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 408. **GOLD. RR Vorzüglich** 3.000,--



- 259 Dukat 1696 KB, Kremnitz. 3,43 g. Fb. 128; Herinek 362. **GOLD. R Sehr schön-vorzüglich** 1.250,--



1,5:1



260



1,5:1

- 260 Dukat 1696 CH, Pressburg. 3,45 g. Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht r. mit Schwert und umgelegtem Mantel, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der Linken Reichsapfel//Madonna mit Kind und Zepter auf Mondsichel, umher Strahlen, unten in der Umschrift kleiner, gekrönter Wappenschild. Fb. 159; Herinek 401.

GOLD. Von großer Seltenheit. Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--



1,5:1



261



1,5:1

- 261 Dukat 1699, Prag. 3,45 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes Wappen, unten Signatur G : E (Gregor Egerer, Münzmeister in Prag 1694-1710). Dietiker 918; Fb. 281; Halacka 1382.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 7.500,--



1,5:1



262



1,5:1

- 262 Dukat 1701 FT, Klausenburg, für Siebenbürgen. 3,49 g. Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht fast v. v. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der erhobenen Linken Reichsapfel//Gekrönter Doppeladler mit Wappenschild auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter. Fb. 498 (dort unter Siebenbürgen); Herinek 413.

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich/Stempelglanz 5.000,--



1,5:1



263



1,5:1

- 263 Josef I., 1705-1711. Dukat 1706, Wien. 3,45 g. Fb. 333; Herinek 28.

GOLD. RR Kl. Probierspür am Rand, sehr schön + 1.500,--



1,5:1



264



1,5:1

- 264 Dukat 1709, Hermannstadt, für Siebenbürgen. 3,40 g. Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht fast v. v. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der erhobenen Linken Reichsapfel// Gekrönter Doppeladler, auf der Brust das gekrönte Wappen von Siebenbürgen, das von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies umgeben ist, in den Fängen Schwert und Zepter. Fb. 507; Herinek 67.

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich

5.000,--



1,5:1



265



1,5:1

- 265 Dukat 1711, Prag. 3,42 g. IOSEPHUS • D • G • RO - IMPERATOR • S • A • Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht nach r. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der erhobenen Linken Reichsapfel// • GERM • HUNG • BO - HEMIÆ • REX • 1711 • Gekrönter Doppeladler mit Wappenschild auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter, unten Signatur IAP (Ignaz Anton Putz, Münzmeister in Prag 1711-1713). Dietiker 956; Fb. 353; Halacka 1714 var.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vorzügliches Exemplar

10.000,--



1,5:1



266



1,5:1

- 266 Karl VI., 1711-1740. Dukat 1712, Prag. 3,47 g. CAROLUS • VI • D • G • RO - IMPERATOR • S • A • Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht nach r. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der erhobenen Linken Reichsapfel// • GER • HISP • HUNG • BO - HEMIÆ • REX • 1712 • Gekrönter Doppeladler mit Wappenschild auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter, unten Signatur IAP (Ignaz Anton Putz, Münzmeister in Prag 1711-1713). Dietiker 1025; Fb. 47; Halacka 1776.

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich

10.000,--



267



- 267 Silbermedaille 1714, von G. W. Vestner, auf den Frieden von Rastatt. Ansicht des Rastatter Schlosses// Pickelhaube mit Federbusch, davor zwei Tauben mit Lorbeerzweigen. 56,92 mm; 53,98 g. Bernheimer 48; Pax in Nummis 457; Slg. Montenuovo 1424. Mit altem Sammlerkärtchen, feine Patina, vorzüglich

1.500,--



1,5:1



268



1,5:1

- 268 3 Dukaten 1717 (Jahreszahl im Stempel aus 1716 geändert), Breslau. 10,40 g. CAROL' VI : D: G • RO : IMP • S : A • GE : HISP • - HU : BO • REX • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies// ARCHI • DVX : AVSTRIÆ • DVX : BVR • & : SILE : 1717 : Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes, vierfeldiges Wappen mit gekröntem Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. F. u. S. 853; Fb. 370; Herinek 40.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich

10.000,--



1,5:1



269



1,5:1

- 269 Dukat 1719, Wien. 3,48 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz//Gekrönter Doppeladler mit dem Wiener Schild auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter. Fb. 375; Herinek 60.

GOLD. Kabinettstück von feinsten Erhaltung. Stempelglanz

5.000,--



1,5:1



270



1,5:1

- 270 Dukat 1726 NB, Nagybánya. 3,48 g. Mit geteilter Jahreszahl auf der Rückseite. Fb. 173; Herinek 179.
GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich 2.000,--



271



272



273



274



- 271 Dukat 1727, Karlsburg, für Siebenbürgen. 3,46 g. Fb. 520; Herinek 211. **GOLD. Fast vorzüglich** 500,--
 272 Dukat 1731 NB, Nagybánya. 3,46 g. Fb. 173; Herinek 184. **GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz** 1.000,--
 273 Dukat 1738, Graz. 3,48 g. Fb. 377; Herinek 73. **GOLD. Vorzüglich** 1.000,--
 274 Dukat 1740, Graz. 3,50 g. Fb. 377; Herinek 75. **GOLD. Vorzüglich** 1.000,--



1,5:1



275



1,5:1

- 275 Dukat 1740, Prag. Münzmeister Ferdinand Scharff. 3,49 g. Der gekrönte und geharnischte Kaiser steht fast v. v. mit Schwert, mit der Rechten das Zepter schulternd, in der erhobenen Linken Reichsapfel// Gekrönter Doppeladler mit Wappenschild auf der Brust, in den Fängen Schwert und Zepter. Dietiker 1031; Fb. - (vgl. 47); Halacka 1788.
GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 5.000,--



276



- 276 Dukat 1740, Breslau. 3,45 g. F. u. S. 918; Fb. 376. **GOLD. Attraktives, vorzügliches Exemplar** 1.000,--



- 277 **Maria Theresia, 1740-1780. 5 Dukaten 1743, Wien. 17,42 g. Brustbild r. mit Diadem und umgelegtem Mantel// Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Ungarn/Böhmen/Burgund/Tirol) mit gekröntem Mittelschild (Österreich) in verzierter Kartusche, an den Seiten je ein Greif sowie Lorbeer- bzw. Palmzweig. Eypeltauer 5; Fb. 395. GOLD. RR Attraktives Exemplar, winz. Kratzer, vorzüglich 7.500,--**



- 278 **Goldmedaille zu 5 Dukaten o. J. (1745), von G. Toda, auf die Annahme des Titels "Römische Kaiserin". Brustbild r. mit Diadem und umgelegtem Mantel//Gekrönter, aufgerichteter Löwe steht nach l., den Kopf zurückgewandt, und hält mit seiner rechten Vorderpranke das ungarische Kreuz und mit der linken das österreichische Schild. 31,92 mm; 17,39 g. Slg. Julius 1778; Slg. Montenuovo 1779 (dort in Bronze). GOLD. Von großer Seltenheit. Feine Goldpatina, kl. Randfehler, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 5.000,--**



- 279 **Dukat 1745, Karlsburg, für Siebenbürgen. 3,48 g. Eypeltauer 324 a; Fb. 542. GOLD. RR Fast vorzüglich 600,--**
- 280 **2 Souverain d'or 1749, Antwerpen. 11,11 g. Delm. 208; Eypeltauer 406; Fb. 130. GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Vorzügliches Exemplar 750,--**



282



281



282

- 281 Dukat 1758, Graz. 3,45 g. Eypeltauer 64 a; Fb. 407. **GOLD. R** Sehr schön 500,--
- 282 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1766, von A. Widemann, auf die Ernennung der Erzherzogin Anna zur Äbtissin des Prager Damenstiftes. M. ANNA / AVSTRIACA Brustbild von Anna r. // REG • COLLEG • PRAG • A • MAR • THER • AVG • CONDITI Ansicht des Damenstiftes, im Abschnitt PRIMA • ANTISTES / INAVGVVRATA • II • FEB / MDCCLXVI. 43,14 mm; 34,87 g. Slg. Julius 2568; Slg. Montenuovo 1969 (dort in Silber).

GOLD. Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, kaum sichtbare Wertzahl "10" im Feld der Rückseite, vorzüglich + 10.000,--



283



284



283

- 283 2 Souverain d'or 1767, Brüssel. 11,10 g. Delm. 216; Eypeltauer 447; Fb. 137. **GOLD. Selten in dieser Erhaltung.** Vorzügliches Exemplar 750,--
- 284 Dukat 1768, Graz. 3,52 g. Eypeltauer 185; Fb. -. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 1.000,--



285



286



- 285 Dukat 1768 B-L, Nagybánya. 3,48 g. Eypeltauer 302; Fb. 182. **GOLD. Fast vorzüglich** 750,--
- 286 Dukat 1772 CA, Wien. 3,47 g. Eypeltauer 184 a; Fb. 415. **GOLD. Vorzüglich** 600,--



287



1,5:1



287

- 287 Franz I., 1745-1765. 5 Dukaten 1745 I-E, Wien. 17,25 g. FRANCISCUS • D • G - ROM • IMPERATOR • S • A • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, am Armabschnitt die Signatur A • S//IN • TE • DOMINE - SPERAVI : 1745 Gekrönter Doppeladler mit Schwert, Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges Wappen, unten zu den Seiten der Schwanzfedern das Münzzeichen I - E. Fb. 422; Herinek 2. **GOLD. Von größter Seltenheit.** Kl. Randfehler, sehr schön 10.000,--
- Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 203.



289



288



289



- 288 Josef II., 1765-1790. Dukat 1764, Wien. 3,48 g. Königsdukat. Eypeltauer 804; Fb. 432; Herinek 18.
GOLD. RR Fast vorzüglich 2.000,--

- 289 Souverain d'or 1786 A, Wien, für die Niederlande. 11,11 g. Fb. 442; J. 46.
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feiner Prägeglanz, fast Stempelglanz 1.250,--



290



- 290 4 Dukaten 1786 A, Wien. 13,92 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz//Gekrönter Doppeladler mit doppelt gekröntem Wappen auf der Brust, in den Fängen Schwert und Reichsapfel. Fb. 433; J. 24 a ("Unikum?").
GOLD. Von größter Seltenheit. Winz. Randfehler, fast vorzüglich 5.000,--



291



292



291

- 291 Leopold II., 1790-1792. Konv.-Taler 1790 A, Wien. Königstaler. 28,03 g. Dav. 1171; J. 70.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Winz. Justierspuren, fast Stempelglanz 1.750,--
- 292 Dukat 1791 E, Karlsburg. 3,50 g. Fb. 207; J. 82. GOLD. R Winz. Randfehler, vorzüglich 500,--



294



293



294

- 293 Franz II., 1792-1804. Zecchino o. J. (1798), Venedig. 3,47 g. Fb. 1516 (dort unter Venedig); J. 145; Schl. 96.
GOLD. RR Sehr schön-vorzüglich 2.500,--
- 294 4 Dukaten 1803 A, Wien. 13,76 g Feingold. Fb. 458; J. 112; Schl. 12.
GOLD. RR Min. Kratzer, vorzüglich 3.000,--



295

KAISERREICH ÖSTERREICH

- 295 Franz I., 1804-1835. 4 Dukaten 1809 A, Wien. 13,76 g Feingold. Fb. 460; J. 165; Schl. 109.
GOLD. R Kl. Randfehler, fast vorzüglich 2.000,--



296



- 296 Franz Josef I., 1848-1916. Set von drei Probemünzen zur Einführung der Goldwährung 1855. 20 Gulden, 10 Gulden und 5 Gulden 1855, Münzstätte Wien. FRANZ JOSEPH I • V • G • G • KAISER V • OESTERREICH • Büste r. mit Lorbeerkrantz, darunter Münzstättensignatur A und Jahreszahl 1855// 15 1/2 bzw. 31, bzw. 62 EINE FEINE - VEREINS MARK Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust dreifeldiges Wappen, oben Krone. Alle mit glattem Rand; 13,35 g, 7,28 g und 4,54 g. M. z. A. S. 336; Schl. 411.1-411.3; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8085 (dieses Set).
3 Stück. GOLD. Von allergrößter Seltenheit, wohl nur 2 Sets bekannt.
Vorzüglich-Stempelglanz, von polierten Stempeln (Prooflike) 60.000,--

Im Jahre 1854 wurde die Einführung der Goldwährung durch die österreichische Regierung in Erwägung gezogen. Karl Freiherr von Bruck, der im März 1855 zum Finanzminister ernannt worden war und ein Verfechter einer Goldwährung für Österreich war, ließ Probemünzen zu 20, 10 und 5 Gulden anfertigen. Es war beabsichtigt, die neuen Goldmünzen im Wertverhältnis des Goldes zum Silber von 15 1/2 : 1 auszuprägen. Der Wiener Münzkongreß von 1857 entschied sich jedoch für die Silberwährung, so daß es bei den Probeprägungen blieb. Im Jahr 1858 kamen dann erstmals goldene Vereinshandelsmünzen (Vereinskronen und -halbkronen) zur Ausprägung. Damit hatte sich Österreich der Münzpolitik des deutschen Zollvereins untergeordnet, weil es den eigenständigen Wechsel zur Goldwährung, die sonst im Deutschen Bund nur in den Hansestädten gültig war, nicht durchsetzen konnte. Hier zeigte sich schon die Dominanz Preußens in der Rivalität um die Führungsrolle in Deutschland.

Die drei Proben gehören zu den ganz großen Raritäten unter den Münzen von Kaiser Franz Josef. Müller zu Aichholz mutmaßte in seinem Monumentalwerk über die österreichische Münzprägung, daß die Goldmünzen nie zur Ausprägung kamen, er vermerkte aber, daß sich die Stempel im Hauptmünzamt befinden. Die Stempel zu diesen goldenen Probemünzen hat Karl Lange geschnitten.



297

- 297 4 Dukaten 1864 A, Wien. 13,76 g Feingold. Fb. 485; J. 331; Schl. 444.
GOLD. RR Winz. Kratzer, vorzüglich 3.000,--



298

- 298 Tragbare, goldene Verdienstmedaille zu 8 Dukaten o. J. (verliehen 1866-1914), von F. Leisek, verliehen für Tapferkeit. Uniformiertes Brustbild r./DER / TAPFERKEIT, unten Fahnen, umher Lorbeerkrantz. 40,24 mm; 27,92 g. Hauser 1479; Slg. Horsky 3731 (dort in Silber).

GOLD. RR Mit Trageöse, vorzüglich

4.000,--



299



300



299

- 299 100 Kronen 1908, Wien, auf sein 60jähriges Regierungsjubiläum. 30,49 g Feingold. Fb. 514; J. 400; Schl. 646.1.

GOLD. Winz. Haarlinien, polierte Platte (slight hairlines, PROOF)

4.000,--

- 300 20 Kronen 1909, Wien. 6,10 g Feingold. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62. Fb. 509; J. 387; Schl. 659.

GOLD. RR Vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--



301



DIE GEISTLICHKEIT IN DEN HABSBURGISCHEN ERBLANDEN

SALZBURG, ERZBISTUM

- 301 Leonhard von Keutschach, 1495-1519. 1/4 Guldinerklippe 1513. 7,09 g. Zöttl 55.

RR Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich +

3.000,--



303



302



303



- 302 Johann Jakob Khuen von Belasi, 1560-1586. Goldgulden 1566. 3,22 g. Fb. 632; Zöttl 564.

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Schürfspur, sehr schön

3.000,--

- 303 2 Dukaten 1568, mit Titel Maximilians II. 6,88 g. Variante mit kleinem Wappen auf der Vorderseite. Fb. 634; Zöttl 539.

GOLD. R Sehr attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich

2.000,--



1,5:1

304

304

- 304 **Paris von Lodron, 1619-1653.** Dreißigfache Dukatenklippe 1628, auf die Domweihe. 44,79 x 44,82 mm; 104,47 g. ECCLES • METROP • SALISB • DEDICATVR • 25 • SEPT • APARIDE • ARCHIE Die beiden Stiftsheiligen St. Rudbertus und St. Virgilius mit ihren Attributen thronen auf Wolken einander gegenüber, die Köpfe nach vorn gewandt, und halten ein Dommodell, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 28, darunter dreifeldiges, kombiniertes Stifts- und Familienwappen, darüber Kardinalshut mit herabhängenden Quasten, umher Laubkranz//❖ SS • RVPERTVS • ET VIRGILIUS • PATRONI • TRANSFERVNTVR • 24 SEPT Von acht Bischöfen getragener Reliquienschrein, unten zwei Engel mit Rauchfaß, umher Laubkranz. B./R. -; Fb. -; Probszt -; Zöttl -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Unediertes Unikum.

Sehr attraktives, scharf ausgeprägtes Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich

75.000,--

Paris von Lodron stammte aus einem Südtiroler Geschlecht und war der Wunschkandidat des Erzbischofs Markus Sittikus von Hohenems für dessen Nachfolge. Im Alter von 35 Jahren wurde Paris am 13. November 1619 zum neuen Salzburger Erzbischof gewählt. Obwohl er wie seine Vorgänger die Reformation in Salzburg entschieden bekämpfte und auch zur finanziellen und militärischen Unterstützung der katholischen Seite im Dreißigjährigen Krieg gezwungen wurde, konnte er einen formellen Beitritt Salzburgs zur Katholischen Liga vermeiden. Als im Mai 1632 München durch die Schweden eingenommen wurde, war auch deren Einmarsch in Salzburg zu befürchten. Dem diplomatischen Geschick des Erzbischofs und auch der starken Befestigung der Stadt war es zu verdanken, daß Salzburg vom Großen Krieg weitgehend verschont blieb. Paris gründete 1623 die Salzburger Universität, die auf dem von seinem Vorgänger gegründeten Gymnasium zurückging und heute Paris-Lodron Universität heißt. Eine enorme Leistung war auch die Fertigstellung des Domneubaus in den schwierigen Kriegszeiten. Die Weihe des Gebäudes im Jahr 1628 war ein gewaltiges achttägiges Barockfest. Als glühender Anhänger der Marienverehrung führte Paris die Madonnendarstellung auf Münzen ein, die sich in Salzburg bis weit ins 18. Jahrhundert fortsetzte. Am 15. Dezember 1653 starb Erzbischof Paris nach 34 Jahren Regierung an Wassersucht und Herzmuskelentartung.



306



305



306

DIE ÖSTERREICHISCHEN STANDESHERREN

KHEVENHÜLLER-METSCH

- 305 **Johann Josef, 1742-1776.** Dukat 1761, Wien. 3,50 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und mit Ordenskette//Krone über mehrfeldigem Wappen, das von zwei Löwen gehalten wird, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Fb. 549 (dort unter Eggenberg); Holzmaier 40.

GOLD. Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

7.500,--

SCHLICK, GRAFEN

- 306 **Franz Josef, 1675-1740.** Reichstaler 1677, Prag, mit Titel Leopolds I. 28,86 g. Das viergeteilte Wappen mit Herzschild, darüber in Wolken die heilige Anna und die heilige Maria mit Jesuskind, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 77//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust das gekrönte böhmische Wappen mit Reichsapfel, umgeben von der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 3413; Holzmaier 74.

Sehr selten in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich +

7.500,--



307



1,5:1



307

TRAUTSON, GRAFEN, SEIT 1711 FÜRSTEN

- 307 **Johann Franz, 1621-1663.** 10 Dukaten 1638. 34,80 g. ★ IO : FRANC : TRAVTHSON : C : IN : FALKHENSTAIN Brustbild r. in verziertem Mantel//L • B • IN • SPRECHEN • ET • - • SCHROVENST • 1638 • Gekröntes, vierfeldiges Wappen (gekrönter Doppeladler als Gnadenzeichen/ Falkenstein/Sprechenstein/ Schroffenstein) mit Mittelschild von Trautson, darüber gekrönter Doppeladler, zu den Seiten • SVB • VMBRA • - • ALARVM • TVARVM Doneb. -; Fb. 896 ("Rare", dieses Exemplar); Holzmaier -; Slg. Horsky -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.

Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich

50.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 63, Osnabrück 2001, Nr. 1676 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8113.

Es war der Vater des Grafen Johann Franz, Paul Sixtus, der als Obersterbmarschall Rudolfs II. zu dessen mächtigsten Günstlingen zählte und im Jahr 1598 die Erhöhung der seit der Zeit Ferdinands I. im Familienbesitz befindlichen Herrschaft Falkenstein zur Grafschaft und für sich und sein Geschlecht die Reichsgrafenwürde erhielt. Im Jahr 1615 erhielt Paul Sixtus von Trautson das Münzrecht für den jeweiligen Inhaber der Herrschaft Falkenstein.

DEUTSCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN



308



ANHALT

ANHALT-KÖTHEN, FÜRSTENTUM, SEIT 1807 HERZOGTUM

- 308 **Ludwig der Ältere, 1603-1650.** Reichstaler 1625, Eisleben, auf den Tod seiner Gemahlin Amoena Amalia von Bentheim am 8. September. 28,76 g. Dav. 6019; Mann 441.
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 3.000,--



1,5:1



309



1,5:1

ANHALT-BERNBURG, FÜRSTENTUM, SEIT 1806 HERZOGTUM

- | | | |
|-----|---|----------|
| 309 | Victor Friedrich, 1721-1765. Dukat 1761, Harzgerode. Senioratsdukat. 3,47 g. Fb. 20; Mann 587.
GOLD. Prachtexemplar. Hübsche Goldpatina, fast Stempelglanz | 4.000,-- |
|-----|---|----------|



310



311



310

AUGSBURG

STADT

- | | | | |
|--|---|---|----------|
| 310 | Reichstaler 1632, geprägt unter schwedischer Besetzung durch Gustav II. Adolf. Ahlström 8; Dav. 4543; Forster 240. | Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich | 1.000,-- |
| <i>Weitere Münzen von Augsburg unter schwedischer Besetzung
finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286, Nrn. 1181-1186.</i> | | | |
| 311 | 2 Dukaten 1657, mit Titel Ferdinands III. und Eleonores. 6,94 g. Stadtpy in ovalem Rahmen, der mit einem geflügelten Engelsköpfchen und zwei Adlerköpfen geschmückt ist, unten drei Hufeisen//Brustbild Ferdinands III. und seiner 3. Gemahlin Eleonore von Mantua nebeneinander r. Fb. 62; Forster 328; Slg. Montenuovo 831. | GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich | 6.000,-- |



312

313

312



312 (Rand)

- 312 Silbermedaille 1678, unsigniert, auf die Geburt des Erzherzogs (und späteren römischen Königs) Josef I. (Kaiser 1705-1711), gewidmet von der Stadt Augsburg. Junger Lorbeerbaum vor einer Gruppe älterer Lorbeerbäume//14 Zeilen Schrift. Mit Randschrift. 43,31 mm; 60,10 g. Forster 54; Slg. Montenuovo -. RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

1.500,--

- 313 Goldmedaille zu 7 Dukaten 1717, von P. H. Müller, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Luther schlägt die Thesen an die Kirchentür//Religio steht nach l. mit Mauerkrone, brennendem Herzen und Buch, l. Altar, darauf aufgeschlagene Bibel und Kerze. 32,26 mm; 24,27 g. Brozatus - (vgl. 844, dort in Silber); Forster - (vgl. 93, dort in Silber); Schnell - (vgl. 131, dort in Silber); Slg. Whiting - (vgl. 155, dort in Silber).

GOLD. In diesem Goldgewicht von größter Seltenheit, wohl das einzige Exemplar im Handel.

Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--

Exemplar der Auktion UBS 64, Zürich 2006, Nr. 1101.

Ein weiteres Exemplar zu 7 Dukaten befindet sich im Münzkabinett zu Weimar.



1,5:1

314

1,5:1

- 314 Dukat 1730, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 3,45 g. Brozatus 1021 (dort in Silber); Fb. 88; Forster 106; Slg. Whiting 363.

GOLD. R Vorzüglich

2.000,--

Exemplar der Auktion UBS 83, Basel 2009, Nr. 592.



315

- 315 Reichstaler 1745, mit Titel von Franz I. 29,24 g. Augusta sitzt fast v. v. mit Mauerkrone, in der Rechten Stadtpyr, in der Linken Freiheitsstab//Geharnischtes Brustbild von Franz I. r. mit Lorbeerkranz. Dav. 1925; Forster 555.

Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück mit herrlicher Patina. Fast Stempelglanz

5.000,--



316



BADEN

BADEN-DURLACH, MARKGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM,
SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

- 316 Ludwig, 1818-1830. Kronentaler 1819. 29,55 g. AKS 52; Dav. 516; Kahnt 18; Thun 16.
Prachtexemplar. Min. justiert, Stempelglanz 2.500,--



1,5:1



317



1,5:1

- 317 Karl Leopold Friedrich, 1830-1852. Dukat 1832. Rheingold. 3,67 g. Mit verkehrter "1" in der Jahreszahl. Divo/S. 8; Fb. 152; Schl. 20. GOLD. Prachtexemplar. Erstabschlag, fast Stempelglanz 2.000,--
Seit 1832 prägte Baden Rheingolddukaten gleichbleibenden Typs zu 22 Karat 6 Grän fein = 935/000. Dies entsprach nicht dem gesetzlichen Feingehalt von 987/000 für Dukaten; daher wurden die Stücke schwerer ausgebracht, so daß der Wert normalen Dukaten entsprach.



1,5:1



318



1,5:1

- 318 Friedrich I., 1852-1856-1907. Goldabschlag von den Stempeln des Ku.-Kreuzers 1889, auf die Einweihung der evangelischen Kirche in Feudenheim. 7,30 g. AKS -; J. -; Schl. 42.9. GOLD. Von größter Seltenheit wohl das einzige bekannte Exemplar in Gold. 4.000,--
Winz. Randfehler, fast Stempelglanz

Exemplar der Slg. Vogel, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker 213, Osnabrück 2012, Nr. 4548 und Exemplar der Sammlung der Markgrafen und Großherzöge von Baden, Auktion Sotheby's Baden-Baden, Oktober 1995.

Die nur wenige Kilometer von Mannheim entfernte vormalige Landgemeinde Feudenheim wurde erst 1910 der einstigen Residenzstadt der Kurpfalz eingemeindet. Die örtliche Johannis-Kirche wurde im Juli 1889 fertig gestellt. Zu ihrer auf den am 24. August des Jahres terminierten Einweihung plante die örtliche Kirchengemeinde die Prägung eines Gedenkstücks in Manier der die von 1832 bis 1871 zu verschiedenen Gelegenheiten hoheitlicherseits herausgegebenen badischen Gedenkkreuzer und der verwandten, seit 1878 in Privataufträgen gefertigten, seitens der großherzoglich-badischen Münzverwaltung genehmigten Prägungen aus der Münzstätte Karlsruhe. Am 31. Juli 1889 stellte der Feudenheimer Pfarrer Schmitthenner bei der großherzoglichen Münzverwaltung in Karlsruhe eine Anfrage wegen der Prägung einer „Kupfermünze..., 2 Pfennig im Münzwert mit der Umschrift Evangel. Johankirche in Feudenheim“, nach folgendem Entwurf „Mitte der Kirche Thurmfassade. Schauseite 2, Einweihung den ... August 1889 und ein Emblem in der Mitte“. Die Behörde stellte sich prinzipiell dazu bereit, sah jedoch wegen der zur Verfügung stehenden knappen Zeitspanne etwaige Probleme hinsichtlich einer pünktlichen Auslieferung. Daher verschob die Kirchengemeinde den Festtag der Einweihung des Gotteshauses um einige Tage auf den 27. August. Bereits am 23. August lagen die Prägungen zur Abholung an der Münzkasse bereit. Gemäß der Abrechnung der Münzkasse vom 26. August belief sich der Prägeumfang auf 1000 Stück in Kupfer, 25 in Silber (mit einem Feingehalt von 993/1000) sowie 1 Exemplar in Gold (mit einem Feingehalt von 932/1000) geprägt worden. In der Abrechnung wird ausdrücklich vermerkt, dass „diese goldene Gedenkmünze“ für seine Königliche Hoheit den Großherzog bestimmt ist“. Bald nach dem Festtag beantragte die Kirchengemeinde die Herstellung weiterer Stücke in Kupfer und auch in Silber, doch obwohl die Münzverwaltung anbot, ein Kontingent von 500 Stück in Kupfer herstellen zu lassen, scheint keine weitere Prägung mehr erfolgt zu sein, da hierzu keinerlei Archivalien dokumentiert sind (Angaben nach H. Lorenz S. 1235f).



1,5:1

319

319

BAYERN

HERZOGTUM, SEIT 1623 KURFÜRSTENTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

- 319 Karl Albert, 1726-1745. Doppelter Schautaler 1739, von F. A. Schega. 51,51 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Kette des Ordens vom Goldenen Vlies und mit Ordensband, daran der Stern des St. Georgsordens//Zwei auf Felsen stehende Löwen halten gemeinsam das vierfeldige, bayerische Wappen mit Mittelschild, darüber Kurhut, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, darunter die Kette des St. Georgsordens, unten Stadtansicht von München, oben zu den Seiten der Krone Schriftband mit MDCCX - XXVIII. Grottemeyer 1; Hahn 249; Witt. 1868.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

5.000,--



1,5:1

320

1,5:1

- 320 Ludwig I., 1825-1848. Dukat 1830. Isargold. 3,49 g. Divo/S. 26; Fb. 274; Schl. 85.

GOLD. RR Vorzüglich-Stempelglanz

12.500,--

Die Rückseitendarstellungen dieses und des nachfolgenden Dukaten sind aus dem 18. Jahrhundert übernommen worden. Sie lehnen sich an römische Vorbilder an.



1,5:1

321

1,5:1

- 321 Dukat 1830. Inngold. 3,47 g. Divo/S. 27; Fb. 273; Schl. 86.

GOLD. RR Attraktives Exemplar, fast vorzüglich

6.000,--



322



1,5:1



322

BENTHEIM

BENTHEIM-STEINFURT, GRAFSCHAFT

- 322 Ernst Wilhelm, 1643-1693. Reichstaler 1659, Münster. 28,88 g. Dav. 6104; Kennepohl 9.
 Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich 10.000,--



323



BENTHEIM-TECKLENBURG-RHEDA, GRAFSCHAFT

- 323 Moritz, 1623-1674. Reichstaler 1657, Rheda. 29,10 g. Dav. 7804; Kennepohl 87.
 RR Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich 3.000,--



324



BRANDENBURG IN FRANKEN

BRANDENBURG-ANSBACH, MARKGRAFSCHAFT

- 324 Karl Wilhelm Friedrich, 1729-1757. Taler o. J. (um 1753), Schwabach. 2. Falkentaler, auf die Beizjagd. 22,23 g. Münzmeister Johann Jakob Ebenauer. Stempelschneider Johann Samuel Götzinger. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband mit dem Stern des Adlerordens, darunter die Stempelschneidersignatur GÖZINGER//Der Markgraf reitet l., im Hintergrund Trompeter und Trommler auf Pferden, oben ein Falke, der einen Reiher angreift. Dav. 2926; Fischer/Maué 3.640; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 4527; Slg. Wilm. -.
 RR Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--



325



- 325 **Christian Friedrich Karl Alexander, 1757-1791.** Konv.-Taler 1779, Schwabach, auf den Frieden von Teschen. 28,07 g. Zwei weibliche Gestalten halten die Wappenschilder Österreich und Preußen// Geschlossener Janustempel. Dav. -; F. u. S. 4524; Slg. Grüber (Auktion Künker 267) -; Slg. Wilm. 1107. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz

5.000,--



1,5:1



326



1,5:1

BRANDENBURG-PREUSSEN

BRANDENBURG, MARKGRAFSCHAFT, SEIT DEM 14. JAHRHUNDERT KURFÜRSTENTUM

- 326 **Joachim II., 1535-1571.** Reichsguldiner (72 Kreuzer) 1551, Berlin, mit Titel Karls V. 30,93 g. Zwitterprägung mit der Jahreszahl auf beiden Seiten. ✱ IOCHIM • II • D • G • MARCHIO • BRANDEMB • ELECT Brustbild r. in Kuronat mit umgelegtem Mantel, mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff, unter dem Brustbild die Jahreszahl 1551//CAROLI • V • IMPERA • AVGVSTI • P • F • DECRE • 1551 Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, darin die Wertzahl 72. Bahrf. 385; Dav. 8952; Slg. Henckel 367 (Zuschlag: 273,00 Goldmark).

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön + 25.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 74, Dortmund 2015, Nr. 1079.

Als ältester Sohn von Kurfürst und Markgraf Joachim I. Nestor von Brandenburg erbte Joachim II. im Jahre 1535 die Kurwürde sowie die Alt- und Mittelmark, während die Neumark und weitere Landesteile an seinen Bruder Johann gingen, der damit die mit seinem Tode 1571 bereits wieder erlöschende Markgrafschaft Brandenburg-Küstrin gründete. Trotz der testamentarischen Weisung seines Vaters bekannte sich Joachim Hektor zur lutherischen Lehre und führte am 1. November 1539 in seiner Markgrafschaft die Reformation ein. Dem Schmalkaldischen Bund schloss er sich indes nicht an. 1558 bekannte er sich zusammen mit Ottheinrich von der Pfalz, August von Sachsen, mit Pfalzgraf Wolfgang von Zweibrücken, Herzog Christoph von Württemberg und Landgraf Philipp von Hessen im Frankfurter Rezeß zur Ausburger Konfession. 1569 erhielt Joachim II. von seinem Schwager, dem polnischen König Sigismund II. August, das Herzogtum Preußen als erbberechtigtes Lehen und sicherte es für die Hauptlinie des Hauses Hohenzollern.



327

- 327 **Johann von Küstrin, 1535-1571.** Taler 1545, Krossen. 28,79 g. * IOHANES : D : G : MARCHIO * BRANDENBURG Brustbild halbr.// * IN + SILENCIO * ET + SPE * FORTITVDO * MEA 15feldiges Wappen, darüber die Jahreszahl 1545. Bahrf. 464; Dav. 8956.

Von großer Seltenheit. Kl. Henkelspur, bearbeitet, sehr schön

10.000,--

Dieser Taler zeigt ein sehr originelles Porträt des 1513 in Tangermünde geborenen Johann. Obwohl das Grundgesetz des Landes eine Teilung ausschloß, wurde Johann von seinem Vater Joachim I. bei dessen Tode in der Neumark als Markgraf eingesetzt. Entgegen des testamentarischen Verbotes seines Vaters wechselte der junge Markgraf sofort zum lutherischen Glauben. 1538 trat Johann dem Schmalkaldischen Bund bei, verließ diesen jedoch 1545 wieder, als die Koalition sich gegen seinen erkatholischen Schwiegervater Heinrich den Jüngeren von Braunschweig-Wolfenbüttel wandte. Bei Mühlberg 1547 kämpfte er auf der Seite des Kaisers und blieb auch weiter der habsburgischen Seite treu. Obwohl Johann seine Residenz Küstrin zu einer der stärksten Festungen seiner Zeit ausbaute, sanierte er die Finanzen seines kleinen Landes. Bei seinem kinderlosen Tode 1571 fiel die Neumark an die hohenzollernsche Hauptlinie unter Johann Georg zurück. Die von Joachim I. verfügte Teilung blieb so ohne negative Folgen für Brandenburg-Preußen.



328

- 328 **Johann Georg, 1571-1598.** Reichstaler 1587, Berlin. 29,01 g. Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff; zu den Seiten die geteilte Jahreszahl// Dreifach behelmt, 15feldiges Wappen mit Mittelschild, oben das Münzmeisterzeichen Rosette. Bahrf. 503 var.; Dav. 8959.

RR Sehr schön

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 261, Osnabrück 2015, Nr. 4639.



329



329

- 329 **Georg Wilhelm, 1619-1640.** Reichstaler 1640 LM, Cöln. 29,04 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//Mit Kurhut bedecktes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Signatur L - M (Liborius Müller, Münzmeister in Berlin 1620-1642 und zusätzlich in Cöln seit 1628), oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl. Bahrf. 786 a; Dav. 6163.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

6.000,--



330



1,5:1



330

- 330 Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688. Reichstaler 1642 DK, Königsberg. 28,60 g. FRID : WILH : D : G : MAR : BRA : SA : ROM : IMP : ARCH : E : EL : D : PRV : Geharnischtes Brustbild r. mit Spitzenkragen und Kommandostab in der Rechten, davor Turnierhelm mit offenem Visier//IVL : CLI : MONT : STET : POM : & Siebenfach behelmtes, 23feldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten je eine Staude mit großer Blume und die geteilte Signatur D - K (David Koch, Münzmeister in Königsberg 1640-1643), darunter die geteilte Jahreszahl 16 - 42. Dav. 6173; v. Schr. 214. **Von großer Seltenheit.**

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich

12.500,--



331



1,5:1



331

- 331 Reichstaler 1644 AB, Berlin. 28,98 g. Brustbild im Kurornat r. mit der Rechten das Zepter schulternd, die Linke am Schwertgriff//Verziertes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten die geteilte Signatur A - B (Andreas Berlin, Münzmeister in Berlin 1642-1644), oben die geteilte Jahreszahl. Dav. 6178; v. Schr. 167. **RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich**

6.000,--



332



- 332 Reichstaler 1662 AB, Berlin. 28,76 g. Geharnischtes Brustbild r., die Linke am Schwertgriff//Siebenfach behelmtes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten je ein behelmter wilder Mann als Schildhalter und die geteilte Jahreszahl 16 - 62 sowie die Signatur A - B (Andreas Becker, Münzwardein in Berlin bis 1664). Dav. 6192; v. Schr. 188. **Von größter Seltenheit. Sehr schön**

7.500,--



1,5:1

1,5:1

- 333 1/2 Reichstaler 1667 IL, Berlin, auf den Tod seiner Gemahlin Luise Henriette am 8. Juni in Berlin-Cölln (nach gregorianischem Kalender am 18. Juni). 14,27 g. LUDOVIC : DG : MAR : A : ELEC : BRAN : N : P : ARAUS : Büste der Kurfürstin I., darunter die Signatur G - L (Gottfried Leygebe, Medailleur in Berlin 1668-1683)//Verzierte Tafel mit sechs Zeilen Schrift: NATA HAGÆ / 1627 - 17 NOV : / NUPTA IBID / 1646- 27 NOV : / DENAT : COLO : / A : SPRE : 1667 . 8 IUNY , darüber Reichsapfel zwischen zwei Engelsköpfchen, unten die geteilte Signatur I - L (Jobst Liebmann, Wardein in Berlin 1664-1675). v. Schr. 2182.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich-Stempelglanz

12.500,--



334

- 334 Reichstaler 1679 CS, Berlin. 29,14 g. FRID . WILH . D . G . M . BR . S . R . I . ARC . & EL . & C Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Jahreszahl 1679//DEUS FORTITUDO MEA Siebenfach behelmtes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten je ein behelmter wilder Mann als Schildhalter und die geteilte Signatur C - S (Christoph Stricker, Münzwardein in Berlin 1675-1682). Dav. 6206; v. Schr. 206.

Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich

10.000,--



335

- 335 Reichstaler 1679 CS, Berlin. 29,24 g. Geharnischtes Brustbild r., umher rankende Lorbeerzweige, unten Kartusche mit drei Zeilen Schrift: FRID . WILH . D . G . / M . BR . S . R . I . ARC . / ET ELECT . , zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 79//DEUS FORTITUDO MEA Siebenfach behelmtes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten je ein behelmter wilder Mann als Schildhalter und die geteilte Signatur C - S (Christoph Stricker, Wardein in Berlin 1675-1682). Mit Randschrift: * . DOMINE . FAC . ME . SCIRE . . VIAM . QVA . AMBVLEM . Dav. 6208; v. Schr. 207.

Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

12.500,--

Die Randschrift des vorliegenden Talers bedeutet: "Herr, laß mich den Weg wissen, den ich gehen muß."



336

- 336 Silbermedaille 1681, von J. Elers, auf die Huldigung der Stadt Magdeburg am 30. Mai. Zwei aus Wolken kommende Hände halten ein Medaillon mit dem Bildnis des Kurfürsten, darunter die Stadtansicht von Magdeburg; neben dem Medaillon: Sic concatenata - ta perennat. // Stadtgöttin kniet nach r. in Landschaft und empfängt mit erhobenen Armen den Adler, der Zepher und Füllhorn trägt. 49,18 mm; 29,05 g. Brockmann 240; v. Schr. 2211.

R Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

2.000,--



Im Westfälischen Frieden war festgelegt worden, daß Magdeburg nach dem Tod des Administrators August von Sachsen als ein erbliches Herzogtum dem Hause Brandenburg als Ersatz für Pommern zufallen sollte. Als dieser Fall eintrat, nahm der Große Kurfürst 1680 das "neue" Herzogtum in Besitz und ließ sich dort am 30. Mai 1681 huldigen.



337

- 337 Friedrich III., 1688-1701. Silbermedaille 1700, von Christian Wermuth, auf die erste Vermählung des Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel (ab 1720 König von Schweden) mit Luisa Dorothea Sophia von Brandenburg in Berlin am 21. Mai 1700 (nach gregorianischem Kalender am 1. Juni). Zwei Genien halten zwei durch eine Kette verbundene brennende Herzen, an der Kette hängen zwei, auch unten durch ein Vorhängeschloß verbundene Kartuschen mit den Löwenschilden von Hessen und Jülich, in der Mitte ein sechsstrahliger Stern//11 Zeilen Schrift, umher Stammbaum aus Lilien und Rosen mit sieben Schilden, die die Namen des Paares und deren Vorfahren enthalten, jeder Schild ist mit einem Fürstenhut belegt. 43,07 mm; 28,93 g. Brockmann 506; Hildebrand II, S. 26, 4 (dort dieses Exemplar erwähnt); Schütz 1541; Wohlfahrt 00 020.

RR Kabinettstück. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7527.

Die Ehe von Friedrich und Luise Dorothea Sophia, Tochter des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg, blieb kinderlos. Friedrichs Gattin starb bereits am 23. Dezember 1705 im Alter von nur 25 Jahren.

Der auf der Rückseite dargestellte Stammbaum zeigt, daß beide Ehepartner in der dritten Generation vom brandenburgischen Kurfürsten Georg Wilhelm abstammen. Von der Braut führt der Weg über ihren Vater, Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, und ihren Großvater, Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg ("der Große Kurfürst") zu ihrem Urgroßvater Georg Wilhelm. Der Bräutigam Friedrich wiederum war der Sohn des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel, dessen Mutter Hedwig Sophia (Gemahlin des Kasseler Landgrafen Wilhelm VI.) die jüngere Tochter Georg Wilhelms war. Darüber hinaus waren Baut und Bräutigam Vettern: Friedrichs Vater, Landgraf Karl von Hessen-Kassel, und Luise Dorothea Sophias Mutter, Elisabeth Henriette (Gemahlin Friedrichs III. von Brandenburg), waren Geschwister!



1,5:1

338

1,5:1

PREUSSEN, KÖNIGREICH

- 338 Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, 1713-1740. Reichstaler 1716 (Jahreszahl im Stempel aus 1713 geändert) HFH, Magdeburg. 29,24 g. FRID : WILH : - D • G • REX • BORUSSIAE • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel, auf der Schulter Löwenkopf// NEC SOLI CEDIT • Der preußische Adler fliegt l. zur Sonne auf, unten die Signatur • HFH • (Heinrich Friedrich Halter, Münzmeister in Magdeburg 1698-1719) und die Jahreszahl 1716 •. Dav. 2568; v. Schr. 206.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich 20.000,--



339

1,5:1

339

- 339 Friedrich II., der Große, 1740-1786. Speciestaler 1741 EGN, Berlin. 29,28 g. Variante mit großem Ordenskrenz. Geharnischtes Brustbild r. mit Ordensband, Kreuz und umgelegtem Mantel//Ovaler Schild in gekrönter Rokoko-einfassung, darin der gekrönte, preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust gekröntes Monogramm, unten Lorbeer- und Palmzweig. Dav. 2581; Kluge 23.1; Old. 1.

RR Hübsche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 5.000,--



1,5:1



340



1,5:1

- 340 Friedrichs d'or 1749 ALS, Berlin. 6,70 g. Geharnischtes Brustbild I. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Adler zwischen Armaturen, oben Krone, unten die Signatur A • L • S (August Ludwig Siemens, Wardein in Berlin 1741-1765) und die Jahreszahl 1749. Fb. 2382; Kluge 7; Old. 379.

GOLD. Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, fast vorzüglich

8.000,--

Dieser hochseltene Friedrichs d'or von 1749 ist die einzige Münze Friedrichs des Großen, die sein Brustbild von der linken Seite darstellt.

Das Wardeinszeichen ALS steht für August Ludwig Siemens, der als Wardein von 1741-1765 die Oberaufsicht über die Berliner Münze innehatte. Er stammte aus dem Harz und dürfte zu der bekannten Familie Siemens aus Goslar gehören. Er erscheint vielfach in den Akten; z. B. in einem Protokoll zu einer Probeprägung eines Dukaten im Oktober 1743. 1746 unterschrieb Siemens zusammen mit dem Münzmeister Neubauer eine Schlagschatzberechnung, 1750 wurde er in seinem Amt bestätigt. Ihm wurde eingeschärft, er habe bei jeder Schmelzung anwesend zu sein und dürfe nicht weggehen, bevor er nicht eine Tiegelprobe genommen habe. Seine Tätigkeit war auch mit etlichen Reisen verbunden, z. B. 1752 nach Neustadt an der Dosse. Zu seinen Obliegenheiten gehörte u. a. auch die Prüfung der Berichte anderer preußischen Münzstätten, z. B. von der ostfriesische Münzstätte Esens. Sein Gehalt betrug 800 Taler preuß. Dieses wurde 1755 auf 600 Taler herabgesetzt. Diese Gehaltskürzung hat wohl nichts mit der aktenkundigen Bemerkung Friedrichs II. zu tun, daß er (Siemens) ein "erzleichtfertiger Vogel" sei, welchem "gar nicht zu trauen ist", denn den meisten Münzbeamten wurde das Gehalt gekürzt. Weil Siemens aber als unzuverlässig galt, lehnte der König es ab, ihn zum Generalwardein zu ernennen. Er blieb aber im Amt. Seine Bezüge wurden weiter gekürzt; 1764 erhielt er noch 400 Taler, inzwischen war allerdings ein zweiter Wardein mit gleichem Gehalt ernannt worden. August Ludwig Siemens starb am 7. November 1765 wohl noch im Amt. Es existieren insgesamt nur 3 Münztypen, die seine Initialen tragen. Neben dem vorliegenden Stück handelt es sich dabei noch um folgende Münzen: 2 Friedrichs d'or 1749 ALS (Old. 376), sowie 1/48 Taler 1749 ALS (Old. 143).



341



1,5:1



341

- 341 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1759, unsigniert, auf das 50jährige Jubiläum der evangelischen Kirche in Hirschberg (Niederschlesien). Die drei Kirchen von Niederwiesa, Harpersdorff und Probsthain in hügeliger Landschaft, aus einer Ortschaft im Vordergrund ziehen viele Menschen in die Kirchen//Ansicht der Kirche in Hirschberg. 38,38 mm; 20,72 g. Brozatus -; F. u. S. 4408; Slg. Rumpf 735 (dieses Exemplar); Slg. Whiting -.

GOLD. In Gold von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz

6.000,--

Exemplar der Slg. Rumpf, Auktion Adolph Hess Nachf. 121, Frankfurt/Main 1910, Nr. 735.

Seit der Einführung der Reformation 1524 entwickelte sich niederschlesische Stadt Stadt Hirschberg (heute: Jelenia Góra) zu einem Zentrum des Protestantismus in Schlesien. Nachdem das Herzogtum Schweidnitz-Jauer 1526 an die Habsburger gekommen war, ereilte auch Hirschberg das Schicksal des restlichen Herzogtums: die zunehmende Unterdrückung des evangelischen Glaubens. Erst nach der Altranstädter Konvention konnte 1709 in Hirschberg mit dem Bau einer evangelischen Gnadenkirche begonnen werden, der im Wesentlichen durch die ansässigen Kaufmannsfamilien finanziert wurde. Die 1718 eingeweihte Gnadenkirche Zum Kreuze Christi wurde nach dem Vorbild der Stockholmer Katharinenkirche durch den Liegnitzer Baumeister Martin Frantz erbaut. Für die Gnade des Kaisers, den Bau der Kirche vor den Toren der Stadt zuzulassen, mußte Hirschberg Joseph I. 26.000 Gulden als Geschenk überweisen und ein Darlehen in Höhe von weiteren 100.000 Gulden gewähren.



342



342

- 342 Silberne Schraubmedaille o. J. (1763), unsigniert, von A. Remshart, auf die Siege in den drei schlesischen Kriegen. Der König reitet l. mit Schwert in der erhobenen Rechten, im Hintergrund Feldlager, oben Spruchband//Adlerschild in verzierter Kartusche, zu den Seiten Lorbeer- bzw. Palmzweig, oben strahlendes Dreieck, darunter hält eine aus Wolken kommende, göttliche Hand eine Waage. In den Deckelinnenseiten befinden sich zwei kolorierte Bilder: 1) Prinz Heinrich reitet l. vor brennender Stadt; 2) General Ziethen vor brennender Stadt. Einlagen: 39 miteinander verbundene, kolorierte Kupferstiche mit Ereignissen aus den drei Kriegen sowie einem losen, ovalen Kupferstich mit dem uniformierten Brustbild des jungen Königs l. Die Einlagen sind original zusammenhängend, nur zwischen Reihe 4 und 5 geklebt. Die Medaille ist separat und beidseitig sichtbar hinter Glas gerahmt (14,50 x 23,50 mm), die Einlagen sind kunstvoll (nur oben an Bild 1 und 4) leicht befestigt, auf türkisfarbenem Textil gelegt und gerahmt, ohne Glas (47,00 x 23,50 mm). F. u. S. 4449; Old. 681; Preßler 464. RR Vorzüglich

5.000,--

Auf dieser sehr seltenen Schraubmedaille wird in der linken Waagschale der "Codex Iuris Fridericianum" abgebildet. Friedrich der Große hielt große Stücke auf seine schon 1748 begonnene, aber erst 1781 veröffentlichte Zivilprozessordnung, weshalb er schon während deren Entstehungszeit auf der vorliegenden Medaille darauf hindeutete. Abraham Remshart signierte sein Werk auf der Bildseite mit General Ziethen mit "Abraham Remshart Silbertr. excud. Aug. Vind".







343



- 343 Levantentaler 1766, Berlin oder Magdeburg. Handelsmünze. 27,95 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Adler mit Schwert und Zepter in den Fängen, auf der Brust gekröntes Wappen. Mit Randschrift: SUUM CUIQUE, dazwischen Verzierungen und Punkte. Dav. 2595; Kluge 320.1; Old. 371. R Vorzügliches Exemplar mit schöner Patina 6.000,--
- Auch die jüngere numismatische Forschung konnte nicht abschließend klären, ob diese Handelsmünze in Berlin oder Magdeburg geprägt wurde.



1,5:1



344



1,5:1

- 344 Friedrichs d'or 1778 B, Breslau. 6,68 g. Fb. 2411; Kluge 115.3; Old. 440. GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, sehr schön + 3.000,--



345



346



345

- 345 Silbermedaille 1779, unsigniert, von J. Chr. Reich, auf den Frieden von Teschen. Die uniformierten Brustbilder Josefs II. von Österreich und Friedrichs II. einander gegenüber, oben ein aus Lorbeerblättern gebildeter Halbbogen//Zwei Säulen, die mit der österreichischen bzw. der preußischen Krone belegt sind, stehen unter strahlendem Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit), die linke ist mit Lorbeerzweigen umwunden, die rechte mit Palmzweigen, an den Seiten lehnen die Schilde von Frankreich bzw. Rußland. 43,64 mm; 27,49 g. F. u. S. 4493; Old. 709; Pax in Nummis 630 (dort in Zinn). Vorzüglich 500,--
- Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 127, Osnabrück 2007, Nr. 3186.
- 346 Friedrich Wilhelm III., 1797-1840. Taler 1816 A. Kammerherrentaler. 22,12 g. AKS 12; Dav. 758; Kahnt 364; Old. 105 b; Thun 245. Selten in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 1.500,--
- Die Vorderseitenumschrift mit der Abkürzung "K. V. PREUSS." soll den König zu der Bemerkung veranlaßt haben: "Ich bin doch nicht der Kammerherr von Preuss". Daher wird dieser Typ "Kammerherrentaler" genannt.



347



348



347

- 347 Goldmedaille 1832, von F. König (geprägt in der Werkstatt Loos in Berlin), auf das 100-jährige Jubiläum der Aufnahme der Salzburger Emigranten in Preußen. Die stehende Borussia übergibt einem vor ihr knienden Emigranten die Aufnahmeurkunde und hält Adlerschild und Zepter schützend über ihn//Zwölf Zeilen Schrift. 39,13 mm; 27,30 g. Roll - (vgl. 29, dort in Silber); Zöttl - (vgl. 2707, dort in Silber). **GOLD. In Gold von allergrößter Seltenheit, wohl das einzige Exemplar im Handel.**

Winz. Kratzer, vorzüglich

6.000,--

Exemplar der Auktion Meister & Sonntag 9, Stuttgart 2010, Nr. 1267.

Der Erzbischof von Salzburg, Leopold Anton Eleutherius Graf Firmian, zwang 1731 ca. 20.000 seiner protestantischen Untertanen zur Emigration. Ungefähr 800 von ihnen siedelten sich bei Lauenburg an, knapp 800 fanden eine neue Heimat in den Niederlanden, wenige hundert gingen nach Nordamerika, doch die Masse der Salzburger wurde von König Friedrich Wilhelm I. als Siedler in Ostpreußen aufgenommen, deren Einwohnerzahl sich aufgrund einer Seuche ein gutes Dezennium zuvor stark vermindert und ich noch nicht wieder erholt hatte.

- 348 Doppelter Friedrichs d'or 1839 A. 13,36 g. Divo/S. 161; Fb. 2428; Old. 215; Schl. 571.

GOLD. Vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--



1,5:1



349



1,5:1

- 349 Wilhelm I., 1861-1888. Vereinskronen 1868 A. 11,10 g. Divo/S. 172; Fb. 2439; Old. 434; Schl. 642.

GOLD. R Vorzüglich

6.000,--



350



1,5:1



350

- 350 Doppelter Vereinstaler 1870 A. 37,05 g. AKS 96; Dav. 783; Kahnt 392; Old. 402; Thun 269.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Nur 3.150 Exemplare geprägt. Prachtexemplar.

Winz. Kontaktstelle, polierte Platte

2.500,--



351

STADT**BRAUNSCHWEIG**

- 351 Taler 1546. Sogenannter Schmalkaldischer Bundestaler. 28,78 g. Löwe 1./Christus mit Fahne in der rechten Hand über Grab mit Skelett stehend. Dav. 9098; Jesse 36.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön-vorzüglich

3.500,--

Exemplar der Auktion LHS Numismatik 100, Zürich 2007, Nr. 742.

Die im Herzogtum des katholischen Fürsten Heinrich II. von Braunschweig-Wolfenbüttel liegende Stadt Braunschweig war zwar nicht reichsfrei, aber weitgehend autonom. In der größten Stadt des Herzogtums hatten schon früh die Ideen der Reformation Fuß gefasst. Die Ausübung der neuen Lehre wurde von Rat und Bürgerschaft 1528 offiziell zugelassen. 1531 schloss sich die Stadt dem Schmalkaldischen Bund an. Truppen des Bundes besetzten 1542 das Herzogtum und vertrieben den Herzog aus seinen Landen. Seitens der neuen protestantischen Landesherren wurde die Einführung der Reformation im gesamten Herzogtum vorangetrieben. 1545 schlug eine militärische Kampagne Heinrichs des Jüngeren zur Rückeroberung seines Landes fehl, im Zuge dieses gescheiterten militärischen Vorhabens geriet er in hessische Gefangenschaft. Doch für die Stadt Braunschweig entspannte sich die Lage nur für eine kurze Zeitspanne, sie endete bald mit der entscheidenden Niederlage der Schmalkaldener in der Schlacht bei Mühlberg an der Elbe im April 1547. Im Juli desselben Jahres kam Heinrich der Jüngere frei und in seinem Herzogtum wieder an die Macht. Nach gescheiterten Vermittlungsversuchen versuchten herzogliche Truppen Braunschweig im Juli 1550 und im Oktober 1553 vergebens einzunehmen. Unter Vermittlung des Kaisers, zahlreicher Fürsten und Städte schlossen die Kontrahenten 1553 den Frieden zu Wolfenbüttel, in dem sich beide Parteien auf die Religionsausübung einigen konnten. Die Stadt Braunschweig konnte weitgehend ihre Unabhängigkeit bewahren.

Die vorliegende Großsilbermünze gehört zur ersten Talerprägung der Stadt Braunschweig. Sie entstand in der letzten militärisch erfolgreichen Phase der Schmalkaldener, im Folgejahr der Gefangennahme Herzog Heinrichs II. Die Stadt dokumentierte auf diesen Talern und deren Halb- und Viertelstücken auch ihre konfessionelle Gesinnung durch die Rückseitenumschrift. Das Wappentier der Stadt auf der Vorderseite korrespondiert mit der Darstellung des auferstandenen Christus als Heilsbringer auf der Rückseite, dem die protestantische Kampfparole VERBVM DO(mini) MA(net) in Æ(ternum) (= Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit - 1. Brief des Petrus, Kapitel 1, Vers 25) beigeordnet ist.



352

BRAUNSCHWEIG UND LÜNEBURG**BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL, FÜRSTENTUM**

- 352 Heinrich der Jüngere, 1514-1568. Taler 1531, Riechenberg. 29,11 g. (Dreieck) HENRI (Dreieck) IVNI (Dreieck) DEI (Dreieck) GRA (Dreieck) BRVN (Dreieck) E (Dreieck) LVNEB (Dreieck) D (Dreieck) Vierfeldiger Wappenschild mit Helmzier// * IVSTVS (Dreieck) NON (Dreieck) DERELINQVITVR (Dreieck) ETC (Dreieck) 1531 * Behelmter Krieger sitzt v. v. auf einer Steinbank, in der Rechten Schwert, in der Linken Schild, die Füße auf einem Löwen. Dav. 9038; Welter 398.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion LHS Numismatik 100, Zürich 2007, Nr. 750.

Herzog Heinrich der Jüngere bekannte sich zum katholischen Glauben und war als Parteigänger von Kaiser Karl V. ein strikter Gegner der Reformation. Erst mit zunehmendem Alter wurde er toleranter und erhob keine Einwände gegen die Nachfolge seines protestantischen Sohnes Julius. Schon 1525 war er entscheidend an der Niederschlagung der Bauern in der Schlacht von Frankenhausen beteiligt. Im Jahre 1538 war er Gründungsmitglied

der Katholischen Liga, die sich als Gegenpol zum Schmalkaldischen Bund etablierte, doch wenig effektiv blieb. Nachdem eine außereheliche Affäre des Herzogs bekannt geworden war erschienen dazu zahlreiche Flugblätter kritische oder verspottende Kommentare (u. a. Martin Luther, "Wider Hans Wurst"). 1542 vertrieben ihn seine protestantischen Widersacher aus seinem Herzogtum und nahmen ihn 1545 bei einem Rückeroberungsversuch gefangen. Seine Freiheit und sein Herzogtum erlangte er erst 1547 nach der entscheidenden Niederlage des Schmalkaldischen Bundes in der Schlacht bei Mühlberg wieder.

Der von 1531 bis 1538 in der Münzstätte Riechenberg geprägte Typus des hier offerierten Talers ist der allererste in der langen Reihe der Großsilbermünzen der welfischen Herzöge. Die auf Psalm 27, 25 fußende Umschrift „Iustus non derelinquitur“ (= *Der Gerechte wird nicht verlassen*) verkündet das Selbstverständnis des Herzogs. Nach der Gefangennahme von Herzog Heinrich zitierten seine Gegner auf ihren zu diesem Anlaß geprägten Triumpfmünzen (siehe Los-Nr. 389) diesen Wahlspruch indem sie ihm aber wohl einen anderen Sinngehalt gaben. Dort ließe sich der darin wieder aufgenommene Satz IVSTVS N(unc) RELINQ(uitur) als "Der (scheinbar) Gerechte wird nun verlassen" interpretieren.



353



- 353 **Friedrich Ulrich, 1613-1634.** Löser zu 3 Reichstalern 1617, Goslar oder Zellerfeld. Mit Wertpunze; 81,98 g. Dav. 38; Duve 3 II; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) 24; Welter 1012. RR Üblicher Stempelfehler, sehr schön + 2.000,--



354



- 354 **Löser zu 4 Reichstalern 1624, Goslar oder Zellerfeld.** Mit Wertpunze; 115,04 g. Münzmeister Hermann Schlanbusch. Der geharnischte Herzog reitet r. mit Kommandostab und umgelegtem, wehenden Mantel//Fünffach behelmtes, 11feldiges Wappen, zu den Seiten je ein aufrecht stehender Löwe als Schildhalter. Dav. 50 a; Duve 7; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/ Künker 1) 37; Welter 1026. R Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 30, Basel 1965, Nr. 151. 7.500,--



1,5:1



355



1,5:1

- 355 **August Wilhelm, 1714-1731. Reichstaler 1728, Braunschweig, auf die 200-Jahrfeier der Reformation.**
29,26 g. Brozatus -; Dav. 2129; Slg. Whiting -; Welter 2374.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 395, Frankfurt/Main 2008, Nr. 1516.



1,5:1



356



1,5:1

- 356 **Reichstaler 1730, Braunschweig, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession.** 29,31 g. Brozatus 1036; Dav. 2130; Slg. Whiting 381; Welter 2375.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, vorzüglich +

2.500,--



BRAUNSCHWEIG-CALENBERG, FÜRSTENTUM

- 357 **Erich der Jüngere, 1545-1584. Taler 1557, Münden. 28,36 g. (Drei Rosetten ins Dreieck gestellt) VON (Zwei Dreiecke übereinander gestellt) GOT * GNA * ERICH * HERT3 * 3W * BRVN * VN ▼ LV Geharnischtes Hüftbild r. mit hoher, einer Krone ähnelnder Kappe, in der Linken Kommandostab// (Drei Herzen ins Dreieck gestellt, Philipp Andreus, Münzmeister in Münden 1556-1559) - (Drei Rosetten ins Dreieck gestellt) - * SPE * RO * IN * VIDIAM * 1557 * - (Drei Rosetten ins Dreieck gestellt) + Vierfeldiges Wappen (Braunschweig - Lüneburg / Homburg - Eberstein) mit Braunschweiger Helm, zu den Seiten je ein wilder Mann mit Keule als Schildhalter. Dav. 8995 var. (dort ohne Trennung in der Rückseitenumschrift); Welter 433 var. (dort ohne Trennung in der Rückseitenumschrift).**

Von allergrößter Seltenheit. Feine Patina, min. Schrötlingsfehler im Randbereich, sehr schön 30.000,--



BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG-CELLE, FÜRSTENTUM

- 358 **Friedrich, 1636-1648. Reichstaler 1645, Clausthal. Dav. 6497; Welter 1415.**

Selten in dieser Erhaltung. Scharf ausgeprägtes Portrait, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



- 359 **Christian Ludwig, 1648-1665. Dukaten 1650, Clausthal. 3,44 g. Fb. 552; Welter 1470.**

GOLD. RR Sehr schön 3.000,--



360



- 360 Löser zu 8 Reichstalern 1654, Clausthal. Mit Wertpunze; 230,69 g. * 1654, * SINCERE' ET CONSTANter * ,ANNO * Gekröntes Monogramm CL in Lorbeerkrantz, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen, unten die Signatur LW - ✕ (Lippold Wefer, Münzmeister in Clausthal 1640-1674) zwischen der eingepunzten Wertzahl//Roß springt l. über der Stadtansicht von Celle, darüber hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkrantz. Dav. 152; Duve 3 II; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) -; Welter 1481. **Von allergrößter Seltenheit, vermutlich Unikum.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 100.000,--
- Exemplar der Slg. Brand, Auktion Hess/Leu 23, Luzern 1963, Nr. 238; der Slg. Koch, Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 273, Frankfurt/Main 1970, Nr. 621 und der Slg. Edward D. Milas, Auktion Spink Taisei 40, Zürich 1992, Nr. 74.



361



**BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER, AB 1692 KURFÜRSTENTUM
HANNOVER, AB 1815 KÖNIGREICH HANNOVER**

- 361 Georg Wilhelm, 1648-1665. Löser zu 6 Reichstalern 1660, Zellerfeld. Mit Wertpunze; 172,47 g. Münzmeister Henning Schlüter. V G G • GEORG • WILHELM • HERTZOG • ZU • BRAUNSCHWEIG U LUNE • Geharnischtes Brustbild l., darüber der Braunschweiger Helm, umher Schriftkreis, umgeben von 14 kleinen, gekrönten Wappen auf Lorbeerzweigen//PIETATE ET - JUSTITIA Hügellige Landschaft, im Vordergrund sitzt die personifizierte Gottesfurcht mit Buch in der Linken fast v. v. an Baum gelehnt, den Kopf nach r. zu der personifizierten Gerechtigkeit gewandt, die mit Waage und Schwert neben ihr steht, oben eine aus Wolken und Strahlen kommende Hand mit Lorbeerkranz, l. die eingepunzte Wertzahl. Dav. 193; Duve 1; Preussag Collection (Auktion London Coin Galleries/Künker 1) -; Welter 1563.

Von allergrößter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön + 50.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch 6, München 1955, Nr. 92 (dort das teuerste Stück der gesamten Auktion); der Auktion Schweizerischer Bankverein 15, Zürich 1986, Nr. 462 und der Slg. Edward D. Milas, Auktion Spink Taisei 40, Zürich 1992, Nr. 95.



362



1,5:1



362

BREMEN

STADT

- 362 Reichstaler 1748, mit Titel Franz I. 28,72 g. MON • LIB • REIP • BREMEN • Zwei Löwen halten das gekrönte, ovale Stadtwappen, im Abschnitt die Jahreszahl in Verzierung//FRANCISCVS • D • G • ROM • IMP • S • AVG • Gekröner Doppeladler mit Zepter, Schwert und Reichsapfel in den Fängen. Dav. 2052; Jungk 518.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich 10.000,--



363



- 363 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1965, auf das 1.000jährige Bestehen der Stadt. Gekröntes Stadtwappen von zwei Löwen gehalten, darunter Stempel "986", umher die Umschrift: EIN JAHRTAUSEND SCHLÜSSEL ZUR WELT//Ansicht der Stadtmusikanten, darunter Stempel "10 DUK.". 39,98 mm; 34,88 g. Wurzbach -. GOLD. Etwas berieben, vorzüglich 1.250,--

*Münzen des Herzogtums Bremen und Verden
finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286.*



1,5:1



364



1,5:1

BRESLAU

STADT

- 364 Dukaten 1547. 3,54 g. Stadtwappen//St. Wenzel steht v. v. mit Fahne und Schwert. F. u. S. 3420; Fb. 445. GOLD. R Feiner Prägeglanz, kl. Randfehler, vorzüglich 5.000,--



365

STADT
EINBECK

- 365 Reichstaler 1625, mit Titel Ferdinands II. 28,90 g. Münzmeister Hans von der Ecke. Buck 86 a; Dav. 5241.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Ungewöhnlich scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--



1,5:1



366



1,5:1

ELLWANGEN
FÜRSTPROPSTEI

- 366 Johann Jakob Blarer von Wartensee, 1621-1654. Taler 1624, Augsburg, mit Titel Ferdinand II. 29,01 g.
 ⌘ • I • IACOB • D • G • PRÆ • - • ET • DNS • ELVANG • Vierfeldiges Wappenschild mit den Wappenbildern der Fürstpropstei und der Familie des Probstes in verzierter Kartusche, darüber Engelskopf, unten in einer Einfassung die Jahreszahl // • FERDINANDVS • II • - • ROM • IMP • S • AVG • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel, unten das Augsburger Stadtpyr. Dav. 5244; Ebner 2; Mayer 4.

Von größter Seltenheit. Nur 3 Exemplare bekannt.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

20.000,--

Exemplar der Slg. Köhlmoos, Auktion Münzen und Medaillen AG 91, Basel 2001, Nr. 219 und der Auktion Leu 73, Zürich 1998, Nr. 870.

In Blarers Regierungszeit fiel die Besetzung der Fürstpropstei durch die Schweden im Dreißigjährigen Krieg. Nach der Schlacht von Nördlingen kehrte er im Jahr 1635 vom Exil in Bayern, Salzburg und Tirol nach Ellwangen zurück. Blarers Familie stammt aus der Schweiz. Aus ihr sind insgesamt 13 geistliche Würdenträger hervorgegangen. Schon 1590 war Johann Jakob Domherr in Basel.



367

- 367 **Heinrich Christoph von Wolfframsdorf, 1687-1689.** 1/2 Schautaler 1689, von Christoph Jakob Leherr. 14,82 g. Mayer 15 (dieses Exemplar).

Von allergrößter Seltenheit. Wohl das einzige Exemplar im Handel.

Leichte Bearbeitungsspuren, fast sehr schön

1.500,--

Exemplar der Auktion Auctiones AG 8, Basel 1978, Nr. 1435.

In der Literatur, Katalog Schulthess-Rechberg, Wien 1845, ist unter der Nr. 5169 ein Taler mit dem gleichen Motiv aufgeführt: Eine Landschaft, darin die Wölfin, wie sie Romulus und Remus säugt. Die lateinische Umschrift lautet: LVPIA.ROMA.NVTRITVR.ELVACUM.SERVATVR. = "Rom wurde vom Wolf ernährt. Ellwangen wird von ihm behütet." Der Taler ist auch bei Madai unter der Nr. 954 und im Davenport unter der Nr. 5246 aufgeführt. Der Wolf ist ein Bezug auf den Namen des Münzherrn Heinrich von Wolfframsdorf.

ERFURT

*Erfurter Münzen aus der schwedischen Herrschaft
finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286.*



368



2:1

FRANKENTHAL

STADT

- 368 Einseitige Klippe zu 2 Dukaten 1623. 6,67 g. GOTT ° IST ° VNSER ° ECKSTEIN °. Einseitige Pyramide (Wappen Frankenthals), zwischen Jahreszahl 16 - 23, darunter F. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. X); Brozatus -; Ehrend - (vgl. 1, dort im Gewicht von 2,5 g); Fb. 935 b; Maillet - (vgl. Tf. 39,1); Slg. Whiting -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vorzüglich

20.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 390, Frankfurt/Main 2007, Nr. 220. Exemplar der Auktion Münzen und Medaillen AG 81, Basel 1995, Nr. 1388. Exemplar der Slg. Vogel, L. Hamburger, 10.11.1924, Nr. 156. Exemplar der Slg. Doubletten des Kgl. Münzcabinetts zu Berlin, Auktion Adolph Hess Nachf., Frankfurt/Main 1903, Nr. 6552.

Im Sommer 1622 marschierten Verbände der katholischen Liga unter Generalleutnant Tilly in die Pfalz ein. Anfang November standen sie vor der 1608 zur Festung ausgebauten Stadt Frankenthal. Tilly entschloß sich in Anbetracht des herannahenden Winters auf eine Belagerung zu verzichten und stattdessen die Stadt durch eine Blockade vom Nachschub abzuschneiden. In den folgenden Monaten verschlechterte sich die Situation der eingeschlossenen Bürger und Soldaten zusehends. Die Vorräte schrumpften und das Geld wurde knapp. Um die Zahlung des Solds an die Besatzung weiterhin gewährleisten zu können, wurden Notmünzen aus eingeschmolzenen Edelmetallen geprägt. Die Lage der Eingeschlossenen wurde immer aussichtsloser, und auf einen Entsatz der Stadt war nicht mehr zu hoffen. Die Übergabe der Stadt erfolgte gemäß eines am 29. März 1623 geschlossenen Vertrages.



369



1,5:1



369

FRANKFURT

STADT

- 369 Doppelter Goldgulden 1617, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 5,63 g. * ◦ VERBVM ◦ DOMINI ◦ MANET ◦ IN ◦ AETERNVM (Arabeske) / FVRCHTET ◦ GOTT ◦ VND ◦ GEBT ◦ IHM ◦ DIE ◦ EHR APO 14 Schwebender Engel mit aufgeschlagenem Evangelium//◦ IN ◦ / ◦ MEMORIAM / ◦ IUBILÆI ◦ EVAN / GELICI ANNO SE / CVLARI ◦ MDCXVII / CELEBRATI ◦ SEN / ATVS ◦ REIPVB / ◦ FRANCOFVR / (Arabeske) ◦ F ◦ F ◦ (Arabeske). Fb. 957a; J. u. F. - (vgl. 332); Slg. Whiting -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit, wohl das einzige bekannte Exemplar im Handel. Sehr schön

10.000,--

Exemplar der Slg. The Kroisos Collection, Auktion Stack's, New York 14. Januar 2008, Nr. 2643 und der Auktion Fritz Rudolf Künker 59, Osnabrück 2000, Nr. 2125.

Im Jahre 1617 feierte das protestantische Europa das erste große Reformationsjubiläum, die 100. Wiederkehr von Martin Luthers Thesenanschlag in Wittenberg. Vor allem die protestantischen Fürsten und Städte Deutschlands prägten zu diesem Anlaß eine Vielzahl an Münzen und Medaillen. Der Engel auf der Vorderseite symbolisiert die Verkündigung eines neuen Evangeliums. Die bei Joseph und Fellner aufgeführten Stücke wiegen 3,80 g, dazu würde unser Stück als 1 1/2faches passen. Es ist ein Abschlag von den Stempeln des 1/6 bzw. 1/4 Talers.



1,5:1



370



1,5:1

- 370 Dukat 1745, auf die Wahl von Franz I. zum römischen Kaiser. 3,44 g. Fb. 1008; Förschner 295; J. u. F. 767.

GOLD. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

3.000,--



371



- 371 Doppelgulden 1849. Geprägt auf die Wahl des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. zum "Kaiser der Deutschen" am 28. März 1849. 21,22 g. AKS 40; Dav. 645; Kahnt 177; Thun 136.

RR Nur 200 Exemplare geprägt. Polierte Platte

3.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 38, Osnabrück 1997, Nr. 1923.



1,5:1



372



1,5:1

- 372 Dukat 1856. 3,48 g. Divo/S. 71; Fb. 1027; Schl. 246. **GOLD.** Nur 665 Exemplare geprägt. Sehr attraktives Exemplar mit herrlichem Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 1.000,--



373



FREIBURG

STADT

- 373 Reichstaler 1735. 27,86 g. LAMBERTI ALEXANDRIQVE / AVXILIO FLOREBIT Stadtansicht mit Schlössern von Westen, im Abschnitt FRIBVRGVM / BRISGOIAE (Verzierung)//S • LAMBERTVS - S • ALEXANDER Die beiden Stadtpatrone St. Lambertus mit Mitra, Krummstab und dem österreichischen Schild und St. Alexander in Rüstung mit Schwert, Palmzweig und dem Stadtschild stehen einander gegenüber, im Abschnitt PROTECTORES / CIVIT • FRIBVRG • / BRISG •. Mit Randschrift. Berstett 206; Dav. 2241.
Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. Randverprägung, vorzüglich 12.500,--

FÜRTH

Münzen von Fürth aus der Zeit der schwedischen Besetzung finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286, Nrn. 1230-1235.



374



HAMBURG

STADT

- 374 Breiter doppelter Schautaler o. J. (1599-1605). 57,95 g. Dav. 296 b; Gaed. 1518.
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 3.000,--
Auf diesem Doppeltaler verbinden sich in bemerkenswerter Weise Attribute katholischer und protestantischer Konfession. Einerseits die Madonna mit Kind, andererseits der Wahlspruch "Gottes Wort bleibt in Ewigkeit". Dies zeigt den pragmatischen Umgang Hamburgs im Alltag mit den verschiedenen Konfessionen der Stadt. Glauben und städtisch-bürgerliche Tradition treffen hier aufeinander und zeigen die Verbindung von Stadt und Protestantismus auf.



375



- 375 1/2 Bankportugalöser zu 5 Dukaten 1716, unsigniert. Pallas mit Gesetzbuch in der Linken steht v. v. und hält mit der Rechten einen Freiheitshut über das behelmte Hamburger Stadtwappen//Ein aus Wolken kommender Arm hält einen Weinstock, im Abschnitt die römische Jahreszahl, darunter die Initialen IB (Joachim Boetefeuer, ältester Bankbürger) in Kartusche. 40,34 mm; 17,32 g. Gaed. 1737; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8746.

GOLD. RR Feiner Kratzer, vorzüglich

4.000,--

Exemplar der Slg. Dr. F. v. Bassermann-Jordan.



376



- 376 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1717, von E. Hannibal, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. ERATIS QVONDAM TENEBRAE Das behelmte Hamburger Stadtwappen auf Podest unter Baldachin, darauf Tiara, l. Schwan, der den Baldachin lüftet, im Hintergrund Stadtansicht mit dem Hafen, oben l. strahlende Sonne//ET NITET - ET DVRAT Pyramide mit dem Bildnis Luther und Inschrift: MEMOR • / IVBIL • II • / CIVIT • HAMB / MDCCXVII, das von den zu den Seiten sitzenden Personifikationen von Religion und Hoffnung gehalten wird, oben Stern, im Abschnitt die Initialen DM (Dietrich Möllers, ältester Bankbürger) in Kartusche. 50,04 mm; 34,80 g. Gaed. 1752; Slg. Kirsten - (vgl. 952, dort in Zinn); Slg. Oetling - (vgl. 1092, dort in Silber und 1093, dort in Zinn); Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8748 (dieses Exemplar); Slg. Whiting 177 (dieses Exemplar).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz

25.000,--

Exemplar der Slg. Whiting, Auktion Spink & Son, Zürich und C. E. Bullowa Coinhunter, Philadelphia, Zürich 1983, Nr. 177 und der Slg. Vogel, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8748.



377



- 377 Privatportugalöser zu 10 Dukaten 1717, von D. G. von Hachten, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Brustbild Luthers fast v. v. mit umgelegtem Mantel, den Kopf nach r. gewandt//Aufgeschlagene Bibel mit Kerze steht auf einem Altar, der mit einer Decke versehen ist, die das von zwei Löwen gehaltene Hamburger Stadtwappen trägt, oben strahlender Name Jehovas in Wolken, unten die Initialen H W (Heinrich Würtzer, Pastor, der den Entwurf zu dieser Medaille lieferte). Mit Randschrift. 44,40 mm; 34,83 g. Brozatus 878 (dort in Silber); Gaed. 1743; Slg. Kirsten - (vgl. 947, dort in Silber); Slg. Oetling - (vgl. 1085, dort in Silber, teilvergoldet); Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8747 (dieses Exemplar); Slg. Whiting -.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Vorzüglich

8.000,--

Exemplar der Slg. Vogel, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8747.



379



378



380



- 378 Admiralitätsportugalöser zu 10 Dukaten 1723, unsigniert, von G. W. Vestner, Nürnberg, auf die 100-Jahrfeier der Admiralität. Herausgegeben vom Admiralitäts-Kollegium. Variante mit nach l. blickender Justitia und kurzem Schwert in der erhobenen Rechten, der Hamburger Wappenschild auf dem Schoß, sitzend auf Trophäen und Gegenständen der Seefahrt//Altar mit drei Zeilen Schrift, zu den Seiten sitzen Saturn mit Sense und Neptun mit Dreizack. 42,69 mm; 34,85 g. Bernheimer 205 var.; Gaed. 1774 (dort in Silber); Slg. Erlanger -; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8750 (dort irrtümlich falsch zitiert). **GOLD. Von größter Seltenheit. Vorzüglich**

7.500,--

- 379 Privatportugalöser zu 10 Dukaten o. J. (um 1725), unsigniert, von D. G. von Hachten, auf die Hoffnung auf bessere Zeiten. Die personifizierte Hoffnung sitzt v. v. mit Palmzweig und Anker auf einer Schnecke in Landschaft//Die Personifikationen von Zucht, Gerechtigkeit und Religion mit ihren Attributen stehen bzw. knien nebeneinander v. v., in der Mitte Schild mit fünf Zeilen Schrift. 49,15 mm; 34,27 g. Brozatus - (vgl. 838, dort ein stempelvariantes Exemplar aus varianten Stempeln); F. u. S. vgl. 4188 (Gold, 47 mm, unspezifiziert und nicht abgebildet, Schlesien zugewiesen); Gaed. 1791 a; Slg. Kirsten -; Slg. Oetting -; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8755.

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich

5.000,--

Gemäß der älteren Literatur wurde diese Medaille nach dem Vorbild eines undatierten, mit der sternförmigen Stempelschneidersignatur von Philipp Heinrich Müller gekennzeichneten Schaustücks geprägt, das als Reaktion auf den zwischen König Karl XII. von Schweden und Kaiser Josef I. geschlossenen Altranstädter Vertrag von 11. September 1707 entstanden sein soll (Forster 1293; Friedensburg/Seeger 4188, siehe auch Gaedechens 1991a Anmerkung). Darin konnte der schwedische Monarch dem Habsburger die Zusicherung der Glaubensfreiheit für die schlesischen Protestanten abringen. Auch wurden ihnen mehr als 120 ehemals evangelische Kirchen und Schulen zurückgegeben. Ferner durften sie sechs "Gnadenkirchen" neu errichten. Die Protestanten erkaufen sich diese Zusicherung durch vertraglich vereinbarte Zahlungen sowie Darlehnsvergaben. Wohl mit Bezug auf die Müllersche Medaille entstanden seitens diverser Stempelschneider verschiedene unsignierte Medaillen, die die "Hoffnung auf bessere Zeiten" zum Ausdruck bringen sollten. Diese Medaillen, überwiegend in Silber geprägt, scheinen sich großer Beliebtheit erfreut zu haben.

- 380 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1729, unsigniert, von G. W. Wahl, auf die 200-Jahrfeier der Reformation in Hamburg, auf die 100-Jahrfeier der Stadtbefestigung sowie auf die Friedensverhandlungen von Soisson 1729. NEC SAECVLA DEERVNT . Altar mit Inschrift EX VOTO, darauf Hut, Palmzweig und Merkurstab, an den Seiten lehnt je ein Schild mit der Jahreszahl 1529 bzw. 1629 und den Inschriften SACR . RESTIT bzw. MVNIM . FIRMAT ., im Abschnitt REIPVBL . HAMBVRG . / MDCCXXIX .//NOSTROS QVOQVE FRONDET IN VSVS . Zwei geflügelte Genien halten das lorbeerumwundene Hamburger Stadtwappen, oben schweben zwei weitere Genien, im Hintergrund Baum, im Abschnitt SPES . PAC . EVROP., darunter die Initialen IB (Johann Berenberg, ältester Bankbürger) in Kartusche. 50,59 mm; 34,75 g. Gaed. 1796; Slg. Kirsten - (vgl. 978, dort in Silber); Slg. Oetting - (vgl. 1128, dort in Silber, 1129, dort in Zinn); Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8761 (dieses Exemplar).

GOLD. RR Leicht berieben, fast vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Slg. Vogel, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8761.



381

- 381 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1730, von D. Haesling, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Der gekrönte Adler hält das Hamburger Stadtwappen vor einen Altar, an dem die vier Bürgermeisterwappen angebracht sind; oben strahlende Sonne unter Schriftband//Gekrönte Hammonia mit Freiheitsstab sitzt nach l., den linken Arm auf einen Schild gelehnt, darauf fünf Zeilen Schrift; in der ausgestreckten Rechten hält sie ein aufgeschlagenes Buch; im Abschnitt Schrift und die römische Jahreszahl, darunter die Initialen IW (Jürgen Westphalen, ältester Bankbürger) in Kartusche. 46,48 mm; 35,18 g. Brozatus -; Gaed. 1801; Slg. Kirsten -; Slg. Oetling -; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8762; Slg. Whiting -. **GOLD. RR** Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich Exemplar der Auktion Harald Möller 55, Kassel 2010, Nr. 392.

7.500,--



382

- 382 Admiralitätsportugalöser zu 10 Dukaten 1736, von D. Haesling, auf das neu erbaute Konvoyschiff. Herausgegeben vom Admiralitäts-Kollegium. Ansicht einer offenen Gerichtshalle, oben das Hamburger Stadtwappen//Das Konvoyschiff l. auf See. 43,38 mm; 34,97 g. Gaed. 1815; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8766. **GOLD. RR** Vorzüglich

10.000,--



383

- 383 Privatportugalöser zu 10 Dukaten 1750, von P. H. Goedecke, auf den Brand der St. Michaeliskirche. AEDES ARCH - ANGELO CONSECRATÆ • Ansicht der im Jahr 1661 geweihten Kirche, im Abschnitt: 1661 • D14 MART • / SPLENDOR VRBIS / HAMBVRG •//DE COELO TA CTAE CONFLAGANT • Ansicht der Ruine, im Abschnitt in Kartusche: D • 10 • MART • / MOEROR CIVIVM. 48,52 mm; 34,72 g. Gaed. 1866 (dort in Silber); Slg. Kirsten -; Slg. Oetling - (vgl. 1178, dort in Silber); Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8788 (dieses Exemplar). **GOLD. RR** Vorzüglich Exemplar der Slg. Vogel, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8788.

15.000,--

Die Jahreszahl des vorliegenden Stückes ist in der Vorder- und Rückseitenumschrift als Chronogramm enthalten.

Die evangelische Hauptkirche Sankt Michaelis, genannt "Michel", ist die bekannteste Kirche in Hamburg und ein Wahrzeichen der Stadt. Am 10. März 1750 wurde die Kirche durch einen Blitz getroffen und es entstand ein Brand, der Kirchturm fiel auf das Kirchendach und vernichtete das Gotteshaus.



384

- 384 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1755, von J. H. Wahl, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. Die Personifikationen von Überfluß mit Füllhorn und Religion mit Kreuz stehen nebeneinander v. v. und umarmen sich, vor sich das Hamburger Stadtwappen//Altar mit neun Zeilen Schrift, darauf flammendes Herz, im Abschnitt die Initialen IHM (Johann Hinrich Martens, ältester Bankbürger) in Kartusche. 43,14 mm; 34,89 g. Brozatus -; Gaed. 1889; Slg. Kirsten -; Slg. Oetling 1196; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8798 (dieses Exemplar); Slg. Whiting -. **GOLD. R** Vorzüglich 15.000,--
Exemplar der Slg. Vogel, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8798.



385

- 385 1/2 Privatportugalöser zu 5 Dukaten 1755, von P. H. Goedecke, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. Engel öffnet die Pforte zum Paradies//Die personifizierte Andacht steht v. v. an Friedenssäule gelehnt, den Kopf nach l. gewandt, mit der Rechten hält sie Zweige über einen Altar, auf dem ein aufgeschlagenes Buch liegt, daneben steht ein Genius nach r. mit Posaune, im Hintergrund Stadtansicht. 39,85 mm; 17,30 g. Brozatus 1168 (dort in Silber); Gaed. 1891; Slg. Kirsten - (vgl. 1003, dort in Silber); Slg. Oetling 1197; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8800 (dieses Exemplar); Slg. Whiting 503 (dort in Silber). **GOLD. RR** Vorzüglich 6.000,--
Exemplar der Slg. Vogel, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8800.



386

- 386 Portugalöser zu 100 Mark 1862 (geprägt nach 1871), von H. Lorenz, auf die 100-Jahrfeier der Einweihung der großen St. Michaeliskirche am 19. Oktober, geprägt durch das Kirchenkollegium zum Andenken. Ansicht der Kirche, die von der Sonne bestrahlt wird//Brustbild des Baumeisters E. G. Sonnin l. mit Dreispitz. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 63 ULTRA CAMEO. Gaed. 2111; Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8854. **GOLD. R** Winz. Kratzer, polierte Platte 2.000,--
Nach der Reichsgründung bis zum Ersten Weltkrieg von der Hamburgischen Münze gefertigte Nachprägung im Gewicht zu 100 Mark als Ehrengeschenk für Bedienstete der Stadt bei Dienstjubiläen.

Die große St. Michaeliskirche steht in der südlichen Neustadt und ist eine der fünf Hamburger Hauptkirchen, genannt "Michel". Sie ist die bekannteste Kirche Hamburgs und ein Wahrzeichen der Hansestadt, da sie von Seeleuten auf einlaufenden Schiffen gut sichtbar ist. Sie gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands und ist dem Erzengel Michael geweiht, der als große Bronzestatue über dem Hauptportal hängt. Der heutige Bau ist der dritte Kirchenbau an dieser Stelle. Der erste Bau wurde durch einen Blitzschlag am 10. März 1750 zerstört und am 10. Oktober 1762 wieder eingeweiht, der zweite Bau wurde am 3. Juli 1906 durch einen Schmelbrand mit Benzinlötampen zerstört und am 19. Oktober 1912 wieder eingeweiht. Der dritte Bau wurde im Zweiten Weltkrieg zwar stark beschädigt aber nicht zerstört und konnte nach Beseitigung der Schäden am 19. Oktober 1952 wieder eingeweiht werden.



387



- 387 Portugalöser zu 100 Mark 1879, von O. Bergmann. Prämie der St. Katharinen-Kirchenschule. Ansicht der Kirche//Die Heilige Katharina steht v. v. mit Buch, Schwert und Palmzweig. 39,01 mm; 36,61 g. Gaed. Nachtrag - (vgl. 2193, dort in Silber und Bronze); Slg. Kirsten -; Slg. Oetling - (vgl. 1530, dort in Silber); Slg. Vogel (Auktion Künker 221) 8869 (dieses Exemplar). GOLD. Vorzüglich Exemplar der Slg. Vogel, Teil 4, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8869.

5.000,--



388



HANAU

HANAU-MÜNZENBERG, GRAFSCHAFT

- 388 Friedrich Casimir, 1641-1685. Silbermedaille 1658, unsigniert, auf die Grundsteinlegung der lutherischen Kirche in Hanau im Beisein des sächsischen Kurfürsten Johann Georg II. Kirche auf Schiff im Meer, daran gräflich Hanauisches Wappen, Anker des Schiffes wird von Hand aus Wolken ergriffen// 20 Zeilen Schrift. 58,83 mm; 30,42 g. Suchier 469. Von großer Seltenheit. Vorzüglich Zur Grundsteinlegung der Kirche am 4. Juni 1658 war der sächsische Kurfürst Johann Georg II., der sich zu dieser Zeit wegen der Kaiserwahl in Frankfurt aufhielt, eingeladen worden. Der Kurfürst selbst stieg in die Grube, um ein gedrucktes Exemplar der Augusburger Konfession, einen lutherischen Katechismus, ein Exemplar der vorliegenden Medaille und je eine Flasche roten und weißen Wein in die dafür geschaffene Aushöhlung im Grundstein zu legen.

7.500,--



1,5:1



389



HESEN

HESEN, LANDGRAFSCHAFT

- 389 **Philipp der Großmütige, 1509-1567.** Doppelter Taler 1545, Goslar. Schaumünze des Schmalkaldischen Bundes zu 2 Talern. Gemeinschaftsprägung mit den Kurfürsten Johann Friedrich I. und Moritz von Sachsen, auf die Gefangennahme des Herzogs Heinrich von Braunschweig. 52,62 mm; 57,55 g. • IVSTVS • N • RELINQ • Die drei Fürsten in voller Rüstung mit ihren Wappenschilden stehen nebeneinander v. v., darüber Schriftband mit ihren Namen PHILIP5, IOHANISFRIDE und MAVRIT3//15 Zeilen Schrift: • DES • ZI • / OCTOBRE • ANNO • 1545 • WARD • HERT3O • G • HANNRICH • V • BRVNS • / MIT • SEINEM • SON • KARLL • / BEI • BOCKOLOM • DVRCH • DI • KRISTLICHE • BVNT3 • OBERST • / LANTGRAF • PHILIPS • VAN • H • ESSEN • BEISEIN • HERT3OG • / MORIT3 • VAN • SACHSEN • E • / MIT • GROSER • HERES • KR • AFFT • ERLEGT • GEFAN • GEN • VND • GEN • / KASSELL • GEF • VRT •, umher Zierkreis. Dav. -; Keilitz 239; Schnee 125; Schütz 437.

Von größter Seltenheit. Herrliche Patina, min. Bearbeitungsspuren in den Feldern, vorzüglich Exemplar der Auktion UBS 73, Zürich 2007, Nr. 1268.

10.000,--

Herzog Heinrich II. (der Jüngere) von Braunschweig-Wolfenbüttel war ein Verfechter des Katholizismus. Die innerhalb eines Herzogtums liegenden Städte Braunschweig und Goslar waren ihm ein Dorn in Auge, da sie sich zur Reformation bekannten und sich dem Schmalkaldischen Bund angeschlossen hatten. Seine Drohungen, die Städte zu erobern, führten zum militärischen Eingreifen des Schmalkaldischen Bundes, dessen Truppen 1542 den Herzog aus seinen Landen vertreiben konnten. Sein Herzogtum wurde besetzt und die Reformation eingeführt. Beim Rückeroberungsversuch seiner angestammten Gebiete geriet Heinrich II. in Gefangenschaft. Erst nachdem die Schmalkaldener eine vernichtende Niederlage in der Schlacht bei Mühlberg am 24. April 1547 erlitten hatten, kam er wieder frei.

Die Worte IVSTVS N RELINQ können als "Der Gerechte wird nicht verlassen" (N steht für NON) oder auch "Der (scheinbar) Gerechte wird nun verlassen" (N steht für NUNC) gedeutet werden. (vgl. Tentzel S. 152).

Weitere Gemeinschaftsprägungen des Landgrafen Philipp mit Kurfürst Johann Friedrich, dem Großmütigen, von Sachsen im Rahmen des Schmalkaldischen Bundes finden Sie unter den Nrn. 468 und 469.



390



391



390

HESSEN-KASSEL, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1803 KURFÜRSTENTUM

- 390 **Wilhelm V., 1627-1637.** Breiter doppelter Reichstaler 1630, Kassel. Doppelter Weidenbaumtaler. 57,52 g. Vierfeldiges Wappen mit dem hessischen Löwen als Mittelschild, oben der hessische Landgrafenhelm zwischen den Helmen von Katzenelnbogen und Ziegenhain, zwischen den Hörnern des Landgrafenhelms die Signatur TS (verschlungen, Terentius Schmidt, Münzmeister in Kassel 1621-1635), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 30//Weidenbaum von Blitz, Wolken, Sturm und Regen umgeben, oben r. der Name Jehovas über 25 Strahlen, im Hintergrund 3 - 3 Häuser. Dav. 315; Schütz 775.

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Slg. Mercator, Auktion Fritz Rudolf Künker 220, Osnabrück 2012, Nr. 7552.

- 391 **Karl, 1670-1730, bis 1675 unter Vormundschaft seiner Mutter Hedwig Sophie von Brandenburg.** Silbermedaille 1704, von Georg Friedrich Nürnberger und Martin Brunner, Nürnberg, auf die Eroberung von Trarbach und der Gräfenburg an der Mosel durch Erbprinz Friedrich von Hessen-Kassel (ab 1720 König von Schweden) am 18. Dezember 1704. Viktoria mit einer Lanze, an der zwei Lorbeerkränze und zwei Mauerkronen befestigt sind, reicht dem vor ihr lagernden Flußgott Mosel eine dritte Mauerkrone, r. erscheint Libertas mit einer Stange, auf der ein Freiheitshut hängt//Ein aus französischen und bayerischen Waffen gebildetes Tropaion. 41,59 mm; 26,86 g. Hildebrand II, S. 29, 6 a; Schütz 1544; Slg. Erlanger 2474.

RR Kabinettstück. Herrliche Tönung, fast Stempelglanz

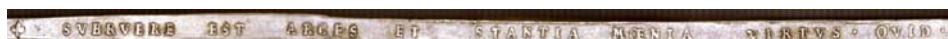
2.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7529.

Die Eroberung von Trarbach mit der Veste Gräfenburg war Teil des Spanischen Erbfolgekrieges, der von 1701-1714 andauerte und halb Europa in seinen Bann zog. Ende Oktober begann die Einschließung der französischen Garnison in Trarbach durch hessische Truppen unter dem Kommando des Erbprinzen Friedrich (später Friedrich I.). Am 18. Dezember 1704 nahm Friedrich Trarbach und das darüber liegende "Raubnest", die Gräfenburg, nach Beschuß und Sturm in Besitz.



392



- 392 **Silbermedaille 1704, von Philipp Heinrich Müller, auf die Eroberung von Trarbach und der Gräfenburg an der Mosel durch Erbprinz Friedrich von Hessen-Kassel (ab 1720 König von Schweden) am 18. Dezember 1704.** Geharnischtes Brustbild Friedrichs r. mit umgelegtem Mantel//Ansicht des befestigten Trarbach unterhalb der Gräfenburg, im Vordergrund die Mosel. Mit Randschrift. 37,00 mm; 20,12 g. Forster 726; Hildebrand II, S. 28,5 (dort dieses Exemplar erwähnt); Schütz 1545.

R Attraktives, vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung

1.000,--

Exemplar der Slg. der Freiherren Bonde, Ericsberg, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker/Nordlind 145, Osnabrück 2008, Nr. 7528.



393

HESSEN-DARMSTADT, LANDGRAFSCHAFT, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

393 **Ernst Ludwig, 1678-1739.** Doppelter Schautaler 1707, von J. C. Roth, auf die 100-Jahrfeier der Universität Gießen. ERNEST • LVD • I • D • G • - • HASS • LANDG • PR • HERSF • Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//IN MEMORIAM / FESTI SECULARIS / IN ACADEMIA GISSENSI / AUSPICIIS . / IMPERAT • RUDOLPHI II . / A LUDOVICO . V . HAS • LANDGRAV / A • MDCVII . D . VII . OCT • PIE FUNDATA / A GEORGIO II . / A • MDCL . D . V . MAI . MAGNIFICE INSTAURATA / PER SECLUM DEI GRATIA OPTIME CONSERVAT / TUTANTE FELICITER PATRIÆ PATRE / CLEMENTISSIMO / ERNESTO LUDOVICO . / FASCES ACAD • AUSPICATO TENENTE / LANDGRAVIATUS HÆREDE . / LUDOVICO . / D • XIII . OCT • EM • STYL • A • MDCCVII . / CELEBRATI • oben Arabeske, unten Palmzweige. 55,53 mm; 59,61 g. Laverrenz 146; Schütz 2853.1. **Von größter Seltenheit. Kabinettstück.**

Prachtvolle Patina, kl. Stempelfehler am Rand, fast Stempelglanz 10.000,--

Exemplar der Slg. Mercator, Auktion Fritz Rudolf Künker 220, Osnabrück 2012, Nr. 7725.

Als Reaktion auf die Einführung des Calvinismus an der Universität Marburg und die Flucht einiger lutherischer Professoren in sein Herrschaftsgebiet gründete Landgraf Ludwig V. mit der Academia Gissena eine lutherische Universität in Gießen. Im Oktober 1607 konnte der Lehrbetrieb aufgenommen werden. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Universität für einige Jahre geschlossen und nach Marburg zurückverlegt, nachdem Marburg zeitweise in das Territorium Hessen-Darmstadts aufgenommen werden konnte. Nach dem Westfälischen Frieden wurde der Lehrbetrieb an der Giessener Universität Ludiviciana wieder aufgenommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Universität nach dem Chemiker Justus-Liebig benannt.



394



1.5:1



394

HOHENLOHE

HOHENLOHE-NEUENSTEIN-ÖHRINGEN, GRAFSCHAFT, SEIT 1764 FÜRSTENTUM

394 **Johann Friedrich der Jüngere, 1708-1765.** Konv.-Taler 1730, Nürnberg. auf die 200-Jahrfeier der
Übergabe der Augsburger Konfession. 29,20 g. Albrecht 155; Brozatus -; Dav. 2350; Slg. Whiting 396.
In dieser Erhaltung äußerst selten. Prachtexemplar. Erstabschlag. Fast Stempelglanz

4.000,--



1,5:1



395



1,5:1

HOHENLOHE-SCHILLINGSFÜRST, GRAFSCHAFT, SEIT 1744 FÜRSTENTUM

- 395 **Karl Albrecht, 1750-1793. Dukat 1776, Nürnberg. 3,47 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, im Armabschnitt die Signatur OE (Johann Leonhard Oexlein, Stempelschneider in Nürnberg und Regensburg 1737-1787)//Phönix steigt aus den Flammen auf, im Vordergrund das mit dem Fürstenhut belegte Wappen auf Hermelin, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 17 - 76. Albrecht 296; Fb. 1347 a.**

GOLD. Prachtexemplar. Winz. Stempelfehler, fast Stempelglanz

7.500,--



396



1,5:1



396

ISENBURG

DAS (SOVERÄNE) FÜRSTENTUM ISENBURG

- 396 **Carl Friedrich, 1806-1815. Taler (16 Eine Feine Mark) 1811. 14,62 g. AKS 2; Dav. 723; Kahnt 278; Thun 210.**

R Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

2.000,--



2:1



397



2:1

JEVER

HERRSCHAFT

- 397 **Carl Wilhelm von Anhalt-Zerbst, 1667-1718. 1/2 Dukat o. J., unbestimmte Münzstätte (vermutlich Jever). 1,69 g. Fb. 34 (dort unter Anhalt-Zerbst); Mann 241; Merzdorf -.**

GOLD. Von größter Seltenheit. Vorzüglich

4.000,--



JÜLICH-KLEVE-BERG

JÜLICH-BERG, HERZOGTUM

- 398 **Wilhelm V., 1539-1592.** Taler o. J. (um 1540), Mülheim. Münzmeister Jasper Fleming. 28,65 g. Außen: (Zweig) GVILE ° D ° G ° DVX ° IVLIE ° GELRIE ° CLIVIE ° AC ° MONT ° CO Innen: * * MAR * ZVT Z * IN * RAVENS * D * A * RAVEN * Geharnischtes Brustbild l. mit Barett, an dem eine Straußenfeder herabhängt, und mit umgelegtem Mantel//° IN ° DEO ° * * - ° SPES ° MEA ° Vierfach behelmtes, siebenfeldiges Wappen (Jülich, Geldern, Kleve, Berg, Mark, Zütphen und Ravensberg). Dav. 8927; Delm. 519; Noss 283 var.

Von größter Seltenheit. Leichte Belagreste im Randbereich, fast vorzüglich 25.000,--



- 399 **Karl Theodor, 1743-1799.** 2 Dukaten 1750, Düsseldorf. 6,96 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, darunter die Signatur S und D (Schäfer in Mannheim und Christian Dietz, Stempelschneider in Düsseldorf 1746-1778)//Drei aneinandergelehnte Wappen in gekrönter Kartusche, am unteren Wappen die Kette des Hubertusordens mit Kreuz, unten zu den Seiten die geteilte Signatur A - K (Anton Kamphausen, Münzmeister in Düsseldorf 1748-1766). Fb. 1415; Noss 952.

GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich/vorzüglich-Stempelglanz 7.500,--



400



1,5:1



400

BERG, HERZOGTUM, SEIT 1806 GROSSHERZOGTUM

400 Maximilian Joseph von Bayern, 1799-1806. Taler 1802. 19,30 g. Landmünze. AKS 1; Dav. 622; Kahnt 135; Thun 108.

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, Erstabschlag, Stempelglanz

5.000,--



1,5:1



401



1,5:1

STADT

KEMPTEN

401 Dukat 1730, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 3,46 g. Brozatus 1056 (dort in Silber); Fb. 1429; Haertle 1563; Slg. Whiting 401 (dort in Silber).

GOLD. R. Vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--



402



403



402

LÖWENSTEIN

LÖWENSTEIN-WERTHEIM-VIRNEBURG, GRAFSCHAFT

402 Eucharius Kasimir, 1681-1698. Reichstaler 1697, Wertheim. 29,13 g. Dav. 6908; Wibel 107.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

2.500,--

Auf die vielfach als Versöhnungs- oder Vereinigungstaler bezeichneten Gepräge trifft diese Bezeichnung überhaupt nicht zu. Es sind Prägungen im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen zwischen den beiden Löwensteiner Linien Virneburg, die unseren Taler prägen ließ, und Rochefort. Aufschrift und Darstellung weisen auf diesen Kontext hin: ME CONIUNCTIO SERVAT (= der Zusammenhalt dient mir), im Gegensatz dazu: DUM SCINDITUR FRANGOR (= durch das Auseinanderreißen, werde ich zerbrochen). Der durch Verstärkung und Krone zusammengehaltene Baum bzw. der von Händen (Willkür) auseinandergerissene Baum in der Vorderseiten-darstellung dieses Stückes zeigen die Folgen von Einigkeit bzw. Zwietracht.

STADT

LÜBECK

403 Dukat 1613, mit Zeichen des Bürgermeisters Alexander Lüneburg. 3,47 g. Behrens -; Fb. zu 1477 (der Jahrgang fehlt).

GOLD. Von größter Seltenheit. Kl. Randfehler, fast Stempelglanz

2.000,--



404



404 (Detail)



404

STADT

LÜNEBURG

- 404 Goldgulden o. J. (1451-1461), von Pfalz, Kurfürstentum, Friedrich I., 1449-1476, Münzstätte Bacharach, mit Gegenstempel der Stadt Lüneburg auf der Rückseite: Löwenschild. 3,34 g. Fb. 1979 (dort ohne Gegenstempel); Krusy L 5,1; Mader S. 191; Slg. Memmesh. 2157 var. (dort ohne Gegenstempel).
GOLD. Von großer Seltenheit. Münze: Sehr schön-vorzüglich; Gegenstempel: Vorzüglich 3.000,--



405



- 405 Reichstaler 1574, mit Titel Maximilians II. 28,74 g. Dav. -; Mader 253.
Von allergrößter Seltenheit. 2. bekanntes Exemplar. Sehr schön 3.000,--
 Ein Lüneburger Reichstaler von 1574 ist nur in einem Exemplar bekannt, welches im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich liegt. Die Ober- und Unterstempel existieren noch im Museum für das Fürstentum Lüneburg. Das hier zur Versteigerung angebotene Exemplar weicht allerdings beim Rückseitenstempel in der Umschrift ab (DECRETO anstatt DECRE). Vgl. hierzu Mader 253 Anm.



406



- 406 Doppelter Schautaler o. J. (1618-1638). Variante ohne Blattwerk auf der Vorderseite. 57,57 g. Münzmeister Jonas Georgens, 1613-1638. Simon steht nach l. und reißt einem Löwen das Maul auf//Christus mit Kreuz steht nach l. auf einem, von drei Lämmern gezogenen Wagen und führt Tod und Teufel an Halsleinen hinter sich. Mader - (vgl. 764, dort mit Blattwerk auf der Vorderseite); Stoess -.
Von allergrößter Seltenheit. Wohl einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz.
 Winz. Schrötlingsfehler am Rand, attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön 3.000,--
 Herbert Mader kennt nur einen leicht abweichenden Münztyp mit zusätzlichem Blattwerk auf der Vorderseite. Zu diesem abweichenden Stück schreibt der Autor: "Im Museum für das Fürstentum Lüneburg in Lüneburg. Wahrscheinlich existiert von dieser Münze nur dieses eine Exemplar".



MAGDEBURG

ERZBISTUM

- 407 **Christian Wilhelm von Brandenburg, 1598-1608-1631.** Ovale Silbermedaille o. J., von H. von der Pütt, auf den Markgrafen Christian Wilhelm von Brandenburg. • CHRIST • WILH • P • A • MAGD • - • E • H • M • BR • Geharnischtes Hüftbild r. mit umgelegtem Mantel, in der Rechten Kommandostab, vor ihm Helm auf Tisch//PRO LEGE ET GREGE Seine Initialen CW, umher Lorbeerzweige, oben Krone. 45,40 x 36,13 mm; 38,23 g. Brockmann 142.

Von allergrößter Seltenheit. Kabinettstück. Herrliche Patina, fast Stempelglanz 20.000,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 403, Frankfurt/Main 2011, Nr. 2293.

Christian Wilhelm von Brandenburg wurde am 28. August 1587 in Wolmirstedt geboren und starb am 1. Januar 1665 im Kloster Zinna. 1598 zum Erzbischof von Magdeburg gewählt, nahm er vor seiner Eheschließung stattdessen den Titel des Administrators an, ab 1624 war er zusätzlich Administrator des Bistums Halberstadt. Nach der Niederlage gegen Wallenstein floh Christian Wilhelm, der als Generalleutnant in der Armee Christians IV. von Dänemark gekämpft hatte, ins Ausland. Sowohl das Erzbistum Magdeburg als auch das Bistum Halberstadt setzten ihn als Administrator ab. Bei dem Versuch Magdeburg wieder zu erobern, wurde Christian Wilhelm schwer verwundet und in das Pappenheimische Lager geführt. Dort überredeten ihn 1632 Jesuiten zum katholischen Glauben zu konvertieren.



- 408 **August von Sachsen-Weissenfels, 1638-1680.** 1/4 Reichstaler 1669, Halle, auf den Tod seiner 1. Gemahlin, Anna Maria von Mecklenburg-Schwerin, am 11. Dezember in Halle. 7,22 g. Slg. Merseb. 2318; v. Schr. 899. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

2.500,--



409



409

STADT

- 409 Dicker doppelter Reichstaler 1617, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 57,29 g. • MO • NO • REIP • MAGDB • - • DE • IVBILÆO Ao • C • 1617 • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust das Stadtwappen von Magdeburg// (Lilie) • CENT • ANN • REU • DEO • ET • MIHI • RESP • UAT • IOAN • HUSSY • AO • 1415 • COMBUST • / † HIS • LAP • D • M • LUTHER • AD • REP • DOCT • Cæ • A • DEO • EXCIT • AO 1517 Die Brustbilder der Reformatoren Johannes Hus und Martin Luther einander gegenüber. Brozatus - (vgl. 670, dort als einfacher Reichstaler); Dav. - (vgl. 5509, dort als einfacher Reichstaler); Numismatische Hefte 2, Erfurt 1983, S. 61; Numismatische Zeitung 1853, Sp. 125, Nr. 57 (vermutlich dieses Exemplar); Numophylacium Molano Bd. III, S. 864, Nr. 404 (vermutlich dieses Exemplar); Slg. Whiting - (vgl. 56, dort als einfacher Reichstaler); v. Schr. - (vgl. 959, dort als einfacher Reichstaler).

Von allergrößter Seltenheit, wohl das einzige Exemplar im Handel

Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

35.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 431.



410



1,5:1



410

MAINZ

ERZBISTUM

- 410 Lothar Franz von Schönborn, 1695-1729. Goldmedaille zu 12 Dukaten o. J. (1697), von P. H. Müller, auf den Frieden von Rijswijk. Brustbild r. mit reich verziertem Spitzenüberwurf// Die personifizierte Religion steht v. v. neben einem flammenden Altar, in der Rechten hält sie eine Standarte mit Christogramm, in der Linken ein römisches Feldzeichen. 43,78 mm; 41,65 g. Forster - (zu 850, dort in Silber); Pax in Nummis -; Slg. Walther - (Vorderseite siehe 462, dort in Silber).

GOLD. Von großer Seltenheit. Winz. Randfehler und Kratzer, attraktives, vorzügliches Exemplar

20.000,--

Einen Mainzer Dukaten aus der Zeit der schwedischen Herrschaft
finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286, Nr. 1236.



411



1,5:1



411

MECKLENBURG

MECKLENBURG-STRELITZ, HERZOGTUM, SEIT 1815 GROSSHERZOGTUM

- 411 Adolf Friedrich III., 1708-1752. Reichstaler 1717 (geprägt 1717/1718), Lübeck, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 29,15 g. Brozatus -; Dav. 2445; Kunzel G 577 A/a; Slg. Whiting 209.

RR Herrliche Patina, vorzüglich +

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 92, Osnabrück 2004, Nr. 2131.

Der Stempelschneider und Münzmeister Julius Christian Arensburg gehörte einer profilierten Münzmeisterfamilie an. Er prägte 1691-1693 in Stade und trat 1695 in Stettin die Nachfolge für seinen Bruder an. 1708 setzte er die Mirower Münze wieder in Gang. Als dann das 200jährige Reformationsjubiläum bevorstand, konnte Arensburg seine schon länger vorhandene Idee von goldenen und silbernen Jubelprägungen in die Tat umsetzen. Die Vorderseitenstempel schnitt er wahrscheinlich selbst, die Rückseitenstempel ließ er von Johann Friedrich Hilcken schneiden, der neben der Schweriner Münzstätte auch die Lübecker Münze als Eisenschneider bediente. Arensburg entschied sich für Lübeck als Herstellungsort der Stücke. Ende Dezember 1717, das Fest war längst vorbei, erhielt er vom Herzog einen Protestbrief; seiner Meinung nach hatte Hilcken die Stempel unsauber geschnitten und die Münzen schlecht geprägt. Daher befahl Adolf Friedrich, sieben neue Stempel anfertigen zu lassen. Die neuen Stempel, die erst 1718 entstanden, waren aber auch nicht lange zu gebrauchen; sie versanken beim Prägevorgang, barsten oder zersprangen. Arensburg schob die Schuld dafür dem Stempelschmied zu, gegen den er mit Hilfe des Herzogs finanzielle Ansprüche geltend machte. Nach diesem Fiasko zog sich Arensburg für immer vom Münzgeschäft zurück. Aufgrund der schlechten Qualität der Stempel ist es fraglich, ob sämtliche, von Arensburg veranschlagten 100 Stück je Stempelsorte, überhaupt ausgeprägt wurden, was die Reformationstaler zu den großen Seltenheiten der Mecklenburg-Strelitzer Münzen macht.



2:1



412



2:1

MEMMINGEN

STADT

- 412 Dukat 1730, Augsburg, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 3,48 g. Brozatus 1061 Anm.; Fb. 1743; Forster 382; Nau 27; Slg. Whiting 406.

GOLD. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



414



413



414



GRAFSCHAFT

MONTFORT

- 413 **Anton der Jüngere, 1693-1733.** 1/4 Reichstaler 1730, Langenargen. Antireformationsvierteltaler. 7,29 g. Ebner 255. **Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich 3.500,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 50, Heidelberg 2008, Nr. 2541.

Im Jahr der zweiten Jahrhundertfeier der Augsburger Konfession ließ der streng katholische Graf Anton der Jüngere eine kleine Serie von Viertel, Halb- einfachen und Doppeltalern von dem hier vorliegenden Typ prägen als programmatische gegenreformatorische Münzen und Propagandamittel.

Die Vorderseite trägt ein Phantasiebild des historisch gesicherten, wohl aus einem französischen Adelsgeschlecht stammenden Tempelritters Jean de Montfort, der 1249 auf der Heimreise vom 6. Kreuzzug verstarb und in Nikosia beigesetzt worden ist. Da sich an seinem Grab Wunder ereignet haben sollen, entstand in Nikosia eine Wallfahrtstradition, die bis zur osmanischen Eroberung Zyperns im 16. Jahrhundert lebendig war. Schon gegen Ende des 15. Jahrhunderts postulierten die Grafen von Montfort ihre Verwandtschaft mit dem Kreuzritter Jean oder Johannes. Sie verstanden ihn als Helden des Glaubens im Kampf gegen den Unglauben machten ihn zum Heiligen und Schutzpatron ihres Geschlechts. Die Rückseite dieser gegenreformatorischen Prägung zeigt eine Darstellung der Maria Immaculata, der unbefleckten Empfängnis, auf einem mit einer Schlange umwundenen Globus stehend unterhalb des als Taube symbolisierten Heiligen Geists und des aus Wolken hervortretenden Gott Vaters. Die von der Erbsünde freie Maria Immaculata ist ein Dogma der katholischen Kirche.

MÜHLHAUSEN IN THÜRINGEN

STADT

- 414 **Reichstaler (24 Groschen) 1665, mit Titel Leopolds I.** 28,75 g. Behr 19; Dav. 5585. **RR Hübsche Patina, sehr schön +** 3.500,--



415



BISTUM

MÜNSTER

- 415 **Christoph Bernhard von Galen, 1650-1678.** 6 Dukaten 1661, Münster, auf die Einnahme der Stadt. 20,74 g. à Rmo. CELsmo. D D . CHRISTOPH . BERN . EP. ET . PRINCIPE . MONAST . Ao. MDCLXI Stadtansicht, oben das Brustbild des heiligen Paulus mit Schwert in Wolken, zu den Seiten S . PAVL - PATRON, im Abschnitt drei Zeilen Schrift: MONAST . WESTPH / AD : OBED . REDVC / TVM//PROTECTOR . MEVS . ET . IN . IPSO . SPERAVI . QVI . SVBDIT . POPVLVM . MEVM . SVB . ME • Psal 143 Fünffach behelmtes, sechsfeldiges Wappen (Stromberg/Münster/Borkelo) mit dem Familienwappen von Galen als Mittelschild, dahinter Krummstab und Schwert gekreuzt. Dethlefs A/b; Fb. 1773; Schulze 103 b var. **GOLD. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz 25.000,--



416



417



418



STADT

- 416 Taler 1534. Wiedertäufer. Originalprägung. 28,66 g. Schild, darin THO / MVNS / TER, darüber die Jahreszahl, umher zweizeilige Umschrift//Sieben Zeilen Schrift. Dav. 9583 Anm.; Geisberg 17.

RR Sehr schön + 5.000,--

Exemplar der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 116, Osnabrück 2006, Nr. 4589.

Am 15. Februar 1533 wurde die Reformation in Münster durch Vertrag zwischen Bürgerschaft und Bischof Franz von Waldeck legalisiert. Der ursprünglich lutherisch predigende Theologe Rothmann übernahm zunehmend die Lehren der Wiedertäufer. Die Partei der Wiedertäufer gewann schließlich die Ratsmehrheit, plünderte Klöster, Kirchen und Archive, schaffte Privateigentum und Einehe ab und sorgte für Zugang von allerhand Gesindel, was zahlreiche einheimische Bürger zum Verlassen der Stadt bewog. Bischof Franz von Waldeck konnte die Stadt zunächst militärisch nicht einnehmen. Erst mit Hilfe von Straßenkämpfen wurde Münster am 24. Juni 1535 erobert. Die Anführer der Wiedertäuferbewegung wurden nach gescheiterten Bekehrungsversuchen am 26. Januar 1536 auf dem Marktplatz der Stadt grausam hingerichtet. Ihre Leichen wurden in eisernen Körben am Turm der Lambertikirche aufgehängt, wo sie bis 1881 blieben.

- 417 Schautaler 1534 (geprägt um 1700), auf den König der Wiedertäufer Jan van Leiden. Brustbild van Leidens r. mit barettähnlicher Kopfbedeckung//11 Zeilen Schrift. 49,66 mm; 29,66 g. Geisberg 25.

RR Geprägtes Original. Fast vorzüglich 3.000,--

Jan van Leyden (eigentlich Jan Beuckelszoon, *2.2.1509, †22.1.1536), der "König" der Wiedertäufer, sein Stellvertreter Bernhard Krechting und der Tuchhändler Bernhard Knipperdolling wurden nach dem Ende der Schreckensherrschaft der Wiedertäufer in Münster am 22.1.1536 auf dem Marktplatz der Stadt hingerichtet. Ihre Leichname wurden in drei Käfigen am Turm von St. Lamberti zur Abschreckung aufgehängt. Noch im Jahr 1585 sollen letzte Knochenreste zu sehen gewesen sein.

NASSAU

NASSAU, GRAFSCHAFT AB 1688 FÜRSTENTUM

- 418 Johann Franz, Heinrich, Wilhelm Moritz, Heinrich Casimir und Franz Alexander, 1681-1685. Reichstaler 1681, Herborn. Sogenannter Badehosenaler. 29,34 g. Die Hüftbilder der fünf Fürsten nebeneinander v. v., im Abschnitt die Jahreszahl 1681//Von zwei Löwen gehaltenes, mit dem Fürstenhut bedecktes, vierfeldiges Wappenschild. Dav. 7098; Isenbeck 153.

RR Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Schrötlingsfehler, vorzüglich 5.000,--



419



1,5:1



419

NASSAU, HERZOGTUM

- 419 Wilhelm, 1816-1839. Kronentaler 1818. 29,44 g. AKS 41; Dav. 740; Kahnt 309; Thun 228.
 Prachtexemplar. Feine Patina, leicht justiert, fast Stempelglanz 3.000,--



1,5:1



420



1,5:1

NÜRNBERG

STADT

- 420 Guldengroschen 1528, mit Titel Karls V. 28,90 g. Zwei aneinandergelehnte Wappenschilde, darüber "RES PV / NVRENB" / "F F", im Abschnitt "M D XXVIII" // "CAROLVS V ROM" - IMPE CAES AVGV. Gekrönter Doppeladler. Dav. 9600; Kellner 131.
 Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + Exemplar der Auktion Hess-Divo AG 301, Zürich 2005, Nr. 33, Exemplar der Slg. Wirth, Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 35, Mannheim, Dezember 1988, Nr. 598 und Exemplar der Slg. Hohenkubin, Auktion Lanz 3, Graz, November 1973, Nr. 473. 15.000,--

In 1527 und im Folgejahr ließ die Reichsstadt Nürnberg unter der Leitung des Münzmeisters Hans Kraft ihre ersten eigenen Großsilbermünzen prägen. Albrecht Dürer lieferte den Entwurf für diese in ihrer klaren Komposition bestechenden silbernen Zahlungsmittel, die zu den großen Seltenheiten der Nürnberger Münzgeschichte zählen. Während die eine Seite das kleinen und große Wappen der Stadt in Kombination mit der Benennung des Münzstandes und der Jahreszahl trägt, so prangt auf der Gegenseite Name und Titel Kaiser Karls V. sowie der doppelköpfige Reichsadler, der zugleich das dritte Element des Wappendreipasses der Stadt Nürnberg bildet. Die Guldengroschen entstanden als Äquivalent zum Goldgulden, der in Nürnberg in den Jahren 1527 und 1528 ebenfalls geschlagen wurde. Obgleich Nürnberg die Reformation nach lutherischem Bekenntnis bereits 1525 eingeführt hatte, wurden die hier seit 1429 geschlagenen Goldgulden mit dem Bild des heiligen Laurentius in ihrem Gestaltungsschema unverändert weitergeprägt.

*Nürnberger Münzen aus der Zeit der schwedischen Besetzung
 finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286, Nrn. 1237 und 1238.*



421



421

- 421 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1641, von Chr. Maler, auf den biblischen König David. LAVDATE - EVM • INCTRA König David mit Krone und umgelegtem Mantel kniet nach l. und spielt Harfe, davor Altar mit aufgeschlagenem Buch, oben strahlender Name Jehovas, im Abschnitt Schrift: PSALT • I • VO • / 1641 •/* OBIECTA MOVENT / SENSUS • König David mit Harfe steht nach l. auf der Terrasse seines Hauses und blickt zu der badenden Bathseba hinab, die sich im Spiegel betrachtet, r. Brunnen. 41,22 mm; 34,84 g. Brozatus -; Slg. Erlanger -; Slg. Erlanger II, 2607 (dort in Silber); Slg. Whiting -.

GOLD. Von großer Seltenheit, wohl das 2. Exemplar im Handel. Kl. Graffito, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Leipziger Münzhandlung 62, Leipzig 2008, Nr. 2288.

Die Rückseitendarstellung der vorliegenden Medaille nimmt Bezug auf die alttestamentarische Erzählung von König David und der schönen Bathseba (2. Samuel, Kapitel 11-12): Während des Krieges gegen den Stamm der Ammoniter und der Belagerung von Rabba schlief David mit Bathseba, der Frau seines hethitischen Offiziers Urija. Als diese daraufhin von ihm schwanger wurde, ließ er Urija nach Jerusalem zurückbeordern, da er hoffte, dieser würde ebenfalls mit Bathseba schlafen und das Kind später als das seinige anerkennen. Urija jedoch weigerte sich das eigene Haus zu betreten mit der Begründung, dass die Kampfhandlungen noch andauerten und seinen Soldaten ein ähnliches Vorrecht ebenfalls verwehrt sei. Daraufhin befahl David seinem Neffen und Heerführer Joab in einem von Urija persönlich überbrachten Brief, diesen in die erste Linie zu stellen, damit er im Kampf fallen sollte. Es geschah, wie angeordnet und Urija verlor sein Leben in der Schlacht. David heiratete daraufhin die Witwe Bathseba als achte Frau. Der Prophet Natan drohte dem König Gottes Strafe an und ihr in Sünde gezeugtes erstes Kind verstarb. Trotz seines Vergehens behielt David jedoch nach Darstellung der Bibel die Gunst Gottes. Ihm wurde allerdings verwehrt, den Tempel von Jerusalem bauen zu dürfen. Dies sollte erst dem zweiten Kind aus der Verbindung mit Bathseba vorbehalten sein - König Salomo.



422



423



424



- 422 Dukat 1649, auf den Westfälischen Frieden. Lammprägung. 3,45 g. Deth./Ord. -; Fb. 1833; Kellner 66. **GOLD. Vorzüglich**

1.500,--

Ein prachtvolles Silbermedaillon auf die Nürnberger Verhandlungen zur Ausführung des Westfälischen Friedens finden Sie unter der Nr. 240.

- 423 Dukat 1700. 3,49 g. Lammprägung. Fb. 1885; Kellner 71.

GOLD. Vorzüglich

500,--

- 424 Dukat 1712, auf die Huldigung der Stadt für Kaiser Karl VI. 3,41 g. Fb. 1900; Kellner 76.

GOLD. R Vorzüglich +

1.500,--



425



425

- 425 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1717, von G. W. Vestner, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. ECCE SVPER TE ORIETVR DOMINVS • Stadtansicht von Jerusalem, oben strahlender Stern in Wolken, im Abschnitt: ALTER POST EMENDATA / SACRA ANNVS IVBI / LAEVS. // MARTINVS LVTHERVVS - THEOLOGIAE DOCTOR • Brustbild Luthers r., darunter VERBVM DOMINI MANET IN AETERNVM •. 43,85 mm; 41,58 g. Bernheimer 114 (dort in Silber); Brozatus 917 (dort in Silber); Slg. Erlanger II, 2801 (dort in Silber); Slg. Whiting 230 (dort in Silber).

Von größter Seltenheit, wohl das einzige bekannte Exemplar im Handel.

Attraktives Exemplar mit hübscher Goldtönung, fast vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 303, Zürich 2005, Nr. 1323.



1,5:1



426 (dick)



1,5:1

- 426 Dicker Doppeldukat 1717, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 6,93 g. Brustbild Luthers r. im Talar//Palme in hügeliger Landschaft. Brozatus - (vgl. 912, Dukat); Erlanger - (vgl. 2333, Dukat); Fb. - (vgl. 1902 a, Dukat); Slg. Whiting - (vgl. 223, Dukat).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit, vermutlich das einzige Exemplar im Handel. Vorzüglich

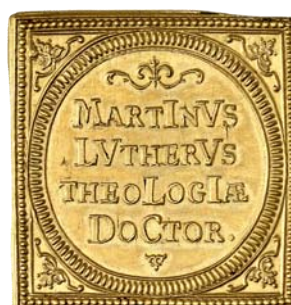
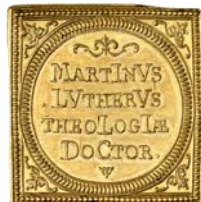
5.000,--



1,5:1



427 (doppelt)



1,5:1

- 427 Doppelte Dukatenklippe 1717, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 6,96 g. Leuchter mit brennender Kerze, darüber Hand mit Schefel, in den Ecken je eine Verzierung//Vier Zeilen Schrift, darüber Arabeske, in den Ecken je eine Verzierung. Brozatus 905 (dort in Silber); Fb. 1901; Kellner 54; Slg. Erlanger 675; Slg. Whiting -.

Von großer Seltenheit, neben dem Exemplar der Slg. Erlanger wohl nur dieses Exemplar im Handel. Vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 301, Zürich 2005, Nr. 287.



428



1,5:1



428

- 428 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1755, von P. P. Werner, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. Stadtgöttin mit Helm steht nach l., die Rechte auf einen Adlerschild gelegt, vor ihr Genius mit Füllhorn, l. Tempel//Drei zusammengekettete Postamente mit aufgeschlagenen Büchern. 35,15 mm; 20,87 g. Brozatus - (vgl. 1171, dort in Silber); Slg. Erlanger - (vgl. 1141, dort in Silber); Slg. Whiting - (vgl. 505, dort in Silber).

In Gold von allergrößter Seltenheit, das einzige Exemplar im Handel.

Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



1,5:1



429



1,5:1

- 429 Dukat 1766, mit Titel Josefs II. 3,47 g. Fb. 1911; Kellner 80.

GOLD. R Vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



1,5:1



430



1,5:1

- 430 Dukat 1790, mit Titel Leopolds II. 3,48 g. Fb. 1913; Kellner 81.

GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich

3.000,--



431



ÖTTINGEN

ÖTTINGEN-WALLERSTEIN, GRAFSCHAFT, SEIT 1774 FÜRSTENTUM

- 431 Wolfgang, 1692-1708. Taler (90 Kreuzer) 1694, Augsburg. 29,06 g. Dav. 7143; Forster 346; Löffelholz 392.

RR Prachtexemplar. Hübsche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



432

OLDENBURG

GRAFSCHAFT, SEIT 1762 HERZOGTUM, AB 1829 GROSSHERZOGTUM

- 432 **Anton Günther, 1603-1667.** Reichstalerklippe o. J., Jever, mit Titel Matthias I. 29,24 g. Geprägt mit den Stempeln des Halbtalers. Erste Münzperiode, Münzmeister Nikolaus Wintgens (1614-1622), Münzzeichen Lilie. ANT • GVNT • COM • OLD • E • DELM • D • I • IEV • E • KN Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen//MATH • I • D • G • ROM • IMPERAT • SEMP • AVG A (spiegelverkehrt) • (Lilie) • Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Bendig 5; Dav. 7101; Kalvelage/Trippler 130. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 12.500,--



433

- 433 **Reichstaler o. J. (1614-1622), Jever, mit Titel Matthias I.** 28,98 g. Erste Münzperiode, Münzmeister Nikolaus Wintgens (1614-1622). Mit Münzmeisterzeichen Lilie. Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen, zwischen den Helmzier eine Lilie//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust Reichsapfel. Bendig -; Dav. 7102; Kalvelage/Trippler 132 a. **Von größter Seltenheit.** Sehr schön + 7.500,--



434

- 434 **Reichstaler 1639, Jever, auf den Tod seiner Schwester Anna Sophia.** 29,04 g. Zweite Münzperiode, Münzmeister Gerhard Dreyer (1637-1649), Münzzeichen Rose. Dreifach behelmtes, vierfeldiges Wappen, oben zwischen den Hörnern des mittleren Helms Rose und Kreuz//Acht Zeilen Schrift, darüber Rose. Bendig 21; Dav. 7110; Kalvelage/Trippler 312. **Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön + 8.000,--
- Anna Sophia, die Schwester des bedeutendsten der Oldenburger Grafen, Anton Günther, starb am 11. Juni 1639 im Alter von 59 Jahren auf dem Schloß in Oldenburg. Nach zwölfjähriger Verlobung mit dem Erzbischof von Bremen war sie unverheiratet geblieben. Während ihr Bruder das Land friedlich durch den Großen Krieg lenken konnte und mit der Errichtung des Elsflether Weserzolls die Einnahmen des Oldenburger Staatshaushalts bis ins 19. Jahrhundert absicherte, setzte sich Anna Sophia verstärkt für die sozialen Belange der Oldenburger ein. Der vorliegende Sterbetaler gehört zu den großen Seltenheiten unter den Oldenburger Münzen.



435



437



436



- 435 **Paul Friedrich August, 1829-1853.** Vereinsdoppeltaler 1840, für das Fürstentum Birkenfeld. 37,09 g. AKS 8; Dav. 751; Kahnt 321; Thun 239. **Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 3.500,--
- 436 **Nicolaus Friedrich Peter, 1853-1900.** Goldene Verdienstmedaille o. J. (1860), von R. Kölbel, verliehen für Wissenschaft und Kunst. Büste l./Vier Zeilen Schrift, umher Sternenkrantz. 43,17 mm; 44,94 g. Klie in: Oldenburger Münzfreunde Band 3, 1995, S. 57, 1.02. **GOLD. RR Vorzüglich** 5.000,--
- 437 Tragbare, goldene Verdienstmedaille zu 5 Dukaten o. J. (1878), von R. Kölbel, verliehen für Kunst. Büste l./Vier Zeilen Schrift, umher Sternenkrantz. 29,62 mm; 17,14 g. Klie in: Oldenburger Münzfreunde Band 3, 1995, S. 61/62, 1.08. **GOLD. Von großer Seltenheit.** Winz. Randfehler, vorzüglich 3.000,--

OSNABRÜCK

Osnabrücker Münzen mit dem Brustbild Gustav Adolfs von Schweden finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286, Nrn. 1177-1180.



438

PFALZ

PFALZ, KURFÜRSTENTUM

- 438 **Friedrich IV., 1592-1610.** Reichstaler 1608, Heidelberg. 29,21 g. Geharnischtes Hüftbild r., mit der Rechten das Schwert schulternd, in der Linken Reichsapfel//Das mit dem Kurhut belegte, dreifeldige, pfalz-bayerische Wappen mit dem Reichsapfel. Dav. 7144; Haas siehe S. 15; Slg. Memmesch. 2240. **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.** 6.000,--
- Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich-Stempelglanz
- Exemplar der Slg. Kömmerling, Auktion UBS 65, Zürich 2006, Nr. 170; der Auktion Frankfurter Münzhandlung 140, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1131 und der Slg. Memmesheimer, Auktion Münzzentrum 35, Köln 1979, Nr. 2240.
- Die Kurpfalz wurde in der Regierungszeit des Pfalzgrafen und Kurfürsten Friedrich IV. ein Zentrum der antihabsburgischen Politik und zu einem festen Posten des Protestantismus. Er bekannte sich zur reformierten Konfession. Der im Mai 1608 gegründeten Protestantischen Union stand der Kurfürst als Direktor vor. Diesem Verteidigungsbündnis gehörten alsbald neun weltliche Herrscher sowie 17 Städte an.

Einen Pfälzer Goldgulden des Kurfürsten Friedrich I. mit einem Gegenstempel der Stadt Lüneburg finden Sie unter der Nr. 404.



440



439



440

- 439 **Karl Theodor, 1743-1799.** Dukat 1767, Mannheim. 3,48 g. Rheingold. Fb. 2037; Haas 65; Slg. Memmesh. 2505. **GOLD.** Vorzüglich 1.500,--
- 440 **Wolfgang, 1532-1569.** Reichstaler 1565, Zweibrücken. 28,41 g. Geharnischtes Hüftbild, mit der Rechten Streitkolben schulternd, in der Linken Schwertknauf, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 65// Zwei Helme über drei Wappen. Dav. 9650; Slg. Memmesh. 2658 (dieses Exemplar). **Von größter Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 7.500,--
- Exemplar der Slg. Kömmerling, Auktion UBS 65, Zürich 2006, Nr. 666; der Slg. Memmesheimer, Auktion Münz-Zentrum 35, Köln 1979, Nr. 2658; der Slg. Wolff, Auktion Leo Hamburger, Frankfurt/Main 1929, Nr. 712 und der Slg. Levy, Auktion S. Rosenberg, Frankfurt am Main 1910, Nr. 361.
- Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken wurde am 26. September 1526 in Zweibrücken geboren. Seit 1532 war er Pfalzgraf und Herzog von Pfalz-Zweibrücken, ab 1557 auch Herzog von Pfalz Neuenburg. Wolfgang war Zeit seines Lebens Anhänger der lutherischen Konfession und stets bemüht, das Luthertum in seinen Herrschaften einzuführen. Er starb 1569, als er den bedrängten Hugenotten in Frankreich militärische Hilfe geben wollte, noch vor Beginn der Kämpfe an einem Fieber im Feldlager zu Nexon im Limousin.



441



PFALZ-ZWEIBRÜCKEN-VELDENZ, HERZOGTUM

- 441 **Johann II., 1604-1635.** Reichstaler 1612, Heidelberg, auf das Vikariat. 27,07 g. Dav. 7184; Slg. Memmesh. 2683 var. **RR** Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön + 3.500,--
- Exemplar der Slg. Kömmerling, Auktion UBS 65, Zürich 2006, Nr. 688.
- Als Anhänger des reformierten Bekenntnisses schloß sich Herzog und Pfalzgraf Johann II. im Jahre 1609 der Protestantischen Union an. Nach dem Hinscheiden von Kurfürst Friedrich IV. im Jahre 1610 übernahm er die Vormundschaft von dessen minderjährigen Sohn Friedrich, der später als Friedrich V. in die Geschichte eingehen sollte. Als Vormundschaftsregent des künftigen Kurfürsten zur Pfalz residierte er in Heidelberg. Nachdem Kaiser Rudolf II. am 12. Januar 1612 gestorben war, fiel Herzog Johann II. nun auch die Reichsverwesung in den Gebieten des fränkischen Rechts zu. Er ließ sofort die Vikariatspatente anschlagen. Dies tat zur selben Zeit jedoch auch sein Oheim, Philipp Ludwig von Neuburg, gemäß seinem durch die Goldene Bulle bestehenden Anspruch auf die Administration der Kurpfalz. Das Reichskammergericht in Speyer trug Bedenken bezüglich der Anerkennung, und auch Bayern erhob Einspruch gegen die Ausübung des Vikariats. Es begann eine Fehde darüber, ob die Kurwürde mit dem rheinischen Pfalzgrafenamt oder mit der bayerischen Herzogswürde verbunden sei. Johann II. wußte sich aber gegen die neuburgischen Ansprüche zu behaupten und übte als Vertreter des pfälzischen Kurfürsten sein Amt aus, indem er mit dem Kurprinzen zur Kaiserwahl nach Frankfurt ging, sich an der Aushandlung der Wahlkapitulation beteiligte und am 13. Juni den ältesten Bruder Rudolfs II., Matthias, zum Kaiser wählte und bei dem Krönungszeremoniell die übernommene Funktion ausübte.
- Aus dieser kurzen Zeitspanne stammt der vorliegende Taler. Während die Münze auf der Vorderseite das Porträt sowie die Titulatur Johann II. trägt, so weist ihre Rückseite den doppelköpfigen Reichsadler auf, mit einer Herzogskrone überhöht und einen dreifeldigen Schild mit den Wappenbildern der Pfalz, des Hauses Wittelsbach und des Erz-Truchseamts des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation auf. Umher erscheint hier die protestantische Kampfpapare VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM, die Herzog Johann hier selbstbewusst und geradezu programmatisch mit dem Amt des Reichsvikars in Zusammenhang stellt.



442

PFALZ-VELDENZ

- 442 **Georg Gustav, 1592-1634.** Klippe von den Stempeln des 1/2 Reichstalers 1596, Weinburg. 19,64 g. Geharnischtes Hüftbild r. mit umgelegter Feldbinde, in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertgriff//Behelmtes vierfeldiges Wappen mit Mittelschild von Veldenz. Noss zu 155; Slg. Memmesh. zu 2718.

Von größter Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

8.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 39, Dortmund 2006, Nr. 2069 und der Auktion Leo Hamburger, Frankfurt/Main 21. November 1910, Nr. 1607.

Als Anteil aus dem Erbe seines Vaters Georg Johann I. erhielt Pfalzgraf Georg Gustav die Pfalzgrafschaft Veldenz, die Stadt und Burg Lauterecken sowie einen hohen Schuldenberg. Sein Motto auf der Rückseite der Klippe ist einer der religiösen Grundsätze des protestantischen Sola-Prinzips, hier in Deutsch gefasst (lateinisch: Soli deo gloria“). Obgleich er als Anhänger des Lutherischen Bekenntnisses er die Konkordienformel unterzeichnete, teilte er dieses Credo mit den Reformierten, die es geradezu auf ihrem Banner trugen.



443

POMMERN

POMMERN-STETTIN, HERZOGTUM

- 443 **Philipp II., 1606-1618.** Dreifacher Reichstaler 1617, Stettin, auf das Reformationsjubiläum. 86,93 g. PERIERAT + ET INVENTVS EST * 1517 * Martin Luther kniet nach l. und stützt sich mit dem rechten Arm auf einen Altar in einer Kirche, in der Linken Evangelium//INVENI QVEM DILIGIT ANIMA MEA (Blumenranke) Ein Priester steht nach r. gebeugt in einer Kirche und hält ein Buch mit der Aufschrift "GESEZ" in den Händen, darunter Truhe mit der Aufschrift "ANNO IVBEL 1617". Brozatus -; Dav. 7227; Hildisch 100; Olding 66 A; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) -; Slg. Whiting -.

Von allergrößter Seltenheit. Vermutlich das 3. bekannte Exemplar und wohl das einzige Exemplar im Handel. Herrliche Patina, kl. Randfehler,

sehr attraktives, fast vorzügliches Exemplar

75.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 180, Berlin 2011, Nr. 251 und der Auktion Ludwig Grabow, Rostock 1930, Nr. 222.

Philipp wurde am 29. Juli 1573 in Neuenkamp, dem späteren Franzburg, in Vorpommern als ältester Sohn Herzog Bogislaw XIII. und dessen erster Gemahlin Clara von Braunschweig geboren. Er wuchs in Barth, der kleinen Residenz seines Vaters, auf. Philipp genoß als Kind und Jugendlicher die damals übliche Bildung eines deutschen Fürstensohns der Spätrenaissance, doch gingen seine künstlerischen und wissenschaftlichen Interessen bald über das gewöhnliche Maß hinaus. Bereits mit zwölf Jahren besaß er eine eigene Sammlung von Büchern und Bildern. Gemäß den Sitten seiner Zeit unternahm er zahlreiche Kavaliertouren, die ihn in viele europäische Länder und die dortigen Fürstenhöfe führten. Einen zweijährigen Aufenthalt in Italien mußte er schließlich 1598 vorzeitig abbrechen, da seine Mutter schwer erkrankt war. 1603 wurde sein Vater nach dem Tod Herzog Barnims X. (XII.) regierender Herzog im Teilherzogtum Pommern-Stettin und übertrug Philipp die Statthalterschaft. Nachdem Bogislaw XIII. im Jahr 1606 gestorben war, übernahm Philipp die Regierung im Stettiner Herzogtum eigenständig. Im Jahr 1607 heiratete er Sophia von Schleswig-Holstein-Sonderburg. Die Ehe blieb allerdings, wie alle anderen der letzten Generation der pommerschen Herzöge, kinderlos. Nach dem Tod von Philipps Bruder Bogislaw XIV., dem letzten männlichen Angehörigen, erlosch das Greifenhaus im Jahre 1637.



444



POMMERN, HERZOGTUM NACH DER LANDESVEREINIGUNG VON 1625

- 444 **Bogislaw XIV.**, (1620-) 1625-1637. Schautaler 1635. 27,36 g. Der geharnischte Herzog reitet r. mit Kommandostab in der Rechten, unten verzierter Schild mit dem gekrönten, r. schreitenden Greif, l. davon die Signatur GT (Stempelschneider Gottfried Tabbert)//Behelmtes, mehrfeldiges Wappen, von zwei behelmtten, wilden Männern gehalten, zu den Seiten die Signatur G - T, im Hintergrund offener Hallenbau. Dav. -; Hildisch 370; Olding M2 a; Slg. Hahn (Auktion Künker 224) 1367; Slg. Pogge 1096 (dort nicht im Talergewicht). **RR** Hübsche Patina, sehr schön

5.000,--

Eine bedeutende Sammlung pommerscher Münzen unter schwedischer Herrschaft finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286.



445



QUEDLINBURG

ABTEI

- 445 **Dorothea von Sachsen**, 1610-1617. Reichstaler 1617, Quedlinburg, mit Titel von Matthias. 28,61 g. MO • NO • D • G • DOROT • - DVC • SAX • A • QUEDL ' • Dreifach behelmtes, 12feldiges Wappen mit Mittelschild//MATHI • D • G • ROMAN • IMPER • SEMP • AV • Gekrönter Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust, oben die geteilte Jahreszahl 16 - 17, unten die Signatur T - E (Tobias Eitze, Münzmeister in Quedlinburg 1615-1617). Dav. 5718 (dieses Exemplar abgebildet); Mehl 410 (dieses Exemplar abgebildet); Schnee 640 (dieses Exemplar abgebildet).

Von größter Seltenheit, wohl das einzige im Handel befindliche Exemplar.

Herrliche Patina, attraktives, vorzügliches Exemplar

12.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 223, Berlin 2013, Nr. 477; der Auktion UBS AG 57, Zürich 2003, Nr. 1424, der Slg. Rudolph Ferdinand von Scheel-Weiher und Nimptsch, Auktion Schott-Wallerstein, 1909, Nr. 518.

Äbtissin Dorothea war eine Schwester der regierenden Herzöge und Kurfürsten Christian II. (1591-1611) und Johann Georg (1611-1656). Sie wurde am 18. April 1610 zur Äbtissin des reichsunmittelbaren und freiweltlichen Stifts Quedlinburg gewählt. Nach Empfang der kaiserlichen Bestätigung erfolgte ihre Huldigung am 19. Juli desselben Jahres. Zwischen 1615 bis zu ihrem Tode zwei Jahre später betrieb Dorothea über den Pächter Christian Gerlach und dem Münzmeister Tobias Eitze eine Münzstätte. Als deren Erzeugnisse sind verbürgt zahlreiche Reichsgroschenvarianten von 1615 bis 1617, der hier vorliegende Reichtaler sowie Schautaler 1617 zu 1, 1 ½, 2 und 3 Talern sowie zu 8 ½ und 10 Dukaten. Zum 100-Jahrfeier des Beginns der Reformation feierte Äbtissin Dorothea in Quedlinburg vom 31. Oktober bis 2. November 1617 ein dreitägiges Fest. Im nachweisbaren Münzbestand oder im Aktenmaterial zur Quedlinburger Münzprägung gibt es indes keine eindeutigen Hinweise auf entsprechende anlassbezogene Gedenkstücke. Unmittelbar nach dem Quedlinburger Reformationsfest reiste die Äbtissin zu ihrem Bruder nach Dresden. Nach kurzer Krankheit starb sie hier am 17. November desselben Jahres. Ihre Beisetzung erfolgte in der Familiengrabstätte der sächsischen Kurfürsten im Dom zu Freiberg.

Adalbert Dünning hat in seiner Übersicht über die Münzgeschichte des kaiserlichen freien weltlichen Stifts Quedlinburg (Quedlinburg 1886, S. 27) zwei Varianten des Reichstalers 1717 herausgestellt. Nach seinen Angaben ist die eine mit einem Rückseitenstempel geprägt worden, bei dem die Endziffer 7 der Jahreszahl vom Eisenschneider aus einer 5 geändert worden sein soll. Demzufolge ließe sich in der ursprünglichen Reihe der Münzen der Abtei Quedlinburg auch die Existenz eines Reichstalers 1615 postulieren, wenn man nicht unterstellen wollte, dass der Stempelschneider bei der Gestaltung der Stempel irrtümlich eine falsche Jahreszahl ins Prägeisen eingebracht und seinen Fehler dann durch Umänderung der Endziffer umgehend in 1617 korrigiert hat. Dünning hat diesen Taler nicht näher beschrieben oder abgebildet. Bis zum heutigen Tage ist indes ein solches Exemplar von 1617 mit einer aus 1615 geänderten Jahreszahl nicht mehr aufgetaucht. Hinsichtlich der zweiten Variante des

Reichstalers 1617 hat er als Charakteristikum die unverändert belassene, direkt in den Rückseitenstempel eingebrachte Jahreszahl angeführt. Diese Münze hat er zwar ebenfalls nicht im Detail beschrieben, doch unter Tf. II, 23 abgebildet. Manfred Mehl (S. 589) hat Dünings Beobachtungen rekapituliert und kommentiert. Er möchte dessen Angaben nicht bezweifeln und geht von der einstigen Existenz des Prägeeisens für einen Talerjahrgang 1615 aus, da „nicht anzunehmen ist, daß sich ein Mann wie Düning geirrt hat, zumal ihm von dieser Münze [der Taler mit der aus 1615 umgeschnittenen Jahreszahl 1617; unsere Anm.] ein Abdruck vorgelegen hat“, wobei er es offen lassen möchte, ob „davon gleich Abschlüge gemacht worden sind oder ob der Stempel zunächst liegengeblieben und dann zu 1617 umgeschnitten worden ist“. In seinem Korpuswerk verzeichnet Mehl den Talerjahrgang 1617 unter Nr. 410 mit nur einer Vorder- und nur einer Rückseitenumschrift und fügt seinem Katalogtext Abbildungen von dem hier von uns offerierten Exemplar bei. An Vorkommen vermerkt er neben einem Exemplar im Münzkabinett Gotha aus der Sammlung des Medailleurs Christian Wermuth, das nach seiner Einschätzung wohl bereits in diversen Werken das 18. und 19. Jahrhunderts (Kettner S. 286, Madai 969, von Schultheß-Rechberg 5269, Düning Tf. II, 23) aufgeführt worden ist und notiert diverse Auktionen der Jahre von 1885 bis 2001, die gemäß seinem ausdrücklichen Vermerk allesamt „immer wieder dasselbe Exemplar“ beinhalteten. Der Vergleich von Mehls Beschreibung der Rückseitenumschrift mit der dort beigeordneten Abbildung macht indes stutzig, da die Katalogbeschreibung und die beigeordnete Abbildung der Rückseite nicht übereinstimmen. Aus der Überprüfung der von Mehl angegebenen Provenienzen ergibt sich eindeutig die Existenz zweier unterschiedlicher Varianten mit stets stempelgleichen Vorderseiten, die mit verschiedenen Rückseitenstempeln kombiniert worden sind. Die hier von uns offerierte Variante zeichnet sich insbesondere durch die Endung der Umschrift mit SEMP: AV (Doppelrosette) 16 – 17 aus, wobei die Einserziffer der Jahreszahl im Eisen offensichtlich aus einer ursprünglich geschnittenen 6 zu einer 7 geändert worden ist (zur Korrektur der Jahreszahl siehe auch Mehl S. 589 beim Vermerk der Provenienz dieses Exemplars in Auktion UBS 57), ferner durch die sonst ausschließliche Verwendung von Doppelpunkten als Interpunktionszeichen. Von dieser Variante ist lediglich ein Exemplar bekannt (siehe die Provenienzangaben in unserer Anmerkung). Die Umschrift der zweiten Variante dieses Talers ist in Mehls Katalog beschrieben. Ihre Umschrift endet mit SEMP (Doppelrosette) AVG (Doppelrosette) HL' (H und L in Ligatur) 16 – 17 und weist einfache oder doppelte rosettenförmige Interpunktionszeichen auf. Ihr Rückseitenstempel dürfte etwas jünger als die vorherige Variante und erst 1617 geschnitten worden sein, da er keinerlei Korrekturen der Jahreszahl aufweist. Gegenüber der ersten Variante trägt er neben den im Feld befindlichen Initialen T und E für Münzmeister Tobias Eitze auch die ligierten Initialen von Heinrich Löhr, der gemäß Mehl Anfang 1617 Eitze in diesem Amt folgte. Neben dem Exemplar im Münzkabinett zu Gotha gibt es ein weiteres Exemplar dieser zweiten Variante aus Slg. Dr. Alexander Missong (Auktion Adolph Hess 1885, Nr. 2225), Slg. Erzherzog Sigismund von Österreich (Auktion Adolph Hess AG, Luzern 1934, Nr. 284) und im undatierten (Lager-) Katalog 227 (vom April 1937) der Firma Adolph Hess Nachf., Frankfurt, dort verzeichnet unter Nr. 1225, das bereits von Düning auf Tf. II, 23 und später nochmals von Schnee abgebildet worden ist.

Wenn man einen Lesefehler Dünings auf dem ihm vorliegenden Abdruck eines Exemplars mit einer im Stempel geänderten Jahreszahl (1617 aus 1615) nicht bestreiten möchte, so ist davon auszugehen, daß einst Stempel für Taler entsprechenden Typs der Jahre 1615, 1616 und 1617 existiert haben. Sollte sich Düning aber in der Deutung der ursprünglichen Jahreszahl des umgeschnittenen Stempels getäuscht haben, so wäre es naheliegend, daß er das hier von uns offerierte Exemplar besprochen und statt der im Material nachweisbaren Einserziffer 6 eine 5 gelesen hat. In diesem Fall entfiel das Postulat eines Stempels für einen Quedlinburger Talerjahrgang 1615.



RAVENSBURG

STADT

446

Breiter Schautaler 1624, Augsburg. Regimentstaler. 21,67 g. Stadtansicht, darüber das Reichs- und Stadtwappen mit der römischen Jahreszahl MDCXXIV in Kartuschen unter Kaiserkrone, unter der Stadtansicht verzierte Kartusche mit RAVENSPVRG und der Signatur DS (Stempelschneider Daniel Sailer, Augsburg)//Fünf behelmte Wappen der Mitglieder des kleinen Rates um eine Rosette gruppiert, umher zehn weitere Wappenschilder der Mitglieder des großen Rates; unter den Wappenpaaren verteilt die Jahreszahl 1624 und die Signatur D : S (Stempelschneider Daniel Sailer, Augsburg). Forster 483; Nau 45.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich Der Ravensburger Regimentstaler, von dem lt. Elisabeth Nau lediglich 187 Exemplare geprägt wurden, zählt zu den schönsten Prägungen der deutschen Städte. Der Vergleich mit einem Merian-Stich aus dem Jahr 1643 zeigt, wie genau und detailliert der Augsburger Stempelschneider Daniel Sailer diese Stadt mit ihren Türmen, Kirchen und Häusern gestaltet hat.

15.000,--



447



1,5:1



447

STADT

REGENSBURG

- 447 Goldmedaille zu 8 Dukaten 1631, unsigniert, auf den am 5. Dezember gehaltenen Gottesdienst in der neuerbauten Dreieinigkeitskirche. Stadtansicht von Norden, darüber zwei Engel mit dem Stadt- und dem Reichswappen, im Abschnitt: O : GOTT : DEN : RATH : V : GMAIN • / • BEWA[HR] • BEY : DEINEM : • / • WORTT : FIR : ALLER / ☉ GFAHR ☉ // Ansicht der Kirche, umher Umschrift: ☉ IN HON : SS : TRIN : AEDIF : INAVG : EST, A . SPQR : 5 : DEC : A 1631 . und Wappenkranz aus den Wappenschilden der 16 Mitglieder des Inneren Rates (gegen den Uhrzeigersinn: Johann Adam Aichinger, Peter Portner, Matthes Reitmar, Matthes Marchthaler, Georg Dimpfel, Daniel Eder, Johann Thomas Hamann, Hans Prasch, Paul Memminger, Hans Frank, Adam Wild, Johann Heinrich Elik, Hans Muck, Wilhelm Leopold, Hieronymus Perger und Bartolomäus Reuter), oben Kartusche mit aufgeschlagenem Buch mit Inschrift: VDMIA. 41,30 mm; 27,79 g. Beckenb. S. 1 (Abb. dieses Exemplars als Titelvignette), 2 (Beschreibung dieses Exemplars); Katalog Regensburg (1992) - (vgl. S. 321, 1a, dort in Silber) ; Plato 35.

Von allergrößter Seltenheit, wohl Unikum. Vorzüglich/Stempelglanz

25.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 271, München 2011, Nr. 3614 und der Slg. Egon Beckenbauer, Auktion Bankhaus Aufhäuser 11, München 1995, Nr. 1390.



1,5:1



448



1,5:1

- 448 Dukat 1642, auf die 100-Jahrfeier der Reformation in Regensburg. 3,47 g. Brozatus 755; Fb. 2469; Plato 47; Slg. Whiting - (vgl. 129, dort in Silber).

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich

2.500,--



449



449

- 449 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1655, von H. Federer, auf die 100-Jahrfeier des Religionsfriedens. Christus auf Wolken über Stadtansicht//Neun Zeilen Schrift in barocker Verzierung. 34,77 mm; 17,33 g. Brozatus - (vgl. 816, dort in Silber); Plato 301; Slg. Whiting - (vgl. 133, dort in Silber).

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Kroisos Collection, Auktion Stack's, New York 2008, Nr. 2745.



2:1



450



2:1

- 450 Dukat 1668 (Jahreszahl im Stempel aus 1666 geändert), mit Titel Leopolds I. 3,48 g. Die gekreuzten Stadtschlüssel in verzierter Barockkartusche, darunter die Münzmeistersignatur HF (Hieronymus Federer, Münzmeister in Regensburg 1653-1673)//Gekrönter Doppeladler, zwischen den Hälsen Reichsapfel, auf der Brust gekröntes, zweifeldiges, ovales Wappen (Österreich/Lothringen). Beckenb. 434; Fb. 2483; Slg. Bach (Auktion Künker 238) -.

GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

8.000,--



451



1,5:1



451

- 451 Reichstaler 1737, mit Titel Karls VI. Rathaustaler. 29,18 g. Stempelschneider Christoph Daniel Oexlein. Ansicht des Rathauses, im Abschnitt CVRIA RATISB und die Stempelschneidersignatur Ö - F// Geharnischtes Brustbild Karls VI. r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, am Armabschnitt die Stempelschneidersignatur C D Ö. Beckenb. 6170; Dav. -; Slg. Bach (Auktion Künker 238) 4751.

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz
Die Vorderseitenumschrift enthält die Jahreszahl als Chronogramm.

7.500,--



1,5:1



452



1,5:1

ROSTOCK

STADT

- 452 Goldgulden 1611, mit Titel Rudolfs II. 3,21 g. Mit ROSTOCHENS in der Vorderseitenumschrift. Fb. 2583; Kunzel 25 C/e.

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

3.000,--



1,5:1

453

SACHSEN

SACHSEN, KURFÜRSTENTUM

- 453 **Friedrich III. der Weise und Johann, 1486-1525.** Doppelter Guldengroschen 1522, Annaberg. 58,59 g. Münzmeister Albrecht von Schreibersdorf. FRID · DVX · SAX · SRO · IMP · ELEC · DEI · GRA / VERBVM · DOMINI · MANET · IN AETERN ✱, vier Wappen in der Umschrift. Brustbild Friedrichs III. r. mit Klappmütze / IOHAN · DVX · SAX · -1·5·2·2· - DEI · GRACI / VERBVM · DOMI · MANET · IN AETERNVM ✱. Brustbild Johanns I. mit Klappmütze. Brozatus -; Dav. -; Keilitz - (vgl. 83 "Guldengroschen"); Schnee - (vgl. 45, dort ein einfacher "Kleiner Taler"); Slg. Merseb. - (vgl. 431, dort ein einfacher "Dicktaler"); Slg. Whiting -; Tentzel vgl. S. 33, dort eineinhalbfacher Guldengroschen).

Von allergrößter Seltenheit. In diesem Gewicht wohl das einzige Exemplar im Handel.

Attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, leichter Doppelschlag, sehr schön-vorzüglich

25.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 406, Frankfurt/Main 2012, Nr. 1623.

Der hier offerierte doppelte Guldengroschen zählt zu den frühesten faßbaren Belegen mit dem biblischen Satz „Verbum domini manet in aeternum“ (Jesaja 40,8 und 1. Brief des Petrus 1,25) als Wahlspruch Friedrichs des Wesen und seines Bruders und Mitregenten Friedrich des Beständigen. Doch nicht nur auf Münzen und Medaillen begegnet dieses Motto in jener Zeit am sächsischen Hof; Juncker verweist auf nicht näher betitelt Buch mit Abbildungen der kursächsischen Hoflivreen, nach dem ebenfalls schon 1522 dieses Motto verkürzt als V.D.M.I.Æ. auf der Bekleidung des Fürsten, des Hofstaats bis hin zur Dienerschaft belegbar sein soll (vgl. hierzu Jucker S. 78-80; Tentzel S. 31f). Gemäß der Überlieferung hat Friedrich der Weise diesen Bibelsatz aus einer Auswahl von Vorschlägen ausgewählt, die sein Berater Georg Burkhardt Spalatin zusammengestellt haben soll. Belegt ist, daß sich Spalatin im Herbst 1522 bei Melanchthon nach der korrekten Schreibform der Formulierung "in aeternum" erkundigt hat (Ingetraut Ludolphy, Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen 1463-1525, Göttingen 1984, S. 383, mit Quellennachweis in Anm. 292).

Neben dem hier vertretenen doppelten Guldengroschen 1522 sind aus der Münzstätte Annaberg typengleiche eineinhalb- und einfache Guldengroschen von 1522, 1523 und 1525 sowie ein eineinviertelfacher Guldengroschen 1522 bekannt (siehe die Nominae unter Doppelguldinergewicht Keilitz S. 112-117, Nrn. 83-84). Der Typ wird 1525 von der Münzstätte Buchholz übernommen, wo in diesem Jahr nochmals einfache, eineinhalbfache und eineindrittelfache Guldengroschen mit diesem Gepräge entstanden. Diese Prägungen haben den Charakter von Repräsentationsstücken, die mit dem gerade neuentworfenen Wahlspruch der beiden wettinischen Fürsten auch als Bekenntnis zur lutherischen Lehre zu verstehen sind. Vermutlich wurden sie auch in diplomatischen Zusammenhängen, wie z. B. an Reichstagen als Donative an ausgewählte Persönlichkeiten überreicht (vgl. die Ausführungen bei Tentzel S. 33).



454

- 454 Friedrich III. der Weise, Georg und Johann, 1500-1507. Taler o. J., Annaberg. Klappmützentaler. 28,88 g. Dav. 9707 B; Keilitz 16.3; Schnee 5.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

3.000,--



1,5:1

455

- 455 Dicker dreifacher Guldengroschen o. J. (1500-1507), Annaberg. Ohne Münzmeisterzeichen. 87,28 g. FRIDERI - CVS : GEO - RGIVS : IO - HANNE, vier Wappen in der Umschrift. Brustbild Friedrichs III. r. im Kurornat mit geschultertem Kurschwert/MONETA - ARGENT - DVCVM : - SAXONI, vier Wappen in der Umschrift. Brustbilder Georgs und Johanns einander zugewandt. Dav. A 9706; Keilitz 19 (LP); Schnee 8.

Von allergrößter Seltenheit. Wohl das einzige bekannte Exemplar im Handel
Winz. Sammlerpunze (H) im Rand, kl. Bohrstelle und kl. Graffito, sehr schön-vorzüglich

75.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 403, Frankfurt/Main 2011, Nr. 2310; der Sammlung Vogel, Auktion Adolph Hess Nachf., Frankfurt am Main 1928, 5887 und der Auktion Adolph Hess Nachf., Frankfurt am Main 1903 (Doubletten des kgl. Münzcabinets zu Berlin, u. a.) 4864.

Im Jahre 1500 beschlossen Kurfürst Friedrich III., sein Onkel Herzog Albrecht der Beherzte sowie sein Bruder Herzog Johann die Leipziger Münzordnung. Darin vereinbarten sie eine gemeinschaftliche Münzprägung, die u. a. erstmals die Ausgabe von Großsilbermünzen im Werte eines Goldguldens beinhalte. Das Gepräge dieser an Schrot und Korn der Tiroler Guldiner orientierten Silbertücke zeigt auf der Vorderseite das Bildnis Friedrichs des Weisen im Kurornat inmitten von vier Wappenschilden und der lateinischen Umschrift mit Nennung der drei gemeinschaftlich prägenden Fürsten Friedrich, Albert und Johann. Die Umschrift der Rückseite ist ebenfalls in Latein verfaßt und bezeichnet das Geldstück als „Silbermünze der Herzöge von Sachsen“. Der Text umschließt zusammen mit vier Wappenschilden die einander zugewandten Brustbilder der beiden anderen sächsischen Herzöge, deren Häupter bedeckt sind mit einem zeittypischen Kappentyp mit einer einteiligen Krempe an den

Seiten, die im Nacken, hoch- oder heruntergeklappt zu tragen ist. Nach dem Tode des Herzogs Albrechts am 12. September 1500 wurden sein Name und sein Bildnis auf diesen Münzen durch das entsprechende Porträt und den Namen seines Sohnes und Nachfolgers Georg ersetzt. Die Prägung dieser Großsilbermünze erfolgte bis zum Jahre 1525, wobei 1507 die Namensfolge auf der Vorderseite in Friedrich, Johann Georg geändert wurde. Diese Münzen werden in frühen zeitgenössischen Quellen Gulden, bald auch Guldengroschen, genannt, später aufgrund ihres Rückseitenbildes volkstümlich als Klappmützentaler bezeichnet. Die frühen Guldengroschen mit der Namensfolge Friedrich, Albert und Johann wurden in Annaberg oder Wittenberg geschlagen, die mit der Namensequenz Friedrich, Georg und Johann ausschließlich in der Münze zu Annaberg, die mit den Namen Friedrich, Johann und Georg in Annaberg, später daneben auch in den Münzstätten Buchholz und Leipzig.

Von den auf dickeren Schrötlingen geprägten Doppel- und Dreifachguldinern dieser Sorte sind nur einzelne Stücke nachweisbar gegenüber der Vielzahl der einfachen Guldiner. Möglicherweise handelt es sich bei diesen höchst raren Exemplaren um Richtstücke (Stale), die seitens des Münzstättenpersonals als Belegstücke hinterlegt werden mussten, um den korrekten Feingehalt eines Werks (d. h. einer Produktionscharge) zu dokumentieren. Ebenso könnten solche Mehrfachguldiner aber auch als Geschenkstücke für Standespersonen geprägt worden sein. Für die Verwendung dieses Exemplars als Richtstück könnte auch die kleine Bohrstelle innerhalb des Buchstabens D der Vorderseitenumschrift hinweisen, die wohl Spur einer Probierrmaßnahme sein dürfte. Vielleicht steht im Zusammenhang mit einem Probierer auch die Hausmarke (zu den Hausmarken als persönliche, individuelle Zeichen, siehe C. G. Homeyer, Die haus- und Hofmarken, Berlin 1870), die im Feld der Vorderseite und fünfmal auf dem Rand in alter Zeit dünn eingeritzt worden ist. Prof. Dr. Paul Arnold hat diese Kennzeichnung mit der Hausmarke von Gregor Schütz in Verbindung gebracht, die in nahezu entsprechender Form auch auf seinem Rechenpfennig 1538 (Neumann 32736; Slg. Merseburger 4459) begegnet. Gregor von Schütz hatte möglicherweise bereits seit 1510, sicher aber seit 1517 das Privileg des Silberkaufs im erzgebirgischen Geyer inne. Er war zudem Mitbegründer des Saigerhüttenhandels in Chemnitz und wurde 1533 als Zehntner in Annaberg seitens Herzog Georg berufen (zu Paul Arnolds Hinweis siehe Dr. Busso Peus Nachf., Auktion 403, Anmerkung zu Nr. 2310).



456



457



458



- | | | |
|-----|--|----------|
| 456 | Taler o. J., Annaberg. Klappmützentaler. 28,76 g. Dav. 9707; Keilitz 17; Schnee 10.
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön | 2.000,-- |
| 457 | Friedrich III. der Weise, Johann und Georg, 1507-1525. Taler o. J., Annaberg. Klappmützentaler. 29,14 g. Dav. 9709; Keilitz 42.1 (LP); Schnee 13.
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Graffiti, sehr schön | 1.500,-- |
| 458 | Taler o. J. (1512-1523), Annaberg. Klappmützentaler. 29,01 g. Mit Münzzeichen "Kreuz" auf Vorder- und Rückseite. Dav. 9709 A; Keilitz 44; Schnee 21.
Feine Patina, sehr schön | 1.000,-- |



459



- 459 **Johann und Georg, 1525-1530. Taler o. J. (1527-1530), Annaberg. 28,91 g. Dav. 9717; Keilitz 86; Schnee 51. R Hübsche Patina, sehr schön 1.000,--**



460



- 460 **Johann Friedrich der Großmütige, 1532-1547. Silbergußmedaille 1535, Werkstatt H. Reinhart des Älteren. Hüftbild fast v. v. mit umgelegtem Pelzmantel, geschultertem Schwert und mit Schild//Dreifach behelmt, reich verziertes Wappen. 65,64 mm; 57,88 g. Habich II, 1, 1935; Slg. Merseb. 540. RR Originalguß. Fein ziseliert, vorzüglich 1.500,--**
Das Porträt des Kurfürsten auf der vorliegenden Medaille geht auf einen Holzschnitt von Lucas Cranach zurück.



461



- 461 **Doppeltaler 1539, Buchholz, auf die Einlösung der Burggrafschaft Magdeburg. 57,52 g. Dav. 9724; Keilitz 246; Schnee 86. RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 2.000,--**



462



1,5:1



462

- 462 **Johann Friedrich der Großmütige und Georg, 1534-1539. Taler 1535, Schneeberg. 29,01 g. Dav. 9720; Keilitz 131; Schnee 74.**

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön-vorzüglich

1.500,--



463



1,5:1



463

- 463 **Johann Friedrich der Großmütige, Heinrich und Johann Ernst, 1539-1541. Taler 1539, Buchholz. 29,18 g. Dav. 9726; Keilitz 170; Schnee 91.**

Selten, besonders in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich

2.000,--



464



465



464

- 464 **Johann Friedrich der Großmütige, Moritz und Johann Ernst, 1541-1542. Taler 1541, Buchholz. 28,88 g. Dav. 9729; Keilitz 177; Schnee 99.**

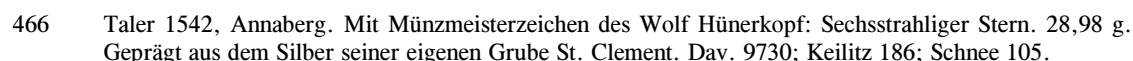
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

1.500,--

- 465 **Johann Friedrich der Großmütige und Moritz, 1541-1547. Taler 1542, Buchholz. 28,96 g. Dav. 9734; Keilitz 193 (LP); Schnee 102.**

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

1.000,--



4.000.--

Sauber ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Kratzer und Schrölingsfehler, vorzüglich
Walther Haupt, Sächsische Münzkunde, schreibt hierzu: "Von 1533 bis 1539 war verantwortlicher Münzmeister
der Annaberger Münze Wolf Hünérkopf gewesen. (...) Sein Nachfolger war Nickel Streubel, der dort von 1539 bis
1545 für den Kurfürsten und für Herzog Moritz mit dem Münzzeichen Kreuz im Ring prägte. (...) In Annaberg
finden wir aber von 1542 bis 1545, also während Streubels Amtszeit, noch einen sechsstrahligen Stern als
Münzzeichen. Erst unlängst hat sich herausgestellt, daß damit der ehemalige Annaberger Münzmeister Hünérkopf
erneut prägte. (...) Woher rührt die Seltenheit dieser Münzen? Der ehemalige Annaberger Münzmeister betrieb
eine eigene Fundgrube St. Clement. Als Anerkennung für seine Dienste erhielt er von den wettinischen Fürsten das
Privileg, das aus seinem eigenen Bergwerk gewonnene Silber als außeramtlicher Münzmeister in seinem eigenen
Hause mit seinem eigenen Münzzeichen, eben dem sechsstrahligen Stern, selbst ausmünzen zu dürfen. Es ist das
ein in der Münzgeschichte einmaliges Vorkommnis, erklärt aber die große Seltenheit dieser aus dem Silber einer
einzigen Fundgrube geschlagenen Münzen".



4.000,--

469 1/4 Taler 1546, Goslar. Schmalkaldischer Bundesvierteltaler. 7,10 g. Keilitz 236; Schütz 443.4/443.
Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 189, Osnabrück 2011, Nr. 1601.

Eine weitere Gemeinschaftsprägung der protestantischen Fürsten auf die Gefangennahme des Herzogs Heinrich von Braunschweig finden Sie unter der Nr. 389.



- 470 **Moritz, 1547-1553.** Goldene Notklippe zu einem Dukaten 1547, Leipzig, geprägt während der Belagerung in Leipzig durch Johann Friedrich von Sachsen. Rautenschild zwischen Verzierungen, darüber "× / ° M ° / H • Z • S °", umher Lorbeerkranz/× / ° H ° / HFRI / ° BELEG / ERT ° LEIP ° / ZIG ° MENS / IAN ° AN ° / MDXL / VII °, umher Lorbeerkranz. 13,88 x 13,61 mm; 3,54 g. Brause-Mansfeld Tf. 16, 6; Fb. 2623; Keilitz 261 (LP); Mailllet Tf. LXIX, 3.

GOLD. In dieser Erhaltung von allergrößter Seltenheit. Vorzügliches Exemplar 10.000,--

Exemplar der Slg. Georg Baums, Auktion Fritz Rudolf Künker 116, Osnabrück 2006, Nr. 4617 und der Sammlung Virgil M. Brand, Auktion Bank Leu AG 47, Nr. 2107.

Herzog Moritz von Sachsen verließ 1542 den Schmalkaldischen Bund und lavierte über mehrere Jahre hinweg zwischen der protestantischen und der kaiserlichen Seite. 1546 wechselte der protestantische Fürst formell die Fronten und schloß sich Kaiser Karl V. an. Nach Verhängung der Reichsacht über seinen ernestinischen Verwandten, Kurfürst Johann Friedrich, fiel Moritz in Kursachsen ein. Auch Leipzig fiel im Zuge dieser militärischen Operation in seine Hände. Doch schon bald erschien Johann Friedrich mit einer Streitmacht vor der Stadt und begann am 5. Januar 1547 mit der Belagerung. Rasch entstand unter den Verteidigern ein erhöhter Geldbedarf, der durch die Prägung von Notklippen aus Gold und Silber gedeckt werden sollte, da die vom Stadtkommandanten Bastian von Wallwitz befehligten Söldner mit gutem Geld bezahlt werden mußten. Zur Vermünzung gelangte insbesondere das aus dem Besitz des Stiftes Merseburg stammende Silbergeschirr und Kirchengerät, das vor dem Kriege aus Sicherheitsgründen in Leipzig eingelagert worden war. Das verfügbare Edelmetallgerät wurde zu diesem Zweck in der Stadt von Goldschmieden und Handwerkern eingeschmolzen, zu Zainen gegossen, zu klippenförmigen Schrötlingen geschnitten und schließlich zu Notgeld geprägt. Die Klippen tragen in Initialen Namen und Titel des Herzogs Moritz und den herzoglich-sächsischen Rautenschild. Bereits am 27. Januar hob der Gegner die Belagerung wieder auf, da ein kaiserliches Entsatzheer sich der Stadt näherte.



- 471 Taler 1547, Freiberg. 28,97 g. Dav. 9786; Keilitz/Kahnt 5; Schnee 683.
Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 600,--
- 472 Taler 1552, Annaberg. 28,84 g. Dav. 9787; Keilitz/Kahnt 10.1; Schnee 690.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Herrliche Patina, feiner Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--
- 473 Taler 1553, Freiberg. 28,97 g. Dav. 9787; Keilitz/Kahnt 11.5; Schnee 696.
Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 600,--



474



475



476



- 474 August, 1553-1586. Taler 1554, Freiberg. 28,89 g. Dav. 9789; Keilitz/Kahnt 45; Schnee 700.
RR Hübsche Patina, sehr schön 750,--
- 475 1/2 Taler 1555, Schneeberg. 14,50 g. Keilitz/Kahnt 83. Sehr selten in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, leichte Prägeschwäche, fast vorzüglich 2.500,--
- 476 Taler 1559, Dresden. 28,84 g. Dav. 9795; Keilitz/Kahnt 55; Schnee 711.
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 400,--



477



478



479



- 477 Taler 1564, Dresden. 28,88 g. Dav. 9795; Keilitz/Kahnt 56; Schnee 713.
Prachtvolle Patina, vorzüglich 400,--
- 478 Christian I., 1586-1591. Reichstaler 1591, Dresden, auf seinen Tod. 28,89 g. Dav. 9808; Keilitz/Kahnt 152; Schnee 736.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich 1.000,--
- 479 Reichstaler 1591, Dresden, auf seinen Tod. 29,19 g. Dav. 9818; Keilitz/Kahnt 163; Schnee 748.
R Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön-vorzüglich 750,--



1,5:1



480



1,5:1

- 480 **Friedrich Wilhelm von Weimar, 1591-1601, als Vormund.** Ovale Silbermedaille 1593, von Heinrich von Rehn (unsigniert), auf die Verwaltung seines Erzmarschallamtes auf dem Reichstag zu Regensburg. D : G : FRID . WILH[ELM] . DVX SAX . EL . ADMIN Geharnischtes Hüftbild r., in der Rechten Kommandostab, die Linke am Schwertknauf, r. Helm, im Abschnitt Jahreszahl 1593//: DOMINE CONVERVA ME - IN VERBO TVO 1•5•9•3 Dreifach behelmtes, mehrfeldiges Wappen mit Mittelschild. 46,42 x 35,58 mm; 42,97 g. Tentzel Tf. 27 V.

Von allergrößter Seltenheit. Originalprägung. Vermutlich das einzige bekannte Exemplar im Handel. Prachtexemplar mit feiner Tönung, vorzüglich

20.000,--



482



481



482

- 481 **Christian II., Johann Georg I. und August, 1591-1611.** Reichstaler 1594, Dresden. 29,03 g. Dav. 9820; Keilitz/Kahnt 186; Schnee 754.

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück von feinsten Erhaltung. Stempelglanz

1.000,--

- 482 **Breiter Reichstaler 1611, Dresden, auf den Tod von Christian II.** 29,06 g. Dav. 7569; Keilitz/Kahnt 272; Schnee 777.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

1.500,--



483



484



483

- 483 **Johann Georg I. und August, 1611-1615.** Reichstaler 1611, Dresden. 28,89 g. Mit komplett umlaufender Umschrift auf der Rückseite. Clauß/Kahnt 11; Dav. 7573 var.; Schnee 780.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

1.000,--

- 484 **1/2 Reichstaler 1613, Dresden.** 14,53 g. Clauß/Kahnt 16. **Selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück.** Prachtvolle Patina, min. Prägeschwäche, vorzüglich-Stempelglanz

500,--



485



- 485 **Doppelte Reichstalerclippe 1614, Dresden, auf das Armbrustschießen bei der Taufe des Prinzen August, 2. Sohn Johann Georgs I.** 58,21 g. Clauß/Kahnt 72; Dav. 7582; Schnee 798.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön +

1.500,--



486



- 486 **Dicke doppelte Reichstalerclippe 1615, Dresden, auf das Armbrustschießen bei der Taufe des Prinzen Christian, 3. Sohn Johann Georgs I.** 58,87 g. Clauß/Kahnt 81; Dav. 7586; Schnee 804.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

1.500,--



1,5:1

487

1,5:1

- 487 **Johann Georg I., 1615-1656. 5 Dukaten 1614, Dresden, 17,30 g. IOHAN • GEORG • D • G • D • S • I • – CL • E • M • SA • R • I • ARCHIM • E •** * Geharnischtes Hüftbild des Kurfürsten, mit der Rechten das Schwert schulternd, mit der Linken den Helm haltend, daneben die geteilte Jahreszahl 16 - 14, unten Wappen mit Kurschwertern/Kreuz mit Rosette im Zentrum, umher ein Kranz von 19 Wappenschilden: Herzogtum Sachsen, Herzogtum Kleve, Herzogtum Berg, Pfalzgrafschaft Sachsen, Markgrafschaft [Herrschaft] Landsberg, Burggrafschaft Magdeburg, Burggrafschaft Altenburg, Grafschaft Brehna, Grafschaft Mark, Regalienschild, Grafschaft Ravensberg, Herrschaft Eisenberg, Herrschaft Pleißen, Grafschaft Orlamünde, Gefürstete Grafschaft Henneberg, Pfalzgrafschaft Thüringen, Markgrafschaft Meißen, Landgrafschaft Thüringen, Herzogtum Jülich. Clauß/Kahnt 3; Fb. 2656.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Wohl das 2. bekannte Exemplar. Prachtexemplar.
Min. gewellt, vorzüglich-Stempelglanz

50.000,--

Exemplar der Auktion UBS 79, Basel 2008, Nr. 2965; der Auktion Schweizerischer Bankverein 28, Zürich 1991, Nr. 1685; der Slg. Vogel, Auktion Adolph Hess Nachf, Frankfurt am Main 1928, Nr. 6794; der Slg. Dr. Richard Julius Erbstein, Auktion Adolph Hess Nachf. Frankfurt am Main 11331 und der Slg. Dr. August Moritz Engelhardt, (siehe: J. und A. Erbstein, Erörterungen auf dem Gebiete der sächsischen Münz- und Medaillen-Geschichte, Dresden 1888) Nr. 519.

Von 1499 bis 1557 wurde im Königreich Portugal der Portuguez geprägt, eine schwere Goldmünze im Nennwert von 10 Cruzeiros, die sich schon bald im internationalen Handel und Zahlungsverkehr etabliert hatte, da sie aus nahezu reinem Gold bestand. Auf die Vorderseite ließ der König den portugiesischen Wappenschild inmitten eines doppelten Schriftkreises setzen und auf der Rückseite das Kreuz des Christusordens, da er Großmeister dieses Ritterordens war. Als Äquivalent zum Portuguez entstanden in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in diversen städtischen und fürstlichen Münzstätten des nördlichen Deutschlands und Mitteldeutschlands die sogenannten Portugalöser (Portugaleser) zu 10 Dukaten. Daneben wurden hier verschiedentlich Teilstücke zu diesem Nominal geschlagen. Überdies wurden auch in den niederländischen Städten Deventer und Zwolle entsprechende Portugalöser geprägt. Unter dem Einfluss des Portuguez und der Portugalöser mit dem Christusordenskreuz schuf man im betreffenden Zeitraum auch in den Reichen Dänemark, Schweden, Polen-Litauen sowie seitens der baltischen Stadt Riga wertmäßig entsprechende Großgoldmünzen, deren Namen, wie Portugalös (Schweden) oder Portugaly (Polen und Baltikum) ihr Vorbild kundtun, wenngleich deren Münzbilder mit dem Fehlen des Christusordenskreuzes das kennzeichnende Motiv der Portugalöser vermissen lassen (Zum Thema: Antonio Trigueiros, Nach Portugals Schrot und Korn, Gold Portugese and Portugalöser in Hanseatic Europe, siehe <http://numismatik.se/2artiklar/Portugalos/Portugalos.php>). Es ist auffällig, dass die Ausgabe von Portugalösern in Deutschland insbesondere seitens jener Münzstände erfolgte, die vornehmlich protestantisch geprägt waren (die Städte Hamburg, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, das Erzstift Bremen, die Herzöge von Holstein-Gottorp, Kurbrandenburg, Kursachsen). Gleiches gilt jenseits der deutschen Lande auch für die übrigen Produzenten des Geldes nach dem Schrot und Korn des Portuguez, mit Ausnahme des Königreichs Polen und des Herzogtums Litauen, die römisch-katholisch dominiert waren. Im Laufe der Portugalöserprägung lässt sich in der Gestaltung dieser Stücke eine Weiterentwicklung des ursprünglichen Bildtyps erkennen, zur reinen Geldfunktion dieser Münzen kommt ihr repräsentativer Charakter noch mehr zum Tragen. So verwundert es kaum, dass diese Stücke auch als Donative verliehen wurden.

Das hier offerierte Fünfdukatenstück steht am Ende der 1587 initiierten kleinen Reihe der kursächsischen Portugalöserprägung. Aus denselben Stempeln ist auch ein sechsfacher Dukat bekannt (Clauß/Kahnt 2). Schon die diesbezüglichen Prägungen der Kurfürsten Christian I. und sein Nachfolger Christian II. trugen das Herrscherbildnis auf der Vorderseite und ein gleichschekliges Kreuz in gewisser Verwandtschaft zum portugiesischen Urbild, hier in Kombination mit den Wappenschilden der Kur, des Herzogtums Sachsen und weiterer Besitzungen. (Keilitz/Kahnt 134-137, 139, 208-209).



488

- 488 Ovale Silbermedaille o. J., unsigniert, von R. N. Kitzkat. Geharnischtes Hüftbild r. mit umgelegter Feldbinde und Kommandostab in der Rechten, daneben bedeckter Tisch mit befedertem Helm und eisernen Handschuhen//Aus Wolken kommende Hand, auf deren Rücken sich ein Auge befindet, hält senkrecht ein von zwei Ölweigen umwundenes Schwert. 38,12 x 29,39 mm; 17,91 g. Grund K o. J./03; Slg. Merseb. 850. **Von größter Seltenheit.** Zeitgenössischer Guß. Fein ziseliert, vorzüglich

1.000,--



489

- 489 6 Dukaten 1617, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 22,53 g. Hüftbild Johann Georgs I. r. im Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, unten Wappen// Hüftbild Friedrichs III. r. im Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, unten Wappen. Brozatus -; Clauß/Kahnt 255 (LP); Fb. 2659; Slg. Whiting 76 (dort ein überarbeitetes Exemplar).

GOLD. Von großer Seltenheit. Hübsche Goldpatina, kl. Henkelspur, sehr schön-vorzüglich

7.500,--

Auf Anregung des reformierten Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz fasste die Protestantische Union im April 1617 an ihrer Bundesversammlung zu Heilbronn den Beschluß, das 100jährige Jubiläum des Beginns der Reformation in möglichst einmütiger und gleichförmiger Weise zu festlich zu begehen, auch um die Einheit der Anhänger des evangelischen Bekenntnisses gegenüber den Gegnern der Reformation zu demonstrieren. Zur Gewährleistung der Einheit von Lutheranern und Reformierten billigten sich Fürsten und Räte zu, daß dabei „jeder bei seiner Religion, Predigt, Kirchenzeremonie und Lehre“ bleiben könne. In den reformierten Gemeinden des evangelischen Deutschlands wurde dieses Fest am Sonntag, den 2. November begangen.

In ganz Kursachsen wurde das 100-jährige Jubiläum des Beginns der Reformation auf Anweisung des Landesherrn Johann Georg I. und in Abstimmung mit der obersten kirchlichen Behörde, dem Dresdner Oberkonsistorium, vom 31. Oktober bis 2. November 1617 festlich begangen. Die Anregung zu einer solchen Feier als „Primus Jubilaeus Christianus“ kam im April von den Theologen der Universität Wittenberg, die für den 31. Oktober, dem Jubiläumstag des Thesenanschlages Luthers am Vortag von Allerheiligen 1517, ursprünglich lediglich eine lokale Veranstaltung an ihrer Lehranstalt Leucorea geplant hatten. Da sich die Idee landesweiter Festlichkeiten in Sachsen erst bald nach dem Vorschlag des pfälzischen Kurfürsten Friedrich V. nachweisen läßt, ist es fraglich, ob der Lutheraner Johann Georg dieses Projekt in Konkurrenz zum reformierten Pfälzer vorangetrieben hat oder ob beide Pläne eine unabhängig voneinander gediehene Wurzel haben. Jedenfalls regte Johann Georg andere Reichsstände lutherischen Bekenntnisses an, nach dem sächsischen Vorbild zu feiern.

In Kursachsen waren die Feierlichkeiten strikt geregelt. Zentrale Bedeutung hatten die kirchlichen Feierlichkeiten mit teils vorgegebenen Predigten und Abendmahl, Dankgebeten und Absingen bestimmter Lieder an jedem der drei Festtage. Die religiösen Feierlichkeiten wurden durch Umzüge, Salutschüsse und weitere Lustbarkeiten aufgelockert. Musikalische Darbietungen mit den Kompositionen des Heinrich Schütz, von Michael Praetorius und anderen gab es nicht nur am kursächsischen Hof zu Dresden, sondern auch für die breitere Öffentlichkeit anderswo im Lande. Es wurden anlassbezogene Kömödien aufgeführt und Gedichte vorgetragen. Ferner wurde dem Jubiläum an Hochschulen mit öffentlichen Ansprachen, Disputationen und Promotionen Rechnung getragen. Zur bleibenden Erinnerung an dieses Jubiläum erschienen Flugschriften, Medaillen und nicht zuletzt die in Silber und in Gold geprägten Münzen aus der kurfürstlichen Münzstätte zu Dresden, die in diversen Wertstufen vom Achtel- bis zum Vierfachtaler, vom einfachen bis zum mehrfachen Dukaten ausgebracht worden sind und teils in Verkehr gebracht, teils als kurfürstliche Donative ausgeteilt worden sein dürften.

Aus dem Stempelpaar des vorliegenden Exemplars wurden auch silberne Halbtaler geprägt. Mit einem Gewicht von 22,53 Gramm überschreitet es das Sollgewicht eines sechsfachen Dukaten um 1,59 Gramm. Somit dürfte dieses Exemplar eher als Gedenkstück geprägt worden sein, welches nicht primär für den Geldverkehr hergestellt worden ist. Dieses Phänomen ist auch bei weiteren kursächsischen Mehrfachdukaten auf die 100-Jahrfeier des Beginns der Reformation feststellbar (z. B. Baumgarten 200 [„Fünf und ein achtel Dukaten“]).



490 (doppelt)



1,5:1



490 (doppelt)

- 490 Dicker doppelter Reichstaler 1617, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 58,05 g. Ohne Münzzeichen auf der Vorderseite. Brozatus -; Clauß/Kahnt 268; Dav. 7594; Schnee 825; Slg. Whiting 73. **Äußerst selten in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich +** 4.000,--



492



491



493



- 491 Reichstaler 1617, Dresden. Christfesttaler. 29,27 g. Dickstück, geprägt mit den Stempeln des 1/2 Reichstalers. Clauß/Kahnt 247 a; Schnee 831; Slg. Whiting 77 (dieses Exemplar).
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich 3.000,--
Exemplar der Slg. Prof. Robert B. Whiting, Auktion Spink & Son Numismatics und C. E. Bullowa, Zürich April 1983, Nr. 77 und der Slg. J. C. P. E. Menso, Auktion Jacques Schulman 231, Amsterdam 1958, Nr. 2553.
- 492 Silbermedaille 1619, von H. von Lünen, auf das Vikariat. Der Kurfürst in Kurornat reitet r., mit der Rechten das Schwert schulternd, unten der sächsische Wappenschild, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl// Sechsfach behelmt, mehrfeldiges Wappen. 49,47 mm; 50,03 g. Clauß/Kahnt 289 Anm.; Schnee 836 (dort als 1 1/2facher Reichstaler bezeichnet); Slg. Merseb. 902.
RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Randfehler, fast vorzüglich 1.500,--
- 493 Silbermedaille 1620, nach Chr. Maler, auf die Belagerung und Einnahme der Stadt Bautzen. Geharnischtes Hüftbild fast v. v. mit umgelegter Feldbinde, in der Rechten Kommandostab//12 Zeilen Schrift. 45,97 mm; 24,28 g. Daßdorf 681; Slg. Merseb. 2744.
Von größter Seltenheit. Geprägtes Original. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 10.000,--



494



1,5:1



494

- 494 Ovale Silbermedaille 1622, unsigniert, auf den Tod seiner Mutter Sophie. Brustbild Sophies l. mit Haube, großer Halskrause und umgelegter Kette mit dem Monogramm CS (Christian/Sophie)//Vier Zeilen Schrift, darüber geflügelter Engelskopf, im Abschnitt PIETAS. 39,25 x 30,08 mm; 29,22 g. Brockmann 74; Slg. Merseb. 774 (dort in Blei).

R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich
Sophie, geboren am 6.6.1568, war die dritte Tochter des brandenburgischen Kurfürsten Johann Georg aus seiner zweiten Ehe mit Sabine, Markgräfin von Brandenburg-Ansbach. Sie heiratete am 25. April 1582 Christian I. von Sachsen, der nach dem Tod seines Vaters August 1586 Kurfürst wurde. Kurfürstin Sophie überlebte ihren Gemahl, der 1591 im Alter von nur 30 Jahren starb, um 21 Jahre und schied am 7.12.1622 in Dresden im Alter von 54 Jahren aus dem Leben. Sie wurde im Dom zu Freiberg beigesetzt.

1.500,--



495



1,5:1



495

- 495 Silbermedaille 1625, von S. Dadler, auf den Kindersegen mit seiner zweiten Gemahlin Magdalena Sibylla. Eine männliche und eine weibliche Hand halten gekröntes Herz mit den verschlungenen Buchstaben IGZS, aus der Krone wachsen sieben Rautenzweige heraus, die die Hand der Vorsehung aus Wolken mit Wasser begießt; im Hintergrund die Stadtansicht von Dresden mit der Elbe//Der Name IESVS ist achtmal in Form eines Sternes zusammengestellt. 40,68 mm; 17,57 g. Maué 5; Slg. Merseb. 1139.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.
Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--



496



- 496 Breiter doppelter Reichstaler 1628, Dresden. 58,29 g. Clauß/Kahnt 140; Dav. 7602; Schnee 848.
Von großer Seltenheit. Rand und Felder min. bearbeitet, vorzüglich

2.000,--



497



- 497 5 Dukaten 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 17,03 g. Brustbild Johann Georgs I. r. im Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, unten Wappen// Brustbild des Kurfürsten Johann r. im Kurornat, mit der Rechten das Schwert schulternd, in der Umschrift vier kleine Wappen Brozatus -; Clauß/Kahnt 308; Fb. 2698; Slg. Whiting 111.

GOLD. R Sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Das 100-jährige Jubiläum des Augsburger Bekenntnisses wurde aufgrund einer landesherrlichen Verfügung in ganz Kursachsen vom 25. bis 27. Juni 1630 feierlich begangen. In der Form entsprachen die Festivitäten im Prinzip jenen des Reformationsfestes von 1617.

Die Augsburger Konfession war im Wesentlichen von Kursachsen initiiert worden. Am 25. Juni 1530 trug auf dem Augsburger Reichstag nach einer lateinischen Einführungsrede des ehemaligen kursächsischen Kanzlers Gregor Brück der junge kursächsische Kanzler Christian Beyer dem Kaiser Karl V. das Augsburger Bekenntnis (Confessio Augustana) vor, das weitgehend von Melanchthon erarbeitet und von den protestantischen Reichsständen unterzeichnet war. Kurfürst Johann der Beständige, der hier (ähnlich wie Friedrich der Weise auf den Gedenkprägungen von 1617; siehe Nr. 489-491) als Vorgänger Johann Georgs I. vorgestellt wird, hatte den Auftrag zu einem Gutachten über die zwiespältigen Glaubensfragen erteilt.

Zu diesem Anlass wurde in Dresden ein umfangreiches Spektrum von Gold- und Silbermünzen geprägt, das vom Mehrfachdukaten bis zum Achtelteiler reichte.



498



499



- 498 2 Dukaten 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 6,92 g. Brozatus 717 (dort gehenkelt); Clauß/Kahnt 312; Fb. 2701; Slg. Whiting 112.

GOLD. Herrliche Goldpatina, vorzüglich

3.000,--

- 499 2 Dukaten 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 6,90 g. Variante mit IOH - GEO auf der Vorderseite. Brozatus 717 var. (dort gehenkelt); Clauß/Kahnt 312 a; Fb. 2701; Slg. Whiting 112 var.

GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich

3.000,--



500



- 500 Dicker doppelter Reichstaler 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. Die Schwertschärpe zeigt auf H. 58,04 g. Brozatus -; Clauß/Kahnt 320; Dav. 7604 A (dort falsche Abbildung); Schnee 859; Slg. Whiting 108.

RR Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

2.500,--



502 (doppelt)



501



502 (doppelt)



- 501 Reichstaler 1630, Dresden, auf die 100-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 28,97 g. Brozatus -; Clauß/Kahnt 322 (dort falsches Davenport-Zitat); Dav. 7606 (dort falsche Abbildung); Schnee 862; Slg. Whiting -.

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

1.000,--

- 502 Doppelte Reichstalerklippe 1630, Dresden, auf die Vermählung seiner Tochter Maria Elisabeth mit Friedrich III. von Holstein-Gottorp. 57,90 g. Clauß/Kahnt 330; Dav. 7608; Schnee 865.

RR Feine Patina, sehr schön +

1.500,--



503



504



503

- 503 Reichstaler 1635, Dresden. Mit Münzmeisterzeichen C - M (Cornelius Melde, Münzmeister in Dresden, 1635). 28,58 g. Clauß/Kahnt 165; Dav. 7601; Schnee 870.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, vorzüglich

600,--

Der Dresdener Münzmeister Cornelius Melde war im Jahr 1635 nur für 4 Monate im Amt, welches die Seltenheit dieses Talers erklärt.

- 504 Reichstaler 1646, Dresden. 28,81 g. Clauß/Kahnt 169; Dav. 7612; Schnee 879.

Prachtexemplar. Feine Patina, fast Stempelglanz

1.000,--



505



- 505 Breiter dreifacher Reichstaler 1650, Dresden, auf den Westfälischen Frieden. 87,39 g. IOHANN GEORG • D • G • DVX SAXON • IVLIE • CLIV • ET MONT • (Reichsapfel) Der geharnischte Kurfürst steht halbr. auf gefliestem Boden, mit der Rechten das Schwert schulternd, die Linke lehnt auf einem Tisch, darauf Helm//SACRI • ROMANI • IMPERII • ARCHIMARS • ET ELECT (Eichel) Helm über zwei Wappen, umher Wappenkreis. Clauß/Kahnt 338; Dav. 394; Schnee 883.

RR Kabinettstück. Scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, Stempelglanz

10.000,--



506



- 506 Reichstaler 1654, Dresden. 29,17 g. Clauß/Kahnt 169; Dav. 7612; Schnee 879.

Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz

1.000,--



507



- 507 Johann Georg II., 1656-1680. Breiter doppelter Reichstaler 1657, Dresden, auf das Vikariat. 58,08 g. Die Umschrift beginnt oben rechts. Clauß/Kahnt 489; Dav. 398; Schnee 897.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich

3.500,--



508



- 508 Reichstaler 1658, Dresden. Erbländischer Taler. 28,74 g. Clauß/Kahnt 388; Dav. 7617; Schnee 909.
Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

500,--



509



- 509 Breiter doppelter Reichstaler 1661, Dresden, auf die Grundsteinlegung der Kapelle in der Moritzburg. 58,39 g. Clauß/Kahnt 508; Dav. 401; Schnee 912.

Prachtexemplar mit prachtvoller Patina. Winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--



510



- 510 Breiter doppelter Reichstaler 1661, Dresden, auf die Grundsteinlegung der Kapelle in der Moritzburg. 58,21 g. Dav. 401; Schnee 912.

Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

2.000,--

Exemplar des Katalogs Dr. Busso Peus 248, Frankfurt/Main 1952, Nr. 1057.



511



- 511 Breiter doppelter Reichstaler 1663, Dresden. Beichttaler. 58,05 g. Der Kurfürst mit Harnisch und Kurornat steht v. v., mit der Rechten das Schwert schulternd, die Linke auf einen Tisch gelegt, darauf Helm//Helm über zwei Wappen, zu den Seiten der Wappen das Münzmeisterzeichen C - R (Constantin Rothe, Münzmeister in Dresden 1640-1678). Clauß/Kahnt 518 a; Dav. 404; Schnee 918.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives, sauber ausgeprägtes Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich

6.000,--



512



- 512 Reichstaler 1667, Dresden. Gesamttaler. 29,11 g. Clauß/Kahnt 392; Dav. 7619; Schnee 927.

R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön +

600,--



513



- 513 Reichstalerclippe 1669, Dresden, auf das Büchsschießen anlässlich der Taufe seines Enkels Johann Georg IV. 29,14 g. Monogramm in Schriftkreis, in den Ecken je ein Wappen mit Verzierung//Herkules in der Wiege erwürgt die Schlange, in den Ecken die römische Jahreszahl. Dav. 7632; Schnee 928.

In dieser Qualität von allergrößter Seltenheit. Kabinettstück von allerfeinster Erhaltung.
Prachtvolle Patina, Stempelglanz

6.000,--



514

- 514 Tragbarer, gegossener, ovaler silberner Gnadenpfennig 1669, von B. Lauch, auf den Empfang des Hosenbandordens. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit großer Perücke, Kragen und umgelegtem Mantel// Achtfach behelmtes Wappen, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 69 und die Signatur B - L. 50,71 x 38,89 mm; 29,00 g. Slg. Merseb. 1180. RR Scharfer Originalguß, vorzüglich

1.000,--

Am 13. April 1669 verlieh der englische Gesandte Wilhelm von Schwan im Namen von König Charles II dem sächsischen Kurfürsten die höchste englische Auszeichnung, den Hosenbandorden. Zu diesem Anlaß wurde dieser prachtvolle Gnadenpfennig ausgegeben, der von dem begabten sächsischen Medailleur und Silberschmied Balthasar Lauch aus Leipzig hergestellt wurde.



515

- 515 Silbermedaille 1676, unsigniert, von E. C. Dürr und M. H. Omeis, auf die Einweihung der St. Georgskapelle auf der Festung Königstein. Kurschild in einem von Bändern umwundenen Rautenkranz, darüber Kurhut//11 Zeilen Schrift. 53,90 mm; 43,72 g. Grund D/O 1676/03; Slg. Merseb. 2530.

RR Hübsche Patina, sehr schön

1.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 40, Dortmund 2007, Nr. 1149.



516

- 516 Feinsilbertaler nach zinnaischem Fuß 1678, Dresden, auf die Verleihung des Hosenbandordens und auf das St. Georgs-Ordensfest. 23,34 g. Clauß/Kahnt 531; Dav. 7633; Schnee 943.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich +

600,--



517

- 517 Talerklippe nach zinnaischem Fuß 1678, Dresden, auf die Eröffnung des neuen Schießhauses. 23,29 g. Clauß/Kahnt 539; Dav. 7636; Schnee 960. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich 1.250,--



518



519



520



- 518 Reichstaler 1679, Dresden. Erbländischer Taler. 29,09 g. Clauß/Kahnt 391; Dav. 7617; Schnee 955.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 1.250,--
- 519 Talerklippe nach zinnaischem Fuß 1679, Dresden, auf das Schießen zur Feier des Friedens von Nijmegen. 23,12 g. Clauß/Kahnt 541; Dav. 7637; Pax in Nummis 300; Schnee 961.
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 1.000,--
- 520 Taler nach Wechseltalerfuß 1680, Dresden, auf seinen Tod. 27,96 g. Clauß/Kahnt 542; Dav. 7638; Schnee 962.
Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich 1.500,--



- 521 Silbermedaille o. J., von J. Buchheim, vermutlich auf seinen Tod. Zwei Totenschädel und Knochen in Landschaft, im Hintergrund Kirchengebäude//Bahre mit Krönungsinsignien in einer Säulenhalle. 48,10 mm; 43,96 g. F. u. S. 5034; Slg. Merseb. -; Tentzel Tf. 52, IV; Wiecek (Buchheim) 30.

RR Prachtexemplar. Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--



- 522 Johann Georg III., 1680-1691. Reichstaler 1682, Dresden. 29,19 g. Clauß/Kahnt 582 b; Dav. 7640; Schnee 964.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich

1.000,--

- 523 Taler nach zinnaischem Fuß 1687, Dresden, auf den Tod seiner Mutter Magdalena Sibylla, Prinzessin von Brandenburg-Bayreuth. 23,22 g. Clauß/Kahnt 622; Dav. 7641; Schnee 967.

RR Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich +

2.500,--

- 524 Reichstaler 1691, Dresden. 29,16 g. Clauß/Kahnt 585; Dav. 7642; Schnee 970.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Prägeschwäche, vorzüglich

750,--



525



- 525 Reichstaler 1691, Dresden, auf seinen Tod. 29,07 g. Clauß/Kahnt 628; Dav. 7645; Schnee 973.
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich 1.000,--



526



- 526 Johann Georg IV., 1691-1694. Silbermedaille 1692, von P. H. Müller, gefertigt im Auftrag von F. Kleinert, auf den Feldzug und die Siege des Kurfürsten am Rhein. Geharnischtes Brustbild r. mit langer Perücke und umgelegtem Mantel//Mars mit Helm und Lanze trägt eine römische Trophäe auf der linken Schulter und läuft nach r., vor ihm im Schilf lagert der Flußgott des Rheins mit Ruder, auf dem die Aufschrift RHENUS zu lesen ist. Mit Randschrift. 49,62 mm; 44,28 g. Forster 679; Slg. Merseb. 1302 (dort in Zinn).
Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, feine Kratzer, vorzüglich 1.500,--



528



527



528

- 527 Reichstaler 1693, Dresden. 28,94 g. Clauß/Kahnt 657; Dav. 7647; Schnee 976.
RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 1.500,--
- 528 Reichstaler 1694, Dresden, auf seinen Tod. 29,09 g. Clauß/Kahnt 694; Dav. 7651; Schnee 984.
Kabinettstück. Scharf ausgeprägtes Exemplar mit prachtvoller Patina, fast Stempelglanz 2.000,--



529



531



530



- 529 **Friedrich August I., 1694-1733 (August der Starke).** Talerklippe nach Leipziger Fuß 1697, Dresden, auf das Büchenschießen beim Karneval. 25,52 g. Dav. 7654; Kahnt 240; Schnee 989. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön-vorzüglich 750,--
- 530 Talerklippe nach Leipziger Fuß 1699, Dresden, auf das Büchenschießen zu Ehren polnischer Magnaten. 25,63 g. Dav. 7657; Kahnt 254; Schnee 993. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich 1.000,--
- 531 Silbermedaille o. J. (um 1700), von Chr. Wermuth, auf die brüderlichen Kurfürsten Ernst (1441-1486) und Albrecht (1443-1500) von Sachsen. Hüftbild des Kurfürsten Ernst im Kurornat r., mit der Rechten das Schwert schulternd//Hüftbild des Kurfürsten Albrecht als Statthalter in Friesland r., mit Pelzschabe, Kurhut und Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. 43,31 mm; 28,67 g. Slg. Merseb. -; Wohlfahrt 55111. **Von größter Seltenheit. Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 1.500,--
- Mit dem Leipziger Teilungsvertrag vom 26. August 1485 hatten die Brüder die Grundlage zur Teilung des wettinischen Besitzes in die albertinische (Sachsen) und die ernestinische (Thüringen) Linie gelegt.



532



533



532

- 532 Reichstaler 1704, Dresden. 29,12 g. Dav. 2647; Kahnt 104; Schnee 996. R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön + 1.000,--
- 533 1/3 Taler 1705, Dresden. 7,13 g. Kahnt 150. **Von größter Seltenheit.** Hübsche Patina, sehr schön 3.500,--



535



534



535

- 534 Reichstaler 1707, Dresden. 28,96 g. Dav. 2649; Kahnt 106; Schnee 1004.
RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 3.000,--
- 535 Talerklippe nach Leipziger Fuß 1714, Dresden, auf das Vogelschießen zu Ehren Georg Wilhelms von Brandenburg-Bayreuth. 20,63 g. Dav. 2656; Kahnt 294 a; Schnee 1012.
RR Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 4.000,--



536



537



536

- 536 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1717, unsigniert, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Christus steht v. v. zwischen den Reformatoren Luther und Melancthon, im Hintergrund links einige Häuser der Stadt Wittenberg, rechts die aufgehende Sonne//Luther steht l. und hält mit der Rechten eine Lichtschere über eine brennende Kerze, die vor ihm auf einem Altar steht. 40,61 mm; 20,76 g. Brozatus - (vgl. 930, dort in Silber); Schlegel - (vgl. S. 10, X und Tf. IV, 8, dort in Silber); Slg. Merseb. 1517 (dort in Silber); Slg. Whiting 253 (dort in Silber).
GOLD. Von allergrößter Seltenheit, wohl das einzige Exemplar im Handel. Vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 122, Osnabrück 2007, Nr. 2706. 5.000,--
In Gold ist diese Medaille auch zu 10 Dukaten ausgeprägt worden, siehe Auktion Adolph Hess Nachf. Frankfurt am Main Oktober 1902, Nr. 1629.
- 537 2 Dukaten 1717, Leipzig, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 6,90 g. Baumgarten 780 ("Hauptträr"); Brozatus -; Fb. 1438 (dort unter Leipzig); Slg. Merseb. 2560 (dort als Medaille bezeichnet); Slg. Whiting 198 (dort in Silber).
GOLD. Äußerst selten. Wohl das schönste Exemplar im Handel. Sehr schön-vorzüglich Exemplar der Auktion UBS 83, Basel 2009, Nr. 817. 2.500,--
Der vorliegende Typ wurde seitens der Stadt Leipzig mit königlicher Genehmigung geprägt.



2:1



538



2:1

- 538 3 Dukaten 1721, Dresden. 10,33 g. Geprägt mit den Stempeln des 1/4 Reichstalers. ♂ D • G • FRID • AUG • REX POL • DUX SAX • I • C • M • A • & W • Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//SAC • ROM • IMP • ARCHIM • ET ELECT • 1721 • Gekröntes, vierfeldiges Wappen Polen/Litauen mit dem kur- und herzoglich sächsischen Wappen als Mittelschild, zu den Seiten Palmzweige, unten die Signatur I • G • S • und Münzzeichen Zainhaken (Johann Georg Schomburg, Münzmeister in Dresden 1716-1734). Fb. - (zu 2777); Kahnt 33. **GOLD. Von größter Seltenheit.**

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz

40.000,--



539



541



540



- 539 Reichstaler 1726, Dresden. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62. Dav. 2653; Kahnt 109; Schnee 1015.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich + 2.000,--
- 540 Reichstaler 1727, Dresden, auf den Tod seiner Gemahlin Christine Eberhardine von Brandenburg-Bayreuth. 28,98 g. Dav. 2661; Kahnt 316; Schnee 1021.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 2.000,--
- 541 Friedrich August II., 1733-1763. 2 Dukaten 1734, auf seine Krönung zum König von Polen. 6,92 g. Fb. -; Kahnt 621. **GOLD. RR** Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 4.000,--
Erworben bei Spink, London am 4. Juni 1954.



542



542 Reichstaler 1735, Dresden. 29,14 g. Dav. 2665; Kahnt 530; Schnee 1026.

Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

2.000,--



544



1,5:1



543



545



543 Dukat 1738, Dresden, auf die Vermählung seiner Tochter Maria Amalia mit König Karl von Sizilien. 3,49 g. Fb. 2852 a; Kahnt 625.

GOLD. R Vorzüglich

2.500,--

Erworben bei Spink, London am 21. September 1960.

544 Reichstaler 1740, Dresden, auf das Vikariat. 29,09 g. Dav. 2668; Kahnt 632; Schnee 1031.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

545 Reichstaler 1745, Dresden. 29,13 g. Dav. 2665; Kahnt 531; Schnee 1028.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

2.000,--



1,5:1



546



1,5:1

546 1/6 Taler 1746, Dresden. Probe in Feinsilber; 3,45 g. Kahnt 560 a.

Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--



547



547

- 547 Silbermedaille 1751, unsigniert, vermutlich von K. W. Höckner, auf die Einweihung der katholischen Hofkirche in Dresden. Die ursprüngliche Fassung, ohne Angabe der Wolken. 15 Zeilen Schrift// Ansicht der Kirche. 54,89 mm; 58,02 g. Slg. Merseb. 2419 (dort in Bronze).

Von großer Seltenheit. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz

2.500,--

Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 20, München 2007, Nr. 2267.

Die katholische Hofkirche wurde in unmittelbarer Nähe des Residenzschlusses seit 1739 errichtet und am 29. Juni 1751 vom Erzbischof Albert von Archinto, der als Apostolischer Nuntius in Polen amtierte, der Heiligsten Dreifaltigkeit (Sanctissimae Trinitatis) geweiht. Der Sandsteinbau wurde freilich erst 1755 fertiggestellt. Auftraggeber waren Kurfürst Friedrich August II. und seine Gemahlin Maria Josepha, als Planer und prägender Architekt leitete Gaetano Chiaveri von Baubeginn an die Arbeiten an diesem Gotteshaus bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1749, danach sorgten die aufeinander folgenden Baumeister Sebastian Wetzel, Johann Christoph Knöffel und Julius Schwarze für die Vollendung des Bauwerks.

Der Kirchenbau war nötig, da die Familie des Landesherrn im Gegensatz zur dominierenden protestantischen Bevölkerung Kursachsens katholisch war. Schon dessen Vater August der Starke war am 1. Juni 1697 vom protestantischen Bekenntnis zum Katholizismus übergetreten. Diesen Konfessionswechsel hatte in jungen Jahren auch sein Sohn vollzogen und konnte so dessen Erbe auch in Polen als König August III. antreten. Die Hofkirche wurde unweit des Dresdner Residenzschlusses errichtet und war von dort aus diskret über einen brückenartigen Übergang für die Herrscherfamilie und ihrem Gefolge zugänglich. Die Grundsteinlegung erfolgte frühmorgens still und leise ohne Pomp am 29. Juli 1739, da man es zu vermeiden suchte, die protestantischen Bürger damit zu reizen. Das sowohl als Hof- als auch als Pfarrkirche genutzte Bauwerk wurde konzipiert mit einem seitlichen Turm, vier Eckkapellen und einem Hauptschiff, um das ein zweistöckiger Umgang verläuft, der an kirchlichen Festtagen für Prozessionen genutzt werden konnte, da unter freiem Himmel jeglicher katholischer Ritus im protestantischen Sachsen untersagt war. Unterhalb des Baues befanden sich ursprünglich zwei, später vier Gräfte als Familiengrablege.

Nach der Zerstörung der Kirche durch die Bombenangriffe im Februar 1945 begann man schon 1946 mit ihrem Wiederaufbau. Seit 1962 war das Hauptschiff wieder nutzbar, 1968 war der ganze Bau fertig. Im Jahre 1980 wurde die Hofkirche zur Kathedrale des Bistums Dresden-Meißen erhöht.



548



- 548 Reichstaler 1757, Dresden. Preußische Kriegsprägung in Sachsen. Ausbeute der sächsischen Gruben. 28,84 g. Mit Locke unter dem Brustbild und dem Monogramm FR unter dem Wappen. Dav. 2674; Kahnt 535; Kluge K 5; Müsseler 56.1.3/5 c; Old. 463 a; Schnee 1045. R Herrliche Patina, vorzüglich

2.000,--



549

- 549 **Xaver, 1763-1768.** Konv.-Taler 1765, Dresden. Prämie der Bergakademie Freiberg. 27,93 g. Dav. 2679; Kahnt 1028; Müseler 56.1.4/3; Schnee 1056.

R Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön-vorzüglich

1.500,--



550



1,5:1



550

- 550 **Friedrich August III. (I.), 1763-1806-1827.** 10 Taler (Doppelter August d'or) 1778, Dresden. 13,31 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Zwei aneinandergelehnte, lorbeerumwundene Wappenschilde, darüber Kurhut, unten die Signatur E . D . C . (Ernst Dietrich Croll, Münzmeister in Dresden 1763-1778). Fb. 2874; Kahnt 1032.

GOLD. RR Vorzüglich

6.000,--



552



551



552

- 551 **Doppelter Konv.-Taler 1786, Dresden.** Ausbeute der Fundgrube "Beschert Glück". 46,59 g. Dav. -; Kahnt 1064; Müseler 56.1.4/26; Schnee 1085.

R Nur 700 Exemplare geprägt. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich

1.000,--

- 552 **Silbermedaille 1800, von K. W. Höckner, auf die Huldigung zu seinem 50. Geburtstag, gewidmet von der Stadt Leipzig.** Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband, darunter AET • L • // Felsen mit der Aufschrift GRATA LIPSIA, oben das Standbild des Kurfürsten auf Postament, auf dem Justitia dargestellt ist. 61,01 mm; 89,86 g. Slg. Engelhardt 1696; Slg. Merseb. -.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

1.000,--



553



554



555



SACHSEN, KÖNIGREICH

- 553 Friedrich August I., 1806-1827. Silbermedaille 1807, von Chr. J. Krüger, auf den Besuch des französischen Kaisers Napoléon I. in Dresden. Halber Erdball, darauf SAXONIA, oben strahlender Stern mit der Initiale N//Sechs Zeilen Schrift, umher Lorbeerkrantz. 40,23 mm; 14,81 g. Gebauer 1807.1; Slg. Julius 1779; Slg. Merseb. 2428.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz

500,--

- 554 Anton, 1827-1836. Silbermedaille 1827, von A. F. König, auf seine Huldigung. Brustbilder von Anton und seiner Gemahlin Maria Theresia, Tochter Kaiser Leopolds II. von Österreich, nebeneinander l./r. Drei Zeilen Schrift, umher Lorbeer- und Eichenzweig. 50,47 mm; 53,59 g. Slg. Merseb. 2135 (dort in Bronze).

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich

500,--

- 555 Silbermedaille 1831, von K. R. Krüger, auf die Einweihung der königlichen Antonshütte. Brustbild Sigismund August Wolfgang Freiherr von Herder l./r. Neun Zeilen Schrift. 45,96 mm; 41,86 g. Müsseler 56.2.1/36; Slg. Merseb. 4520.

Von großer Seltenheit. Nur 63 Exemplare geprägt. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Sigismund August Wolfgang Freiherr von Herder (1776-1838), Sohn des Dichters Johann Gottfried Herder und Patenkind Goethes, war Oberberghauptmann von Sachsen. Die Medaille wurde ihm von der Bergknappschaft des Obererzgebirges gewidmet.



556



- 556 Silbermedaille 1831, von F. König, auf den 30. Geburtstag des Prinzen Johann, gewidmet von der Kommunalgarde der Stadt Dresden. Büste des Prinzen l./r. Drei Zeilen Schrift, umher Lorbeer- und Eichenkrantz. 46,80 mm; 42,56 g. Gebauer 1831.8; Slg. Merseb. 2231.

Äußerst selten in Silber. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz

500,--



557



- 557 Friedrich August II., 1836-1854. Silbermedaille o. J., von K. R. Krüger. Prämie für Verdienste um Kunst und Gewerbe. Büste r. // Saxonia sitzt nach l. auf einem mit Füllhorn und dem sächsischen Wappenschild verzierten Thron, in der Linken Merkurstab, mit der Rechten hält sie einen Eichenkranz über vier vor ihr stehende Genien, die Embleme der Kunst und des Gewerbes in den Händen halten. 54,58 mm; 71,93 g. Slg. Merseb. 2193 (dort in Bronze).

In Silber sehr selten. Vorzüglich

750,--



1,5:1



558



1,5:1

- 558 Taler 1839 G. 22,19 g. Münzbesuch. Mit Randschrift: * GOTT * SEGNE * SACHSEN *. AKS 113; Dav. 876; Kahnt 447; Thun 321.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Herrliche Patina, fast Stempelglanz

6.000,--



559



- 559 Johann, 1854-1873. Silbermedaille o. J., von F. Ulbricht. Prämienmedaille für unerschrockene Pflichttreue. Büste l. // Drei Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. 51,85 mm; 72,41 g. Barduleck - (vgl. 39); Slg. Merseb. -.

Von großer Seltenheit. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, fast Stempelglanz

1.000,--



560



561



560

- 560 Silbermedaille o. J. (1866), von F. Ulbricht. Auszeichnung der staatlichen Polytechnischen Schule. Büste l./Fünf Zeilen Schrift, umher Eichenkranz. Mit Randgravur des Preisträgers "C. R. Henke aus Dresden. 1866.". 51,79 mm; 72,28 g. Barduleck - (vgl. 39); Slg. Merseb. -.

In Silber sehr selten. Prachtexemplar. Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

750,--

SACHSEN-WEISSENFELS, HERZOGTUM

- 561 Christian, 1712-1736. Dukat 1717, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 3,52 g. Bernheimer 975 (dort in Silber); Fb. 3048; Slg. Merseb. 2360 (dort in Silber); Slg. Whiting 306 (dort in Silber).

Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich

2.500,--



562



SACHSEN, HERZOGTUM (Ernestiner nach dem Verlust der Kurwürde)

- 562 Die Söhne Johann Friedrichs während seiner Gefangenschaft, 1547-1552. Taler 1551, Saalfeld, mit Titel Karls V. 28,98 g. Neunfeldiges Wappen//Gekröntes Brustbild Karls V. mit geschultertem Zepter r. Dav. 9742; Schnee 138.

Äußerst selten in dieser Erhaltung. Scharf ausgeprägtes Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich + Exemplar der Slg. Dr. Heinz Pielsticker, Auktion Fritz Rudolf Künker 184, Osnabrück 2011, Nr. 4914.

7.500,--

In der Schlacht bei Mühlberg geriet Kurfürst Johann Friedrich I. (der Großmütige) als einer der beiden maßgeblichen Führer des Schmalkaldischen Bundes in kaiserliche Gefangenschaft. Das zunächst gegen ihn erlassene Todesurteil wurde aufgehoben, nachdem er in der Wittenberger Kapitulation vom 19. Mai auf die Kurwürde und fast alle seiner Länder verzichtet hatte. Zugleich verlor er bis auf den Zehnten am geförderten Schneeberger Silber auch seine Nutzungsrechte an den sächsischen Silberbergwerken sowie alle seine Münzstätten. Seine Söhne wurden begnadigt und übernahmen zwar formell die herzoglichen Regierungsgeschäfte in den verbliebenen thüringischen Landesteilen, doch der Vater beteiligte sich aus der Haft heraus daran intensiv. 1552 wurde Johann Friedrich auf der Haft entlassen und bekam wieder die Rechte eines Herzogs von Sachsen erteilt. Er übernahm von seinen Söhnen wieder die Regierungsgeschäfte und residierte bis zu seinem Tode in Weimar.

Schon zu einem frühen Zeitpunkt seiner Gefangenschaft beschäftigte sich Johann Friedrich mit der Einrichtung einer neuen Münzstätte in der Bergstadt Saalfeld, da er in der Wittenberger Kapitulation auch alle eigenen Prägestätten verloren hatte. Das Prägen eigenen Geldes war nicht nur eine Einnahmequelle und ein volkswirtschaftlicher, sondern auch ein politischer Faktor. Doch erst im Jahre 1551 konnte der Prägebetrieb in Saalfeld aufgenommen werden. Johann Friedrich selbst hat die Stückelung der Nominalen und sogar die Gestaltung der Münzen in Bild und Schrift angeordnet. Er bestimmte die Prägung von Talern samt deren Teilstücken sowie Kleinmünzen nach dem kursächsischen Fuß. Etwas später ließ er auch Münzen gemäß der Augsburger Reichsmünzordnung vom 28. Juli 1551 schlagen.

Der hier offerierte prächtige Taler ist nach dem kursächsischen Fuß geprägt worden. Auf den diesbezüglichen Großsilbermünzen aus der Zeit der Gefangenschaft Johann Friedrichs treten in der Vorderseitenumschrift stets dessen Söhne als Münzherren in Erscheinung („moneta filiorum Iohannis Fridericis senioris“ = „Geldstück der Söhne Johann Friedrichs des Älteren“). Die Vorderseite des Gepräges wird von dem nach Verlust der Kurwürde verbleibenden Wappen der Ernestinischen Herzöge dominiert. Auf der Rückseite dieser Münzen erscheint Kaiser Karl V. sowohl bildlich als auch mit Namen und Titel. Auf die Verwendung eines biblischen Mottos, das gar als protestantische Parole gedeutet werden könnte, wurde verzichtet.



1,5:1



563



1,5:1

- 563 Johann Wilhelm, 1567-1573. 1/4 Taler o. J., Saalfeld. 7,16 g. Koppe 375 a.
Von großer Seltenheit. Prachtexemplar. Ausdrucksvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.500,--



1,5:1



564



1,5:1

SACHSEN-WEIMAR, HERZOGTUM, AB 1741

SACHSEN-WEIMAR-EISENACH, AB 1815 GROSSHERZOGTUM

- 564 Wilhelm, 1640-1662. 1/2 Reichstaler 1653, auf den Tod seiner ältesten Tochter Wilhelmina Eleonora im Alter von 17 Jahren am 1. April. 14,42 g. Koppe 314.
Von größter Seltenheit. Kabinettstück. Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--



1,5:1



565



1,5:1

- 565 1/2 Reichstaler 1656, auf den Tod seines Sohnes Friedrich am 18. August. 14,54 g. Koppe 332.
RR Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--



566



1,5:1



566

- 566 **Johann Ernst, 1662-1683.** Reichstaler 1683, Weimar, auf seinen Tod. 28,93 g. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel, umher Palmzweige, unten Sockel mit der Aufschrift: P • / PIUS • PACIF • / PATIENS • // Gekröntes Wappen über verziertem Altar mit acht Zeilen Schrift, darunter die römische Jahreszahl. Dav. 7555; Schnee 384.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

7.500,--



1,5:1



567



1,5:1

- 567 **Wilhelm Ernst, 1683-1728.** 2 Dukaten 1717, Ilmenau, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 6,89 g. Kerze auf Buch über Altar, oben versucht Hand aus Wolken die Kerze anzuzünden, umher vier pustende Köpfe, auf der Altardecke gekröntes Monogramm//Sieben Zeilen Schrift. Brozatus -; Fb. 3031; Koppe 459; Slg. Whiting vgl. 300 (Vorderseite zeichnungsvariant). **GOLD. Von großer Seltenheit.**

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 305, Zürich 2006, Nr. 481.



568



1,5:1



568

SACHSEN-JENA, HERZOGTUM

- 568 **Bernhard, 1662-1678.** Reichstaler 1678, 27,74 g. auf seinen Tod am 3. Mai. ✦ BERNHARD • II • D : S : I : C : ET • M : LAN : TH : MAR : MIS : PRI : HEN Geharnischtes Brustbild r. mit Halstuch und umgelegtem Mantel//NATVS • / AD • DIEM • XXI • FEB / AO • M • DC • XXXIIX • / VINARIAE • / DENATVS • / AD • DIEM • III • MAII • / ANNO • M • DC • LXXIIX / IENAE • / IBIDEMQVE • SEPVL / TVS • / XX • IVN •. Dav. 7495; Frede 14; Schnee 410. **Von größter Seltenheit.**

Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, kl. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich

10.000,--



1,5:1

1,5:1

- 569 **Johann Wilhelm, 1678-1690.** Reichstaler 1682, auf den Tod seiner Mutter Maria am 24. August. 27,78 g. * MARIA • D • S • I • C • E T • M • N A T • P • T R E M O L L • M O R T • D • X X I V • A U G • 1682 • V I X • A N N • L • M E N S • V I I • Brustbild Marias fast v. v. auf Sockel mit Lorbeerkrantz und umgelegter Perlenkette//Altar mit sieben Zeilen Schrift: IOH • E R N E S T • / D • S • I • C • E T • M • / D U L C I S S • F R • / V I D • P R I N C • / O P T • A C • P I I S S • / T U T O R • N O M • / F • F •, darauf Totenkopf und Gebeine zwischen zwei Arabesken, umher ein geflochtenes Witwenseil. Dav. 7496; Frede 19; Schnee 411.

Von größter Seltenheit. Kabinettstück.

Prachtvolle Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, vorzüglich

15.000,--

Maria, die Witwe des Herzogs Bernhard, ist am 24. August 1682 im Alter von 51 Jahren gestorben. Der hier angebotene, äußerst seltene Taler wurde bei der Beisetzung in der Jenaer Stadtkirche verteilt. Bei der lobenden Inschrift der Rückseite, in der Maria als süßeste, beste und frömmste Fürstin gepriesen wird, dürfte wohl etwas übertrieben worden sein. Zumindest hatte Herzog Bernhard ihr vorgeworfen, ein geradezu messalinhafte Lotterleben zu führen. Möglicherweise erhob er diese Vorwürfe aber auch nur, um von seinem Verhältnis mit dem hübschen Hoffräulein von Cospoth abzulenken. Wohltätig hatte sich Maria von Tremouille, die Tochter des französischen Marschalls von Turenne, in ihrem Testament erwiesen, nachdem an ihrem Sterbetag Jenas Studenten 300 Taler und die Stadtarmen 150 Taler erhalten sollten. Die Fürstin war übrigens offenbar keine Schönheit. Lothar Frede bemerkte, daß ihre Gesichtszüge in späteren Jahren in mehr als barockmäßiger Fülle verquollen gewesen seien. Die Gestaltung der Begräbnismünzen hatte Köhler nicht überzeugt, der in seinen Münzbelustigungen ausführte: "Der Avers und Revers ist auch gar sonderlich. Einer Fürstin pflegt man sonst keinen Lorbeer-Krantz aufzusetzen. Die Cordelieres schicken sich zwar wohl um das Wappen, aber nicht um ein Grabmahl."



570

SACHSEN-GOTHA, HERZOGTUM, AB 1672 SACHSEN-GOTHA-ALTENBURG

- 570 **Ernst der Fromme, 1640-1675.** Doppelter Reichstaler 1650, Gotha, auf den Westfälischen Frieden. 57,67 g. Dav. 7441; Deth./Ord. 72; Pax in Nummis 160 (dort als einfacher Taler); Schnee 415; Steguweit 9 Anm.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, sehr schön

4.000,--



572



571



572

- 571 Reichstaler 1657 (geprägt vermutlich 1667), Gotha, auf den Tod seines Sohnes, Prinz Johann Ernst, am 31. Dezember 1657. 29,19 g. Dav. 7445; Schnee 421; Steguweit 13.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich 4.000,--
- 572 Reichstaler 1675, Gotha, auf seinen Tod. 28,63 g. Dav. 7455; Schnee 442; Steguweit 125.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung.
 Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 3.000,--



1,5:1



573



1,5:1

- 573 Friedrich II., 1691-1732. Dukat 1717, Gotha, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 3,44 g. Brozatus -; Fb. 2973; Slg. Whiting - (vgl. 265 und 266 Rückseiten aus anderen Stempeln) ; Steguweit 212.
GOLD. RR Min. justiert, vorzüglich 3.000,--



574



- 574 Reichstaler 1719, Gotha, auf die Grundsteinlegung der Kirche in Rehestädt. 28,50 g. FRIDERICVS II • D • G • DVX SAXO GOTHANVS • Geharnischtes Brustbild r., im Armabschnitt die Signatur C • W • (Christian Wermuth, Stempelschneider in Gotha 1688-1739)//14 Zeilen Schrift: IN / REGIMINIS SVI / ANNOS SINGVLOS / SINGVLIS TEMPLIS / IN / DITIONE GOTHANA / EXTRVCTIS / A • O • R • M • D • C • C • X • X • I • DIE XXXI • MARTII / DOMVS DEI IN / REHSTED / FVNDAMENTVM / MANV PROPRIA / IECIT •, darunter die Signatur T (Johann Christoph Tanner, Stempelschneider, gest. 1775). Dav. 2713; Schnee 516; Steguweit 220.
Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich 5.000,--



575



- 575 1 1/4facher Reichstaler 1723, Gotha, auf die Einweihung der Kirche in Waltershausen. 33,16 g. Dav. A 2717; Schnee 523; Steguweit 238. **Von großer Seltenheit.** Feine Patina, vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Heidelberger Münzhandlung, Herbert Grün 57, Heidelberg 2011, Nr. 1557.

Der Entwurf zu dieser Gedenkmünze stammt vom Mediziner und Theologen Professor Enst Salomo Cyprian (*1693, †1745), der zu dieser Zeit Mitglied des Oberkonsistorium in Gotha war.

Das Schloss Tenneberg in Waltershausen, ursprünglich eine Burg der Thüringer Landgrafen, wurde im 17. Jahrhundert zum Jagdschloss der Herzöge von Sachsen-Gotha und Altenburg ausgebaut. 1380 wurde erstmals die Kapelle des späteren Schlosses erwähnt, ab 1657 folgte die Nutzung als Glaubenschule. Im 18. Jahrhundert erhielt die Kapelle ihr barockes Aussehen, am 29. Juli 1721 konnte die Einweihung der erneuerten Kapelle gefeiert werden.



1,5:1



576



1,5:1

- 576 2 Dukaten 1730, Gotha, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 6,84 g. Büste r. mit umgelegtem Mantel//Vier Zeilen Schrift unter strahlender Sonne, im Abschnitt eine Zeile Schrift und die Signatur AH (Andreas Helbig, Münzmeister in Gotha 1723-1750). Brozatus 1101 (dort in Silber); Fb. 2974; Slg. Whiting 441 (dieses Exemplar); Steguweit 228 Anm.

GOLD. Von großer Seltenheit, insbesondere in dieser feinen Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar, vorzüglich

7.500,--

Exemplar der Auktion Hess-Divo 318, Zürich 2010, Nr. 1613; der Slg. Prof. Robert B. Whiting, Auktion Spink & Son, Zürich und C. E. Bullowa Coinhunter, Philadelphia, Zürich 1983, Nr. 441 und der Auktion Jacques Schulman 225, Amsterdam 1955, Nr. 1816.



1,5:1



577



1,5:1

- 577 Friedrich III., 1732-1772. 2 Dukaten 1755, Gotha, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. Unsigniert (MMZ L. Chr. Koch). Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Vier Zeilen Schrift im Kranz aus zwei Ölzeigen. 26,97 mm; 6,93 g. Brozatus -; Fb. 2976; Slg. Whiting 508; Steguweit 274.

GOLD. Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Herrliche Goldtönung, vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 66, Dortmund 2013, Nr. 730 und der Slg. Bernhard Heilbrunn, Auktion Robert Ball Nachf., Berlin 1931, Nr. 1115.



1,5:1



578



1,5:1

- 578 Dukat 1755, Gotha, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. 3,47 g. Brozatus -; Fb. 2977; Slg. Merseb. 3235; Slg. Whiting 510; Steguweit 275.

GOLD. RR Kl. Probierspür am Rand, vorzüglich-Stempelglanz
Exemplar der Slg. Bernhard Heilbrunn, Auktion Robert Ball Nachf. Berlin 1931, Nr. 1117.

2.500,--



579



- 579 Reichstaler 1755, Gotha, auf die 200-Jahrfeier des Religionsfriedens. 29,61 g. Breites Brustbild mit Ordenskette r./Wappen, Bibel und Schwert auf Wappenmantel vor Podest mit Krone. Brozatus -; Dav. 2721; Schnee 513; Slg. Whiting 513; Steguweit 276.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück.

Erstabschlag. Herrliche Patina, Stempelglanz

5.000,--

Auf dem Augsburger Reichstag von 1555 wurden die Grundlagen für eine friedliche Koexistenz von Luthertum und Katholizismus im Reich ausgehandelt. Die Idee der Religionseinheit wurde damit aufgegeben. 144 Paragraphen des Reichsgesetzes vom 25. September d. J. manifestierten den Augsburger Religionsfrieden, der im Blick auf die protestantische Seite allerdings nur für die Anhänger des Augsburger Bekenntnisses galt. Ihnen wurde damit ihre freie Religionsausübung und die Wahrung ihres Besitzstandes zugesichert. Ein weiterer maßgeblicher und zukunftsweisender Punkt war die Bestimmung der Konfession durch den jeweiligen Landesherrn, der sich dessen Untertanen zu unterwerfen hatten.



580



SACHSEN-SAALFELD, HERZOGTUM, AB 1735 SACHSEN-COBURG-SAALFELD

- 580 Johann Ernst VIII., 1680-1729. Reichstaler 1717, Saalfeld, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. 29,01 g. Brozatus -; Dav. 2738; Kozinowski/Otto/Ruß 719; Schnee 581; Slg. Whiting 297.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.

Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

Zum Gedenken an das 200jährige Jubiläum des Beginns der Reformation ließ Herzog Johann Ernst VIII. im Jahre 1717 ausschließlich Reichstaler, Dukaten und dicke Doppeldukaten prägen. Der Landesfürst trägt auf diesen Stücken eine Allongeperücke. Weiterhin sind auf diesen Anlass verschiedene Nominalstufen in Gold und Silber mit derselben Jahreszahl bekannt, auf denen der Herzog nicht mit Perücke, sondern in seiner kürzeren, natürlichen Haartracht dargestellt ist. Diese Münzen entstanden indes erst zwischen 1720 und 1728 (vgl. hierzu Kozinowski/Otto/Ruß S. 533). Die Originalprägungen von 1717 mitsamt der wenige Jahre später geprägten Gold- und Silberstücke aus der Münzstätte Saalfeld stellen die einzigen Münzen jener Zeit dar, die das Bildnis eines Herrschers und das Porträt Martin Luthers miteinander kombinieren.



582



581



582

SCHLESIEN

HERZOGTUM

- 581 Die schlesischen Stände. Dukat 1634 HR, Breslau. 3,46 g. F. u. S. 253; Fb. 3109.

GOLD. R Vorzüglich 2.000,--

LIEGNITZ-BRIEG, HERZOGTUM

- 582 Georg III., 1639-1664. Goldmedaille zu 10 Dukaten 1656, von J. Buchheim. ANCORA SACRA DEUS, TIBI, BREGA, SET ALTERA PRINCEPS: Der geharnischte Herzog reitet r., oben hält eine aus Wolken kommende Hand einen Lorbeerkrantz über sein Haupt, im Hintergrund weitere Reiter//TEREGAT / HIC PRUDENS, TETEGAT IL / LE POTENS Stadtansicht von Brieg, darüber dreifach behelmt, vierfeldiges Wappen in Wolken, zu den Seiten zwei Putten, die ein Schriftband halten, im Abschnitt Jahreszahl in verzierter Kartusche, zu den Seiten die Signatur I - B. 48,37 mm; 36,70 g. F. u. S. 1830; Wiecek (Buchheim) 6.

GOLD. Von allergrößter Seltenheit.

Hübsche Goldpatina, ausgebrochener Henkel, Felder altgeglättet, sonst vorzüglich 10.000,--



1,5:1



583



1,5:1



SCHLESWIG-HOLSTEIN

KÖNIGLICH DÄNISCHER ANTEIL

- 583 Christian V., 1670-1699. Dicker Speciestaler o. J. (1682), Glückstadt. 29,00 g. Wächtertaler. CHRISTIANUS • V • D • G - REX • DAN • NOR • VAN • G • Der gekrönte König steht r. mit Streitkolben und Reichsapfel in knielangem Rock und umgehängtem Elefantenorden//❧ PIETATE • ET • IUSTITIA ❧ Gekröntes Doppelmonogramm (2 verschlungene C5). Mit Randschrift: • SI VIGILANT ALII • ET ME VIGILARE DECET • Signatur I - B. 3676; Hede 119 A; Lange 82.

Von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 20.000,--

Exemplar der Slg. Adler Petersen, Auktion Kopenhagener Kunsthallen, Kopenhagen 1996, Nr. 382 und der Slg. Arne Andreasen.

Die Randschrift dieses prachtvollen Talers läßt sich folgendermaßen übersetzen: "Wenn andere wachsam sind, muß auch ich wachsam sein". Dieser Satz bezog sich auf die Kriegsgefahr in Europa mit dem expansiv agierenden Sonnenkönig Ludwig XIV. von Frankreich und der drohenden Türkengefahr. Mit seinem Dauergegner Schweden hatte Dänemark 1679 den Schonischen Krieg durch den Frieden von Lund beendet. Die Randschrift gibt diesem äußerst seltenen Speciestaler und dem ebenso raren Dukaten seine Bezeichnung "Wächtertaler" bzw. "Wächterdukat".



SCHWARZBURG

SCHWARZBURG, GRAFSCHAFT

584 **Heinrich XXXI., 1493-1526.** Guldengroschen 1525, Frankenhausen, 28,52 g. • SANCTE • MAR • O - R - A • PRO • NOB • Der Heilige Martin mit Schwert reitet r. und teilt seinen Mantel mit einem am Boden sitzenden Bettler//• MO • NO • HE - NRI - • CO • DE • SWAR • Behelmtes Wappen, zu den Seiten je ein Mann und eine Frau als Schildhalter, oben zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 25. Bethe - (dort unter Nr. 247 eine zeitgenössische Verkehrsfälschung eines Guldiners 1525); Dav. 9824; Fischer 69 var. (Legende der Rückseite).

Von allergrößter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, sehr schön

25.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 403, Frankfurt/Main 2011, Nr. 2763.

In Frankenhausen hatten bereits die Grafen von Beichlingen Münzen geprägt. Seit 1340 gehörte der Ort zur Grafschaft Schwarzburg, die hier freilich kurzzeitig, in den Jahren 1523 bis 1524 eine Prägestätte Münzstätte betrieben. Am 7. März schloß Graf Heinrich XXXI. einen Vertrag mit dem Münzmeister Heinrich Straube, damit dieser in Frankenhausen für die Dauer von zwei Jahren „grosze Groschen zu Gulden [d. h. Guldengroschen], gantze und Halbe groschen auch pfennige“ auf kursächsischen Fuß schlagen solle (Fischer S. 34 f). Gemäß den auf uns gekommenen datierten Münzen dürfte die Prägestätte in Frankenhausen bis zum Jahre 1526 betrieben worden sein. Neben dem halben Guldengroschen (mit Jahreszahl 1525, Davenport 9822; Schulten 3376), sind hier dokumentiert der Guldengroschen 1524 (Fischer 67) und 1525 (Fischer 68-69) sowie 1526, letzterer geprägt mit einem nachgeschnittenen Stempel, dessen Einserziffer 5 in eine 6 umgeschnitten worden ist (Davenport 9824; Schulten 3377) sowie ein aus Guldengroschenstempeln geprägter dicker doppelter Guldengroschen 1525. Die einseitigen Pfennige ohne Jahreszahl (Bethe 249-251; Schulten 3379), die früher ebenfalls dieser Prägeperiode zugewiesen wurden, sind nach heutiger Kenntnis Henneberger Prägungen aus der Münzstätte Schleusingen (Heus 221) und daher in dieser Hinsicht auszuscheiden. Die im Vertrag genannten Groschen und Halbgroschen konnten bisher noch nicht identifiziert werden, soweit sie überhaupt geprägt worden sind. Sämtliche Großsilbermünzen aus der Münzstätte Frankenhausen tragen identische Bildthemen und, wenngleich in unterschiedlichen Fassungen, die gleichen Umschriften. Die Vorderseite präsentiert stets den von einem Wilden Mann und einer Wilden Frau gehaltenen Schwarzburger Wappenschild, die lateinische Umschrift weist die Münze als Geldstück des Heinrich Graf von Schwarzburg aus. Die Rückseite jedes dieser Stücke trägt das Abbild den heiligen Martin zu Pferde sowie den Bettler, die Umschrift in gekürzter Fassung den Bitruf „Sancte Martine ora pro nobis“ (= Heiliger Martin, bete für uns!). Die Wahl des Bildmotivs und der Anrufung dieses barmherzigen und den Armen zugewandten Heiligen durch den zeitlebens dem katholischen Glauben zugewandten Graf Heinrich mag auch einen Reflex auf die bewegten glaubenspolitischen Umwälzungen jener Zeit beinhalten.

Das Prägejahr des hier offerierten Guldentalers wird im Geschichtsbewußtsein mit dem Bauernkrieg in Thüringen verknüpft. Unter dem Einfluß der Ideen des radikalen Reformers Thomas Müntzer und seiner Anhänger gründete sich im 1524 der Allstedter Bund und im darauf folgenden September in Mühlhausen der „Ewige Bund Gottes“. Auch in und um die Städte Eisenach, Langensalza, Nordhausen Sangerhausen und Frankenhausen formierte sich eine Opposition gegen die etablierte Ordnung und die herrschende Obrigkeit. In der Salzstadt Frankenhausen wandten sich Teile der Einwohnerschaft der Stadt und des Umlandes gegen den Stadtrat und den Grafen von Schwarzburg. Die Lage radikalisierte sich in der Stadt und in der Umgebung Ende April 1525 rasch, mehr und mehr umstürzlerische Bauern aus dem Umland, aus Sachsen und Thüringen zogen dorthin. Bei Ausbruch der Unruhen hatte Graf Heinrich XXXI. von Schwarzburg seinem Sohn Günther (XL.) die Amtgeschäfte übertragen und Unterschlupf bei den Grafen von Stolberg gesucht. Am 29. April wurde der Rat der Stadt Frankenhausen gestürzt und das vor der Toren der Salzstadt liegende gräfliche schwarzburgische Schloß von den Aufständischen besetzt. In Anlehnung an die in 12 Artikeln gefassten Forderungen der aufständischen Bauern in Süddeutschland formulierten sie die „14 Frankenhäuser Artikel“, die religiöse, aber auch politisch-weltliche Forderungen beinhalteten. Am 30. April trat Graf Günther von Schwarzburg im Feldlager des Mühlhäuser und Thüringer Haufens dem Verbund der Aufständischen bei, wobei es bis heute nicht geklärt ist, ob der Entschluß zu dieser Parteinahme als eine situationsgebundene, rein taktische Maßnahme in Absprache mit seinem Vater gedieh oder infolge einer spontanen akuten Bedrohung der Revoltierenden gefällt worden ist. Zwar unterzeichnete er am 3. Mai auch die Frankenhäuser Artikel gemeinsam mit den Grafen von Stolberg, doch hat er militärische oder sonstige Unterstützung den Aufführern nie geleistet.

Anfang Mai zog der bereits auf mehr als 5.000 Kämpfer angewachsene „Frankenhäuser Haufen“ gegen umliegende Klöster und Adelssitze. Als ein Bollwerk adeligen Widerstandes erwies sich das gräflich-mansfeldische Schloß Heldrungen, das von ihnen nicht eingenommen werden konnte. Graf Günther von Schwarzburg und sein Vater hielten sich von all diesen Ereignissen fern. Zur Verstärkung der Umstürzler erreichte Thomas Müntzer mit einer Gruppe von etwa 300 Kämpfern und 8 Geschützen Frankenhausen am 11. Mai. Aber auch der Gegner reagierte mit einer konzertierten Aktion, nachdem er schon vorher verschiedenerorts Erfolge gegen andere Basen der Aufständischen errungen hatte. Am 16. Mai zogen Truppen des Landgrafen Philipp I. von Hessen und des Herzog Heinrich II. von Braunschweig gegen die Stadt und vor den Toren entbrannte der Kampf. Tags darauf stieß Herzog Georg von Sachsen mit Reitern und Fußkämpfer zu seinen adeligen Verbündeten hinzu, verstärkt mit Abteilungen des Markgrafen Albrecht von Brandenburg. Das auf und um dem Hausberg (heute als Schlachtberg bezeichnet) vor Frankenhausen konzentrierte Heer der Aufständischen wurde an diesem Tage überrumpelt und vernichtend geschlagen, die Kraft des thüringischen Aufstandes war damit am 17. Mai gebrochen. Müntzer und weitere führende Anhänger wurden am 27. Mai 1525 vor Mühlhausen hingerichtet.



SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN, GRAFSCHAFT, SEIT 1697 FÜRSTENTUM

- 585 **Anton Günther I., 1642-1666.** Reichstaler 1666, Sondershausen, auf seinen Tod am 19. August. 28,99 g. Dav. 7688 (dieses Exemplar); Fischer 269. **Von großer Seltenheit.**
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, winz. Sammlerpunze im Rand, sehr schön 2.500,--
- 586 **Günther Friedrich Carl II., 1835-1880.** Vereinsdoppeltaler 1854. 37,11 g. AKS 37; Dav. 920; Kahnt 542; Thun 399. **Kabinettstück.** Herrliche Patina, Erstabschlag, fast Stempelglanz 4.000,--
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 274, Osnabrück 2016, Nr. 2587.



SCHWARZBURG-RUDOLSTADT, GRAFSCHAFT, SEIT 1711 FÜRSTENTUM

- 587 **Albert Anton I., 1646-1710.** Reichstaler 1670, auf den Tod seiner Mutter Emilie am 4. Dezember, Tochter Antons II. von Oldenburg. 28,76 g. Zwei aneinandergelehnte Wappenschilde, darüber Krone, unten Kartusche mit • SYMB • / AVF DICH HERR / TRAV ICH//Aus einem mit einem Auge versehenen Herz wächst ein mit Lorbeer- und Palmzweig geschmücktes Kreuz mit einem weiteren Herz, darauf IESVS, zu den Seiten SVB - CRVCE sowie ein Ast mit Turteltaube und ein blühender Zweig mit Krone, oben strahlendes Gottesauge und strahlende Sonne. Dav. 7697; Fischer 501.

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

7.500,--



STADT

SPEYER

- 588 **Dukatenklippe 1617, auf die 100-Jahrfeier der Reformation.** 3,44 g. + ERHALT • HERR • / DIE • STAT • / SPEIER • BEI • / DEIN • WORT Der Dom als Stadtwappen, zu den Seiten je ein sechsstrahliger Stern//E • / VANG • / REPVRGA / TI • A • MDXVII / NVMMVS • IVBI / LÆVS • A • / MDCXV / II •. Brozatus -; Ehrend 6/51; Fb. 3303 (dieses Exemplar abgebildet); Slg. Rumpf 137 anderes Exemplar mit Henkelsuren); Slg. Whiting 89 (dieses Exemplar).

GOLD. Von größter Seltenheit. Wohl das einzige Exemplar im Handel. Fast vorzüglich

12.500,--

Exemplar der Slg. Vogel, Auktion Fritz Rudolf Künker 221, Osnabrück 2012, Nr. 8349 und der Slg. Prof. Robert B. Whiting, Auktion Spink & Son Numismatics, Zürich und C. E. Bullowa Coinhunter, Philadelphia, Zürich 1983, Nr. 89.

Der Dom zu Speyer erlangte als Grabstätte für acht salische und staufische Kaiser große reichsgeschichtliche Bedeutung. Heinrich V. verlieh im Jahr 1111 der Stadt Speyer weitgehende Freiheiten, die in den folgenden Jahrhunderten regelmäßig zu ernststen Konflikten mit dem Bistum Speyer führten. Die Stadt, die von 1526-1531 das Reichsregiment und von 1527-1689 das Reichskammergericht (später in Wetzlar) beherbergte, neigte schon 1523 heimlich zum Protestantismus. Erst nachdem die Reformation 1538 in der Kurpfalz eingeführt worden war, bekannte sich die Stadt 1540 öffentlich zur lutherischen Lehre. Das 1608 der evangelischen Union beigetrete Speyer wurde zwar im Dreißigjährigen Krieg hart bedrückt, blieb aber vor Zerstörung bewahrt. Erst im Pfälzer Erbfolgekrieg wurden Stadt und Dom 1689 niedergebrannt.



589



1,5:1



589

STOLBERG

STOLBERG-STOLBERG UND STOLBERG-ROSSLA, GRAFSCHAFTEN (DIE JÜNGERE STOLBERGER HAUPTLINIE AUS DER TEILUNG VON 1645)

- 589 Christof Friedrich zu Stolberg-Stolberg und Jost Christian zu Stolberg-Rossla, 1704-1738. Feinsilbertaler 1717, Stolberg, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Ausbeute der Stolberger Gruben. 25,86 g. Münzmeister Johann Jeremias Gründler. Die geharnischten Brustbilder der beiden Brüder nebeneinander r. mit umgelegten Mänteln, am Armabschnitt des linken Brustbildes die Signatur C • W • (Medailleur Christian Wermuth)//Bergmann steht an einem Grubenaufriß und befördert mit Hilfe einer Haspel einen Kübel in den Tunnelbau. Brozatus 985; Dav. 2799; Friederich 1581; Müseler 66.1/58; Slg. Whiting 321. **Äußerst selten als Feinsilbertaler, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.**

Herrliche Patina, fast Stempelglanz

7.500,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 61, Dortmund 2012, Nr. 130 und der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 49, Dortmund 2009, Nr. 800.



590



591



590

- 590 Reichstaler 1730, Stolberg, auf die 200-Jahrfeier der Übergabe der Augsburger Konfession. 29,11 g. Brozatus -; Dav. 2804; Friederich - (vgl. 1728, dort der schwere Reichstaler aus legiertem Silber im Gewicht von 29 g) ; Müseler -, vgl. 66.1/58 (dort der schwerere Reichstaler aus legiertem Silber im Gewicht von 28,99 g); Slg. Whiting - (vgl. 450, dort der schwere Reichstaler aus legiertem Silber im Gewicht von 29 g) . **R Feine Patina, vorzüglich**

2.000,--

Exemplar der Auktion Westfälische Auktionsgesellschaft 52, Dortmund 2010, Nr. 1116.

STRALSUND

Münzen Stralsunds finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286.

TRIER

ERZBISTUM

- 591 Clemens Wenzel von Sachsen, 1768-1794. 1/2 Konv.-Taler 1773, Koblenz. 13,94 g. Variante mit dreireihig gelocktem Haar. Fuchs zu Mayer 79; Mayer 79 var.; v. Schr. 1247.

Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich

1.500,--



592

- 592 Konv.-Taler 1794, Koblenz. Kontribution. 27,92 g. Dav. 2837; v. Schr. 1243 a.
Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



1,5:1



593



1,5:1

WESTPHALEN

KÖNIGREICH

- 593 Hieronymus Napoleon, 1807-1813. 20 Franken 1808 J, Paris. Probe; 6,43 g. Mit glattem Rand und mit Münzzeichen Pferdekopf. Divo/S. 218 Anm.; Fb. 3517; J. 39 a; Schl. 893.
GOLD. R Prachtexemplar. Erstabschlag, Stempelglanz 3.000,--



594



595



594

WISMAR

Münzen Wismars finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286.

WORMS

STADT

- 594 1/2 Reichstaler 1617, auf die 100-Jahrfeier der Reformation. 14,32 g. Brozatus -; Dav. vgl. 5955; Joseph vgl. 329; Slg. Whiting 103 (dieses Exemplar). Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung.
Attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich
Exemplar der Slg. Whiting, Auktion Spink & Son Numismatics, Zürich und C. E. Bullova, Coinhunter, Philadelphia, Zürich 19. April 1983, Nr. 103 und des Fürstlich Fürstenbergischen Münzkabinetts Donaueschingen, Auktion Otto Helbing Nachf. 75, München 1934, Nr. 740. 3.000,--

WÜRTTEMBERG

WÜRTTEMBERG, HERZOGTUM, SEIT 1806 KÖNIGREICH

- 595 Karl Eugen, 1744-1793. Goldmedaille zu 3 Dukaten o. J. (um 1750), von J. L. Oexlein, auf die Konfirmation. Brennende Herzen auf Altar unter strahlendem Auge Gottes//Person kniet in Kirche vor Altar, von oben segnende Hand aus Wolken, umher je fünf männliche und weibliche Beter. 32,48 mm; 10,46 g. Binder - (S. 603, Nr. 20, Silber); Brozatus -; Slg. Whiting -.
GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz 4.000,--
Exemplar der Auktion Teutoburger Münzauktion 89, Borgholzhausen 2015, Nr. 749.



596

- 596 **Friedrich II. (I.), 1797-1806-1816.** Goldmedaille zu 15 Dukaten 1809, von I. L. Wagner. Prämiennedaille der Universität Tübingen für Medizin. FRIDERICH KOENIG VON WÜRTEMBERG Büste r., unten Stempelschneidersignatur I . L . W ./LOHN / DES / FLEISES, umher Eichenkranz mit Band umwunden, im Abschnitt die Jahreszahl 1809. 46,07 mm; 52,88 g. Ebner 205; Klein/Raff 16.

Von größter Seltenheit. 3. bekanntes Exemplar.

In zeitgenössischem Etui. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, winz. Kratzer, vorzüglich

10.000,--



597

WÜRZBURG

BISTUM

- 597 **Johann Philipp Franz von Schönborn, 1719-1724.** Goldmedaille zu 10 Dukaten 1719, von G. W. Vestner, auf seine Wahl zum Fürstbischof. DEDVC ME DOMINE IN VIA TVA . Gekröntes, mehrfeldiges Wappen auf Hermelinmantel, dahinter Schwert und Krummstab gekreuzt//HINC OMNE BONVM . Zwei weibliche Gestalten mit Bischofsstab bzw. Lanze reichen einander die Hand über einem Altar, auf dem Buch, Waage und Schwert liegen, am Boden l. Füllhorn, r. Adler, oben Strahlen und herabfallende Blumen, im Abschnitt NAT : 15. FEBR : 1673. / ELECT. 18. SEPT. / 1719. 43,90 mm; 34,75 g. Bernheimer 160; Helmschrott 533.

GOLD. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar mit herrlicher Goldtönung.

Vorzüglich-Stempelglanz

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 229, Osnabrück 2013, Nr. 6314.

*Würzburger Münzen aus der Zeit der schwedischen Besetzung
finden Sie in der Slg. Ottar Ertzeid in Katalog 286, Nrn. 1239-1248.*

EINE MEDAILLE AUF DIE LIEBE UND DEN TOD



598

- 598 **Silbermedaille o. J. (18. Jahrhundert), unsigniert, auf die Liebe und den Tod.** Efeubewachsener Baum am Ufer eines Flusses, l. Säule, l. Gebäude, im Hintergrund Stadt und Burg//Pyramide in Landschaft, l. Krematorium, r. Urne auf Sockel. 43,5 mm; 19,92 g. Kahane -; Slg. Goppel -.

R Herrliche Patina, vorzüglich

750,--

RUSSISCHE MÜNZEN UND MEDAILLEN



ZAR PETER I. DER GROSSE, 1682-1725

Eine Goldmünze aus dem Münzhoof Kadashevsky in Moskau

599 Dukat 1701 (kyrillisch), Moskau, Münzhoof Kadashevsky. 3,39 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, oben Krone. Bitkin 4 (R3); Diakov 4 (R4); Fb. 87.

GOLD. Von großer Seltenheit. Leicht gewellt, fast sehr schön 25.000,--

Mit Expertise von Schiryakov & Co., Moskau 2016.

Laut Petrov: 400 Rubel.

Согласно экспертизе, монета представляет исключительный интерес как нумизматический памятник.



Zwei Goldmünzen aus dem Roten Münzhoof in Moskau

600 2 Rubel 1720, Moskau, Roter Münzhoof. 4,04 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz//St. Andreas mit Heiligenschein steht v. v., das Kreuz hinter sich haltend. Bitkin 84 (R); Diakov 861 (R2); Fb. 91.

GOLD. Von großer Seltenheit.

Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, min. Druckstelle, fast vorzüglich 8.000,--



601 2 Rubel 1721, Moskau, Roter Münzhoof. 4,11 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//St. Andreas steht v. v., das Kreuz hinter sich haltend. Bitkin 131 var. (R); Diakov 1108 (R2); Fb. 91.

GOLD. RR Hübsche Goldpatina, fast vorzüglich 10.000,--



602



Silbermünzen aus dem Münzhoft Kadashevsky in Moskau

- 602 Rubel 1707 (kyrillisch), Moskau, Münzhoft Kadashevsky. 28,90 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, am Armabschnitt die Signatur H//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, oben Krone. Bitkin 184; Dav. 1643; Diakov 232 (R1).

R Winz. Schrötlingsfehler im Feld der Vorderseite, sehr schön-vorzüglich

6.000,--

Exemplar Giessener Münzhandlung 25, München 1983, Nr. 1228 und Exemplar der Auktion Gorny & Mosch 139, München 2005, Nr. 4526.



1,5:1

603

1,5:1

- 603 Rubel 1707, Moskau, Münzhoft Kadashevsky. 27,87 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel, darunter Signatur "G"//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, unten zu den Seiten der Schwanzfedern die geteilte Jahreszahl, oben Krone. Bitkin 186 (R2); Dav. 1646; Diakov 235 (R3).

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, sehr schön + 250.000,--

Exemplar der Slg. Hutten-Czapski (mit Sammlerpunze)

Exemplar der Leonid Sodermann Collection, Auktion Münzen und Medaillen AG 20, Basel 1959, Los Nr. 839. Mit originalem Katalog in sehr gutem Zustand.

Из коллекции графа Гуттен Чапского (с клеймом коллекционера).

Из коллекции Леонида Содермана, Аукцион Münzen und Medaillen AG 20, Базель 1959, Лот Nr. 839. Прилагается с оригинальным каталогом в отличном состоянии.

Данный экземпляр из-за своей знаменитой истории происхождения, а также великолепной сохранности достоин нумизматической коллекции самого высокого уровня.



604



605



606



- 604 Rubel 1719 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. 28,34 g. Bitkin 272 var. (die Randschrift ist aus dem Jahr 1718); Dav. 1653; Diakov 802 (R1, die Randschrift ist aus dem Jahr 1718).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Schrötlingsfehler im Feld der Rückseite, vorzüglich

3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 225, Berlin 2013, Nr. 1506.

- 605 Rubel 1719 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. 27,06 g. Bitkin 312 (R); Dav. 1653; Diakov 741 (R1).

RR Feiner Prägeglanz, sehr schön-vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 264, Osnabrück 2015, Nr. 4492.

- 606 Rubel 1721 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 58. Bitkin 444 var.; Dav. 1655; Diakov 1125.

Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, fast vorzüglich

4.000,--

Exemplar der Patrick H. Tan Collection, Auktion Heritage 2008, Nr. 52617.



607



608



607

- 607 Rubel 1721 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung AU 55. Bitkin 447 var.; Dav. 1655; Diakov 1133.

R Hübsche Patina, fast vorzüglich

2.000,--

- 608 Rubel 1721 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. 28,02 g. Bitkin 463; Dav. 1655; Diakov 1153.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön

1.000,--



609

1,5:1

1,5:1

- 609 Rubel 1721 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. 28,25 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, oben Krone. Bitkin 473 (R); Dav. 1655; Diakov 1138 (R1).

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Vorzüglich 7.500,--



610

1,5:1

1,5:1

- 610 1/2 Rubel (Poltina) 1702 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. 14,26 g. Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, oben Krone. Bitkin 520 (R3); Diakov 41 (R3).

Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar, min. justiert, sehr schön + 40.000,--

Laut Petrov: 35 Rubel.

Laut Trapesnikov: 20 Rubel.

Laut Ljubomudrov: 80 Rubel.

Полтина Петра I с таким вариантом портрета и в такой степени сохранности встречается чрезвычайно редко. Достоянн нумизматической коллекции самого высокого уровня.



611



613



612



- 611 1/2 Rubel (Poltina) 1706 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky. 13,39 g. Bitkin 566 (R1); Diakov 225 (R1). RR Feine Patina, Bearbeitungsspuren im Porträt und Adler, sonst fast vorzüglich 4.000,--
- 612 1/2 Rubel (Poltina) 1707, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 13,82 g. Bitkin 572 (R1); Diakov 239 (R1). R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, sehr schön + 1.500,--

Silbermünzen aus dem Roten Münzhof in Moskau

- 613 Rubel 1704 (kyrillisch), Moskau, Roter Münzhof. 27,77 g. Geharnischtes Brustbild r.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen. Bitkin 796 (R, leicht var.); Dav. 1642; Diakov 83 (R2). RR Sehr schön + 5.000,--



1,5:1



614



1,5:1

- 614 Rubel 1704 (kyrillisch), Moskau, Roter Münzhof. 28,55 g. Geharnischtes Brustbild r.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, oben Krone. Bitkin 797 (R); Dav. 1642; Diakov 81 (R3). RR Attraktives Exemplar mit kräftiger Patina, sehr schön-vorzüglich 20.000,--
Exemplar der Slg. T. Maroulis, Auktion J. Elmen, Santa Rosa 2008, Nr. 510.



615



616



617



- 615 Rubel 1719 (kyrillisch), Moskau, Roter Münzhof. 28,23 g. Bitkin 818 (R); Dav. 1653; Diakov 786 (R1).
RR Sehr schön-vorzüglich 750,--
- 616 Rubel 1722, Moskau, Roter Münzhof. 27,00 g. Mit Ordensband auf der Brust. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Vier gekrönte Monogramme ins Kreuz gestellt, in der Mitte die geteilte Jahreszahl 17 - 22. Bitkin 834 (R2); Dav. 1656; Diakov 1218 (R2).
Von großer Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 5.000,--
- 617 Rubel 1723, Moskau, Roter Münzhof. 28,32 g. Variante ohne Andreaskreuz. Bitkin 838 (R); Dav. 1658; Diakov 1266 (R1).
RR Attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. Schrötlingsfehler im Feld der Rückseite, sehr schön-vorzüglich 4.000,--



619



618



619

- 618 Rubel 1723, Moskau, Roter Münzhof. 27,74 g. Bitkin 894 var; Dav. 1657; Diakov 1338 (R1).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Feine Patina, vorzüglich 2.000,--
- 619 Rubel 1724, Moskau, Roter Münzhof. 27,59 g. Bitkin -; Dav. 1660; Diakov 1495 (R2, dieses Exemplar).
RR Mit altem Sammlerkärtchen. Sehr attraktives Exemplar mit hübscher Patina, alte Inventarnummer, vorzüglich 4.000,--
- Laut Petrov: 3 Rubel.
Laut Trapesnikov: 2,5 Rubel.
Exemplar der Auktion Sincona AG 19, Zürich 2014, Nr. 106.



620



621



- 620 1/2 Rubel (Poltina) 1719 (kyrillisch), Moskau, Roter Münzhof. 14,74 g. Variante mit "ПЕТЬ" anstatt "ПЕТРЪ" in der Vorderseitenumschrift. Bitkin 1026 (R); Diakov 824 (R1). RR Sehr schön-vorzüglich 1.000,--
- 621 1/2 Rubel (Poltina) 1723, Moskau, Roter Münzhof. 13,49 g. Bitkin 1040 (R); Diakov 1387 (R1). RR Min. Bearbeitungsstelle im Feld der Rückseite, sonst sehr schön-vorzüglich 1.250,--



1,5:1



622



1,5:1

Ein Sonnenrubel aus der Münzstätte St. Petersburg

- 622 Rubel 1724, St. Petersburg. Sonnenrubel. 28,51 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Vier gekrönte Monogramme ins Kreuz gestellt, in der Mitte Sonne und die geteilte Jahreszahl 17 - 24. Bitkin 1316 (R); Dav. 1659; Diakov 1448 (R1). Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 20.000,--
- «Солнечные» рубли в такой превосходной степени сохранности встречаются чрезвычайно редко. Безусловно монета достойна нумизматической коллекции самого высокого уровня.



623



Ein Novodel einer Poltina von Zar Peter I.

- 623 1/2 Rubel (Poltina) 1725, St. Petersburg. Novodel; 12,19 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, oben Krone. Bitkin 1378 (R2, dieses Exemplar); Diakov 1639 (R2). Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, min. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 12.500,--
- Exemplar der Auktion Numismatika Genevensis SA 4, Genf 2006, Nr. 1054.



1,5:1



624



1,5:1

Eine Kupfermünze aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau

- 624 Ku.-Kopeke 1724, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 8,29 g. Sichtbar überprägt auf einer Kopeke 1714. Bitkin 3566 var.; Diakov 1 ff var.

Äußerst selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

7.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 192, Osnabrück 2011, Nr. 7036.

Mit Expertise von Igor Schiryakov, Staatliches Museum, Moskau.

Согласно экспертизе, монета в силу превосходной сохранности представляет значительный интерес как нумизматический памятник.



1,5:1



625



1,5:1

Ein Tympf (12 Kopeken) aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau

- 625 Tympf (12 Kopeken) 1708, Moskau, Münzhof Kadashevsky. Novodel; 5,88 g. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, oben Krone. Bitkin 3837 (R2); Diakov 320 (R3).

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--



626



Eine Medaille des Zaren Peter I.

- 626 Silbermedaille 1704, unsigniert, von T. Iwanoff (spätere Prägung um 1770), auf die Erbauung der Festung Kronschoß (die ersten Teile wurden am 18. Mai 1704 eingeweiht). Ansicht der Festung//Sonne und Wolken über dem baltischen Meer mit zwei Segelschiffen, im Vordergrund r. Minerva, die auf eine Möwe in ihrem Nest zeigt, das im Meer schwimmt. 45,95 mm; 49,45 g. Diakov 19.2.

RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, winz. Stempelfehler, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Exemplar der Sammlung der Freiherren Bonde, Teil 2, Auktion Fritz Rudolf Künker 145, Osnabrück 2008, Nr. 7372.

Peter I. der Große ließ auf der im Finnischen Meerbusen direkt vor St. Petersburg liegenden Insel Kotlin die gewaltige Festung Kronschoß errichten, um seine Stadt vor Angriffen von der Meerseite zu schützen. Der Zar wollte auf der Insel eine Vorzeigestadt, ein zweites Amsterdam, errichten. Nach dem Tod des Zaren gerieten die Bauarbeiten jedoch zunächst ins Stocken und wurden erst nach einer schweren Überschwemmung 1824 fortgesetzt. Die Festung Kronschoß (später Kronstadt genannt) hinderte nicht nur die Schweden im Nordischen Krieg, sondern auch die Deutschen im Zweiten Weltkrieg am Zugang zu St. Petersburg.



ZARIN KATHARINA I., 1725-1727

Eine Poltina aus dem Roten Münzhof in Moskau

- 627 1/2 Rubel (Poltina) 1727, Moskau, Roter Münzhof. 13,08 g. Bitkin 66 (R); Diakov 1. R Min. Schrötlingsfehler, sehr schön-vorzüglich 1.000,--

Zwei Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg

- 628 Rubel 1727, St. Petersburg. 27,55 g. Bitkin 185 (R1); Dav. 1665; Diakov 13. R Sehr schön-vorzüglich 1.250,--
629 1/2 Rubel (Poltina) 1727, St. Petersburg. 13,80 g. Bitkin 214 (R1); Diakov 3. R Sehr schön 1.000,--



ZAR PETER II., 1727-1730

Ein Rubel aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau

- 630 Rubel 1728, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 27,91 g. Variante mit "ПЕПЪ" anstatt "ПЕТЪ" in der Vorderseitenumschrift. Bitkin 52 (R1); Dav. 1668; Diakov -. RR Fast vorzüglich 1.500,--
Laut Il'in: 6 Rubel.

Eine Poltina aus der Münzstätte St. Petersburg

- 631 1/2 Rubel (Poltina) 1727, St. Petersburg. 13,89 g. Bitkin 159 (R); Diakov 9. RR Sehr schön 1.000,--



632



633



634



ZARIN ANNA, 1730-1740

Silbermünzen aus dem Münzhof Kadashevsky in Moskau

- | | | |
|-----|--|----------|
| 632 | Rubel 1731, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 25,73 g. Bitkin 33 (R); Dav. 1670; Diakov 4.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Feiner Prägeglanz, vorzüglich | 1.000,-- |
| 633 | Rubel 1731, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 25,98 g. Bitkin 46 (R2); Dav. 1670; Diakov 19.
RR Sehr schön-vorzüglich | 3.000,-- |
| 634 | Rubel 1733, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 26,19 g. Bitkin 67 var.; Dav. 1671; Diakov 23 var.
Sehr selten in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz | 2.500,-- |



635



637



636



- | | | |
|-----|--|----------|
| 635 | Rubel 1734, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 25,83 g. Bitkin 91 (R1) var.; Dav. 1672; Diakov 11.
RR Porträtvariante. Hübscher Prägeglanz, fast vorzüglich | 4.000,-- |
| 636 | Rubel 1734, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 25,21 g. Bitkin 101 (R) var.; Dav. 1672; Diakov 24.
R Fast vorzüglich | 1.000,-- |
| 637 | 1/2 Rubel (Poltina) 1732, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 12,53 g. Variante mit BCEPOCICKАЯ in der Vorderseitenumschrift. Bitkin 143 (R1, dort ohne Abbildung); Diakov 12 (dort ohne Abbildung).
RR Leicht dezentriert, sehr schön-vorzüglich | 1.000,-- |
- Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 264, Osnabrück 2015, Nr. 4556.



- 638 1/2 Rubel (Poltina) 1733, Moskau, Münzhof Kadashevsky. 13,09 g. Bitkin 155; Diakov 11.
Selten in dieser Erhaltung. Feiner Prägeglanz, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 1.500,--
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 264, Osnabrück 2015, Nr. 4557.

Eine Poltina aus der Münzstätte St. Petersburg

- 639 1/2 Rubel (Poltina) 1738, St. Petersburg. 12,77 g. Bitkin 245 (R); Diakov 5.
 R Winz. Kratzer, sehr schön + 500,--



ZAR IVAN III., 1740-1741

Ein 10 Kopeken-Stück aus dem Roten Münzhof in Moskau

- 640 10 Kopeken (Grivennik) 1741, Moskau, Roter Münzhof. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung XF 40. Bitkin 13 (R1); Diakov 8. **RR Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich** 2.000,--



Ein Rubel aus der Münzstätte St. Petersburg

- 641 Rubel 1741, St. Petersburg. 25,86 g. Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Andreasorden//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 20 (R1, leicht var.); Dav. 1676; Diakov 7 (leicht var.).
Selten, besonders in dieser Erhaltung.
 Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina und hübschem Prägeglanz, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich 8.000,--



2,5:1



642



2,5:1

ZARIN ELISABETH, 1741-1761

Goldmünzen aus dem Roten Münzhof in Moskau

- 642 Dukat 1752, Moskau, Roter Münzhof. 3,41 g. Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Ordensband// Der heilige Andreas steht v. v. mit Kreuz, zu den Seiten Jahreszahl. Bitkin 39 (R2); Diakov 256 (R2); Fb. 111. **GOLD. Von großer Seltenheit. Nur 9.398 Exemplare geprägt.** Feiner Prägeglanz, vorzüglich 50.000,--

Exemplar der Leonid Sodermann Collection, Auktion Schweizerischer Bankverein 6, Basel 1977, Nr. 106. Mit originale Katalog in sehr gutem Zustand.

Из коллекции Леонида Содермана, Аукцион Schweizerischer Bankverein 6, лот 106, Базель, февраль 1977. Прилагается с оригинальным каталогом в отличном состоянии.

Данный дукат имеет крайне редко встречающийся четкий рельеф, а также великолепную сохранность с красивым штемпельным блеском. Достоин нумизматической коллекции самого высокого уровня.



1,5:1



643



1,5:1

- 643 Rubel 1756, Moskau, Roter Münzhof. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 62. Bitkin 60 (R); Diakov 389 (R1); Fb. 116. **GOLD. R Min. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz** 1.000,--



1,5:1



644



1,5:1

- 644 1/2 Rubel (Poltina) 1756, Moskau, Roter Münzhof. Mit kleiner Krone. In US-Plastikholder der PCGS mit der Bewertung MS 62. Bitkin 73 (R); Diakov 392 (R1); Fb. 118. **GOLD. R Vorzüglich +** 750,--



1,5:1



645



1,5:1

Ein 2 Rubel-Stück aus der Münzstätte St. Petersburg

- 645 2 Rubel 1756, St. Petersburg. 3,20 g. Bitkin 94 (R1); Diakov 384 (R1); Fb. 115. **GOLD. Selten in dieser Erhaltung.** Attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



646



648



647



Ein Rubel aus dem Roten Münzhof in Moskau

- 646 Rubel 1753, Moskau, Roter Münzhof. 26,12 g. Bitkin 129 (R1); Dav. 1678; Diakov 286 (R2).

Fast vorzüglich

3.000,--

Mit Expertise von Igor Shiryakov, Staatliches Museum, Moskau.

Согласно экспертизе, монета в силу отличной сохранности и ошибки в оформлении гурта (двойной накатки надписи) представляет большой интерес как нумизматический памятник.

Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg

- 647 Rubel 1760, St. Petersburg. 25,53 g. Bitkin 291 (R); Dav. 1679; Diakov 537.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz

5.000,--

- 648 1/2 Rubel (Poltina) 1746, St. Petersburg. 12,86 g. Bitkin 303 (R); Diakov 152.

Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 234, Osnabrück 2013, Nr. 6078.



650



649



650

- 649 1/2 Rubel (Poltina) 1756, St. Petersburg. 12,53 g. Bitkin 328 (R1); Diakov 400 (R1).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, fast vorzüglich

2.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 203, Berlin 2012, Nr. 1541.

Eine Goldmedaille der Zarin Elisabeth

- 650 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1742, von V. Klimov, auf ihre Krönung. Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Die Zarin steht v. v. mit Zepter in der Rechten, oben ein Engel mit Schild in Wolken, der eine Krone über ihr Haupt hält, r. neben ihr kniende Russia mit Adlerschild. 40,88 mm; 34,38 g. Diakov - (vgl. 86.10, dort in Silber).

GOLD. Von großer Seltenheit. Fast sehr schön

7.500,--

Exemplar der Sammlung Antonin Prokop Teil 2, Auktion Aurea Numismatika 8, Prag 2003, Nr. 182.



2:1



651



2:1

ZAR PETER III., 1762

Eine Goldmünze aus der Münzstätte St. Petersburg

- 651 5 Rubel 1762, St. Petersburg. 8,25 g. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in der Mitte Adlerschild, in den Winkeln die geteilte Jahreszahl 1 - 7 / 6 - 2. Bitkin 3 (R1); Diakov 2 (R3); Fb. 127.

GOLD. RR Sehr attraktives Exemplar mit feinem Prägeglanz, winz. Schrötlingsfehler, vorzüglich + 30.000,--



652



Ein Taler Peters als Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp

- 652 Albertustaler 1753, Mannheim. Prägung für Schleswig-Holstein-Gottorp als Herzog Karl Peter Ulrich, 1739-1762. 28,04 g. Mit Randschrift: NACH • DEM • FUS • DER • • ALBERTUS • THALER •. Bitkin 61 (R1); Dav. 1353; Diakov 46 (R1); Haas 566 leicht var.; Lange 491.

R Leicht berieben, winz. Kratzer, fast vorzüglich 2.000,--



653



654



ZARIN KATHARINA II., 1762-1796

Zwei Goldmünzen aus der Münzstätte St. Petersburg

- 653 10 Rubel 1766, St. Petersburg. 13,18 g. Bitkin 12 (R); Diakov 123; Fb. 129 a.

GOLD. R Hübsche Goldpatina, sehr schön-vorzüglich 4.000,--

- 654 10 Rubel 1768, St. Petersburg. 13,07 g. Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Vier gekrönte Wappen ins Kreuz gestellt, in der Mitte Adlerschild, in den Winkeln die geteilte Jahreszahl 1 - 7 / 6 - 8. Bitkin 18 (R); Diakov 190 (R1); Fb. 129 a.

GOLD. R Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast vorzüglich 5.000,--



Ein Rubel aus dem Roten Münzhof in Moskau

- 655 Rubel 1775, Moskau, Roter Münzhof. 24,31 g. Gekröntes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 133 (R3); Dav. 1684; Diakov 322 (R4).

RR Min. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 25.000,--

Laut Petrov: 100 Rubel.

Laut Il'in: 50 Rubel.



Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg

- 656 Rubel 1782, St. Petersburg. 23,23 g. Bitkin 233; Dav. 1685; Diakov 437.
Min. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich 400,--
- 657 Rubel 1786, St. Petersburg. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 63. Bitkin 242; Dav. 1686; Diakov 528 (R1).
Selten in dieser Erhaltung.
Sehr attraktives Exemplar, kl. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich-Stempelglanz 3.000,--
- 658 Rubel 1787, St. Petersburg. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 61. Bitkin 244; Dav. 1686; Diakov 550 (R1).
Feiner Prägeglanz, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich + 2.500,--



659



660



659

- 659 Rubel 1795, St. Petersburg. 23,65 g. Bitkin 267; Dav. 1686; Diakov 783 (R1).

R Vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--

Exemplar der Auktion Sincona AG 19, Zürich 2014, Nr. 329.

- 660 1/2 Rubel (Poltina) 1764, St. Petersburg. 12,28 g. Bitkin 274; Diakov 53 (R1).

Sehr selten in dieser Erhaltung.

Sehr attraktives Exemplar mit herrlichem Prägeglanz, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



1,5:1



661



1,5:1

Eine Kupferpara aus der Münzstätte Sadogura

- 661 Ku.-Para (3 Dengas) 1771, Sadogura, geprägt unter der russischen Besetzung Moldawiens und der Walachei während des türkisch-russischen Krieges, hergestellt aus Kanonenbronze. 11,90 g. Bitkin 1266 (R1); Brause-Mansfeld Tf. 32, 1 var.; Diakov 1121 (R2).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz 6.000,--



662



663



662

ZAR PAUL I., 1796-1801

Zwei Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg

- 662 Rubel 1798, St. Petersburg. 21,13 g. Bitkin 32; Dav. 1688.

Sehr schön-vorzüglich 750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 251, Osnabrück 2014, Nr. 3920.

- 663 1/2 Rubel (Poltina) 1798, St. Petersburg. 10,50 g. Bitkin 48.

Hübsche Patina, fast vorzüglich 750,--



664

Eine Medaille des Zaren Paul I.

664

Silbermedaille o. J. (1798), von C. Leberecht. Uniformiertes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel// Gekröntes Monogramm. 49,69 mm; 49,90 g. Bitkin M 422 (R4); Diakov 259.2 (dort nur im anderen Durchmesser).
Von allergrößter Seltenheit. Mit Trageöse, sehr schön

50.000,--

Die Medaille wurde am 12. März 1798 durch den Befehl vom Zaren Paul I. in Auftrag gegeben. Verliehen wurde sie zunächst nur an Könige, Khans, Ältester und andere hochrangige Angehörige des russischen Kaiserreiches, u. a. Serben. Später erhielten auch Kaufleute die Medaille. Insgesamt haben nicht mehr als 50 Leute die Medaille mit dem gekröntem Monogramm von Paul I. verliehen bekommen. (Bitkin „Auszeichnung, Medaillen zum Tragen“, S. 294.) „Getragen wurde die Medaille auf Ordensbänder von Alexander Vevsky, Zarin Anna und Heiligen Iohann Ierusalimsky“ (Peters).

Учреждена 12 марта 1798 года повелением императора Павла I. Медалью награждали князцов, старшин, ханов и других начальников народностей Российской империи, а также сербов – за заслуги перед правительством; впоследствии награждали купцов. Всего медалями с вензелем Павла I (золотыми и серебряными) награждено не более 50 человек. (Биткин «Наградные медали для ношения» с.294.) «Носили на шее на лентах орденов Св.Александра Невского, Анны и Св.Ионна Иерусалимского» (Петерс).



1,5:1

665

1,5:1

ZAR ALEXANDER I., 1801-1825

Silbermünzen aus der Münzstätte St. Petersburg

665

Rubel 1802, St. Petersburg. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65. Bitkin 28; Dav. 279.
Sehr selten in dieser Erhaltung. Kabinettstück. Feine Patina, Stempelglanz

12.500,--



666



1,5:1



668



667



- 666 Rubel 1803, St. Petersburg. 20,51 g. Bitkin 33; Dav. 279. Hübscher Prägeglanz, fast vorzüglich 750,--
- 667 1/2 Rubel (Poltina) 1802, St. Petersburg. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung MS 65. Bitkin 42 (R). Selten, besonders in dieser Erhaltung. Kabinettstück von feinsten Erhaltung. Hübsche Patina, fast Stempelglanz 7.500,--
- 668 Rubel 1808, St. Petersburg. 20,61 g. Bitkin 71; Dav. 280. R Attraktives Exemplar mit feiner Patina, min. Prägeschwäche, vorzüglich 600,--



669



1,5:1



669

Eine Probe eines Rubels aus der Münzstätte St. Petersburg

- 669 Rubel 180_, St. Petersburg. Probe; 23,45 g. Mit glattem Rand. Uniformiertes Brustbild r.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 666 (R3). Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar. Schrötlingsfehler, vorzüglich-Stempelglanz 25.000,--



1,5:1



670



1,5:1

Prägungen des Zaren Alexander I. für Polen

- 670 25 Zlotych 1817, Warschau, für Polen. 4,89 g. Bitkin 812 (R); Fb. 106 (dort unter Polen); Schl. 8 (dort unter Polen). GOLD. R Feiner Prägeglanz, fast vorzüglich 1.500,--



2:1



671



2:1

- 671 25 Zlotych 1824, Warschau, für Polen. 4,88 g. Bitkin 817 (R2); Fb. 108 (dort unter Polen); Schl. 13 (dort unter Polen). **GOLD. RR Nur 612 Exemplare geprägt. Vorzüglich-Stempelglanz** 15.000,--



672



Eine Medaille des Zaren Alexander I.

- 672 Silbermedaille 1811, von C. Leberecht. Auszeichnung der ehemals finnischen Armee für ihre Krieger. Büste r.//Weibliche Gestalt mit Ölzweig steht fast v. v. und kränzt einen vor ihr stehenden, geflügelten Genius, der in der Rechten einen Palmzweig und mit der Linken einen Schild hält. 54,92 mm; 62,08 g. Diakov 345.1 (R3). **Von großer Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich** 4.000,--



674



673



675



ZAR NIKOLAUS I., 1825-1855

Eine Goldmünze des Zaren Nikolaus I.

- 673 5 Rubel 1830, St. Petersburg. 6,54 g. Bitkin 5; Fb. 154; Schl. 29. **GOLD. Fast vorzüglich** 1.250,--

Silbermünzen des Zaren Nikolaus I.

- 674 Rubel 1830, St. Petersburg. 21,03 g. Bitkin 109; Dav. 282. **Feiner Prägeglanz, vorzüglich +** 600,--
675 Rubel 1831, St. Petersburg. 20,88 g. Mit offener "2" in der Rückseiteninschrift. Bitkin 111 (R); Dav. 282. **R Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz** 500,--



676

- 676 1/2 Rubel (Poltina) 1848, St. Petersburg. 10,37 g. Bitkin 261.

Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

300,--



677



- 677 25 Kopeken 1851, St. Petersburg. In US-Plastikholder der NGC mit der Bewertung PF 64 *Ex. Soedermann Collection*. Bitkin 302.

Sehr selten in dieser Erhaltung.

Prachtvolle Patina, kl. Inventarnummer (Tintenschrift) im Feld der Vorderseite, polierte Platte (PROOF)

3.000,--

Монеты данного типа в такой превосходной степени сохранности встречаются чрезвычайно редко. Достояна нумизматической коллекции самого высокого уровня.



1,5:1



678



1,5:1

Ein Novodel des Familienrubels aus der Münzstätte St. Petersburg

- 678 1 1/2 Rubel (10 Zlotych) 1836 (geprägt nach 1837), St. Petersburg. Familienrubel. **Novodel**; 31,09 g. Büste r./Medaillon, darin die Büste seiner Gemahlin Alexandra Feodorowna (Friederike Luise Charlotte Wilhelmine, Tochter Friedrich Wilhelms III. von Preußen) r. mit Diadem, umher die Büsten ihrer sieben Kinder Alexander (später Zar Alexander II.), Maria, Alexandra, Nikolai, Michael, Konstantin und Olga. Bitkin H 889 (R1); Dav. zu 286 B. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

25.000,--

Name des Stempelschneiders abgekürzt "П.У." auf der Vorderseite unter dem Halsabschnitt.

Bei diesem Novodel handelt es sich um eine offizielle, spätere Nachprägung mit den Originalstempeln zu Geschenk- und Sammlerzwecken. Bei der Prägung erschienen im Laufe der Zeit am Rande des Rückseitenstempels Abplatzungen, die mit der Höhe der Auflagen zunahmen. Doch zunächst wurden auf Bestellung von Privatpersonen weitere Nachprägungen hergestellt, bis ein Teil des Randes komplett abfiel. Bei den letzten "Novodely" dieser vierten Gruppe ist die entsprechende Randstelle der Münze grob ausgebessert worden.



679


Eine Gedenkprägung des Zaren Nikolaus I.

- 679 1 1/2 Rubel 1839, St. Petersburg, auf die Einweihung des Borodino-Denkmal. 30,72 g. Bitkin 892 (R1); Dav. 287.

R Feine Patina, kl. Randfehler, fast vorzüglich

7.500,--



680


Eine Prägung des Zaren Nikolaus I. für Polen

- 680 1 1/2 Rubel (10 Zlotych) 1834, St. Petersburg, für Polen. 31,09 g. Bitkin 1085 (R); Dav. 284.

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, kl. Kratzer, polierte Platte (PROOF)

4.000,--



1,5:1



681



1,5:1

Zwei Goldmedaillen des Zaren Nikolaus I.

- 681 Tragbare Goldmedaille o. J. (2. Hälfte des 19. Jahrhunderts), von A. Lyalin. Prämie für die Pockenimpfung, verliehen an Impfärzte. Gekröntes Brustbild der Zarin Katharina II. r. mit umgelegtem Mantel// Hygieia steht v. v. und hält beschützend ihre Arme über sieben Kinder, die um sie versammelt sind. 28,52 mm; 19,57 g. Diakov 464.4 (R3); Slg. Brettauer vgl. 1655 (dort in Bronze).

GOLD. Von großer Seltenheit. Vorzüglich

12.500,--

Mit Expertise von Sergey Levin, Staatliches Historisches Museum Moskau.

Im Jahre 1768 lud Katharina II. den englischen Arzt Thomas Dimsdale, der 1765 ein Buch über die Pockenschutzimpfung verfaßt hatte, nach St. Petersburg ein, um die Wirksamkeit seiner Impfmethode am eigenen Leib zu testen, was gegen den Willen ihrer Ärzte geschah. Am 23. Oktober 1768 nahm Dimsdale die Impfung vor, indem er den Arm der Zarin mit einer pockeninfizierten Lanzette ritzte. Es kam zu keinerlei Komplikationen, auch nicht bei ihrem Sohn Paul Petrowitsch (später Zar Paul I.), der ebenfalls geimpft worden war. Durch dieses mutige Beispiel verhalf Katharina der Pockenschutzimpfung in Rußland zum Durchbruch.

Zar Nikolaus I., der die Ausgabe von Prämienmedaillen für die Pockenimpfung an Ärzte veranlaßte, ehrt mit der Vorderseitendarstellung dieser Prägungen die tapfere Zarin.

Diakov führt diese Prämienmedaillen auch zusätzlich unter der Regentschaft Katharinas II. auf (siehe Nr. 139.1 ff.), verliehen wurden sie jedoch erst unter Nikolaus I.



682



- 682 Goldmedaille o. J. (nach 1837) von A. Griliches. Preismedaille der Kaiserlichen Universitäten, verliehen an Studenten. Geflügelter Genius steht v. v., den Kopf nach l. gewandt, an eine Säule gelehnt, in der Rechten zwei Lorbeerkränze, am Boden Globus, Schriftrolle, Buch und Teleskop// Russische Schrift (Dem Erfolgreichen), umher Lorbeerkranz. 50,00 mm; 87,86 g. Diakov 529.3 (R3). **GOLD. RR** Vorzüglich 7.500,--



1,5:1



683



1,5:1

ZAR ALEXANDER II., 1855-1881

Goldmünzen des Zaren Alexander II.

- 683 5 Rubel 1862, St. Petersburg. 6,55 g. Bitkin 8; Fb. 163; Schl. 119.
GOLD. Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Stempelglanz 1.500,--



1,5:1



684



1,5:1

- 684 3 Rubel 1869, St. Petersburg. 3,92 g. Bitkin 31 (R); Fb. 164; Schl. 142. **GOLD. R** Vorzüglich 1.500,--



1,5:1



685



1,5:1

- 685 3 Rubel 1870, St. Petersburg. 3,93 g. Bitkin 32 (R); Fb. 164; Schl. 143.
GOLD. R Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 1.500,--



1,5:1



686



1,5:1

- 686 3 Rubel 1871, St. Petersburg. 3,90 g. Bitkin 33 (R); Fb. 164; Schl. 144.
GOLD. R Winz. Kratzer im Feld der Rückseite, vorzüglich 1.500,--



1,5:1



687



1,5:1

687 3 Rubel 1874, St. Petersburg. 3,92 g. Bitkin 36 (R); Fb. 164; Schl. 147.

GOLD. R Min. Kratzer im Feld der Rückseite, vorzüglich +

1.500,--



1,5:1



688



1,5:1

688 3 Rubel 1877, St. Petersburg. 3,95 g. Bitkin 39 (R); Fb. 164; Schl. 150.

GOLD. R Vorzüglich +

1.500,--



689



690



689

Silbermünzen des Zaren Alexander II.

689 Rubel 1860, St. Petersburg. 20,67 g. Bitkin 71 (R1); Dav. 289.

RR Herrliche Patina, min. Randfehler, vorzüglich

2.500,--

690 Rubel 1861, St. Petersburg. 20,77 g. Bitkin 72 (R1); Dav. 289.

RR Feiner Prägeglanz, vorzüglich

3.000,--



691



692



691 Rubel 1865, St. Petersburg. 20,61 g. Bitkin 77 (R); Dav. 289.

Seltener Jahrgang. Fast vorzüglich

1.500,--

Ein Gedenkrubel des Zaren Alexander II.

692 Rubel 1859, St. Petersburg. 20,61 g. Denkmal für Nikolaus I. Bitkin 567; Dav. 290.

Hübsche Patina, min. Randfehler, fast vorzüglich

1.000,--



Eine Goldmedaille des Zaren Alexander II.

- 693 Tragbare, goldene Verdienstmedaille o. J., unsigniert, verliehen für besondere Leistungen im Handel und in der Landwirtschaft. Büste r./Schnurkreis, darin leeres Feld, umher Schriftkreis mit äußerem Zierkreis. 28,93 mm; 20,25 g. Diakov 639.6 (R4). **GOLD. Von größter Seltenheit. Vorzüglich** 15.000,--



ZAR ALEXANDER III., 1881-1894

Zwei Goldmünzen des Zaren Alexander III.

- 694 10 Rubel 1894, St. Petersburg. 12,91 g. Bitkin 23; Fb. 167; Schl. 177. **GOLD. Nur 1.007 Exemplare geprägt. Fast vorzüglich** 2.500,--
- 695 5 Rubel 1893, St. Petersburg. 6,45 g. Bitkin 39; Fb. 168; Schl. 185. **GOLD. Vorzüglich** 750,--



Silbermünzen des Zaren Alexander III.

- 696 Rubel 1884, St. Petersburg. 20,70 g. Bitkin 45; Dav. 289 (dort unter Alexander II.). **Hübsche Patina, kl. Randfehler, fast vorzüglich** 400,--
- 697 Rubel 1885, St. Petersburg. 20,76 g. Bitkin 46; Dav. 289 (dort unter Alexander II.). **Selten in dieser Erhaltung. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz** 750,--



698



699



700



- | | | |
|-----|---|----------|
| 698 | Rubel 1888, St. Petersburg. 19,98 g. Bitkin 71; Dav. 292.
Attraktives Exemplar mit feiner Patina, vorzüglich | 800,-- |
| 699 | Rubel 1892, St. Petersburg. 19,98 g. Bitkin 75; Dav. 292.
Vorzüglich | 400,-- |
| 700 | Rubel 1893, St. Petersburg. 20,02 g. Bitkin 77; Dav. 292.
Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, min. Randfehler, fast Stempelglanz | 1.000,-- |



2:1



701



2:1

- | | | |
|-----|--|-----------|
| 701 | 25 Kopeken 1889, St. Petersburg. 4,98 g. Büste r.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 92 (R2).
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Nur 1.002 Exemplare geprägt.
Min. berührt, polierte Platte (PROOF) | 20.000,-- |
|-----|--|-----------|



702



703



- | | | |
|-----|---|----------|
| 702 | 25 Kopeken 1893, St. Petersburg. 5,00 g. Bitkin 96 (R).
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.
Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast Stempelglanz | 1.500,-- |
| 703 | 25 Kopeken 1894, St. Petersburg. 5,00 g. Bitkin 97.
Prachtexemplar mit feiner Tönung, vorzüglich-Stempelglanz | 300,-- |



ZAR NIKOLAUS II., 1894-1917

Silbermünzen des Zaren Nikolaus II.

- 704 Rubel 1904, St. Petersburg. 20,00 g. Büste I.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 58 (R1); Dav. 293.
Selten, besonders in dieser Erhaltung. Hübsche Patina, kl. Kratzer, polierte Platte (PROOF) 10.000,--



- 705 50 Kopeken 1898, St. Petersburg. 9,96 g. Büste I.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 74 (R3).
Äußerst seltener Jahrgang. Winz. Kratzer, polierte Platte (PROOF) 25.000,--



- 706 50 Kopeken 1903, St. Petersburg. 10,00 g. Büste I.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 83 (R3).
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kl. Kratzer, polierte Platte (PROOF) 25.000,--



1,5:1



707



1,5:1

- 707 50 Kopeken 1904, St. Petersburg. 10,05 g. Büste 1.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 84 (R2). **Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Nur 4.010 Exemplare geprägt.**
Herrliche Patina, min. Kratzer, polierte Platte (PROOF) 20.000,--



1,5:1



708



1,5:1

- 708 50 Kopeken 1906, St. Petersburg. 9,99 g. Büste 1.//Gekrönter Doppeladler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, umher die Kette des Andreasordens, oben Krone. Bitkin 85 (R1). **Selten, besonders in dieser Erhaltung. Min. Randfehler, winz. Kratzer, polierte Platte (PROOF)** 7.500,--



1,5:1



709



709



1,5:1



- 709 5 Kopeken 1913, St. Petersburg. In US-Plastikhölder der NGC mit der Bewertung PF 65 ULTRA CAMEO Ex. Soedermann Collection. Bitkin 189 (R2). **RR Prachtexemplar. Polierte Platte (PROOF)** 3.000,--



710



710

Zwei Kupferkopeken des Zaren Nikolaus II.

- 710 Ku.-Kopeke 1908, St. Petersburg. In US-Plastikhölder der NGC mit der Bewertung PF 65 BN Ex. Soedermann Collection. Bitkin 255. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Feine Kupferpatina, polierte Platte (PROOF)** 1.000,--



711



711

- 711 Ku.-Kopeke 1909, St. Petersburg. In US-Plastikhölder der NGC mit der Bewertung PF 64 RB Ex. Soedermann Collection. Bitkin 256. **Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Kupferpatina, polierte Platte (PROOF)** 1.000,--



1,5:1



712



1,5:1

Eine Gedenkprägung des Zaren Nikolaus II.

- 712 Rubel 1914, St. Petersburg. "Gangut-Rubel", geprägt auf die 200-Jahrfeier des Seesieges bei Hangö (Gangut) über die Schweden. 20,03 g. Geharnischtes Brustbild Peters I. des Großen r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Gekrönter Doppeladler mit viergeteilter Seekarte in den Schnäbeln und Fängen, auf der Brust St. Georgsschild, oben Krone. Bitkin 337 (R2); Dav. 299. **RR** Vorzüglich 8.000,--
- In der Seeschlacht von Hangö (finnisch: Hanko) wurde der schwedische Admiral Ehrenskjöld von russischen Seestreitkräften gefangengenommen.



1,5:1



713



1,5:1

Eine Prägung des Zaren Nikolaus II. für Finnland

- 713 10 Markkaa 1905, Helsinki, für Finnland. 3,23 g. Bitkin 393 (R2); Fb. 6 (dort unter Finnland); Schl. 16 (dort unter Finnland). **GOLD. Sehr seltener Jahrgang. Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz** 2.500,--

Bei uns sind Sie goldrichtig!

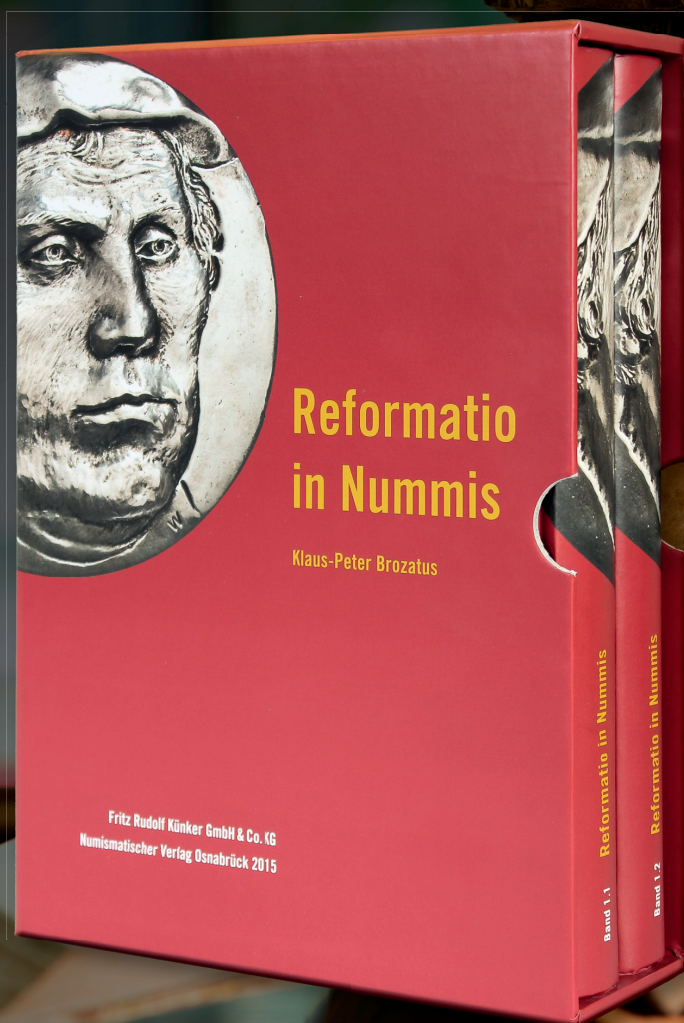
- Über 40 Jahre Erfahrung im Gold- und Münzenhandel
- Große Auswahl interessanter Anlagemünzen
- Barankauf von Goldmünzen zu tagesaktuellen Preisen
- Faire und objektive Bewertung Ihrer Goldmünzen
- Vertrauen Sie Europas führendem Auktionshaus für Münzen und Medaillen



 KÜNKER

Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de · www.kuenker.de · www.eLive-Auction.de

Neuerscheinung im Künker-Onlineshop:



Die Münz- und Medaillensammlung der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt gehört weltweit zu den größten reformationshistorischen numismatischen Sammlungen. In diesem Bestandskatalog wird die Sammlung erstmals umfassend erschlossen und vorgestellt.

Über 1.700 Nummern schlagen den Bogen von 1520 bis 2013 und zeigen die Akteure wie auch die Ereignisse der Reformationszeit auf Münzen und Medaillen.

Der Katalog stellt das umfangreichste Werk zu den Reformationsmünzen und -medaillen des 16. bis 21. Jahrhunderts dar. Er richtet sich nicht nur an Sammler und Numismatiker, sondern auch an Profan- und Kirchenhistoriker.

Reformatio in Nummis, Band I, Annotierter Bestandskatalog der reformationsgeschichtlichen Münz- und Medaillensammlung der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt
Herausgegeben von Rainer Opitz, bearbeitet von Klaus-Peter Brozatus, gebunden, zwei Teile im Schuber, 1.276 Seiten, € 118,00
Numismatischer Verlag Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück 2015, ISBN 978-3-941357-04-4



KÜNKER

Bestellungen: Tel. +49 541 96202 0 · 0800 583653 (gebührenfrei) · service@kuenker.de

Münzen und Medaillen online kaufen im Künker-Onlineshop



In unserem eigenen Onlineshop finden Sie eine vielfältige Auswahl an Münzen und Medaillen. Ob Gold- oder Silbermünzen, Münzen und Medaillen aus Deutschland, Österreich, Europa und Übersee – das Angebot ist groß und umfasst stets mehrere hundert Stücke aus ganz unterschiedlichen Epochen.

Bequem von jedem Ort der Welt können Sie über PC oder Tablet ganz in Ruhe das Sortiment unseres Onlineshops studieren, denn anders als bei unseren Auktionen bieten wir diese Stücke zu Festpreisen an. Wenn Sie einen Kauf über

unseren Onlineshop getätigt haben, tun wir alles dafür, dass Ihre Ware schnellstmöglich und sicher bei Ihnen ankommt.

Ein regelmäßiger Besuch unseres Onlineshops lohnt sich, denn nahezu täglich bieten wir neue Stücke an. Viel Spaß beim Stöbern!



Tel. +49 541 96202 0 • service@kuenker.de • www.kuenker.de • www.eLive-Auction.de

Auktionen 286, Teil 2, und 287

eLive Premium Auction, 7. - 8. Februar 2017 auf www.eLive-Auction.de



ESTLAND/REVAL, UNTER SCHWEDEN
Erik XIV., 1561 - 1568. Ferding (¼ Mark) 1567. Sehr selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar, vorzüglich - Stempelglanz.



HERZOGTUM POMMERN, UNTER SCHWEDEN
Adolf Friedrich, 1751 - 1771. Doppelgroschen (½ Taler) 1759, Stralsund. Sehr selten in dieser Erhaltung. Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich - Stempelglanz.



WEIMARER REPUBLIK
50 Rentenpfennig 1923 J. Äußerst selten i. d. Erhaltung. Polierte Platte.



REICHSKLEINMÜNZEN
20 Pfennig 1873 G. Sehr selten in dieser Erhaltung. Polierte Platte.



REICHSKLEINMÜNZEN
50 Pfennig 1877 F. Sehr selten in dieser Erhaltung. Polierte Platte.



WEIMARER REPUBLIK
5 Reichsmark 1927 A. Ein Exemplar mit herrlicher Patina. Polierte Platte.



REICHSKLEINMÜNZEN
1 Mark 1909 J. In dieser Erhaltung von größter Seltenheit. Polierte Platte.



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
5 DM 1958 J. Äußerst selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Polierte Platte.

Auktion 286, Teil 2

Münzen der schwedischen Besitzungen –
Die Sammlung Ottar Ertzeid

Auktion 287

Deutsche Münzen ab 1871 –
Die Sammlung Toni Barth

 KÜNKER

Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de · www.kuenker.de · www.eLive-Auction.de

Lübke + Wiedemann DIGITALE FOTOGRAFIE

Die wertvollsten Münzen kommen zu uns um fotografiert zu werden!!!



Mit Vergnügen fotografieren wir auch Ihren Schatz!!!

- Münzen, Medaillen, Gemälde, Kunstobjekte und Kleinobjekte.
- Zur Dokumentation, als Versicherungsnachweis oder zur Präsentation der eigenen Sammlung.
- Gerne fotografieren wir Ihre Sammlung vor Ort bei Ihnen oder in unserem Studio.
- Sie erhalten Ihre Bilder bearbeitet und freigestellt sofort als digitale Dateien oder später als frei wählbares Druckmedium.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann kontaktieren Sie uns!

Lübke + Wiedemann KG
Hoffmannstraße 113 – D-71229 Leonberg
Tel: (+49) 07152 / 7658450 – Fax: (+49) 07152 / 7658460
E-mail: luebke.wiedemann@t-online.de
<http://www.luebke-wiedemann.de>



Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe unten) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Sie haben interessante Lose für insgesamt € 10.000,- gefunden, möchten jedoch nur € 2.000,- ausgeben. Kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) € 2.000,- an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von € 500,- pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon

Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos

In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Losnummern und Gebote

Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

Auftrag für die Auktion

Bid Form for auction

Kunden-Nr. Customer no. 1 2 3 4 5 6

Name Hax Mustermann

Straße Bahnhofstr. 22

Plz./Ort 00000 Musterstadt

Telefon 0099-453280

Email mustermann@muster.de

Bemerkungen

☐ Ich möchte telefonisch bieten.
☐ Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
Please, contact me during the auction under following telephone number:

☒ Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:
If necessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by:

☒ Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:
My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: € 2.000,-

Bitte füllen Sie den Gebotsauftrag gut lesbar aus.
Please fill out the bid form legibly. Please, note the different way of writing numbers: 0123456789

Nummer	Limit €	Bemerkungen
130	180,-	
131	220,-	
245	130,-	
380	1.850,-	
700	270,-	
1120	1.100,-	
1558	300,-	

Nummer	Limit €	Bemerkungen
2890	570,-	
oder		
2891	600,-	
3010	120,-	
3085	300,-	

☒ Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach telefonischer Voranmeldung am folgenden Künker Standort abholen:
I will collect the objects at the following Künker premises by prior appointment in:

☒ Osnabrück ☐ München ☐ München

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee their inclusion.

Datum, Unterschrift (date, signature)
26.11.2015 Hax Mustermann

Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG · Nobbenburger Str. 4a · 49076 Osnabrück · Germany
Telefon +49 541 96202 0 · Telefax +49 541 96202 22 · www.kuenker.de · service@kuenker.de
USt-IdNr. DE 256 270 181 · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRA 100 755
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH · Sitz Osnabrück · AG Osnabrück HRB 20 12 74
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Ihre Kundennummer

Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits

Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

„Oder“-Gebote

Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder“ verbinden. Wichtig: bei den „Oder“-Geboten können Sie nicht auf frühere Katalognummern zurückgreifen (z. B. 2890 oder 1558), da die Nr. 1558 dann bereits versteigert ist.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...

... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit € 800,- aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für € 800,-.

Beispiel 2 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit € 2.900,-
Bieter 2: Limit € 1.800,-
Bieter 3: Limit € 800,-

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10 %). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von Bieter 1 € 1.900,- (obwohl die Schätzung € 1.000,- beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält Bieter 1 den Zuschlag für € 1.900,-. Das Höchstangebot von € 2.900,- musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 850,- vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,- aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-.

Beispiel 4 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von € 1.200,- vor: Der Auktionator ruft das Los mit € 800,- aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei € 800,-. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal € 1.200,- und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als € 1.200,- den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: € 1.000,-)

Es liegen drei Gebote von je € 975,- vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei € 1.000,-.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- **Zuschlagpreis/Aufgeld:** Wir berechnen für Kunden in Deutschland und Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 23 % auf den Zuschlagpreis, darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Wir berechnen Kunden in Drittländern, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns exportiert werden.

Beispiel 1, Kunde in Deutschland	Zuschlagpreis	€	100,00	Beispiel 2, Kunde in Norwegen	Zuschlagpreis	€	1.000,00
	Aufgeld 23 % (inkl. MwSt)	€	23,00		Aufgeld 20 %	€	200,00
	Versandkosten, z. B. *	€	5,90		Versandkosten, z. B. *	€	15,00
	Rechnungs-Betrag	€	128,90		Rechnungs-Betrag	€	1.215,00

- **Mehrwertsteuer:** In Deutschland und Ländern der Europäischen Union ist die Mehrwertsteuer im Rechnungsbetrag enthalten. In Ausnahmefällen unterliegen die Objekte der Vollbesteuerung. Das wird durch eine Liste im Auktionskatalog angezeigt. Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- **Rücklosverkauf:** Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 23 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- **Unser Spezialservice:** Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

* Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionsaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen. Als guter Kunde unseres Hauses haben Sie 20 Tage Zahlungsziel nach der Auktion.

Важная информация об участии на аукционе

- Наши аукционные правила и условия Вы можете найти в конце каталога.
- Мы просим Вас присылать Ваши ставки заранее. В противном случае вероятность ошибки при обработке заказа, присланного перед самым аукционом, возрастает.
- Приложенный образец заполнения письменного заказа поможет Вам при отправлении Ваших письменных ставок. Ставки можно отправить как по почте, так и по факсу : +49 541 96202 22 круглосуточно.
- Успешные заказы будут обрабатываться в порядке их поступления к нам. Все участники, которым не удалось что-либо купить на аукционе, будут также проинформированы после аукциона.
- Если Вы впервые принимаете участие в нашем аукционе, то мы рекомендуем Вам сообщить нам Ваш референц – аукционные дома, с которыми Вы уже сотрудничали. Или свяжитесь с нами по телефону.
- Мы гарантируем подлинность всех предметов, проданных на нашем аукционе, в течении неограниченного времени.
- Все участники нашего аукциона получают в течении 2-ух недель результаты торгов бесплатно.
- У Вас есть вопросы по определенной монете? Вы хотели бы лично принять участие в аукционе? У Вас возникли другие вопросы? Звоните нам по телефону +49 541 96202 68, и мы будем рады Вам помочь.

Мое заочное участие на аукционе

- Тщательно изучите наш каталог и запишите те лоты, которые Вас заинтересовали.
- Определите для Себя ту максимальную сумму, которую Вы готовы заплатить за каждый лот.
- Заполните приложенный формуляр.
- Отправьте нам Ваш заказ заранее. При 2-ух и более равных ставок на один и тот же лот преимущество получает ставка, пришедшая к нам первой (ранее других).
- Если стоимость выбранных Вами лотов составляет например 10.000 евро, а Вы могли бы потратить только 2.000 евро, то в этом случае укажите Ваш общий лимит в размере 2.000 евро.
- Если у Вас возникли вопросы по заполнению формуляра, звоните нам по телефону +49 541 96202 68. Наши сотрудники будут рады Вам помочь.

Мое личное участие в Оснабрюке

- Мы будем рады Вашему личному присутствию в Оснабрюке. Атмосфера, которая стоит во время аукционных торгов в зале, особенная и непередаваемая.
- Для получения более подробной информации по Вашей поездке в Оснабрюк, в частности, бронирования номеров в гостинице, мы просим Вас заранее связаться с нами по телефону: +49 541 96202 68.
- Приобретенные на аукционе лоты Вы можете лично забрать после окончания торгов. Наши постоянные клиенты осуществляют оплату в течение 20 дней после получения счета. Участвующие в аукционе впервые осуществляют 100%-ую предоплату.

Участие по интернету

Все каталоги доступны для просмотра на нашем сайте в интернете по адресу www.kuenker.de. На сайте Вы можете выбрать интересующие Вас лоты и отправить Ваши ставки на нашу электронную почту service@kuenker.de. Если у Вас возникнут дополнительные вопросы, мы просим Вас связаться с нами по телефону +49 541 96202 68.

Участие по телефону

Для участия в торгах по телефону просим Вас связаться с нами не позднее 48 часов до начала аукциона. Условием проведения телефонных торгов является письменное подтверждение ставки, равной как минимум стартовой цене.

Участие в телефонных торгах возможно только для лотов со стартовой ценой свыше 500 евро.

Для получения дополнительной информации и регистрации на аукционе звоните Анастасии Кепселль до аукциона по телефону +49 541 96202 68 и во время аукциона по телефону, указанному на первой странице каталога.

Как образовывается цена на аукционе?

- Все лоты в нашем каталоге были предварительно оценены нашими экспертами. Минимальная ставка составляет 80 % от оценочной стоимости лота. Конечные цены зачастую намного превышают оценочные.
- Ваши письменные (заочные) ставки должны быть обязательно обработаны нашими сотрудниками до начала аукциона. Рассмотрим несколько возможных примеров:

Пример 1 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

Заочных ставок нет. Аукционатор начинает торги с € 800,—. Если в зале только один человек, желающий приобрести этот лот, то соответственно он получит его за € 800,—.

Пример 2 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки:

Заочный участник 1 : Лимит € 2.900,—

Заочный участник 2 : Лимит € 1.800,—

Заочный участник 3 : Лимит € 800,—

По правилам аукциона аукционатор в интересах заочного участника 1 и 2 должен повышать ставку равномерно (приблизительно на 5–10 %). Поэтому в нашем случае в интересах заочного участника 1 аукционатор начнет торги с € 1.900,— (хотя оценочная стоимость составляет € 1.000,—). Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник 1 получит этот лот за € 1.900,—. Его лимит в € 2.900,— ни в коем случае не будет исчерпан.

Пример 3 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 850,—. Аукционатор начнет торги с € 800,—. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,—.

Пример 4 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

У аукционатора имеется только 1 заочная ставка в размере € 1.200,—. Аукционатор начнет торги с € 800,—. Если среди очных участников никто не даст более высокую ставку, то заочный участник получит этот лот за € 800,—. Если же в зале очный участник согласен на более высокую ставку (больше € 800,—), то в этом случае аукционатор в интересах заочного участника имеет право тоговаться до € 1.200,—. Следовательно только при ставке, превышающей € 1.200,—, данный лот получит очный участник в зале.

Пример 5 (Оценочная стоимость: € 1.000,—)

У аукционатора имеются 3 заочные ставки, каждая в размере € 975,—. Среди очных участников интереса к лоту не имеется. В этом случае чтобы избежать недоразумений, аукционатор имеет право ненамного повысить лимит и сделать ставку равной € 1.000,—. Данный лот за € 1.000,— получит тот заочный участник, чей письменный формуляр мы получили раньше всего.

Ответы на часто задаваемые вопросы

- Комиссионные для клиентов, проживающих в Евросоюзе составляют 23 % к удару молотка, эти проценты уже содержат НДС. Для наших клиентов, проживающих не в Евросоюзе (например в Норвегии, Швейцарии, США) комиссионные составляют 20 %, если экспорт будет осуществлен через фирму «Кюнкер».

Пример 1, клиент из Германии	Удар молотка	€	100,00	Пример 2, клиент из Норвегии	Удар молотка	€	1.000,00
	Комиссионные 23%	€	23,00		Комиссионные 20 %	€	200,00
	Почтовые расходы	€	5,90		Почтовые расходы	€	15,00
	Итого к оплате	€	128,90		Итого к оплате	€	1.215,00

- Непроданные на аукционе лоты Вы можете приобрести в течение 4 недель за 80 % от их оценочной стоимости, прибавив к ним комиссионные и почтовые расходы.

Как я могу получить приобретенные лоты?

Вывоз приобретенных на аукционе предметов осуществляется одним из следующих способов по Вашему выбору:

- Вы можете лично забрать Ваши лоты. По окончании торгов мы готовим все необходимые документы на вывоз из Германии. При вывозе за пределы Евросоюза, НДС Вам возвращается.
- Почтовые отправки в Россию (Беларусь, Украину) приобретенных Вами лотов осуществляются по предварительной договоренности. Для связи с нами звоните нам по телефону +49 541 96202 68.

С 1971 года имя Кюнкер является гарантией надежности и компетентности. Мы не станем изменять нашим принципам и в будущем. Спасибо Вам за Ваше доверие, которое является не только самым сильным стимулом в нашей работе, но и наилучшей ее оценкой.

Я желаю Вам успехов на нашем аукционе!

Фриц-Рудольф Кюнкер

Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich

Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

§ 3 Gebote, Saalauktion

Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3-5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)

Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot

(Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekannten Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3-5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 100 % des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten

Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu € 100,-	€ 5,-
bis zu € 200,-	€ 10,-
bis zu € 500,-	€ 20,-
bis zu € 1.000,-	€ 50,-
bis zu € 2.000,-	€ 100,-
bis zu € 5.000,-	€ 200,-
bis zu € 10.000,-	€ 500,-
bis zu € 20.000,-	€ 1.000,-
bis zu € 50.000,-	€ 2.000,-
ab € 50.000,-	€ 5.000,- (bzw. 10%)

§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu € 50,-	€ 2,-
bis zu € 200,-	€ 5,-
bis zu € 500,-	€ 10,-
bis zu € 1.000,-	€ 25,-
bis zu € 2.000,-	€ 50,-
bis zu € 5.000,-	€ 100,-
bis zu € 10.000,-	€ 250,-
bis zu € 20.000,-	€ 500,-
bis zu € 50.000,-	€ 1.000,-
ab € 50.000,-	€ 2.500,-

§ 8 Zahlung und Aufgeld

Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld. Für Käufer aus EU-Ländern gilt: Für Endverbraucher wird einheitlich ein Aufgeld von 23% einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Für Unternehmer i. S. d. UStG wird bei differenzbesteueter Ware ein Aufgeld von 23% einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer erhoben. Bei mehrwertsteuerfreier sowie regelbesteueter Ware beträgt das Aufgeld 20% (bei regelbesteueter Ware zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer auf Gesamtbetrag von Zuschlag und Aufgeld).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), die in einem EU-Mitgliedsstaat eingetragen ist, können sich die Umsatzsteuer erstatten lassen, sofern sie uns die dafür gesetzlich erforderlichen Dokumente vorlegen. Diese bestehen aus der UST-ID und der Eingangsbestätigung auf dem Territorium des EU-Mitgliedsstaates, in dem die UST-ID ausgestellt wurde (Gelangensbestätigung). Für den Fall, dass wir die Ware ausführen und eine gültige UST-ID vor dem Kauf vorgelegt wurde, wird keine Umsatzsteuer berechnet.

Für Käufer mit Wohnsitz in Drittländern (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20% (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Umsatzsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Der Versand nach Russland und in die GUS-Staaten ist nicht möglich. Kunden aus diesen Ländern geben mit Abgabe eines Gebotes die Erklärung ab, das ersteigerte Auktionsgut selbst oder durch Boten in Osnabrück abzuholen und die gesetzliche Umsatzsteuer zu bezahlen. Liegt uns der gesetzlich geforderte Ausfuhrnachweis vor, wird die bezahlte Umsatzsteuer rückerstattet.

Im Ausland anfallende (Einfuhr-)Umsatzsteuer und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

§ 9 Mängelhaftung

Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir für einen insoweit entstandenen

Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie besehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vortragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist.

Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading Services angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein privates Grading-Institut zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

§ 10 Haftungsbeschränkung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 11 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand

Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.

Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope

We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract

After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1 % per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export licence which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

§ 3 Bids, Floor Auction

Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 %. Bids below 80 % of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5 % in cases of bids submitted in writing. Bids below 100 % of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids

Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurrence and persistence of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction

The minimum bid scale is set out below:

up to € 100.00	€ 5.00
up to € 200.00	€ 10.00
up to € 500.00	€ 20.00
up to € 1,000.00	€ 50.00
up to € 2,000.00	€ 100.00
up to € 5,000.00	€ 200.00
up to € 10,000.00	€ 500.00
up to € 20,000.00	€ 1,000.00
up to € 50,000.00	€ 2,000.00
from € 50,000.00	€ 5,000.00

§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to € 50.00	€ 2.00
up to € 200.00	€ 5.00
up to € 500.00	€ 10.00
up to € 1,000.00	€ 25.00
up to € 2,000.00	€ 50.00
up to € 5,000.00	€ 100.00
up to € 10,000.00	€ 250.00
up to € 20,000.00	€ 500.00
up to € 50,000.00	€ 1,000.00
from € 50,000.00	€ 2,500.00

§ 8 Payment and Premiums

The accepted hammer price shall be the reference amount for the premium to be paid by the buyer. The following terms apply to EU buyers: A premium of 23% (statutory Value Added Tax included) is levied on private clients. If bidders are companies within the meaning of the VAT legislation, for differentially chargeable items a premium of 23% is levied (statutory VAT included). Tax-free goods and goods subject to regular taxation are underlying a premium of 20% (for regularly taxable items plus statutory VAT on the total of bid price and premium).

Institutional buyers (registered coin dealers) with a valid VAT number registered in an EU member state can apply for VAT reimbursement, if they provide us with the requisite statutory registration documents. These documents comprise the VAT registration number and the acknowledgement of receipt from the territory of the EU member state in which the VAT registration was issued. Should we ourselves effect the export of any items, and provided a valid VAT registration document was submitted to us before purchase, VAT will not be charged.

For buyers, who are residents of non-EU countries, the following rules apply: The premium shall be 20% (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

We are not able to ship items to Russia and the CIS-States. When submitting a bid, customers from these territories shall issue a declaration that the items acquired at the auction will be collected in person or by courier in Osnabrück, where the statutory VAT will become payable. If we are in possession of the statutory documentation proving export, Value Added Tax paid will be reimbursed.

Any import (and/or turnover) tax and duty payable abroad is on buyer's account in every case. Any shipping costs shall be charged to the buyer as incurred.

§ 9 Liability for Defects

Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction.

Here our liability is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an "as seen" basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded.

We do not accept any responsibility for acceptance by the so-called Grading Services nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a private Grading Institute do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

§ 10 Limitation of Liability

Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of live, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 11 Applicable Law, Place of Jurisdiction

The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.

Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émailé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколота
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патины
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuiure	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	défaut sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка



DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz. = winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	цинк
ziseliiert	chased	ciselé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrès de Rareté/Grado di Rarità/Шкала редкости

DEUTSCH	ENGLISH	FRANCAIS	ITALIANO	RUSSKIJ
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная



IMPRESSUM

NUMISMATISCHE BEARBEITUNG

Elisabeth Doerk, Sarah Donner, Soufian El Guesaoui, Anne Falckenthal
M. A., Fabian Halbich, Detlev Hölscher, Johanna Kleiner, Dzmitry
Nikulin, Britta Maria Philipps M. A., Jens-Ulrich Thormann M. A.,
Manuela Weiß

FOTOS LAYOUT DRUCK

Lübke + Wiedemann KG, Leonberg

danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

Meister Print & Media GmbH, Kassel

*Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des
Auktionshauses*

BANKVERBINDUNGEN – BANK DETAILS

Deutsche Bank Osnabrück	IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00 BIC: DEUTDE33B265 (BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006
Commerzbank Osnabrück	IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00 BIC: DRESDEFF265 (BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200
Sparkasse Osnabrück	IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20 Swift-Code: NOLADE22XXX (BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320
Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle	IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00 BIC: GENODEFIHTR (BLZ 265 624 90) Konto-Nummer I 200 222 400
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76 BIC: LAMPDEDD (BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076
Postbank Hannover	IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08 Swift-Code: PBNKDEFF (BLZ 250 100 30) Konto-Nummer 2900 60-308
HypoVereinsbank München	IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52 BIC: HYVEDEMMXXX (BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952
Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg	IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00 BIC: OLBODEH2XXX (BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00
Paypal	paypal@kuenker.de, Service charge: 3,5 %
Credit Cards	We do accept VISA and MASTERCARD, Service charge: 4,5 % Not possible for initial order

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG • Nobbenburger Str. 4a • 49076 Osnabrück • Germany
Telefon +49 541 96202 0 • Fax +49 541 96202 22 • www.kuenker.de • www.eLive-auction.de • service@kuenker.de
USt.-IdNr. DE 256 270 181 • Sitz Osnabrück • AG Osnabrück HRA 200 755
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH • Sitz Osnabrück • AG Osnabrück HRB 201 274
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

